



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

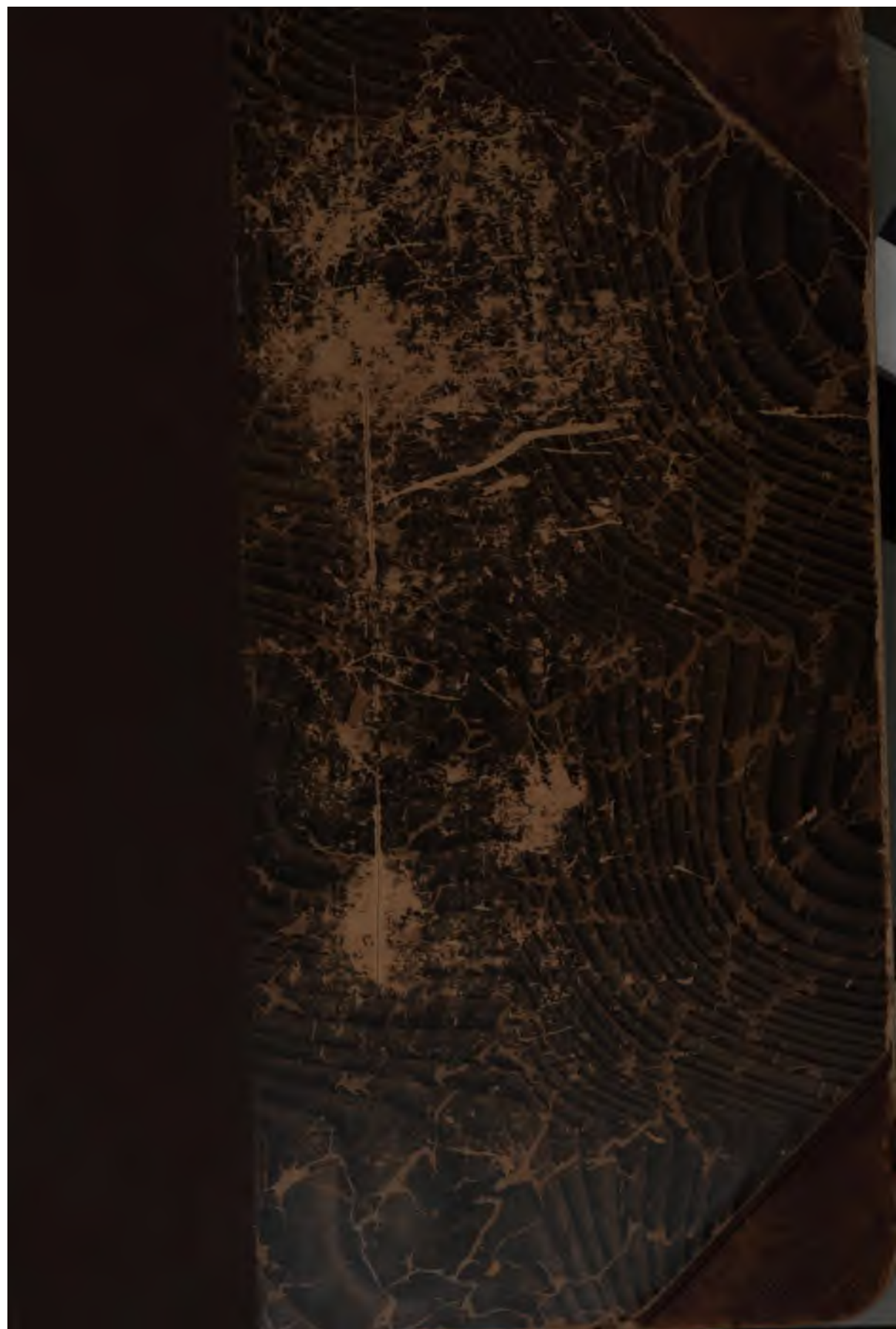
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Edue 480.5



Harvard College Library

FROM THE BEQUEST OF

JAMES WALKER, D.D., LL.D.

(Class of 1814)

FORMER PRESIDENT OF HARVARD COLLEGE

"Preference being given to works in the
Intellectual and Moral Sciences."



9

REDEN UND BRIEFE
ITALIENISCHER HUMANISTEN.

EIN BEITRAG
ZUR
GESCHICHTE DER PÄDAGOGIK DES HUMANISMUS.

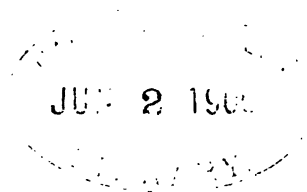
MIT UNTERSTÜTZUNG
DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN
VERÖFFENTLICHT

VON
DR. KARL MÜLLNER,
K. K. PROFESSOR.

WIEN, 1899.

ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
I. ROTHENTHURMSTRASSE 15.

• Ed. 480,5



Walker fund

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

...

VORWORT.

Mit dem Wiedererwachen der classischen Studien in Italien schlug auch die Pädagogik neue Bahnen ein. Angeregt durch die Schriften der Alten, insbesondere Quintilians *Institutio oratoria* und die Plutarch zugeschriebene Abhandlung *περὶ παιδων ἀγωγῆς*, die namentlich durch Guarinos Übersetzung weithin bekannt wurde, entstand eine ziemlich ausgebreitete pädagogische Literatur. Dass aber auch praktisch die neuen Grundsätze angewendet wurden, dies zeigt die große Anzahl der Humanisten, die an die Höfe der weltlichen und geistlichen Großen als Erzieher berufen wurden, wie Guarino und vor allem Vittorino von Feltre, das Ideal eines Lehrers und Erziehers. Bei der Wichtigkeit, welche die pädagogischen Ansichten der italienischen Humanisten durch ihren Einfluss auf die der Deutschen, der classischen Vertreter der Pädagogik, besitzen, ist es zu verwundern, dass dieser Theil der Geschichte der Pädagogik noch keineswegs gehörig durchforscht ist. Denn in den vorhandenen Darstellungen sind weder alle gedruckten Schriften pädagogischen Inhaltes benützt, noch wurde das zahlreiche handschriftliche Material herangezogen. Dieses zu sammeln, war der Zweck der von mir vor vier Jahren nach Italien unternommenen Studienreise. Auf die in den Wiener Studien XVIII (1896) S. 282 ff. und XIX (1897) S. 126 ff. erfolgte Veröffentlichung: Acht Inauguralreden des Veronesers Guarino und seines Sohnes Battista¹⁾ folgt nun als erster größerer

¹⁾ Als Ergänzung hiezu gab R. Sabbadini in der Zeitschrift *La biblioteca delle scuole ital.* VII (1897) Ser. I Nr. 3 S. 35 ff. Guarinos 'artium commendatio et adulescentium ad eas exhortatio' heraus; vier andere Reden Guarinos weist Sabbadini S. 34 als handschriftlich vorhanden nach.

Theil meiner Funde die Herausgabe zahlreicher lehrhafter Reden und Briefe, denen sich in hoffentlich nicht zu ferner Zeit eine Anzahl pädagogischer Abhandlungen anschließen wird. Sämmtliche Reden und Briefe, die in dieser Sammlung enthalten sind, gehören mit Ausnahme der drei letzten Nummern (B IX 1, 2, 3) dem XV. Jahrhunderte an und haben Humanisten zu Verfassern, deren Namen in der Geschichte des Humanismus einen guten Klang besitzen. Erregen sie daher schon an sich das Interesse des Literarhistorikers, so verdienen sie mit vollem Rechte die Aufmerksamkeit des Pädagogen, der in ihnen vielfach die Vorläufer unserer heutigen Erziehungs- und Unterrichtsmethoden erkennen wird.

Um nun zuerst von den Reden zu sprechen, so sind diese mit Ausnahme von Nr. VI 2 — dies ist eine glänzende Grabrede für den Vater des schulmäßigen Betriebes der Classiker, Guarino — Schulreden und zerfallen in drei Gruppen. Ein Theil derselben (I 3, IV, V, VII, X 1, XVI 2) diente zu Beginn des Semesters, der in die Monate October (November) und Februar fiel, zur feierlichen Eröffnung der Vorlesungen. Die Reden dieser Gruppe sind somit die Vorgänger unserer Inauguralreden. Gegenstand derselben bildete gewöhnlich Entstehung, Nutzen und Annehmlichkeit der bekannten artes liberales im allgemeinen und das Lob der einzelnen Disciplinen im besonderen. Bei feierlichen Gelegenheiten wurden auch die Gründer eines Gymnasiums — ein Name, der dem unserer heutigen Universitäten entspricht, — oder die Stadtväter wegen ihrer Fürsorge für die Lehranstalt oder die hervorragendsten lebenden Vertreter der Wissenschaften gepriesen. Ihr ausgesprochener praktischer Zweck war, die jungen Hörer zur Liebe zu den Wissenschaften zu begeistern; ein schönes Beispiel dieser Art gibt besonders Nr. V. Die Eitelkeit der Humanisten brachte es aber mit sich, dass die Inauguralrede zugleich zum Anlass genommen wurde, ein rednerisches Glanzstück zu leisten, um vor den Collegen, von denen einer den andern zu übertreffen suchte, und den versammelten angesehenen Bürgern zu glänzen. Da aber das Thema, die artes liberales, zu wenig Abwechslung bot und durch die ewige Wiederholung lang-

weilig wurde, suchten es die Redner, jeder in seiner Weise, zu variieren, indem sie bald diesen, bald jenen Theil desselben breiter ausführten oder weitere Theile — wie Nr. V den Abschnitt über die lateinische Sprache — hinzufügten, um durch Vermeidung der Gemeinplätze die Zuhörer zu fesseln. Beispiele bieten die angeführten Nummern; gleichwohl leiden viele an einer gewissen Monotonie und gehaltlosen Prunkhaftigkeit, sodass der Spott des Argyropulos (Nr. 2 und 3) gerechtfertigt erscheint. Die Aufforderung, die Inauguralrede zu halten, gieng vom Rector aus, galt als sehr ehrenvoll und wurde aus leicht einleuchtenden Gründen manchmal auch neu angestellten Professoren zutheil. Eine solche Inauguralrede wurde dann zugleich als Habilitationsrede betrachtet. (Nr. X 1.) Nach der Rede folgte jedesmal die *gratiarum actio* (Nr. X 1, 2), die jedoch gewöhnlich, wohl wegen ihres unbedeutenden Inhaltes, in den Handschriften fehlt.

Eine weitere Gruppe bilden die Vorreden zu den einzelnen Vorlesungen. Beispiele aus der vorliegenden Sammlung bieten Nr. I 1, 2, 4, 5, 6, II 1, 2, III, VI 1, VIII, IX, X 2, XI, XIII 4, 5, XV 1, 2, XVI 1. Nach herkömmlicher Sitte pflegten vor der Interpretation eines Autors folgende acht Punkte besprochen zu werden (Nr. I 1, 4, 6): *'intentio auctoris, utilitas, cuius sit liber, titulus, ordo, divisio, modus doctrinae, ad quam philosophiae partem reducatur liber.'* Nach unseren Begriffen von wissenschaftlicher Behandlung der Autoren ließen sich die Humanisten nicht allzu tief in die einzelnen Theile dieser Disposition ein. Doch wurde dieses Schema nicht immer befolgt, wie die übrigen Reden zeigen. Einige von ihnen geben eine auch uns noch immer ansprechende Einleitung zur Lectüre des Autors, andere bringen locale und persönliche Angelegenheiten zur Sprache. Der Inhalt dieser Gruppe ist also ein sehr mannigfaltiger und noch in viel höherem Grade wie jener der ersten Gruppe für die Würdigung all der Disciplinen, die Gegenstand des Unterrichtes in jener Zeit waren, von Bedeutung. Mit der eigentlichen Interpretation wurde regelmäßig erst in der nächsten Vorlesung begonnen. Beliebt waren Vergil, die philosophischen und rhetorischen Werke Ciceros, die ethischen

VI

Schriften des Aristoteles, der in lateinischer Übersetzung gelesen wurde, und die Historiker, besonders Valerius Maximus. Wir besitzen aber auch Vorreden zur Interpretation medicinischer und astronomischer Werke, wie denn überhaupt alle Wissenschaften, die in jener Zeit betrieben wurden, auf die Schriften der Alten sich stützten. So ist es also begreiflich, dass die humanistischen Vorlesungen meist Interpretationscollegia waren. Statt der erwähnten Art der Einleitung wurden nicht selten diejenigen Fächer, die der Redner an der Universität vertrat, in Anwesenheit angesehener Mitbürger, deren Erscheinen als Ehrung für den Professor aufgefasst wurde, eingehend gepriesen, insbesondere dann, wenn der Docent das erstemal das Lehramt ausübte (Nr. XIII 2, XVII). Manchmal hielt ein Schüler für den Lehrer die Mahnrede an die Hörer (Nr. XII).

Während die bisher besprochenen Gruppen streng von einander geschieden sind, hat die dritte Gruppe, welche die Habilitationsreden im modernen Sinne des Wortes umfasst, mit den beiden anderen Berührungspunkte. Zuweilen nämlich geschah es, dass bei einem neu ernannten Lehrer die Inauguralrede (Nr. X 1) oder die Vorrede zu einem Colleg (Nr. II 1, IX, XIII 2, 3, XV 1, XVII) die Stelle der Habilitationsrede vertrat. Besonders hervorzuheben ist die Rede Nr. XIII 1, in welcher der Dank des Sprechers für seine Bestellung zum Professor und seine Freude hierüber zum Ausdrucke kommt.

Die Briefe sind durchwegs lehrhaften Inhaltes. Sie enthalten nämlich theils Studien- und Lebensregeln (I, II, IV 2, 4, VI, VIII, IX 2, 3), theils das Lob einzelner Wissenschaften und Mahnungen dazu (V 1), theils Fürstenspiegel (III, IV 1, 3, VII), theils das Begleitschreiben eines didaktischen Werkes (IX 1); Nr. V 2 endlich gehört in die Zahl der bei den Humanisten sehr beliebten moralischen Tractate. Dass auch diese Briefe antike Grundlagen haben, insbesondere den paränetischen Schriften des Isokrates nachgebildet sind, liegt auf der Hand. Überhaupt aber sind die Briefe sowohl wie die Reden voll von Reminiscenzen aus der Lectüre der Classiker und

geben durch ihren Inhalt und ihren lateinischen Stil Zeugnis für die große Belesenheit ihrer Verfasser.

Schließlich noch ein Wort über das Princip, das ich bei der Herausgabe der vorliegenden Sammlung humanistischer Reden und Briefe befolgte. Die Lesearten der Handschriften, die fast durchgehends reich an Fehlern und kleinen Lücken sind, mussten an zahlreichen Stellen verbessert werden,¹⁾ wobei ich, außer wo ein offenkundiger Schreibfehler oder Irrthum vorlag, wie dies zum Beispiel fast überall bei den Eigennamen der Fall ist, die überlieferte Leseart in den Noten ersichtlich machte. Waren mehrere Lesearten vorhanden, so traf ich unter ihnen die nöthige Auswahl, ohne die minderwertigen Varianten in die Noten aufzunehmen. Was die Lücken betrifft, habe ich die nothwendigen Ergänzungen mit schiefen Klammern ohne weitere Bemerkungen in den Text gesetzt; eckige Klammern sind bei Interpolationen angewendet. Die griechischen Citate fehlen meistens in den Handschriften oder sie sind grauenhaft verstümmelt. Dass es daher manchmal nicht geringe Mühe und Zeit kostete, ein solches Citat zu finden, ist wohl selbstverständlich, da oft nicht einmal der Autor angegeben ist, woher das Citat stammt. Trotzdem glaube ich, mit voller Sicherheit die griechischen Citate ergänzt zu haben. Was die Orthographie anbelangt, so behielt ich die Schreibweise der Handschriften bei, soweit sie mir auf einer Eigenart der humanistischen Orthographie zu beruhen schien. Den Reden und Briefen gehen Einleitungen voraus, in denen ich Ort und Zeit ihrer Abfassung zu bestimmen suchte, da in den wenigsten Fällen das Datum in den Handschriften angegeben ist. Wo es nöthig und angezeigt schien, wurden kurze biographische Notizen beigegeben. Die Reihenfolge der Verfasser der Reden und Briefe ist die alphabetische und innerhalb derselben die chronologische. Den Abschluss der Ausgabe bildet ein ausführliches Personenregister.

So übergebe ich denn die vorliegende Sammlung humanistischer Reden und Briefe, bei deren Auffindung und Herausgabe ich weder

¹⁾ Dass trotzdem die Textkritik noch an einigen Stellen eingreifen könne, will ich gerne zugeben; ebenso wird hie und da noch ein Citat zu ergänzen sein.

VIII

Zeit noch Mühe gespart habe, der Öffentlichkeit mit der Bitte um günstige Aufnahme und in der Hoffnung, damit zum Verständnisse der pädagogischen Bestrebungen des italienischen Humanismus einen kleinen Beitrag geliefert zu haben.

Hier sei es mir auch gestattet, der hohen k. Akademie der Wissenschaften in Wien für die Aufbringung der Druckkosten und dem Herrn Hofrathe Prof. Dr. Karl Schenkl, der mich durch Ergänzung der Citate und Verbesserung zahlreicher Stellen in aufopferndster Weise unterstützte, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Wien, im Mai 1899.

Dr. Karl Müllner.

INHALTSVERZEICHNIS.

A. Reden.

	Seite
I Praefationes Iohannis Argyropuli, dum Florentiae doceret philosophiam . . .	3
1. Praefatio in libris Ethicorum quinque primis	3
2. Praefatio in sexto libro Ethicorum	19
3. Praefatio in libris tribus primis Physicorum	31
4. Praefatio in libro de anima	43
5. Praefatio in libro de anima. secunda lectio	48
6. Praefatio in libro Meteorologicorum	53
II 1. Gasparini Barzizii in principio quodam artium oratio	56
2. Eiusdem oratio in principio Rhetoricorum Tullii	58
III Philippi Beroaldi oratio in principio lectionis Iuvenalis	60
IV Andreae Bilii oratio de laudibus disciplinarum	64
V Andreae Brentii oratio in disciplinas et bonas artes Romae habita . . .	71
VI 1. Ludovici Carbonis praefatio habita in principio lecturae Valerii Maximi	85
2. Eiusdem oratio habita in funere Guarini Veronensis	89
VII Andreae Hugonis de Senis oratio, quam recitavit in principio studii Florentiae	107
VIII Andreae Iuliani Veneti oratio super principio orationum M. T. Ciceronis	
ad auditores	115
IX Christophori Landini praefatio in Tusculanas Ciceronis habita in gymnasio	
Florentino	118
X 1. Lapi Casteliunculi oratio Bononiae habita in suo legendi initio . . .	129
2. Eiusdem oratio de laudibus philosophiae	139
XI Omniboni Leonicensis oratio in Valerium Maximum	142
XII Petri Perleonis Ariminensis oratio	144
XIII 1. Francisci Philelphi oratio de visendae Florentinae urbis desiderio in suo	
legendi principio habita Florentiae	148
2. Eiusdem oratio de laudibus eloquentiae	151
3. Eiusdem oratio in principio suae lecturae	155
4. Eiusdem oratio in principio lectionis Ethicorum	158
5. Eiusdem oratio in principio lectionum extraordinariorum	160
XIV Sicconis Polentoni referentis gratiam oratio	162
XV 1. Antonii Raudensis exhortatoria ad scolares	164
2. Eiusdem oratio ad scolares	167
XVI 1. Gregorii Tiphernii de astrologia oratio	174
2. Eiusdem de studiis litterarum oratio	182
XVII Iohannis Tuscanellae oratio pro legendi initio Bononiae habita . . .	191
Müllner. Reden und Briefe italienischer Humanisten.	b

B. Briefe.

	Seit
I Franciscus Barbarus Iacobo Foscaro	20
II Domitius Calderinus Bernardino Messanelo, sororis filio	21
III Francisci Castilionensis ad Laurentium et Iulianum Medices epistola consolatoria in obitu Petri Cosmae, eorum patris	21
IV 1. Guarinus Veronensis Lodovico de Gonzaga	22
2. Eiusdem praecepta quaedam de studendi ordine ad Leonellum	22
3. Idem Leonello	22
4. Eiusdem ad Hieronymum filium hypothesis	23
V 1. Iohannis Lamolae epistola ad Paulum Pergulensem de laudibus philosophiae	23
2. Idem Guidantonio Lambertino	24
VI Lopus Casteliunculus Roberto Strozze	24
VII Omnibonus Leonicensis Federico de Gonzaga	25
VIII Thomas Occilius Pontanus Pasquali	27
IX 1. Augustinus Valerius ad Philippum Mocenicum, Cypri archiepiscopum	28
2. Eiusdem ad Aloisium Contarenum epistola	28
3. Eiusdem epistola ad Laurentium Priulum	29
Personenregister	30

A.
R E D E N.

I.

Praefationes **Iohannis Argyropuli**, dum Florentiae doceret philosophiam.

(cod. Riccard. 120 fol. 1—36.)

Ioannes Argyropulos¹⁾ wurde nach Prezzer, Storia del publ. stud. di Firenze I 131, im Jahre 1456 als Professor der Philosophie nach Florenz berufen und interpretierte daselbst fünfzehn Jahre hindurch die Schriften des Aristoteles, zu dessen namhaftesten Vertretern er gehörte. Die folgenden sechs Einleitungen sind um so merkwürdiger, als sie von denen der übrigen Humanisten bedeutend abweichen, bis auf Tag und Stunde genaue Daten enthalten und die Einleitungen zu den Vorlesungen sind, die bei dem Biographen Vespasiano da Bisticci in dem Abrisse Donato Acciaiuoli § 4 seiner Vite di uomini illustri del sec. XV. erwähnt werden. Es sind dies Vorlesungen über die Nikomachische Ethik, die Physik, die Schrift de anima²⁾ und die Meteorologica des Aristoteles.

1. Praefatio in libris Ethicorum quinque primis die IV. Februarii, hora XIV., die Veneris, 1456 habita.

Estne ullus vestrum, insignes atque ornatissimi viri, qui me haud incepturum a comendatione³⁾ scientiarum esse existimet, cum ob eas exponendas ad hunc locum accesserim? nam et omnes ferme legentes ab illius scientiae laudibus exordiri solent, cuius doctrinam ipsi tradere profitentur, et congruum esse videtur eam scientiam utilitatem-

¹⁾ Sein compendium de regulis et formis ratiocinandi (cod. Angel. 1288), das er für seinen Schüler, den Florentiner Phil. Valorio, schrieb, finde ich nirgends erwähnt.

²⁾ Dieses Werk hat Argyropulos auch ins Lateinische übersetzt. ³⁾ Auch sonst findet sich in den Handschriften die dem Italienischen entlehnte Schreibweise mit einfachem m; so auch accomodate und accomodare.

que eius exponere manifestareve auditoribus, quam ipsi legentes doc desiderant, quo ad eam percipiendam capessendamve auditores ip magis alliciant, quod sane absque comendatione laudibusve scient illius fieri minime potest. verum ego ab scientiarum laudibus ordiri nunc superfluum esse puto atque omni consuetudine leg tium moreque posthabito ab ipsa iam praeceptione scientiarum cipere atque ad ea me absque ullo exordio conferre decrevi, quor causa legentes exordia sua instituere. nam satis iam scientias l. datas esse existimo, cum disertissimi complures materiem suae fac tatis dicendique copiae scientias ipsas assumpserint, et nemin vestrum ignorare arbitror scientiarum, quarum nunc praeception tradere volumus, aut naturam conditionemve aut utilitatem fructum qui a perceptione earum studioque fieri soleat. hoc verum indi esse ferventissimus vester ad eas amor ardentissimaque cupidi atque ad constituendum studium affectus vehemens et solertia, qu absque cognitione scientiarum utilitatisve earum minime fieri pote quam ob rem vanum atque superfluum esse duxi aut scientias ip laudare conari aut vos ad eas hortari, qui non modo vobis ipsis, ipsa plane experientia docuit, sed aliis quoque persuadere poss omnibus aliis posthabitis negociis ad humanitatis sapientiaeque fe pergereque studia oportere. huc accedit noster erga vos vehem tissimus amor summaque benivolentia nec non consuetudo nos legendi atque docendi. quas ob res non ostentationis ullius, r arrogantiae inanis, uti facere complures consuevere, sed utilita solum fructusve causa nostram ad vos facere doctrinam decrevim ex quo fit, ut nil vani, nil superflui, nil denique eorum, quae ad r vestram haud attineant, quoad possumus, ad vos unquam docer nec exordiendo quidem dicamus. auditorum enim semper utilit nunquam legentis, si qua ex arrogantia ei fama comparatur legen magni pendenda est. quae cum ita sint, ad ipsam iam praeception scientiae moralis implorato divino auxilio sine ulla mora pergam incipiendum enim ab ea, si vobis fas est morem gerere voluntatib que vestris obtemperare, qui hanc scientiam eleganter, ut arbitr vobis prae ceteris elegistis, quo eius doctrina tanquam sacris q busdam initiati ad archana philosophiae atque ad adyta perge digniores possitis, praesertim cum impurum, profanum sanctum rumve tangere Socrates¹⁾ ille divinus non mediocre nefas esse exi.

¹⁾ Plat. Phaed. 67 b.

masset. ut enim qui ad virtutes pergere cupiat careat vitiis actionesque virtutum amplectatur necesse est, sic virtutibus praeditus ornatusque sit qui ad sacratissimam accedere percipit philosophiam oportet. sed antequam librum *Moralium* incipiamus exponere, de diffinitione philosophiae et de divisione eiusdem, cuius partem moralem scientiam esse constat, ac de ratione ipsius scientiae moralis nobis dicendum esse videtur. his enim praecognitis uniuscuiusque animus vestrum naturam, modum, conditionem praeceptave istius scientiae, qua de agimus, percipere considerareque facilius, expeditius atque perfectius poterit.

Philosophiam itaque prisci sapientes vario modo diffinire. Pythagoras¹⁾ enim amorem sapientiae eam esse dixit, ut ipsum quoque nomen philosophiae significat. Plato²⁾ divinus modo cognitionem eorum, quae sunt, modo similitudinem, qua deo similis homo, quoad possit, fieri potest, modo excogitationem mortis eam esse asserebat. Aristoteles³⁾ quoque artium artem scientiarumque scientiam esse dixit. his diffinitionibus, etsi variae sunt, philosophia tamen peroptime diffinitur. nam omnis habitus, quo anima nostra cognoscere potest, aut ex subiecto, circa quod est, aut ex fine, causa cuius est, diffiniri perfectissime potest. medicina enim modo ex subiecto, circa quod est, peroptime diffinitur, cum scientia dicitur, quae circa humana corpora versatur, aut scientia sanorum, aegrorum et neutrorum, modo ex fine, causa cuius est et ad quem ut bonum suum ordinari atque ferri videtur, cum scientia conservativa aut reductiva dicitur sanitatis. nam iis unumquodque peroptime diffinitur, quibus ab aliis primo, quae sunt, sub eodem genere differt; subiecto autem, circa quod est, et fine, causa cuius est, quilibet habitus a quocunque habitu differre primo videtur. his ergo et diffiniendus quilibet habitus est. cum igitur philosophia nostri animi habitus sit, quo cognoscere animus potest, subiecto atque fine suo perfecto et ipsa perfecte diffiniatur. contingit quoque nonnunquam ex ordine aut ratione causae non modo aliquem habitum, sed nonnulla quoque entia diffiniri, ut cum deum primum aut causam eorum, quae sunt, finemque eorundem ultimum dicimus. sex igitur praedictarum diffinitionum philosophiae duae ex subiecto, circa quod versatur, tres ex fine, causa cuius est, et una ex ordine seu ratione causae assignatur.

¹⁾ L. Diog. prooem. 12, Cic. Tusc. V 8 sq. ²⁾ De re publ. 251 c, Phaedr. 253 a, Phaeh. 67 d. ³⁾ Metaph. XI 8, 1074 b, 11.

hae enim diffinitiones: 'philosophia est cognitio eorum, quae sunt philosophia est divinarum humanarumque rerum perceptio'¹⁾ ex philosophiae subiecto sane sunt assignatae. rursus hae diffinitiones: 'philosophia est sapientiae amor, philosophia est similitudo, qua deo similis homo, quoad possit, fieri potest, philosophia est excogitatio mortis ex philosophiae fine accipiuntur. illa quoque diffinitio: 'philosophia est artium ars scientiarumque scientia' ex ordine sane accipitur, qui inter philosophiam ceterosque habitus est. haec universa latius atque perfectius vestra causa explicabimus, quo natura philosophiae, ratio conditioque, quid quoque pollicetur ipsa philosophia, praedictis diffinitionibus vobis manifestum fieri potest. philosophia cum habitus sit quo nostra anima cognoscere potest, non alicuius entis reiue, sed universorum entium cognitio atque perceptio est. nam cum anima nostra tantae capacitatis a conditore suo producta sit, ut universa quae sunt suscipere continereque possit, propter quod et specierum omnium eorundem a priscis merito locus anima dicebatur,²⁾ habitus sit necesse est quidam, quo universa quae sunt anima ipsa suscipere atque cognoscere potest. oportet enim cognitionem aequari cognitioni qua ipsum solet percipi cognitum, ut mensurato mensuram numeroque numerum. ob quod scientiam, perceptionem et omnino cognitionem sciti, percepti cognitique mensuram antiqui esse dixerunt.³⁾ is habitus philosophia profecto est, quo anima nostra universa quae sunt cognoscere atque percipere potest. non omnino alium habitum huiusmodi, nec si fingere voluerimus, praeter philosophiam ponere possumus, quo anima nostra universa entia percipere atque cognoscere potest. atqui cum ea quae sunt bifaria dividantur — quaedam enim causae sunt, a quibus alia producuntur, ut deus summus atque substantiae separatae, quae divina vocantur; quaedam effectus et naturales res universae et ea quae easdem sequuntur, quae humanae res communi nomine appellantur —, philosophia non modo cognitio eorum quae sunt, sed divinarum etiam humanarumque rerum merito perceptio dicitur.⁴⁾ ex subiecto igitur, circa quod versatur, philosophia duabus his rationibus diffinitur, ut diximus, cum eorum quae sunt ac divinarum humanarumque rerum cognitio seu perceptio dicitur at vero neminem ignorare arbitror philosophiae quoque et ceterorum habituum finem aliquem esse, causa cuius est atque ad quem u

¹⁾ praeceptio cod., vgl. Z. 5 v. u. und s. Cic. de off. II 5. ²⁾ Arist. de an. III 429 a, 28. ³⁾ Arist. Metaph. IX 6, 1057 a, 9. ⁴⁾ Cic. de off. II 5.

bonum suum ipsa aut noster per ipsam animus fertur, cuius ipsa habitus est et in quo est non ut in subiecto solum, sed ut in eo quoque, quod ipsa uti perfectione perfici possit. nam sordidorum quidem habituum finem aliquem esse, quibus non mediocriter excellere philosophia videtur, ipsius vero philosophiae nullum penitus finem ultimum esse, sed nequicquam frustra esse tam praeclarum tamque praestantem habitum arbitrari ridiculum atque absurdissimum est. est igitur philosophiae finis, cum ipsa finis ultimus humanus esse non videtur, sapientiae amor, excogitatio mortis, similitudo denique, qua deo similis homo, quoad possit, fieri potest. philosophia enim deum summum bonum ultimumque cognoscimus atque amamus; philosophia viribus nostris, quas communes cum deo videmur habere, ab eis, quae communes nobis cum beluis sint, liberatis ad deum tanquam ad perfectionem nostram posthabitis omnibus aliis proficiscimur; philosophia denique cum operando atque agendo tum speculando contemplandoque similes evadimus deo, quoad homo deo similis fieri possit, perfectionemque nostram acquirimus, ob quam huiusmodi nati sumus ac tantam copiam tantamque excellentiam virium habere sane videmur. enimvero deus sapientia appellatur, non modo quia sese atque universa entia perfectissime causasque omnium distinctissime scit, quod quidem sapientia sola fieri potest, verum etiam quia sapientia mundum partesque universas mundi produxit animumque nostrum talem creavit, ut omnia quoque sapientia ipse, etsi non eodem quo deus modo, cognoscere possit. quippe sapientiae causam sapientiam scientiaeque scientiam quoquo modo dicere possumus. cum philosophia cognitio sit, qua non modo ea quae sunt creata, sed deum ipsum creatorem cognoscimus ut nobilissimum, ut perfectissimum omnium, ut finem ultimum, ut summum bonum expetibile, ex quo fieri potest, ut naturali quodam momento ad diligendum amandumque deum feramur, haud inmerito philosophia amore sapientiae diffinitur, nedum amor appellatur eiusdem; efficere enim illum amorem perinde philosophia videtur atque medicina sanitatem aut ars militandi victoriam,¹⁾ atque similem hominem deo non substantia, non natura, non denique aeternitate ceterisque conditionibus divinis, sed operatione solum fieri posse percepimus. quippe cum dei duas operationes esse manifeste percipiamus, alteram, qua se ipsum entiaque intelligit, alte-

¹⁾ Vgl. Arist. Eth. Nic. I 1, 1094 a, 8.

ram, qua ea quae sunt producit atque conservat, huiusmodi operationibus modo ea quae sunt nosque ipsos intelligendo ac contemplando, modo operando secundum virtutes¹⁾ atque his, quae nostra opera indigent, providendo deo similes evadere possumus. cum igitur philosophia nobis has operationes largiatur utramque nostram perficiendo potentiam, speculativam atque activam, ipsa similitudo congrue dicitur, qua deo similis homo, quoad possit, fieri potest. at vero excogitationem quoque mortis Plato divinus esse dicebat, ut memoravimus. qua in diffinitione vehementer animadvertendum atque cavendum est, ne in eundem errorem nos quoque, in quem incidit Ambraciensis ille adolescens Cleombrotus,²⁾ incidamus. quī quidem hac diffinitione philosophiae in Phaedone³⁾ lecta Platonis, quo in dialogo excogitare animam oportere a corpore separari Plato pluribus docet et hoc esse sane philosophari, separationem animae a corpore, quae morte corruptioneve fieri solet, philosophiam esse putavit eamque sese continuo adepturum atque philosophum evasurum existimavit, si sibi mortem consciverit animamque morte corruptioneve a corpore separaverit. enimvero hac opinione compulsus sese ex arcis culmine patriae proiecit praecipitemque peremit, quo morte corruptioneve ab corpore anima separata philosophiam ipse desideratam statim acquirere posset.⁴⁾ verum illum adolescentem sua fefellit prorsus opinio. neque enim intellexit sententiam Platonis et se ipsum iniuria perdidit. at nos scire oportet bifariam a corpore separandam animam esse. non enim solum morte corruptioneve nostra anima a corpore separatur, sed etiam suis nobilioribus potentiis operationibusve, quibus homo a belluis differre videtur eisdemque quam vehementer excellere. cum enim anima nostra suis nobilioribus potentiis operatur non appetitum, non sensum, non phantasiam, quae ignobiliores inferioresque potentiae sunt, sequendo, sed rationem dumtaxat, praesertim cum aliis omnibus posthabitis, quae aut corporis sunt aut ad corpus pertinere videntur, contemplationi solum incumbit, tum haud incongrue separari a corpore dicitur. non enim tum subicitur corpori, non eiusdem flectitur atque inclinatur momentis, non his, quae magis ad corpus quam ad se ipsam pertinent, servit atque obtemperat, sed ab huiusmodi servitute atque vinculis liberata his solum viribus operatur, quae non utuntur ut instrumento

¹⁾ Arist. Eth. Nic. X 7, 1177 a, 12. ²⁾ Nonnus ad Greg. Nanz. Stellit. I 16, Augustin. de civ. d. I 22, Lact. III 18, 10, Cic. Tusc. I 84. ³⁾ 67 d. ⁴⁾ possit cod.

seu organo corpore, quibus ipsa non eisdem coniungitur, quae non sunt communes viventibus. quas ob res sic¹⁾ ipsa perinde tunc operari videtur, atque si esset penitus a suo consorte corpore separata. cum igitur huiuscemodi separatio philosophia sola videatur fieri posse — ipsa enim animae nobiliores illas perficit vires, quarum operationibus ipsa eo modo, quem diximus, a corpore separatur — separatio autem a corpore mors sit morsque etiam dici soleat, philosophia mortis excogitatio merito a Platone appellabatur. ipsa enim ut finem illud sane videtur efficere, separare modo praedicto a corpore animam. quod quidem non vi, non natura, non denique necessitate ulla, sed voluntate solum electioneque fieri solet. id velim vos quoque omnes, insignes atque ornatissimi viri, vobis nunc praeponatis animamque vestram hoc modo excogitetis a corpore separare, quo ad illum finem proficisci summumque bonum possitis attingere, causa cuius huiusmodi vos natura deusque summus produxit. ultimam diffinitionem philosophiae ex ordine sumi rationeque communi dicebamus, quo est philosophia artium ars scientiarumque scientia, quia omnis ars omnisque scientia ab philosophia certitudinem suam habere atque principia sua et omnino fluere, constare atque oriri videtur. scientiae, si quae sint praeter philosophiam partesve ipsius, ab ipsa philosophia sane substantiam suam principiaque accipiunt. quippe medicina corpus humanum ea ratione qua aegritudini sanitati quoque subicit quatuorque elementa qualitatesve primas totidem esse atque humores quatuor aut tres esse corporis nostri complexionesque novem, praeterea principia, ex quibus suas conclusiones videtur concludere, ut contraria contrariorum sunt medicinae, ut ulcera, quae sunt rotundae figurae, cum difficultate curantur ceteraque huiuscemodi ab ipsa profecto diffinita probataque philosophia accipit, utitur et supponit. idem opinandum de reliquis est. artes praeterea non modo, si quae sint liberales praeter philosophiae partes, sed sordidae quoque ex eadem sane profluere atque constare videntur. grammatica enim a mathematica certe, quae philosophiae pars est, plurima uti sonos, tempora, mensuratam orationem ceteraque huiuscemodi videtur accipere. architectonicae quoque et omnes quae eis subiiciuntur instrumenta, figuras²⁾ atque ea quae eis accidunt proportionisque, quibus utuntur, plurimum ab eadem mathematica sumunt. quas ob res praestantissima nobilissimaque omnium scientiarum artiumque

¹⁾ si cod. ²⁾ figurae cod.

philosophia existimanda est causaque earundem atque artium ars scientiarumque scientia merito appellanda est. sex igitur illis diffinitionibus, ut ostensum est, philosophia perfectissime diffinitur, quibus subiectum, circa quod est, et finis, causa cuius est, atque ordo, qui est inter eam et reliquas scientias atque artes, peroptime declaratur. omitto quod subiectum, in quo est, eis sane significatur, quod quidem commune fortasse omnibus habitibus perceptivis esse videtur. verum de his hactenus; satis enim, ut arbitror, dictis visa perceptaque natura philosophiae: ad divisionem eiusdem, quemadmodum promisimus, accedamus.

Philosophia itaque in duas distribuitur partes, in activam, quae practica appellatur, et speculativam, quae theoretica¹⁾ nuncupatur.²⁾ sufficientia autem huius divisionis inde sumi facile potest: nam cognitio nostra aut ex rebus nascitur ipsis, qua res ipsas cognoscimus mundi, aut ex operationibus nascitur rationis humanam vitam instituentis, qua vivendi modum humanum cognoscimus. cum igitur philosophia cognitio sit, cognitio prima speculativam, secunda activam philosophiae conficit partem. at vero duas in nobis rationis vires, quibus cognoscere possumus, intellectum activum et intellectum speculativum experientia ipsa percipimus, quorum altero operamur, altero solum speculamur ac contemplamur.³⁾ cum igitur philosophia nostri animi rationisve perfectio sit, perfectionem vero aequalem esse necesse sit ei, cui perfectio est, et neque ab eo excedi neque id excedere superareque debeat, merito sufficienter philosophia in duas praedictas distribuitur partes, in activam, qua intellectus activus, et in speculativam, qua intellectus speculativus perfici poterit. praeterea cum deo similes fieri quoquo modo possimus, ut memoravimus, philosophia autem sit, qua illud fieri potest, totidem in partes ipsa merito dividetur, quot modis deo similes evadere possumus. duobus autem modis illud posse contingere nobis videtur. nam speculando atque agendo et operando deo similes, quoad possumus, evadere possumus. haec enim duo maxime deo videntur competere, operatio speculatioque. sese enim intellegit eaque quae sunt et omnia producit deus atque conservat. quorum alterum speculatione sane, alterum actione operationeque conficitur. congrue igitur sufficienterque in duas illas praedictas philosophia dividitur partes, in specula-

¹⁾ theorica cod. ²⁾ Vgl. Arist. Metaph. V 1, 1025 b, 25. ³⁾ Arist. de an. III 9, 432 b, 26.



tivam atque activam, quibus deo similes, quoad possumus, evadere possumus. rursus speculativa philosophia seu cognitio in tres dividitur partes,¹⁾ in naturalem, quae physica appellatur, in mathematicam et divinam, quae prima quoque philosophia et metaphysica, id est transnaturalis scientia nuncupatur. huius quoque divisionis sufficientia inde accipi potest: nam si speculativa philosophia rerum, ut diximus, cognitio sit, tot in partes ipsa quoque merito dividetur, quot in genera ea quae sunt dividi possunt. ea vero quae sunt tria in genera dividuntur. quaedam enim eorum immersa penitus in materia sunt nec ullo modo pactove separari ab ea possunt neque ea ratione, qua sunt, neque ea ratione, qua eorum diffinitio assignatur, id est nec secundum esse nec secundum diffinitionem rationemque formalem. haec naturales res seu physicae nuncupantur ut caro, os, aurum, ferrum et omnino quattuor elementa atque ea universa, quae ex his constant et componuntur. caro enim, os ceteraeque res naturales nec esse sine materia unquam nec diffiniri absque eadem possunt. quaedam separata penitus a materia sunt et secundum esse et secundum diffinitionem rationemque formalem. haec substantiae separatae a materia appellantur ut intelligentiae deusque ipse summus et gloriosus, quae penitus a materia circumstantiisque materiae separantur ac liberantur. nec enim in materia sunt, cum sine ipsa materia sint, nec diffiniri materia possunt, cum formae sinceræ puraeve absque ulla materia sint. quaedam rursus entia sunt, quae partim separari, partim haud separari a materia sane videntur. nam cum ab extremo ad extremum transitio fieri sine medio nequeat, extrema autem maximeque distantia praedicta entia sint, necesse est quaedam inter illa entia sint, quae modo separari, modo haud separari a materia possunt. haec entia res ipsae mathematicae sunt ut triangulus, circulus et similia, quae secundum esse quidem in materia semper sunt atque absque materia minime esse possunt. fieri enim non potest, ut triangulus aut circulus sine ullo subiecto atque materia sit, absque scilicet ligno, ferro, cera, argento, auro et similibus, quamquam non determinat materiam sibi propriam, in qua semper est et sine qua esse non potest, quemadmodum naturalibus formis rebusque videmus contingere. secundum vero rationem, diffinitionem atque considerationem, qua ut huiusmodi formae considerantur, in materia non sunt, sed ab ea separari videntur, cum

¹⁾ Arist. Metaph. V 1, 1026 a, 18.

in diffinitione eorum formali nullo modo subiectum, in quo sunt nulla materia sensibilis cadat. quod, ut arbitror, hac ratione videtur contingere, quia nullum proprium subiectum, nullam propriam materiam habent. nam si diffiniamus triangulum, in diffinitione eius quae est: 'figura plana, quae tribus rectis lineis continetur', non ferrum nec lignum nec aurum nec omnino quicquam eorum, in quibus triangulus esse potest, ut videtur, accipimus. rursus si ratione circuli assignare diffinitionemque voluerimus, quae talis esse videtur 'circulus est plana figura una linea circumdata, quae circumferentia appellatur, cuius in medio punctus est, a quo omnes lineae reductae ad circumferentiam sunt aequales', nihil eorum est in ratione circuli, sane accipiemus, in quibus ipse circulus est, quamquam circulus sine ullo subiecto materiaque esse non potest. cum igitur quae sunt seu res trifariam dividantur, ut diximus, philosophia autem speculativa de universis rebus atque entibus sit, in tres merito sufficienterque praedictas ipsa philosophia speculativa distribuitur partes, in naturalem, in mathematicam, in divinam. quarum naturalis de primis, divina de secundis, mathematica de tertiis atque mediis entibus est. omitto illas in praesentiarum partes, quas ex sese aut naturalis aut mathematica scientia fundit. ad nostram potius menseatur, id est ad alteram philosophiae partem, quae ad hoc nostrum propositum pertinere magis videtur. activa igitur philosophia seu cognitio in tres etiam ipsa distribuitur partes, in ethicam, in oeconomicam, in politicam,¹⁾ id est in morum, in rei familiaris, in rei civilis cognitionem aut scientiam. nam cum activa philosophia seu scientia praecepta humanae vitae contineat, ea vero praecepta trifariam dividantur — aut enim circa mores aut circa rem familiarem aut circa rem civilem praecepta vitae humanae nos instruunt —, tres merito sufficienterque cognitiones seu doctrinas praedictas activa philosophia seu scientia distribuitur. morali enim doctrina seu scientia mores nostros ordinamus atque corrigimus, oeconomica rem familiarem ordinare atque disponere bene percipimus, politica vero rem civilem seu publicam regere gubernareque docemur. praeterea scire vos habere ambigo non modo propter se ipsum, sed propter alios quoque naturalem hominem esse,²⁾ propter alios vero non sane quoscumque aut quaecumque, sed eos dumtaxat, quorum ad ipsum cura gubernatioque spe-

¹⁾ Arist. Eth. Eud. I 8, 1218 b, 13. ²⁾ Plat. Epist. IX 358 a; Cic. de off. I 22, fin. II 45.

tare pertinereque videtur. ii vero bifariam dividuntur. quidam enim domus familiaeque, quidam civitatis patriaeque homines sunt. circa enim huiuscemodi homines cura gubernatioque virtuosus hominis congrue versari primo videtur. ex quibus fit sane, ut activa philosophia, quae humanae vitae praecepta contineat, merito sufficienterque trifariam dividatur, ut diximus. nam morali cognitione se ipsum primo moresque suos instruit homo, doctrina rei familiaris domum familiamque disponit, rei denique civilis scientia cives remque ipsam publicam regit atque gubernat. praeterea tamen huiuscemodi scire specularique parum admodum est, nisi ea quoque deducamus in actum. nam haud, ut sciantur solum, tradita sunt, sed ut agantur quoque a nobis atque deducantur in actum. nec eorum speculatio finis ultimus est aut ex ea continuo finis humanus ultimus nasci atque oriri videtur, sed ad operationem nostram tamquam ad ulteriorem finem ordinari videtur, ex qua postea finis humanus ultimus, id est ipsa felicitas nascitur. ex actionibus enim actibusve secundum instructionem praeceptorum productis philosophiae activae virtutes sane felicitatemque, summum hominis bonum, acquirere possumus, ob quam homo producit ac inter entia numeratur. non me praeterit plures esse una felicitates,¹⁾ unam quae operationes sequitur virtuosas, quam activam appellant, alteram quae ex contemplationibus nascitur, quae appellari solet contemplativa. equidem tres varios felices puto fieri posse. nam aut felicitate activa solum aut contemplativa dumtaxat aut utrisque simul homo felix evadere potest. qui quidem perfectionem universam humanae naturae fortasse adeptus deo similis sit, quoad homo deo simillimus fieri possit. haec expectanda, haec acquirenda, haec amplectenda perfectio totis viribus ei est, quem praestantia virium humanae naturae seque hominem, non quampiam belluam fuisse delectat. sed de huiusmodi sentiis considerationibusve postea locis in congruis latius atque perfectius perscrutabimur, quo tempore non aliorum modo de his opinio recitabitur, sed mea quoque sententia cum rationibus inseretur.

Nunc post philosophiae divisionem ad considerata reliqua, quae promisimus quaeque ad hunc locum magis pertinent, transeamus. septem haec vel potius octo circa unumquemque librum legendum considerare debemus: intentionem auctoris, libri aut doctrinae, utilitatem eiusdem doctrinae videlicet et scientiae, quae libro tradi-

¹⁾ Arist. Eth. Nic. X 7 sq.

tur, si liber auctoris cuius esse dicitur sit, libri titulum, ordinem, qui inter librum legendum ceterosque libros esse videtur, divisionem seu quot in partes liber tractatusque dividitur et quam ad partem philosophiae reduci potest; praeterea modus ipse doctrinae considerandus inquirendusque est, quo libri auctor in tradenda scientia, quam exponere proficitur, videtur procedere. his enim praecognitis conditio libri perfecte manifestatur. ex quo postea fit, ut aut amplectamur aut abiciamus quam proficitur libri scientiam. praeterea modus viaque sane insinuat, qua ordinate idoneeque doctrinam percipere libri poterimus. intentio itaque Aristotelis hoc in libro est ea universa docere, quibus homo felix fieri poterit. nam cum homo felicitatem acquirere possit atque ad illam tamquam ad ultimum finem summumque bonum suum feratur, id autem sine virtutibus minime fieri possit, cum felicitas sit operatio secundum virtutes, hoc in libro docemur: quae et quid est humana felicitas, ad quam amplectendam omnem nostram operationem tamquam ad quoddam signum seu calcem dirigere¹⁾ sane debemus; quae et quot sunt virtutes, ex quibus oriri potest ipsa felicitas; quibus denique modis aut qua via virtutes acquirere possumus, ut virtutibus debite acquisitis operando secundum eas felicitatem ipsam, ob quam nati sumus interque entia numeramur, adipiscamur atque perpetuo habeamus. utilitas atque usus libri *Moralium* ex antea dictis facillime percipi poterit. confert enim doctrina huiusce libri ad acquirendam felicitatem, cum sine hoc libro sive huius simili vel huiusmodi scientia morali numquam homo suam felicitatem acquirere possit. nam qui fieri potest, ut homo quispiam nec ipsa felicitate quid est aut quae est percepta et virtutibus, ex quibus oriri solet felicitas, atque modis, quibus acquiri possunt virtutes, incognitis suam unquam felicitatem adipiscatur, cum nemo ad id aut per id quod sibi haud cognitum est pergere unquam possit, praesertim cum non natura, sed electione ad huiuscemodi finem arbitrioque feratur? Aristotelis vero librum hunc esse constat et nemo ferme ambigit. nam omnes non Peripatetici modo, sed Platonici etiam hunc librum illius esse fatentur mirisque eum extollunt laudibus. ipse quoque Aristoteles in nonnullis operibus suis mentionem huius operis ut proprii fecisse videtur, quod non profecto unquam fecisset, nisi hoc opus suum fuisset. praeterea elocutio ipsa modusque doctrinae istius libri Aristotelis sane librum hunc esse ostendit.

¹⁾ Arist. *Eth. Nic.* I 2, 1094 a, 23.

nemo enim alter profecto nisi Aristoteles solus huiuscemodi elocutionem modumque in componendis libris tradendisque scientiis atque doctrinis servavit. titulus libri talis est, ut in vetustissimis exemplaribus invenitur: 'Aristotelis Stagiritae Moralia Nicomachia'. quo nobis auctor et materies libri ac ille, ob quem liber est scriptus, significatur. Aristotelem nemo profecto est qui ignoret. nam fama crebra ubique terrarum atque ubique gentium nomen semper Aristotelis honore cum maximo atque ingenti cum gloria celebratur. is cum natione Graecus, genere nobilis, ingenio nobilior esset, sub praeceptore Socrate primo, deinde Platone tantus in omni genere doctrinae scientiaeque evasit, ut nullus usquam in tanta copia tantaque excellentia praestantissimorum doctorum non solum eorum, qui antea, verum etiam qui postea fuere, par ei inveniatur. Plato divinus semper excipiendus est,¹⁾ qui solus post hominis memoriam tantum creditur omnium hominum ingenia superasse, ut neminem unquam nec praeteritorum hominum ei fuisse nec futurorum similem fore communi ferme sententia omnium iudicetur. sed de divino Platone alio in tempore plura fortasse dicemus. nunc de Aristotele tantum dicendum esse videtur, quod, cum in duas philosophia partes, in speculativam scilicet atque activam distribuatur et utraque istarum in partes rursus tres dividatur, quemadmodum antea memoravimus, omnis Aristoteles partes secundum congruum uniuscuiusque doctrinae modum — quod a nullo unquam peractum est — ordinatissime peregisse videtur. praeterea ratiocinandi argumentandique scientiam perfectissime idem solusque peregit, quo eiusdem sit auctoris scientias et modos sciendi docuisse ac tradidisse. idem solutiones problematum, idem de arte modisque dicendi, idem de poesi, idem de mechanicis compluribusque aliis perfecte admodum ordinateque conscripsit. extant eius in copia maxima libri non solum in Graeca lingua, qua primo conscripti atque editi sunt, sed etiam in variis linguis e Graeca in quamque traducti. huius igitur talis ac tanti doctoris liber hic Moraliū est, quemadmodum paulo ante memoravimus et nunc titulo clarissime libri manifestatur. atqui Stagirita Aristoteles nuncupatur a patria. Stagira enim Aristotelis patria fuit, quam a Philippo, rege Macedonum, expugnatam prostratamque Alexandrum, illius filium, ob amorem reverentiamque sui praeceptoris construxisse in melioremque formam ac statum redegissee autumant.²⁾

¹⁾ Cic. Tusc. disp. I 22.

²⁾ Plin. N. H. VII 109; Arr. Anab. I 9.

at vero Moralia is liber appellatur, quare doctrina hoc tradita n. instruit mores et hominem, qua homo est ratione, determinatis bus vivere docet atque ostendit. Nicomachus Aristotelis filius cuius amore compulsus hunc librum conscripsisse atque edidit citur pater nomineque hoc ab illius nomine appellasse. M quoque haec Nicomachia appellantur, quo nomine hoc liber altero libro Moraliū distinguatur ab eodem Aristotele scripto quidem et Magna Moralia nuncupatur. non me praeterit non hunc librum non Aristotelis esse, sed filii eius Nicomachi op. fuisse. sunt enim qui Nicomachum a patre praeceptis morum trinaque morali voce, non scriptis acceptis hunc compo librum autumant. horum ipse auctoritatem in aliis locis, quam hac in parte sequi deliberavi. nam non tantae doc. fuisse Nicomachus dicitur, ut talem librum, qui profecto virib. ternis aequari solum videtur, composuisse posset. ordo autem h. doctrinae cum aliis scientiis is est, ut a Peripateticis ipsis Pl. cisque accepimus. nam post grammaticam oratoriamque arte ad philosophiam pergere voluerimus, post argumentandi ratiocin. que artem, quae logica appellari solet, sine qua medius fidius perfecte nec in activa nec in speculativa vita sciri atque p. poterit, percipienda est statim philosophia moralis, quo eius doc. tamquam cultura quadam vitiis extractis radicitus praeparat animis ad satus accipiendos semina speculativae philosophiae ordinate idoneeque suscipient. nam ut ager, quamvis suapte n. fertilis est, sine cultura frugifer fructuosusque esse non potest, sine hac doctrina animus nullum prorsus philosophiae fructum atque parere potest. haec enim profecto medetur animis, in sollicitudines detrahit, cupiditatibus liberat, tollit tim. ut noster Tullius²⁾ inquit, et omnino vitiis quibuscunque ex. exterminatisque atque viribus, quas communes cum belluis h. videmur, sedatis mitigatisque rationem liberam, animum non s. ad operandum semper cum ratione, sed etiam ad specula. contemplandumque aptissimum peritumque videtur efficere. terea si ob speculativam activa philosophia sit ad eamque nari manifestissime videatur ut medicina ad sanitatem atque felicitatem virtutes, moralis sane praecedere quamvis specula. scientiam debet. ex quo fit, ut post argumentandi ratiocinan.

¹⁾ Vgl. Quint. II 19, 2. ²⁾ Tusc. disp. II 11.



doctrinam, quae utramque philosophiae partem merito praecedat, ut diximus, haec sit nobis scientia amplectenda, si scientiarum ordinem servare nobis operae pretium sit. atqui familiaris rei post hanc rei civilis doctrina percipienda continuo est, cum morali utraque subordinetur scientiae principiaque inde videatur accipere. quippe non honesti modo natura, quo et pater familias et civilis utitur plurime, hinc sane accipitur, sed neque pater familias ullus nec civilis unquam fieri potest, nisi virtutibus moribusve ornatus sit, quae in hac sola traduntur scientia. at vero summum bonum finemque ultimum, quem et talem uterque illorum considerat, nulla alia sane nisi scientia moralis docet, ostendit, explicat atque definit. post moralem ergo disciplinam perceptionemque aggredienda rei familiaris ordinatissime, deinde rei civilis doctrina esse videtur. reducitur¹⁾ quoque liber *Moralium* in activam philosophiae partem, quemadmodum ex antea dictis de divisione philosophiae satis nobis ostensum, ut arbitror, est. distribuebatur enim philosophia duas in partes, in videlicet speculativam atque activam. quarum sub altera, scilicet activa, moralis, rei familiaris atque rei publicae scientiae locabatur. activae vero hae scientiae appellantur, non quia speculationis nihil percipiatur — nam nulla prorsus scientia est, quae non speculatione rationeque constet —, sed quia eorum tota speculatio ratioque in actionem tamquam ad finem ultimum ordinatur. scire enim rationes huiuscemodi nihil prodesse nobis videtur, nisi eas quoque deducamus in actum. nam et hoc quoque interest inter speculativam et activam scientiam, quod activae rationes ad actionem sane diriguntur ac deducuntur, speculativae vero numquam ordinantur ad opus. modus doctrinae, quo in hoc libro philosophus utitur, quod nobis declarandum erat ultimo loco, nunc divisivus, nunc narrativus, nunc demonstrativus esse videtur. demonstrativus vero, non quo a prioribus causisque ad ea quae posteriora effectusque sunt solemus procedere, sed quo verso modo a posterioribus effectibusve priora atque causae demonstrantur. ipsa quoque posteriora, quibus hic uti principiis ratiocinandi priora atque causae demonstrantur, non naturales effectus, non necessaria sane sunt, sed ex illorum numero ut plurimum ea esse constat, quae ab intellectu activo, voluntate electioneque nostra fieri solent et quae modo esse, modo non esse possunt, etsi ut plurimum sunt. fert autem huiuscemodi

¹⁾ Den 6. Punkt, de divisione libri, übergeht hier Argyropulos absichtlich.

doctrinae modum philosophia moralis, cum de virtutibus moribusque ac de ordinanda vita humana, quae quidem institutis rationis atque praeceptis et ut prudenti sapientique videtur, ordinari, disponi diffiniri que solent, scientia sit. oportet enim modum semper doctrinae cum scientiae subiecto passionibus congruere, si e necessariis necessaria et e contingentibus contingentia concludere rationesque distinctas entium diversorum haud confundere debeamus.

His ita pertractatis determinatisve non solum natura, nobilitas ususque scientiae moralis cognitus est, verum etiam modus viaque patefacta est nobis, qua ordinatissime idoneeque percipere doctrinam huiusce libri poteris. agite igitur, pergite vos omnes, incumbite studio et ea praecepta, quae philosophus eleganter egregieque hoc in libro *Moralium* nostra causa edidit, animadvertite, excogitate atque percipite dateque operam, ut non modo a vobis percipiantur ac cognoscantur, sed etiam ad actum postea deducantur! quod si egeritis, felicitatem nimirum, summum hominum bonum, vitamque felicem atque beatam acquisieritis, quam ut acquiratis, omnis profecto non modo non recusandus, sed ultro quoque appetendus, subeundus est labor. nam si pro acquirenda illa vita, quae, cum iis in rebus sita collocataque sit, quae tantisper in nostra potestate videntur esse, dum fortunae livor, ut ita dicam, nondum excanduerit, singulis temporum momentis ob varios rerum eventus inopinososque casus everti atque amitti potest, omnes curae, labores, sollicitudines universis sint ferme subeundae, quemadmodum iudicare vulgus videtur compluriumque studia hominum indicant, pro ea autem amplectenda felice beataque vita, quae, cum non iis in rebus, quibus fortuna perficitur, sed iis potius, quae in nobis posita sunt, sita collocataque sit, haud unquam everti aut variari amittique solet, sed in quovis humanarum rerum statu fixa est, permanet semperque eadem est, vos nullum subeundum excipiendumque, sed omnem prorsus recusandum effugiendumque laborem esse existimaritis, praesertim cum haec vera sane atque sincera, illa falsa fucataque felicitate conficiatur, stultissimum merhercule existimabitur vestramque non mediocrem socordiam, inertiam atque, si fas est dicere, dementiam indicabit. quam ob rem omissis huiuscemodi cohortationibus admonitionibusve ad explanationem expositionemque libri iam *Moralium* accedamus, quem e Graeco in Latinum eloquentissimus noster Leonardus eleganter disertissimeque traduxit, cui maximae gratiae sunt habendae, cum dignam rem Aristotele Latinaque lingua ac nobis utilem universisque Latinis peregerit.

2. Praefatio die prima Februarii 1457, hora XIV. ab Iohanne Argyropulo Florentiae habita in sexto libro Ethicorum.

Nisi molestum vobis esse putarem, insignes atque ornatissimi viri, iam a laudibus scientiarum meum hoc exordium ducerem. sed cum haec consuetudo inveterata iam sit ac vobis omnibus saepe percepta et cognita atque ob hanc causam sine auditorum fastidio molestiaque tractari minime possit, visum est ad ea statim accedere, quae utilitatem fructumque aliquem afferre audientibus possint. itaque istis solitis exordiis posthabitis atque relictis primum de divisione philosophiae, postea vero de necessitate, qua impulsus philosophus hanc doctrinam nobis dedit disciplinamque moralem, simulque de ipsa dispositione ac ordine istorum librorum *Moralium*, qui in hoc volumine continentur, dicendum esse videtur.

Philosophia secundum vulgatam omnium consuetudinem in duas partes dividi solet, quarum alteram activam, alteram speculativam appellant. nam cum philosophia habitus sit, quo animus noster perficitur, animi autem nostri duae sint potentiae praeclarissimae, intellectus speculativus ac intellectus activus, non immerito secundum has duas potentias, quarum altera speculando, altera agendo perficitur, haec divisio usurpari solet. sed si subtilius magisque proprie haec investigare voluerimus, non videbitur haec essentialis esse divisio. non enim ex eo, quod hominum perfectio est, aut ex parte nostra, sed ex parte rerum suam propriam videtur suscipere divisionem, cum prius philosophia sit eorum quae sunt rerumque perceptio, posterius vero accadat, ut animorum nostrorum perfectio sit. nam si homines non essent, esset tamen ipsa rerum perceptio atque cognitio in substantiis separatis ac in ipso summo deo et glorioso. cum igitur ex parte rerum attendenda esse videatur ipsa philosophia ac eorum quae sunt speculatio sit, proprie philosophia appellabitur ea, quae eorum quae sunt, non eorum quae fiunt agunturque a nobis, speculatrix erit ac talem divisionem suscipiet, qualem rerum natura conditioque videtur expetere. at cum entium quaedam sint omnino separata a materia et secundum esse et secundum diffinitionem rationemque formalem ut deus et substantiae separatae, quaedam vero penitus immersa nec separari ab ea possint neque ea ratione, qua sunt, neque ea ratione, qua eorum diffinitio assignatur, ut caro, ossa, aurum, ferrum et huiusmodi res naturales, quaedam vero etiam sint, quae partim separari, par-

tim non separari a materia possunt, ut res mathematicae, quae secundum esse quidem sunt in materia, at secundum diffinitionem rationemque formalem ab omni materia separantur — etenim si diffiniatur circulus, nihil materiae et subiecti, in quo est, accipietur in eius diffinitione; etsi nullus circulus reperiatur, qui non sit in aliquo subiecto; sunt itaque res mathematicae mediae inter naturales et supernaturales, ne ab extremo ad extremum sine medio fiat transitio, unde Plato¹⁾ scalas appellare haec solebat, quibus ab inmersis in materia ad purissimas substantias ac separatas ab omni materia posset accedi — cum igitur entia trifariam dividantur, ut diximus, philosophia vero speculativa, quae proprie dicitur, de universis rebus atque entibus sit, in tres merito partes distribuenda esse videtur, in naturalem, in mathematicam, in divinam. sed cum omnis divisio perfectissima bipartita esse debeat, dicendum est, quod entia bifariam considerari ac dividi possunt; quaedam enim penitus separata a materia, quaedam immersa in materia. circa prima divina erit philosophia. secunda iterum dividantur; quaedam enim eorum, quae sunt, in materia sunt immersa aut omnino ut naturalia aut partim immersa, partim vero minime ut mathematicae res. circa igitur ea quae omnino in materia sunt immersa, philosophia erit naturalis, circa ea quae partim immersa, partim vero minime, mathematica ipsa versabitur. et hoc pacto divisio facta essentialis ac perfectissima esse apparet,²⁾ essentialis vero, quod ex rebus nascitur ipsis secundum ea quae sunt. non autem secundum ea quae fiunt agunturque a nobis; perfectissima vero, quia bipartita est, quemadmodum omnes optimae divisiones fieri debent. sed si unumquodque considerare voluerimus, utrum in alias partes dividantur, primo dicendum est, quod divina philosophia nullam aliam divisionem suscipit, nisi dicere voluerimus eam, quae est gentilium, unam, nostram vero theologiam alteram esse. at ipsa naturalis philosophia etsi in plures partes dividi possit, tamen, ne in longum procedat oratio, in aliud tempus huiusmodi speculatio differenda esse videtur. verum mathematica ipsa philosophia quadrifariam dividi posse apparet, in astrologiam, in geometriam, in arithmetica atque musicam. quae quidem cum sint diversae inter se propter diversa subiecta diversosque effectus, qui unicuique proprii sunt, omnes tamen sub mathematica scientia continentur. has quatuor scientias scalas Plato appellare solebat, ut diximus, quibus

¹⁾ de re publ. 529 b.

²⁾ Diese Construction bei apparet zeigt griechischen Einfluss.

a naturalibus ad metaphysicam proficiscebatur. sed sufficientia huius divisionis ex subiectis, circa quae ista versantur, assumi ac deduci potest. omnis namque mathematica scientia circa quantitatem versatur, quantitatem vero aut continuam aut discretam. <si> circa continuam, tum aut mobilem aut immobilem; si circa mobilem, tum erit astrologia, si circa immobilem, geometria. aut circa discretam, tum aut sine concentu¹⁾ aut sonoram; si circa eam, quae sine concentu est ac sonoritate, tum erit arithmetica, si circa sonoram, tum erit ipsa musica sive armonica. hae igitur scientiae mathematicae quatuor sunt, ut apparet, inter se diversae ac distinctae secundum diversa subiecta superius assignata. itaque ex supradictis uniuscuiusque diffinitionem colligere possumus in mediumque afferre. hae igitur erunt earum diffinitiones. astrologia est scientia mathematica, quae circa quantitatem continuam mobilem versatur. considerat enim astrologus celestes distantias, proportionem et speras illas mobiles, tamen praesupponendo omnia illa moveri, non quod de motu ullo consideret — id enim ad naturalem philosophum spectat —, sed praesupposito motu in corporibus illis celestibus circa ea deinde speculando versatur. geometria vero est scientia mathematica, quae circa quantitatem continuam immobilem versatur. considerat enim geometra figuras, lineas, superficiem, magnitudines et huiusmodi quantitates continuas nulli motui subiectas, sed immobiles, stabiles ac firmas. arithmetica autem est scientia, quae circa quantitatem discretam versatur sine concentu. considerat enim arithmeticus numerum ea ratione, qua numerus est, ac nulli concentui subiectum. musica vero est scientia, quae versatur circa quantitatem discretam cum concentu. considerat enim musicus numerum non simpliciter ut arithmeticus, sed numerum sonorum. assignata divisione speculativae philosophiae, quae, cum rerum sit seducto omni opere nostri intellectus, proprie philosophia appellanda esse videtur. nunc de philosophia activa, etsi circa ea sit quae fiunt agunturque a nobis, dicendum esse videtur ac ostendendum qualem et ipsa suscipiat divisionem. sed quemadmodum speculativa philosophia divisa est secundum ordinem entium rerumque naturam, sic philosophia activa secundum conditionem actionum nostrarum dividenda esse videtur. sed actiones nostrae bifariam considerari ac dividi possunt. aut enim sunt ad unum aut ad plures. circa eas, quae sunt ad unum tantumque tantumdem

¹⁾ conceptu cod.

perficiunt, scientia moralis versatur. sed hae quae sunt ad plures bifariam considerari possunt, aut ad familiam aut ad civitatem. si ad familiam, tum oeconomica, si ad civitatem, tum civilis sive politica scientia erit.

His hoc pacto de philosophiae divisione pertractatis nunc ad ea accedemus, quae secundum pollicitationem nostram secundo loco dicere proposuimus. ea vero sunt necessitas, qua impulsus philosophus moralem disciplinam tradidit nobis, ac dispositio et ordo istorum librorum, qui in hoc *Moralium* volumine continentur. haec igitur aggrediemur paulo altius repetentes. rationalis naturae quaedam innatam sibi habet perpetuo felicitatem ac perfectionem suam, quaedam vero minime, sed bene operando sibi acquirere potest. at vero secundum Platonem¹⁾ omnis rationalis natura innatam sibi ab aeterno habet felicitatem ac perfectionem suam. primo enim summum ac supercelestem deum ponit Plato, quem dedignatur appellare substantiam unumque appellat ob summam et immensam suam perfectionem. hic secundum producit ab aeterno deum, mundi opificem, et tertium minus perfectum quam secundum et quartum minus perfectum quam tertium. et sic successive multitudinem ponit deorum attribuendo unicuique effectui causam, quam deum appellat. animae autem nostrae tantum tribuit, ut non ab opifice, secundo deo, sed a primo illo supercelesti et summo productam dicat. primus autem deus perpetuo se ipsum intellegit circulo nulla inferiora respiciens. at secundus et se ipsum circulo intellegit et superiorem deum recta linea et sic successive alii dii et se ipsos intelligunt circulo et superiores deos recta linea. nec ob hoc primus ille deus imperfectior putandus est, si inferiora non respicit, perfectiores autem inferiores, quia et se ipsos et illum intelligant. nam intellectione sua felicissimus ille est nec ulla alia intellectio extrinsecus adveniens augere suam potest perfectionem. non sunt tamen sibi inferiora incognita. sed ipsa sese ei offerunt et causative et supereminenter sunt in eo. inferiores autem dii etsi ipsum intelligant et alius alio perfectius, nemo tamen ita perfecte illum quemadmodum ipsemet se ipsum intelligit. animas autem nostras ponit²⁾ ab aeterno productas esse ab illo primo deo nec ullum habuisse unquam principium temporis, etsi productionis principium habeant, habere autem in se innatam felicitatem et perfectionem suam et virtutes et scientias perpetuo. at in

¹⁾ Tim. 30 a sqq.

²⁾ Phaed. 72 e, Tim. 42 b.

corpora haec, quibus clauduntur, tamquam in carceres fato quodam detrudi, ut luant poenas atque ut expurgentur.¹⁾ ingredientibus autem in corpora latices bibere oblivionis et oblivisci virtutum et scientiarum, quas ab aeterno habebant innatas.²⁾ excitari deinde sensu et paulatim ad memoriam sibi reducere virtutes ac scientias sibi innatas ac nihil denuo addiscere nec ullam scientiam denuo sibi acquirere nec virtutem, sed scientias virtutesque innatas, deinde oblivioni traditas reminisci. unde famosa illa Socratica³⁾ opinio ducta esse apparet, qua dicebat virtutem esse scientiam scientiamque nostram nihil esse aliud quam reminisci. dicebat praeterea non esse hominem quandam tertiam entitatem compositam ex anima et corpore, sed ipsam animam esse hominem. unamquamque vero animam, quae expurgata esset et corpore liberata, cum ex hac concava⁴⁾ vita — sic enim appellat — discederet, migrare in celum ad suam consortem stellam eique coniungi.⁵⁾ ex quo tot videtur animas ponere, quot et in celo sunt stellae. hac igitur opinione Platonis omnis rationalis natura habet perpetuo innatam felicitatem ac perfectionem suam. at theologia nostra, quae verissima est, primo deum ponit trinum, non tamen eo modo quo ponebat Plato. etenim plures ponit Plato, qui diversae substantiae sunt ac perfectionis. nam secundus deus apud illum non est eiusdem substantiae ac perfectionis, cuius est primus, nec tertius, cuius est secundus. at secundum verissimam theologiam nostram, etsi distinctae in deo sint personae tres, patris, filii et spiritus sancti, eadem tamen substantia est, eadem intellectio, eadem quoque perfectio perpetua atque aeterna. ponit etiam theologia nostra angelos differentes non solum numero, sed etiam specie, ut Dionysius Ariopagita in libris de angelica gerarchia⁶⁾ manifestissime docet. eos tamen creatos a deo habuisseque principium non modo productionis, sed etiam temporis, esse tamen immortales. praeterea felicitatem et perfectionem non habere innatam, sed bene operando posse sibi divino auxilio eam acquirere. quod autem illa innatam non ponat eis felicitatem, ut secundis et tertiis et reliquis diis usque ad animam nostram attribuit Plato, ex luciferi lapsu intellegi licet, qui, si innatam habuisset felicitatem ac perfectionem, non discessisset a summa illa luce male operando ac in tenebras

¹⁾ Phaed. 62 b sqq. ²⁾ Men. 80 a sqq. ³⁾ Plat. Gorg. 460 a sq.; Arist. Eth. Nic. VI 13, 1144 b, 17. ⁴⁾ Argyropulos las offenbar Plat. Phileb. 22 d statt κοινοῦ: κοίλου.
⁵⁾ Tim. 42 b. ⁶⁾ de cael. hier. 6 sqq.

lapsus suam amisisset felicitatem. animas quoque nostras creari volunt theologi nostri in corporibus ipsis, cum apta sint ad suscipiendas eas, habereque principium non modo productionis, sed etiam temporis, esse tamen immortales ac non innatam sibi felicitatem habere, sed bene operando posse divino aspirante auxilio eam acquirere. at Peripatetici atque ipse Aristoteles,¹⁾ Peripateticorum princeps, unum deum ponit summum, immortalem, perpetuum, perfectissimum, qui omnem perfectionem habet ab aeterno innatam, animas vero, quibus nostra corpora informantur, secundum nonnullorum opinionem deduci de potentia materiae; esse tamen intellectum unicum, perpetuum et immortalem, cuius vi omnes rationales animae intelligerent atque secundum rationem operarentur. itaque non innatam habere virtutem ullam aut scientiam, non felicitatem aut perfectionem, sed esse tamquam tabulam abrasam ac suis operationibus posse sibi felicitatem in vita acquirere. hac opinione compulsus philosophus, qua arbitrabatur humanis operationibus oportere felicitatem nostram acquiri, iter patefacere voluit, quo ad illam posset accedi, cum hanc doctrinam nobis summo ordine summaque diligentia tradidit. atque secundum opinionem meam, quemadmodum ars disserendi se habet ad speculativum habitum acquirendum, sic scientia moralis se habere videtur ad activum. nam ut²⁾ illa via dicitur esse, qua ad speculativam perfectionem, sic moralis via esse apparet, qua ad activam possit accedi.

Cum igitur ostensum sit, quae causa esse atque necessitas videatur, qua impulsus philosophus hanc doctrinam tradidit nobis, nunc secundum pollicitationem nostram ordinem istorum librorum, qui in hoc *Moralium* volumine continentur, exponere aggrediemur. intelligendum est autem in primis proposuisse mente sua philosophum esse ultimum finem in rebus humanis, quem consequi homines possent. eumque esse summum humanum bonum, summam quoque felicitatem. incipit igitur in principio istorum *Moralium* ostendere hunc finem ultimum summum quoque bonum esse in rebus humanis, deinde quonam pacto consideratio et speculatio huius summi boni ad civilem scientiam pertinet, cum ipsa omnibus aliis facultatibus dominetur atque praesideat. affert praeterea nonnullas opiniones philosophorum de summo bono easque refellit, ut sublato omni impedimento diffinitionem felicitatis secundum opinionem suam praebere

¹⁾ *Metaph.* XII 7 sqq., *de an.* III 4 sqq., *Eth. Nic.* I 6, X 7, 1177 a, 12. ²⁾ et *cod.*

possit. nam alii opinati sunt summum bonum esse voluptatem, alii honorem, alii divitias, alii virtutem. nonnulli etiam summum bonum abstractum ac per se esse posuerunt. aliqui etiam id speculationem ac contemplationem esse voluerunt. eos igitur, qui voluptatem summum bonum esse dicebant, refellit philosophus ostendendo hanc opinionem esse servilem, cum voluptas sit brutis bellisque communis. ostendit praeterea honorem non esse summum hominis bonum, cum sit non eius, qui honoratur, sed in honorantis arbitrio constitutus. divitias quoque felicitatem esse non posse, cum alterius gratia sint et fortunae temeritati subiciantur. refellit etiam eos, qui virtutem summum bonum esse censebant, ostendendo hanc opinionem superioribus potiore, veram tamen non esse, cum dormiens virtutem possit habere, appellari tamen felix non possit. Platonis deinde opinionem de summo bono abstracto,¹⁾ quae vehementius quam aliae eum urgebat, plurimis rationibus labefactare nititur. at de ipsa felicitate contemplativa hoc in loco non videtur sibi esse dicendum, sed in alium locum, id est in decimum huius considerationem de ea transferendam putat. his hoc pacto pertractatis accedit ad diffiniendam ipsam felicitatem dicendo summum esse hominis bonum operationem animi secundum virtutes et in vita perfecta.²⁾ hac diffinitione assignata deinde ostendit opiniones superius allatas paene omnis in hanc sententiam suam posse deduci nihilque etiam boni dictum ab illis, quod non hac sua diffinitione contineatur aut quoquo modo includatur. primum ab hac sua felicitate non abesse virtutem, cum sit operatio secundum virtutem; non abesse voluptatem, cum in se ipsa habeat voluptatem optimam et iucundissimam; non abesse etiam honores affluentiamque externam, cum his indigeat tamquam instrumentis ille, qui secundum virtutem operatur. confirmata hac sua diffinitione per antiquorum philosophorum auctoritatem incipit probare eius³⁾ partes atque eam in primis particulam 'in vita perfecta', quae minori indiget declaratione. itaque ostendit non eum esse appellandum felicem, qui uno die aut modico vitae tempore sit, sed qui multo tempore longaue aetate operetur secundum virtutem bonisque externis non careat, quibus exercere possit suas studiosas operationes. affert deinde opinionem Solonis, qua arbitrabatur non posse aliquem felicem dici, nisi exitus vitae suae spectetur, eamque de-

¹⁾ Arist. Eth. Nic. I 4; s. Plat. de re publ. 353 a sqq. ²⁾ Eth. Nic. I 6, 1098 a, 16.

³⁾ eas cod.

inde refellit ostendendo hanc Solonis opinionem, sive accipiat in morte sive post mortem, non esse secundum sententiam suam. deinde cum bona sint aut laudabilia aut honorabilia, ostendit felicitatem esse bonum honorabile. at cum potissima pars diffinitionis, quae magna declaratione probationeque indigebat, esset illa scilicet 'operationem secundum virtutes', necessarium erat, ut de virtutibus diceret. sed cum dixerit virtutes non corporis, sed animi, ideo, antequam de ipsis virtutibus dicere aggrediatur, necessarium fuit, ut prius de animo tantum diceret, quantum ad declarationem doctrinamque virtutum pertineret. ostendit autem animi partem unam esse rationem habentem, aliam sine ratione. rursus eam irrationalem aut penitus esse irrationalem, quam potentiam vegetativam appellat, aut non omnino irrationalem, quam appetitivam appellare possumus, quae dicitur quoquo pacto particeps rationis, non quod in se rationem habeat, sed in tantum rationalis dicitur, in quantum rationi obediens est. concludit igitur quod duae sunt potentiae rationales,¹⁾ quarum alia in se rationem principaliter habet, alia vero in tantum, in quantum rationi paret atque obtemperat. at secundum harum potentiarum differentiam distinguit virtutes, quae perfectivae harum potentiarum sunt. alias enim morales, quae appetitivae potentiae perfectivae esse videntur, alias intellectivas secundum partem illam penitus rationalem appellat. et sic manum primo libro imponit. sciendum est autem quod, quando in diffinitione illa philosophus dicit 'secundum virtutes', aut intelligere possumus secundum morales tantum, et tunc diffinitio illa pertinebit solum ad felicitatem activam, aut secundum morales et intellectivas, ut illud 'secundum virtutes' non unifariam, sed aequivoce dicatur, et tunc diffinitio illa ad felicitatem etiam speculativam accomodari potest. tractaturus philosophus de ipsis virtutibus moralibus atque intellectivis incipit in secundo libro de ipsis moralibus doctrinam tradere et primum ostendit virtutes nobis non esse innatas, sed operationibus ipsis acquiri. deinde incipit investigare diffinitionem ipsius virtutis primum ostendendo quod est mediocritas quaedam inter excessum et defectum, deinde quod est habitus, non autem potentia neque affectus, demum qualis habitus sit. et sic procedendo venit ad diffinitionem ipsius virtutis, quae huiusmodi est: virtus est habitus electivus in mediocritate consistens quoad nos, ratione terminata et ut sapiens ter-

¹⁾ irrationales cod.; vgl. Arist. Eth. Nic. I 13, 1103 a, 2: διττὸν ἔσται τὸ λόγον ἔχον.

minaret.¹⁾ hanc diffinitionem philosophus statim generaliter probat per inductionem ostendendo quod virtus sit mediocritas duorum vitiorum, excessus inquam atque defectus, et quo modo mediocritas sit. dicit enim: fortitudo est mediocritas inter timiditatem et audaciam, temperantia est mediocritas inter intemperantiam et insensibilitatem, liberalitas — et sic de reliquis — est mediocritas inter avaritiam et prodigalitatem. at omnes istae sunt virtutes; ergo virtus est mediocritas inter excessum et defectum. enumeratis generaliter ipsis virtutibus regulam quandam praebet, quam sequi debemus, ut medium, quod est difficillimum, attingamus. et hoc pacto secundo libro finem imponit. in tertio libro philosophus, cum non satis esset dixisse de virtutibus in genere atque ideo de unaquaque virtute secundum speciem particulariter vellet tractare, vidit speculationem quandam antecedere ipsas virtutes. itaque ante de spontaneo et in-spontaneo, praeterea de electione et voluntate, consultatione, quae omnia sunt principia actionum nostrarum, doctrinam tradere voluit. multum enim interest inter operationem sponte et cum electione et voluntarie et inter operationem non sponte et sine electione et involuntarie factam. acceperat praeterea in diffinitione virtutis ipsam electionem, cum dixit eam esse habitum electivum. docet igitur philosophus de huiusmodi principiis copiose ac diligenter in principio tertii. deinde accedit ad ipsas virtutes ostendendo unamquamque particulariter et secundum passiones ac conditiones omnes, quae seorsum unicuique competunt. incipit autem a magis notis, a fortitudine scilicet ac temperantia, quae versantur circa duos affectus, iram et concupiscentiam, qui maxime in nobis vim suam ostendunt. ostendit ergo fortitudinem esse mediocritatem inter audaciam et timorem, temperantiam vero inter intemperantiam et insensibilitatem. ostendit praeterea circa quae ipsae versentur et quae sint earum extrema. et sic tertio libro finem imponit. in quarto vero libro sequitur ostendendo de ipsa liberalitate, tum de magnificentia, praeterea de magnanimitate, tum de virtute quadam innominata, quae ita se habet ad magnanimitatem ut liberalitas ad magnificentiam, insuper de mansuetudine, quae circa iram mediocritas est, demum de tribus mediocritatibus, quae circa verborum et actuum communionem in vita versantur. ponit praeterea materiam atque subiectum, circa quod unaquaeque istarum virtutum versatur, earum praeterea ex-

¹⁾ II 6, 1106 b, 36.

trema describit et inter sese comparat, ut, si forte acciderit, quod medium non possimus attingere, attingamus saltem extremum minus vitiosum. in calce autem libri addit de ipsa verecundia, quam ostendit non esse virtutem, cum non sit habitus, sed affectus. et sic quarto libro manum imponit. in quinto autem libro de iustitia, praeclarissima virtutum, tractatum aggreditur. quae cum multifariam dicatur, ostendit primum iustitiam dici unam secundum leges, quae tota dicitur virtus et est aggregatum quoddam constans ex omnibus virtutibus simul sumptis; aliam esse iustitiam, quae dicitur secundum partem, quae quidem distincta est virtus quemadmodum aliae virtutes. hanc iterum dividit in distributivam, commutativam et utramque secundum omnes conditiones suas latissime copiosissimeque declarat. movet praeterea nonnullas dubitationes ad haec pertinentes easque solvit. demum de quadam virtute praeclarissima, quae videtur correctiva esse eius, in quo lex deficit propter universale et naturam rerum. ea autem est aequitas atque bonitas. itaque cum non audeat <dicere> eiusdem esse leges imponere atque emendare leges impositas, necessarium fuit aequitatem et bonitatem ponere et aequum et bonum virum talem habitum habentem, qui emendare et corrigere ea possit, in quibus lex aut legislator defecit non sua culpa, sed natura et varietate rerum, quae legibus comprehendi non potest itaque huius officium est, id est viri boni et aequi, decreta ferre atque senatus consulta et legibus supplere et emendare omnia omissa quae legislator, si adesset, etiam ipse fecisset. postremo philosophus dubitationem quandam allatam etiam anteaolvere videtur, quae ex suis dictis oriri videbatur. ea autem est: utrum qui volens sibi iniuriam faciat? et sic conclusionem perficit quinti libri, in qua quidem Platonem, amicum suum, latenter secundum suam solitam consuetudinem mordere videtur. in sexto vero eam ultimam partem, quam in diffinitione virtutis philosophus assumpserat, id est 'ratione terminata et ut sapiens terminaret', primum declarare aggreditur ostendendo eam non unifariam dici, sed pendere ex ipsis habitibus intellectivis totque esse species rectae rationis, quot habitus sunt intellectivi. sequitur itaque deinde de ipsis habitibus virtutibusque intellectivis doctrinam tradere ostenditque eas esse numero quinque: scientiam, artem, prudentiam, sapientiam, intellectum sive mentem. atque unamquamque seorsum declarat et quid ipsae sint et circa quae versentur et quo modo altera ab altera differt et quod scientia non est ars et quod ars non est prudentia et quod prudentia non

est scientia neque ars et sic de reliquis. praeterea sequitur tractando de ipsa prudentia nonnulla, quae sibi competunt, tum aliqua alia ostendit, quae magnam consanguinitatem cum ea habere videntur. ea autem sunt ut consilium, solertia, scientia, sagacitas et huiusmodi. postremo ostendit virtutes morales sine prudentia esse non posse neque prudentiam sine virtute. atque sic sexto libro finem imponit. in septimo libro philosophus, cum videret quaedam relinqui, quae quidem virtutes apparerent et vitia, ut continentia virtus, incontinentia vitium tamen non esset, quemadmodum erant supra vitium atque virtutem, ut immanitas plus quam vitium, heroica virtus plus quam virtus, de his docendum putavit. ostendit itaque esse quoddam vitium, quod quidem ad beluarum naturam magis pertineat quam ad humanam, idque immanitatem appellat. huic contrariam esse virtutem, quae humanas vires humanamque perfectionem videtur excedere, quam quidem heroicam virtutem appellat. nam cum in homine appetitus ita superat rationem, ut eius lumen nusquam appareat, tum homo immanis atque ut bellua quaedam fieri videtur. cum vero ratio ita sibi appetitum subicit, ut penitus suffocatus atque extinctus appareat, tum homo quasi divinus videtur atque ut quidam heros fieri. sequitur deinde philosophus de continentia et incontinentia ostendendo haec potius esse dispositiones quasdam quam habitus. nam in homine continente atque incontinente bellum fit atque pugna inter rationem et appetitum. ratio dicit hoc esse prosequendum, appetitus renuit. si ratio demum superat, tum continentia, si superatur, incontinentia dicitur. at si continens habitum haberet, cum facilitate compararetur, ut imperito evenit, in quo nulla fit pugna inter appetitum et rationem. at cum haec videntur circa voluptatem doloremque versari, sequitur philosophus ostendendo tres opiniones de voluptate esse atque dolore, quarum una arbitrabatur omnem voluptatem esse malam, alia nullam, tertia vero quandam bonam, quandam malam esse voluptatem, tum etiam dolorem. quam quidem opinionem magis probare videtur philosophus. et sic septimo finem imponit. in octavo vero et nono de amicitia docet, cum non sibi videatur aequum, ut felix homo, quem primo in his libris fingere principaliterque intendit, tanta suavitate atque voluptate privetur, quanta in amicitia sita atque constituta est. praeterea cum ad eundem pertineat beneficentia atque liberalitate uti, consequens esse videtur, ut amicos habeat, quibus largiri benefacereque ante alios posset, ut studiosum decet. ostendit itaque tres ami-

citiae species esse, quarum una propter utilitatem, alia propter voluptatem, alia propter honestatem sit. hanc vero tertiam probat. et sic octavo et nono libro finem imponit. in decimo autem atque ultimo libro de voluptate et dolore tractare aggreditur. nam cum in superioribus libris multotiens de voluptate et dolore mentionem fecisset, non praetermittendam huiusmodi doctrinam esse putavit. copiosissime itaque de his docens afferendo varias opiniones easque refellens demum concludit quod, cum unamquamque operationem sua sequatur propria voluptas aut dolor, non est dicendum simpliciter voluptatem atque dolorem bonum esse aut malum, sed si operatio bona sit, tum voluptatem, quae eam sequitur, bonam, si mala sit operatio, malam quoque voluptatem, quae talem operationem consequitur, appellandam esse. similiter et de dolore esse dicendum. accedit deinde philosophus ad ultimum atque nobilissimum sermonem atque doctrinam de ipsa felicitate speculativa, de qua multum praecleara dicit atque divina ostendendo speculationem et contemplationem omnium operationum praetiosissimam esse atque hanc appellandam esse summam in humanis rebus felicitatem. ostendit praeterea quod hanc ipsam summa atque optima sequitur voluptas. nam si talis est voluptas, qualis natura atque conditio operationis, operatio autem illa speculativa atque contemplativa nobilissima omnium sit, non immerito dicendum putat nobilissimam voluptatem cum ea esse coniunctam. et sic decimo atque ultimo libro extremam manum imponit.

Nos vero secundum opinionem meam illud etiam addere possumus quod, si nobilissimam hanc operationem contemplativam nobilissima voluptas sequitur, contemplationum vero alia altera nobilior sit, erit etiam voluptatum, quae contemplationes sequuntur, altera alia perfectior atque nobilior. sed cum inter omnes speculationes ea praestantior est, qua primum atque immortalem deum contemplamur, merito voluptas, quae hanc eandem operationem sequetur, omnium summa atque praestantissima erit. unde illud ductum esse videtur summam felicitatem in contemplatione substantiarum separatarum sitam ac collocatam esse.¹⁾ danda igitur huic speculationi opera est, ut hanc primam felicitatem voluptatemque immensam omni studio persequamur.

¹⁾ Arist. Eth. Nic. X 8, 1178 b, 7.

3. Die III. Novembris 1458, hora fere XIV.

In libris tribus primis Physicorum.

Tandem expectatus admodum hic praeclarus faustusque dies accessit, insignes atque ornatissimi viri, qui studiorum nostrorum posthabitis ferme negotiis omnibus exordium exoptatissimum attulit! hunc si roseum, si aureum, si praeclarissimum dierum omnium, si felicem denique ac sapientem appellaverimus, non medius fidius a veritate aberraverimus. id enim profecto, quod nobis ad bene beateque vivendum prodesse videtur, non dictis modo nominibus, sed praestantioribus quoque, si qua praeclariora divinioraque nomina praedictis unquam fieri possint, merito vocitabitur. etenim si ver temporum omnium formosissimum, si praetiosissimum aurum, si sapientia, si felicitas optimum summumque bonum esse existimatur, hunc quoque profecto diem necesse est omnium dierum esse praestantissimum fateamur, quippe qui post hiemem, id est post animi perturbationem, post egestatem eiusdem, post negotia, quibus ab humano fine distrahimur, accessit tandem seseque nobis ipsis fauste admodum obtulit. equidem hunc diem illius diei persimilem esse assero, qui post obiectam aegritudinem primus valitudinem affert. atque ut ille praeteritorum omnium iocundissimus dulcissimusque existimatur, sic iste suavissimus omnium profecto putabitur, qui valitudinem sinceram atque verissimam hominis nobis nunc afferre videtur eamque perpetuam numquamque amittendam pollicetur largiri. illum quoque diem, qui post calamitatem, aerumnas atque miserias illucescit, nemo hominum est qui non diebus paene omnibus anteponeret, qui non sibi iocundum, solum, suavem, dulcem existimaret. at hic eo praestantior illo est, quo adversitatibus infelicitas longe perniciosior, affluentia prosperitateque fortunae felicitas praestantior, nobilior magisque expetenda videtur. illa praeterea felicitatem affert fucata facileque amittendam, cum haud in nobis, sed in potestate temeritateque vagae volubilisque fortunae posita sit, hic felicitatis verae ac beatitudinis auctor est, finis optimus¹⁾ humanae naturae, fixus²⁾ admodum et perpetuus,³⁾ qui nullis unquam adversitatibus, nullo discrimine fortunae moveri delerique potest. atque omnino, si vera fatenda sint, quo bene beateque vivere quovis alio vivendi modo praestantius atque nobiliter est, eo dies iste ceteris

¹⁾ optimi cod. ²⁾ fixa cod. ³⁾ perpetui cod.

anteferendus esse videtur, cum ad illud nos omnes incitet, invitet, hortetur atque felicissime ducat. quae cum ita sint, non mediocriter laetemur gaudeamusque necesse est ob huius diei praesentiam, quem absentem desiderare atque expetere congruebat, praesentem amare, colere, amplecti mirisque laudibus, quoad possumus, efferre oportet. nam si non afficiemur ullo gaudio, sed in tam laeto ac iocundissimo die aut mestos aut nulla voluptate affectos nos ostendemus, inepti profecto, rudes, inhumani quoque videbimur, nec ullum etiam in nobis officii, virtutis honestique vestigium esse putabitur, sed aut honestatis ignari aut livore quodam invidiaque affecti prorsus existimabimur, si nichil eorum dicemus, quae ad commendationem diei pertineant, sed quasi muti, infantes atque elingues hunc praeterire diem sine ullis laudibus patiemur. quibus igitur rebus nostrum hoc gaudium atque laetitiam indicabimus? quibus praeterea laudibus hanc diei lucem iocundissimam prosequemur? an si scientias ingenuasque artes laudaverimus, utrum sane officium persolverimus satisque nobis ipsis et huiusce diei luci fecerimus? is enim qui rem quampiam, cui sese obnoxium esse fatetur, commendatione laudibusve prosequitur, se non solum gratum, sed laetum etiam, exultantem, re quoque nimirum ipsa gaudentem ostendit. fieri etiam potest, ut ex effectis nonnunquam res peroptime commendetur, quemadmodum ars ex opere peregregie laudatur. quare dies is etiam commendatione scientiarum congruissime laudabitur. atque si quis ei sensus, si qua cognitio, si qua perceptio inest, se laudatum illarum commendatione percipiet. sed quid ego? quodque in discrimen periculumve me compuli nescio qua verborum serie quave laetitia voluptateque seductus? penitet iam me, profecto penitet, viri praestantes, huiuscemodi verba nunc protulisse atque adeo me ovantem exultantemque ob huiusce clarae lucis praestantiam huic vestro coetui obtulisse, ut quo me compulerim incautus ignorassem nec me ullo pacto quorsum praecipitem dederim prospicere potuissem. videor enim, quod numquam sane consulto fecissem, scientiarum aggredi commendationem et illarum laudibus partim nostris gaudiis, partim hodierno diei satis facere polliceri, rem perarduam sane minimeque meis humeris meisque viribus parem. nam si virum quempiam una duabusve scientiis decoratum difficillimum esse laudanti videtur rei dignitatem attingere, tametsi ingenio dicendique facundia vehementissime valet, atque ob hoc complures in exordiis orationum excusationes fieri solent, qui fieri potest, ut nullo ingenio, nulla vi, nulla denique dicendi facundia

praedita dignitati scientiarum omnium nostra par oratio fiat atque ad illud summum culmen proficiscatur? accessit eodem et omnium ferme vestrum circa scientias non mediocris cognitio, quam amor erga easdem vester, studia profectusve declarant. fieri enim minime potest, ut tam vehemente conatu tamque ardenti studio quisquam ad eam rem quam haud sciat unquam sponte sua proficiscatur. solent praeterea qui ad huiusmodi munus officiumque accedunt ab ipsis statim scientiarum exordiri laudibus, quorum voces, verba sententiaeque semper eaedem vestras aures non mediocriter verberarunt, obtuserunt, credo etiam offenderunt. quod si aut ea quae vos peroptime scitis aut ea quae plurimis verbis prolixisque admodum orationibus dici soleant, ipse quoque vobis nunc audientibus dixero, quod fortasse secus minime fieri poterit, si laudationes scientiarum aggrediar, nescio quo pacto, clarissimi viri, vos hinc stomacantes fastidioque referti non abieritis. distrahor hisce sane neque quod acturus sum facile discernere possum. hinc imbecillitas mea dicendi vestraque circa scientias ipsas cognitio recte mihi dissuadet ac dehortatur, illinc me partim iam dereptum vi sermo trahit invitum, partim consuetudo mosculusque legentium hortatur, suadet atque impellit neque quicquam aliud dicit michi fore relictum, quo praesenti luci principioque satis facere possim. sed quidnam faciam? medium iter sane tenebo atque ab utroque illo consilio dissidens neque tam arduam duramque assumam provinciam nec indecoratam hanc lucem penitus absque ulla scientiarum commemoratione patiar praeterire, sed quoad satis sit ad hunc diem ornandum atque ad observandam quoquo modo consuetudinem moremque legentium, non mediocre periculum laboremque suscipiam aliis ipsum certamen totum relinquens. vos aequo animo quaeso ferte veniamque praebete, si a nobis aut ea quae vos peroptime scitis aut admodum breviter nec eo pacto quo fortasse peroptastis audieritis.

De patria scientiae.

Scientiae itaque non unam quidem, sed plures atque praeclaras comperio patrias, si quid de ortu genereque eius nunc dicendum esse videtur. atque non una civitas tantum nec una regio solum, sed totus ei pro patria non iniuria mundus omnesque eius partes attribuendae esse videntur. nam sive celum, praetiosissimam partem mundi, sive hoc nostrum diversorium sumpseris, ubique mentes, ubi-

que animi sunt, nec ullam sine animo partem expertemque mentem unquam reperies. adde etiam illud: cuius omnia plena.¹⁾ quid potius, si paulo altius diligentiusque prospexeris,²⁾ non mundum sed primam illam divinam mentem patriam nimirum scientiae propriam veramque inveneris. qua quid praestabilius, quid excellentius quid denique divinius aut unquam inveniri aut excogitari fingi potest? huic nulla civitas, nulla regio sane, non ipse etiam totus mundus conferendus esse videtur. haec immortalis, aeterna, perpetua universis, imo potius infinitis referta bonis viribusque creditur esse haec non certis quibusdam describitur finibus, non viribus etiam, non manu, non copiis humanis servatur atque defenditur, non fortunae momentis ullis subicitur, non casu, non ullo unquam cursu temporis concidit: omnia plane complectitur, omnia continet semperque floridum atque in eodem felicitatis statu continue permanet, cuncta denique sub potestate eius ordine miro redacta sunt nec inveniri quicquam magis fidius potest, quod huic subesse repudiet unquam atque aspernetur, quin etiam sponte sua parent, obediunt, obtemperant omnia quid plura? haec naturae mundique totius moderatrix, parens et fabricatrix profecto est, quam si non esse animo finxeris, nichil eorum quae sunt, sive sensu sive mente sola percipiantur, reliqueri sed universa statim hac una tua libera cogitatione penitus everteri vastaris in nihilumve redegeris. talem sibi patriam, tale domicilium tale diversorium primum scientia comparavit, ut statim inde facile percipi possit eo cunctis ipsam antecellere rebus, quo divina mens illa vehementer eximia potestate, vi, perfectione res universas excedere superareque videtur.

De genere scientiae.

Atque divini, non humani generis scientiam esse ex dictis iam satis perspicuum fieri poterit. nempe nichil in deo dicimus esse quod haud divinae conditionis naturaeque particeps sit. etenim ut rerum eas quas in nobis esse videmus humanas consuevimus appellare atque huiusmodi nomine eas a quibusvis aliis disiungere separeque videmur, sic universae res divinae non iniuria vocitanti ab aliisque nomine isto distinguantur oportet, quae naturae divinae

¹⁾ Verg. Ecl. III 60. ²⁾ prosperis cod.

vitaeque beatissimae illius attribuuntur. praeterea cum natura divina simplicissima unaque penitus sit — neque enim rerum ibi numerus perinde atque in nobis dispersus, disiunctus separatusque esse videtur — atque multitudo varietasque naturae perpulcre admodum inde fugetur, expellatur, eiciatur penitusque exterminetur, in unum idemque cogantur necesse est universa, quae ad felicissimam illam naturam vitamque pertinere putantur. ex quo fit, ut illa vulgaris sententia vera admodum sit, quae non solum divinum, verum etiam deum asserit esse, quicquid illi felici naturae iure contribuatur. quod si deo scientia probe videatur competere, quicquid autem eidem congruit, divinum deusque merito nuncupetur, scientia nimirum non modo divinum, sed deus etiam appellabitur. at vero plurima divinae naturae iure admodum tribui solent, sed scientia nichil deo familiarius, nihil propinquius, nihil coniunctius, nihil denique magis proprium esse existimatur. id enim, quo naturam divinam, felicem, beatam perfectissimamque esse existimamus, ceteris profecto divinis rebus antefendum esse videtur. at scientia felicem, beatam perfectissimamque illam esse naturam nemo hominum est <qui> aut ignoret aut ambigere possit. quin si quispiam animo scientiam inde dimoveat, nescio quo reliquo unquam aut felicem aut perfectissimam omnium illam existimabit, cum nihil unquam felix evadere possit, quod expers scientiae sit, atque eidem omni non immediocriter antecellat id quod ratione scientiaque imbuitur. animadvertenda praeterea mentis est intellectusque natura, quam in deo diximus esse. huius porro perfectionem sine dubio scientiam esse constat. num igitur divinam mentem perfectione sua perpetuo privatam existimemus oporteat? at quid hoc absurdius excogitari fingique potest? at nunc eam habere, nunc eadem carere libere sine ulla formidine asseremus? at quid hoc etiam stultius insaniusve fieri potest? quid enim quaeso magis insanum magisque temerarium unquam existimabitur quam huiusmodi vicissitudines in illa fixa permanenteque semper eodem modo natura ponere ac nunc perfectam, nunc imperfectam, nunc felicem, nunc infelicem eam esse putare? restat igitur eam semper habere perfectionem suam existimare oportere, qua perpetuo perfecta, felix beataque permaneat. cum igitur deus mens intellectusque existat atque hoc praecipue consensu omnium naturae eius attribuatur, mentis autem perfectio scientia sit, quae ei semper adsit, numquam absit oporteat, scientia profecto quibusvis aliis, quae deo attribuuntur, anteponenda esse videtur. praeterea, etsi com-

plures operationes esse nemo hominum est qui ignoret, earum¹⁾ nullam absque scientia fieri posse manifestissime constat. nam qui fieri potest, ut aut se ipsum perfecte deus percipiat aut fruatur aut mundum producat atque provideat, nisi maximus, amplissimus, paene infinitus in eo sit scientiae vigor? quis enim aliud ut habitum huiusmodi perceptionis, infiniti amoris, tam magnarum, tam multarum variarumque creationis ac providentiae rerum esse causam putet nisi scientiam ipsam eiusque quandam incredibilem magnitudinem amplitudinemque immensam? quare cum operationibus divinae naturae perfectio eiusdem indicari peroptime soleat, nulla autem illarum absque scientia fieri possit, scientia profecto nihil deo familiarius, nihil propinquius esse asseramus oportet. ex quo postea fit, ut non humani, sed divini potius esse generis eam existimemus.

De actibus scientiae.

Hac origine praeclarissima atque hisce primordiis tam magni tam nobilibus, tam eximiis tamque admirabilibus scientia cum utatum in divinis, tum in humanis rebus miro quodam ordine vigoreque amplissimo versari videtur. hac enim profecto deus sese omniaque sua comprehendit atque complectitur. nempe se primum, se nobilissimum, se perfectissimum omnium, se infinitum, se immortalis se perpetuum, se mentem, se intellectum eximium, se substantiam summam, se causam omnium hac una percipit, certo scit atque plenissime videt. huius egregium opus est, ut non solum se deus praedicto modo, sed rationem etiam suam essentiamque perfectissimam penitusque pernoscat. huic illud merito tribuetur, ut universae res a deo cernantur ac haud secus atque praesentes omnes semper percipiantur. haec rerum formas, rationes exemplariaque illa perpetuo in ipsam divinam mentem coegit atque sese inter eas formas mentemque ipsam ordinatissime collocavit. quid de rerum ipsarum productione, quid de totius universi procreatione dicemus? nonne ipse perinde atque ars totum hunc pulcherrimum mundum omnesque eius partes confecit? inde rerum essentia, inde vis earum, inde omnium ordo, inde tanta multitudo tantaque varietas rerum emanavit atque profluxit atque, ut omittam reliqua eius, quae cum divina mente conficere semperque operari videtur — neque enim singula scientiae

¹⁾ quarum cod.

tiae praeclara facinora nunc instituimus enarrare neque fieri potest, ut universa una unquam oratione praesertim hac perbrevisima complectamur —, illa nobis animadvertenda rerum varietas est, qua facile quilibet intelligere potest nihil esse tam magnum ac excellens in rebus, nihil tam parvum atque exile, quod superare, excedere atque egredi vires divinae scientiae possit. rerum enim scientia productarum quaedam adeo segregatae, seiunctae semotaeque a materia sunt, ut nullo unquam sensu, sed intellectus acumine solo mentisque percipiantur. has propinquissimas esse deo necesse est fateamur, cum plurima sint, quae his atque naturae divinae competere videantur. quaedam eandem adeo complectuntur eiusque, ut ita dicam, gurgite summerguntur, ut tacta quoque sensu quidem primo vilissimoque comprehendantur. hae remotissimae penitus a perfectissima illa natura imperfectissimaeque omnium sunt, quippe cum nihil ferme sit, quod his atque illi conveniat. cogitate nunc atque percipite animo medias utrarumque rerum naturas: has partim ab utrisque disiunctas, partim eisdem coniunctas profecto reperietis. rursus mens intellectusque separatus post primam mentem nobilissimam omnium nunc a vobis velim percipiatur. post hunc humanam quaeso percipite mentem. inde, si placeat, ad brutorum animas variosque sensuum descendite gradus. post hos animam penitus expertem sensus considerate. deinde ad elementa — licet enim facile admodum est — per ea quae ex hisce constant ordine pergite. atque postremo, si vos non taedeat neque nimium vester animus ab turpitudine deformitateque abhorreat, quamquam vix, ut arbitror, fieri potest, neque eo pacto, quo comprehendendi cetera solent, conferte inde illuc animum illamque naturam nudam, deformem, quae subest aliis, animo volvite atque saltem comprehendere fingite. quid deinde? gradus harum atque ordinem omnium obsecro rerum diligenter animadvertite. nempe harum perfectissimae atque apprime nobiles (quaedam), quas quidem propinquas naturae divinae diximus esse, quaedam omnium imperfectissimae sunt atque quo a perfectissimis rebus divinaque natura magis etiam atque etiam distant remotaeque sunt, eo perfectionis nobilitatisque gradus egrediantur oportet. inter has quoque necesse est quaedam mediae sint, quae partim ignobilitatis infimae, partim summae nobilitatis expertes sint ac inter sese gradibus adeo perfectionis distent ac differant, ut modo superari, modo superare ac excellere videantur. has igitur tam multas, tam varias, tam eleganter dispositas collectasque naturas ipsa scientia cum

divina mente ¹⁾ percepit, excogitavit in lucemque hanc, cum antea non essent, prorsus miro admodum ineffabilique vigore produxit productasque salvat, moderatur, gubernat atque continue regit. non enim eas finxit atque percepit et non excogitavit producere nec excogitavit producere et non procreavit nec procreavit et non viribus potentiisque munivit nec viribus potentiisque munivit et non continue salvat, regit atque gubernat, sed perceptioni voluntatem, voluntati actum, actui perseverantiam, perseverantiae finem, fini denique rerum procreatarum gubernationem sedulo ac elegantissime addidit ²⁾ nihilque penitus aut omittendum praetermittendumque egit aut peragendum omisit. o rem praeclaram, o rem divinam et admirabilem, cuius tantas vires esse percepimus, ut nihil extet tam magnum tamque exile, quod non cum deo summo produxerit productumque salvet et foveat! videtur vobis, ornatissimi viri, scientia vulgaris quaedam res esse parvae admodum posse, an potius omnium praestabilissima tantave posse quanta paene illam primam causam nobilissimam atque potentissimam omnium arbitramur? videte nunc, si placet, quae etiam in humanis rebus eadem peragere solet. nam quasi non satis esset ei solum in divinis rebus versari universasque actiones, uti dictum est, divinas administrare, nec etiam possent res unquam humanae constare atque disponi nec ulla prorsus esset hominum vita, nisi circa res quoque versetur humanas easque ipsa gubernet, dirigat atque disponat. in hoc nostrum domicilium non sine consultatione divina fatoque delabitur. atque primum ipsas hominum ingreditur mentes, cum nihil aliud esset profecto, quod tantam rem, tam nobilem, tam eximiam, tam amplam, tam immensam, tam divinam hoc in nostro diversorio hospitio suscipere posset. deinde sese in plura dispertiens genera nunc naturam humanam, nunc vitam etiam ipsam illis perficere administrareque peregre coepit. hoc loco non silentio patiar praeterire nec omittam profecto, quod mihi nunc ex dictis in mentem venit, tametsi paululum exorbitare deviareque videbor. mihi animum nostrum immortalem atque perpetuum esse complures rationes sane persuasere. scitis enim non mediocrem de hoc ipso controversiam inter philosophorum gentes fuisse, cum quidam eorum immortalem atque perpetuum humanum animum esse putassent, quidam mortalem obituque tandem haud secus atque brutorum animas extinguere perireque existimassent. exstant utrarumque

¹⁾ inuenta cod. ²⁾ addit cod.

artium complures vehementesque admodum argumentationes ac rationes, quarum praestabiliores mea sententia sunt, quae nostrum finem perpetuum esse ac nunquam extinctum perditumque iri periculis ostendunt. sed scientia hospitiumque eius praedictis adeo melius credendum arbitrandumque animum immortalem atque perpetuum se coegit ac impulit, ut rationes eas quae oppositum approbare videntur, quamquam haud facile despiciendae videntur, penitus falsas, eas quae in idem pergant — in huiusce rei solius — veras se existimem atque id tam firmum, tam certum, tam necessarium item, ut impossibile mihi prorsus contrarium videatur. nam cum, quod maxime mortali deo mentique eius, ut ostensum est, committit quodque omnium, quae in illo sunt, praestabilissimum excellentissimumque esse existimatur, in humana mente suscipiatur eoque eo humanus animus nobilitetur atque perficiatur, ut perinde atque ut omnia ferme complecti, comprehendere ac intelligere videatur, quispiam hunc mortalem periturumve perinde atque brutorum animis arbitrabitur, quibus idem non accidit neque unquam accidere testis, is non rerum profecto naturas, non ordinem, non affinitates, non differentias earum ullas percipere discernereque posse videbitur. reddeam, unde digressus sum — in hunc sermonis (vi) impulsus fueram sum¹⁾ —, ne nimium haec nostra longe progrediatur oratio. in plurimum scientia sese dispersiens, uti dictum est, genera primum moris, praeclearis virtutibus instruit hominem atque furore, metu, libidine vitiorumque omni cohorte fugatis mitigatisque tum in hominem velicet a belluis longe semotum eleganter agere parat, deinde rem publicam ipsam tuetur, postea in unum locum compulsis atque cunctis hominibus civitatem instituit remque ipsam publicam institutionibus, statutis, legibus, iudiciis, artibus, omni denique vivenditione conficit, ordinat et gubernat.²⁾ hinc rudimenta prima illa rerum, hinc vatum cantus, hinc iura, leges, hinc ars illa persuadendi, hinc perceptio rei militaris profluxit, quae quidem ad conservandam, salvandam, tutandam augendamve rem publicam perire videntur. post haec humanum animum ad contemplandas spectandasque naturas rerum impellit eoque ordine paene res ipsas res percipiendas eidem animo offert, quo cum mente divina eas olim ipsa, sicuti diximus, procreavit. igitur res animus noster mixtus admixtas cum materie ipsa scientia contemplatur. tum eas

¹⁾ locus cod. ²⁾ Vgl. Cic. de orat. I 33.

quae partim liberantur, partim detinentur ab eadem intelligit atque nunc numerorum inter sese dispositiones, ordines affinitatesve, nunc vocum concordias, discordias, sonoritates, modulationes rationesque perquirat, nunc liniamenta, intervalla, dimensiones, figuras denique atque corpora omni penitus expoliata qualitate subtiliter indagatur, nunc coelum etiam ipsum dimetiendo vestigat atque defectus solis et lunae ceterarumque stellarum cursum adeo plenissime percipit, ut non solum multo antequam fiant ista prospiciat, sed certo etiam fore praedicat. omitto futurarum rerum inde cognitionem, quas perinde nonnunquam profecto, atque si praesentes essent, praevidet. omitto praeterea rationes, causas eademque innumerabilia, quae in hisce doctrinis discursum¹⁾ ab humana mente percipiuntur. quis enim universa tam brevibus enarrare complectique potest? sed ut ad summam rei tandem perveniamus, post harum rerum tam multarum, tam variarum perpulcram persubtilemque perceptionem subtilissimam longe omnium substantiarum perpetuarum deque etiam ipsius summi cognitionem aggreditur atque eas res, quae minime unquam sensu percipi possunt, ipse suapte natura scientiaeque vigore amplissime adeo subtiliter comprehendit atque complectitur, ut haud multo minus — ausim dicere — quam illae sese percipiant, cognoscere videatur. quae hinc oblectamenta, quae suavitates, quae delectationes, quae laetitiae, dii immortales, quae inquam voluptates exoriuntur animoque insident contemplanti? difficile medius fidius est, difficile dixi, imo vero prorsus impossibile esse puto aut universa prodere lingua, quibus se animus contemplantis oblectat — sunt enim ferme infinita numerarique certo numero nequeunt — aut voluptatum gradus verbis aut litteris explicare, quibus ipse detentus, occupatus bacchatusque animus omnibus aliis oblectamentis sensuum spretis, neglectis atque posthabitis incredibiliter gestit eoque velocissimo cursu pergit ac proficiscitur, ubi cum fuerit, suum iam complectitur atque adipiscitur finem, ob quem creatus est sane huiuscemodique natura ac viribus insignitus, atque quo felix tandem, beatus alterque quasi deus evadit. equidem, cum de summo bono profectuque ad id hominis cogito — saepissime autem id facere soleo — in hoc toto consensu animi feror, ut firmiter credam a deo summo atque optimo scientiam ipsam in hominum vitam lapsam ac missam esse, quo hac comite posthabitis aliis omnibus ad felicitatem homo suam proficiscatur atque causae tandem suae, id

¹⁾ Vgl. Macrob. Sat. VII 1, 1.

est deo summo atque perfectissimo coniungatur, quod quidem extremum finisque ultimus omnium humanarum actionum esse existimatur.

Quod si hoc scientia sola post tam praeclara facinora facere soleat, quid praestabilius hac in humanis rebus vitaeque hominum inveniri fingique potest? extat iam antequam omnium oculos est omnibus humanis rebus longe scientiam antecellere nihilque penitus esse, quod cum hac conferri compararique sine molestia possit. quid enim ei comparare conferreque cum sapientia quaeso quispiam non iniuria voluisset? divitiasne? at incertae profecto sunt, fugaces, fragiles et caducae atque in fortunae temeritate, non in nostris consiliis potestateve ponuntur. omitto dicere has non humano fini, scientias eidem esse coniunctas. at valitudinem bonam? at haec naturae solius est auferrique facile potest aut morbo nonnumquam aut tandem aetate. praeterea quid ad humanum illum finem adipiscendum, quid aut valitudo roburque aut etiam pulcritudo bonaque omnino molis huiusce corporis unquam conferre possunt? at potestatesne, regna, magistratus et huiuscemodi scenas? at si hisce forte virtus, quae quidem scientiae est, aut ipsa quoque sapientia comitetur, laudantur quidem — fateor, negare non possum —, sed non sua tum medius fidiis, sed adiunctorum causa commendantur, quod, si absque virtute sapientiaque reperiuntur, non modo (non) laudantur, sed interdum etiam res perniciosae putantur. deinde munuscula haec quoque sunt fortunae datque ea fortuna, cum sibi placet, et aufert vicissitudineque hac vehementissime gaudet. atque illum, illum inquam, qui paulo ante felix, perbeatus, pertimescendus quoque vulgo nimium putabatur, calculo nonnumquam verso miserrimum omnium, parvi pendendum, ridiculum hominem, pecudem potius, histrionem denique quasi actu quodam peracto ante omnium oculos ponit. praeterea non magis eos, qui hoc utuntur fuco fortunae, quam scientias adeptos propinquos esse humano fini videmus, quin imo hi iam illum eleganter adepti sunt, illi nec proficisci quidem ad eum possunt sortis vinculis perverso fato vehementer detenti. at honores fortasse? at hi quoque, si ob virtutem ac scientiam adhibeantur, fixi permanentesque sunt, sin ob quamvis aliam causam, caduci sane atque instabiles. deinde non in nobis hos esse penitus video nec in potestate nostra locatos, cum non virtuti nonnumquam haud merito tribuantur. vidi equidem — vos quoque persaepe vidisse arbitror — homines nonnumquam omni laude dignos haud ullis honoribus affici, ineptos

atque ignavos, ne dicam improbos, perinde atque deos ab temeritate fortunae vel potius nonnullorum hominum coli. quamobrem praeclare id usurpatum a doctissimis est non in honorando, sed in honorante potius ipsum collocatum esse honorem.¹⁾ horum quidem nihil ob dictas causas unquam quisquam comparari cum scientia dicet. voluptates vero conferendasne fortasse atque anteponendas eidem quispiam esse censebit? at belluarum affinem hominis nobilissimo, manifestissimo fini praeponit omniaque evertit seseque non hominem, sed pecudem vere asserit esse ac naturam ipsam vehementer errasse, quae quidem ei figuram hanc hominis malo omine tribuit, cum natura brutum ipse produceretur. non hunc ego naturas, non differentias rerum, non mentis, non intellectus nobilitatem, non quid interest inter belluam hominemque ipsum aut ullo lumine mentis aut doctrina ulla unquam arbitror percepisse. quod si fortasse quidam dixerit olim hanc fuisse sententiam personitam Epicurumque²⁾ inter philosophorum gentes enumerari, certo sciat aut non brutorum voluptates illum hominibus tribuisse — sunt enim qui suavitates solius hominis illum intellexisse autumant³⁾ — aut non tam ut ceteros eruditum fuisse — ubi ridiculus homo inter philosophorum gregem putatur? — aut non quorumcumque, sed eruditissimorum, probatissimorum sapientissimorumque semper hominum sequi sententias oportere. sed huiusmodi homines, si fas est eos homines appellare, e vita hominum expellamus atque ipsi Circae fovendos tradamus. ibi sane hanc quoque figuram, errorem naturae, deponent tandem ac sub illa ipsa Circa belluae iam perfectae, quod quidem perbeatum esse duxerunt ac exoptarunt, vita belluarum summa cum licentia perfruentur. nos praeter illas obscenas, spurcissimas, flagitiosissimas detestandasque voluptates scimus alias esse suavitates humano generi naturaeque admodum congruentes eoque praestabiliores illis, quo belluis homo vel potius deus eisdem praestat. easdem enim assero voluptates penitus ipsi deo naturaeque humanae competere, quas quidem ipsa scientia parit, quae nobis deoque summo communis est. ipsa non in temeritate fortunae, non in necessitate naturae, sed in nostra potius penitus potestate, quapropter neque a fortuna neque a natura unquam auferri delerique potest, sed animo nostro coniuncta vita etiam exacta. ut corpora gluten distantia iungit, sic ipsa nostram mentem

¹⁾ Arist. Eth. Nic. I 5, 1095 b, 25.

²⁾ eumque cod.

³⁾ Vgl. L. Diog. X 132.

aeterno deo summoque coniungit atque hac unione felicem, beatam deumque ipsum etiam efficit.

Dii immortales, quanta est ipsius scientiae nobilitas, quanta perfectio, quanta vis et potentia, quanta etiam pulchritudo! conferte vos huc, conferte obsecro animum atque id quod ego dicam efficite. fingite — liberae enim sunt vestrae mentes, liberae cogitationes¹⁾ atque ea quae vultis vel facile fingere vobisque ipsis (ut) vera²⁾ sint, efficere ratione potestis — fingite igitur atque ante oculos vestrae ponite mentis ipsam scientiam virginis os habitumque gerentem³⁾ omniumque rerum formas, quas ipsa complectitur, eidem adiungite: non haec profecto vobis tum Zeuxidis Helena, non ipsamet etiam Helena, non Pallas, non Iuno, non Diana, non Venus esse videbitur? harum omnium formas vehementer sine dubio superabit atque huius etiam formae videbitur, quae mente quidem percipiatur, verbis explicari atque describi minime possit. o quantos ipsa tum amores, quantos ardores, quantas cupiditates, quantas denique, ut ita dicam, libidines ad sese adipiscendam, amplexendam atque fovendam, si qualis est ipsa perciperetur animo, quo quidem solo percipi poterit, excitaret! sed plura fortasse atque promisi de scientia dixi. non enim, ut ipsius omnes complectar commendationes, ut scitis, institui, sed ut memoria solum eius hunc formosissimum faustumque diem perornem. quare hoc iam, ut arbitror, peracto, cum tempus etiam urgeat, abeamus illud defixum in animo semper habentes nihil praestabilius aut fuisse aut esse aut fore unquam homini scientia posse.

4. Praefatio die V. Novembris ab Iohanne Argyropulo hora fere XIV., die Mercurii, 1460 habita in libro de anima.

Consueverunt omnes ferme legentes in principio uniuscuiusque libri haec considerare: intentio auctoris, utilitas, cuius sit liber, titulus, ordo, divisio, modus doctrinae, ad quam philosophiae partem reducatur liber. intentio philosophi est, ut doceat de anima in genere, non tantum de anima humana aut sensitiva aut vegetativa. anima ut genus in plures species distribuitur ut in vegetativam, sensitivam, penes locum motivam et intellectivam. at intentio sua

¹⁾ Cic. pro Mil. 79.

²⁾ uras cod.

³⁾ Verg. Aen. I 315.

est, ut doceat de anima tam in genere quam in specie. primo docet de anima in universali. nam binas affert diffinitiones, unam, quae competit animae in genere, scilicet quod est actus primus essentialis corporis naturalis, cuius partes sunt instrumenta quodque potentia vitam habet; aliam, quae competit animae humanae, scilicet quod anima est principium vegetandi, sentiendi, secundum locum movendi et intelligendi. haec ergo philosophi intentio est in hoc libro: primo tradere notitiam de anima in genere, deinde in specie. utilitas huius libri est multiplex. primo est utilis ista scientia, quare omnis scientia est perfectio animae; ergo et haec. praeterea, quare non possunt plurima et maxima in naturali philosophia percipi sine scientia huius. res enim naturales aut animatae sunt aut inanimatae. animatorum principium est anima. ignoratis vero principiis ignorantur res quae ex illis sunt; ergo si ignoraretur anima, et etiam omnia animata. praeterea, quare ex hac cognitione oritur scientia naturae humanae et praestantiae humanae. plurimi enim sunt gradus animarum, quibus cognitio cognoscitur praestantia hominis. discernitur enim quid interest inter vegetativam et sensitivam etc. et mea sententia videtur paene in infinitum distare a reliquis perfectione et tantum, quantum distat universale a singulari. universale enim tantum percipitur ab intellectiva. praeterea anima intellectiva omnes perfectiones aliarum complectitur animarum et suam atque ex his postea percipitur humanae naturae perfectio. hinc illud ortum: cognosce te ipsum,¹⁾ quare scientia videtur tribui deo. cognita enim excellentia animae humanae percipitur quem locum obtinet inter entia. quarto praeterea scientia animae videtur conferre ad cognitionem reliquarum. nam scientia est quoddam accidens et habet subiectum proprium animam humanam. ad cognitionem accidentis confert cognitio subiecti, ut patet per philosophum in libro hoc. ut igitur scientiae cognoscantur, confert cognitio subiecti, id est animae intellectivae. quinto praeterea scientia non est perpetua, scilicet respectu nostri, sed oritur et occidit respectu eorum, qui illam habent. omne autem quod oritur fit ab aliquo, quod ipsum producit. itaque per cognitionem animae cognoscimus causam effectivam scientiae. id est intellectum agentem, qui est causa universalis effectiva scientiae. particularis autem causa scientiae est res ea, de qua habetur scientia. universale vero non potest producere sua particularia, id est

¹⁾ Vgl. Cic. Tusc. disp. I 52, de fin. V 44.

nisi contrahatur et limitetur. limitatur autem per obiecta, veluti intelligit speciem lapidis per lapidem, hominis per hominem. ut enim sol indifferenter se habet ad cognitionem et est universale principium, limitatur autem, quare producit hominem per hominem, leonem per leonem — ut universale enim nunquam produceret — sic intellectus est universale principium et ut universale nunquam produceret vel efficeret species intelligibiles. concurrit etiam intellectus passibilis, qui omnia suscipere potest similitudine, non re. item habita cognitione intellectus possumus facilius cognoscere conditiones scientiae. conditiones scientiae addo, quare non ad conclusionem percipiendam, quae proprie dicitur scientia, sed ad naturam et conditionem confert. percipitur enim quo modo scientia fundatur in animo, quae sunt conditiones scientiae et accidentia. percipitur inquam, quod sunt in tali subiecto, scilicet in intellectu, quod taliter generatur et huiusmodi. etenim conclusiones sciuntur per eam scientiam, cuius sunt conclusiones. sexto confert ad doctrinam tam activae quam speculativae philosophiae animae perceptio. bifariam enim dividitur philosophia, in activam et speculativam et utraque trifariam dividitur, activa in moralem, civilem, oeconomicam, speculativa in naturalem, mathematicam et divinam; et ad omnem partem confert notitia de anima. primo ad moralem, quae inquit duplicem felicitatem, activam et speculativam. ad primam felicitatem ducunt activae virtutes, ad speculativam speculativae. fieri non potest, ut cognoscamus tales virtutes, nisi percipiamus partes, in quibus sunt. duae enim sunt partes animae, rationales et irrationales, ut in primo Ethicorum patet.¹⁾ intellectivae in intellectu, qui duplex est, activus et speculativus, in quo praecipue perfectio nostra consistit, in intellectu practico coniuncto cum appetitu consistunt morales. quare necessario requiritur haec scientia ad cognitionem moralis. confert etiam ad speculativam. nam naturalium maxima, ut diximus, pars sunt animata. nam res naturales inanimatae habent formam suam pro principio, quae forma movet illas ad unam tantum partem positionis. et res istae sunt magis imperfectae et sic etiam formae ipsorum. deinde sunt res animatae, inter quas infimum locum obtinent animalia vegetabilia tantum, quorum principium est anima vegetativa, et sic aliae per ordinem. nam animatorum forma imperfectissima est vegetativa, quae ad omnes partes positionis verti potest per principium suum, quod naturalibus inanimatis non potest

¹⁾ Arist. Eth. Nic. I 13, 1103 a, 2.

attribui, id est augendo, minuendo, nutriendo. post haec est sensitiva, quae habet omnes potentias praedictas vegetativae et multa alia. omitto nunc de sensitivis, quae secundum meam sententiam differunt non solum specie, sed etiam genere. post sensitivam est secundum locum motiva, quae attribuitur perfectis animalibus et complectitur omnes potentias et vegetativae et sensitivae. et clauduntur illae ut triangulus in quadrangulo, non essentia, sed potentia inquam. post hanc est intellectiva, perfectissima omnium quae percipere potest omnia ista animata.¹⁾ ergo confert scientiam animae ad haec. confert septimo etiam ad mathematicam, quae percipitur tantum intellectu et imaginatione intellectus. intellectus autem et imaginatio partes sunt animae. ergo necessaria est animae cognitio ad eas percipiendas. praeterea res mathematicae habent esse in rebus, separantur autem per intellectum. cognoscuntur enim per abstractionem et exhaustionem,²⁾ quae fiunt per potentiam animae. habemus enim principium, quo abstrahimus, et principium, quo probamus affectus de illis. quae principia non possunt percipi sine ista scientia. octavo confert etiam ad divinam percipiendam. separatae enim substantiae absunt ab omni materia et non indigent corpore ad primam operationem, id est intellectionem, sed bene ad secundam secundum philosophos. moventur enim corpora celestia, quod fieri non potest sine corpore. haec percipiuntur intellectu, qui est pars animae. anima autem humana praecipuo secundum fidem est forma corporis, quae separatur tamquam perpetuum a corruptibili. ad hoc percipiendum confert scientiam animae, scilicet esse naturam animarum immortalium. omitteremus nunc opiniones priscorum de anima, qui varia posuerunt, ut infra patebit et praesertim temerariam Alexandri opinionem, qui attribuit innatae potentiae cuidam animam, quam attribuit philosophus intellectui agenti, et intellectum passibilem vult esse potentiam animae intellectivae informantis corpus et vult, ut ea ducatur de potentia materiae.³⁾ sed secundum nostram fidem sumamus, quod est forma corporis et est immortalis. ut igitur possimus percipere subiecti primi, philosophus confert haec. percipimus enim aliquam essentiam quae informat corpus, separari posse a corpore et subsistere, e cuius cognitione percipiuntur primae essentiae separatae a corpore concluditur ergo quod ad omnes scientias confert haec scientia.

¹⁾ de an. II 2 sq.

²⁾ Boet. Arist. Anal. post. I 14.

³⁾ de an. 123.

liber est sine controversia Aristotelis consensu omnium. titulus est talis: 'liber Aristotelis de anima' et a subiecto ducit nomen, de quo sententia mea etiam probat affectus a priori, ut per diffinitiones apparet. ordo libri est talis inter alios naturales libros. nam naturalis philosophia dividitur in plures partes secundum divisionem sui subiecti. subiectum vero est seu corpus mobile seu ens sive substantia mobilis sive ens mobile. si accipiatur non contractum, est subiectum 'physici auditus', si contractum, aut mixtum aut simplex. si simplex, aut mobile ad situm et sic 'de celo', aut ad formam et sic 'de generatione et corruptione'. si mixtum, aut in via mixtionis et sic 'meteora', si immixtum, aut animatum aut inanimatum. si inanimatum, 'de mineralibus', si animatum, cum habeat principium animarum, est 'de anima'. est ego sextus in ordine hic liber, quem sextum 'naturalium' multi appellant. dividitur autem in tres libros. in primo praeparat ad tradendam doctrinam. nam primo laudat, deinde ostendit difficultates, postea affert opiniones priscorum, deinde refellit, postea revertitur ad propositum suum. in secundo primo diffinit animam in genere, postea in specie et investigat diffinitionem per divisionem more suo et dividit animam in species suas et affert per diffinitionem haerentiam affectuum de anima. nam etsi videtur a posteriori procedere, tamen a priori secundum subtiliores. incipit tamen ab obiectis, postea operationibus, potentiis et essentiis. incipit à vegetativa anima, deinde sequitur ostendendo sensitiva, cui attribuuntur potentiae illae sensitivae, prout subicitur vegetativae naturae, et praeterea aliae permultae; nam intrinsecae, quae communi nomine phantasia appellantur, (et) extrinsecae. quinque sensus incipit a visu, perfectiori potentia, cuius obiectum est lux vel perspicuum, deinde ab auditu, cuius obiectum est sonus sive sonorum, deinde de olfactu, cuius obiectum est odor, deinde de gustu, cuius obiectum est sapor et sic ultimo de tactu. et sic finit secundum librum secundum nonnullos. nonnullis aliter placet, ut infra patebit. quicquid sit, post haec considerat sufficientiam quinque sensuum. deinde considerat infimam potentiam intrinsecam, id est communem sensum, deinde fantasiam, quae trifariam dividitur: imaginativa, memorativa etc. in tertio incipit de anima intellectiva, de qua dicit multa obscure. non enim ignorabat de natura animae variam esse sententiam. videbat praeterea omnes sequi opinionem Platonis.¹⁾

¹⁾ Tim. 41 sqq.

sic tamen astute docet de illa, ut omnes possit trahere ad suum propositum. incipit ostendere quod est essentia animae una, intellectus passibilis, cuius essentia nihil esse videtur nisi potentia pura, deinde quod est alia, id est intellectus agens, quem extollit vehementer. quo modo autem capiat hos intellectus videbitur in locis suis. post haec autem tradit cognitionem modi intelligendi quo modo cognoscimus simplicia, quo modo composita. demum assignatur potentiam motivam et dividit a potentia vegetativa, sensitiva, intellectiva etc. ostendendo phantasiam cum appetitu aut appetitum cum intellectu. modus doctrinae est varius. utitur enim divisione dividendo enim investigat definitionem. utitur definitione demonstrativo et manifeste a posteriori, scilicet ab objectis ad operationes et potentias et essentiam. nam investigat essentiam animae per potentias suas, quod est a posteriori. sic omnes dicunt, et congruit etiam dicto philosophi in proemio,¹⁾ quod certitudine continet alias scientias. sed certitudo bifariam, aut quoad nos simpliciter, id est naturam. dicunt aliqui certitudinem quoad nos intelligere philosophum. mihi non videtur, quod etiam a priori. nescimus definitionem formalem esse principium demonstrationis. videmus etiam philosophum dicere in hoc libro,²⁾ quod per definitionem innotescunt nobis affectus. et tetigit affectus et statim possumus facere demonstrative conclusionem; ergo a priori et propria demonstratio est. redigitur autem hic liber ad philosophiam naturalem. cum enim sit pars philosophiae naturalis, redigitur ad speculativam, in eo scilicet genere in quo totum; at naturalis philosophia in speculativa: et haec igitur ad speculativam redigitur.

5. In libro etiam de anima. secunda lectio.

Afferamus omnes philosophorum de anima opiniones et eorum rationes, ut percipiamus quanam illorum de anima sententiae fuerint quae item Aristotelis, quae nostrae fidei etiam fuerint. prisci philosophi varias habuerunt opiniones de anima,³⁾ quae in unam reponi possunt. prisci enim de anima considerantes duo animadvertunt scilicet sensum et motum, quae duo animae competunt et qui

¹⁾ Arist. de an. I 1, 402 a, 4. ²⁾ I 1, 403 a, 25. ³⁾ Arist. de an. I 2; vgl. Tusc. disp. I 19 sqq., de nat. deor. I 25 sqq.



animatum ab inanimato differt. dixerunt ergo animam, cum talis sit, aut principium esse aut ex principiis. at elementa rerum putarunt esse valde mobilia. ideo animam dixerunt aut elementum aut elementa aut ex elementis constitutam, ut similibus similia cognoscantur et ut sit principium movendi. nullum enim movere potest, quin moveatur. verum hi philosophi de elementis rerum naturalium differunt. quidam enim unum elementum, quidam plura, quidam aliquid praeter elementa. Democritus plenum et varium et illa individua putabat esse principia rerum naturalium, quibus attribuebat varias formas, animam autem compositam ex atomis. hoc item Leucippus, eius sectator. Empedocles quatuor principia vel elementa et ex illis sive illa esse animam, ut comprehendat et moveat. alii principium rerum naturalium esse animam propter illas duas rationes, ut sentiat et moveat. Thales dixit esse aquam, alii sanguinem. omnes enim aut elementum aut elementa aut ex elementis constitutam posuerunt, dummodo sit principium rerum naturalium. et horum omnium sententia anima esse corpus videtur. Anaxagoras altius dixit mentem movisse universum et appellat animam saepe hanc mentem. Plato nescio quo pacto numeratur inter hos philosophos, ut videbitis, a philosopho,¹⁾ qui redarguit Timaeum. Plato vero ponit circulum, id est magnitudinem circularem in Timaeo,²⁾ et non est intelligendum, ut philosophus detorquet. appellat enim circulum propter primam operationem. ibi dicit esse constitutam ex concentibus, ut possit percipere universi armoniam, quasi non possit fieri cognitio nisi per simile. fuerunt alii, qui non videntur ponere tale, ut possit dici corpus, veluti hi qui dixerunt esse armoniam resultantem ex rata ratione fidium. solemus etiam armoniam tribuere corporum complexionibus quasi id, quod resultare videtur ex tali ordine complexionis. et hi videntur existimasse talem, ut possit comprehendere res, quae ordinem et quasi concentum habere videntur. nam ordinem, nisi esset anima ordinata, non posset percipere. alii dixerunt esse numerum se ipsum moventem; numerus autem est quoddam incorporeum: ergo incorporea. et cum res videantur esse numeri, ut percipiat, dixerunt esse numerum et movere, id est ut motum tribuat. illi duo, qui dixerunt animam esse aquam, habent rationes suas ideo, quare videbant humidum in generatione omni valere plurimum; qui sanguinem ideo, quare videbant illa, ubi esset sanguis,

¹⁾ de an. I 2, 404 b, 16. ²⁾ 34 a.

sentire et movere et sine sanguine insensibilia paene esse. inter e fuit Alcmeon, qui dixit animam esse similem immortalibus, quae semper movetur ut corpora celestia, ut sol, luna.¹⁾ at videtur etiam ponere corpus quasi ut quoddam corpus celeste et tamen melius quam hi qui dixerunt elementa. has opiniones habuerunt prisci vetustissimi de anima, scilicet sensitiva et intellectiva. hae opinioniones sunt falsae et redigi quoquo modo possunt ad unam sententiam ut patebit locis suis infra. nam simpliciter intellectae stultae ad modum sunt.

Fuit alia opinio vehementer subtilis, quae Pythagoricis tribuitur, sed praecipue Platoni,²⁾ qui eam explicavit et tenuit. intelligi enim animam non esse ut formam naturalem in materia, sed ut navem in navi appellarunt hominem. hi posuerunt multas causas eiusdem speciei. tot enim esse quot sunt stellae. dixerunt esse perpetuas, ut ceterae intelligentiae. a primo enim productore profluxissedicunt secundos deos et animas nostras intellectivas, quae collocentur inter secundos deos et formas, quae exeunt de potentia materiae has tamen, etsi perpetuae sunt, trudi tamen in corpora et postea exire. habere scientiam innatam. cum ingrederentur corpora, oblivisci omnium et ingredi ut in inferno. de hoc dixit Plato in Timaeo et Phaedone³⁾ suo. quod si volumus intelligere verba illorum, ut personant, dicere possumus animas tales ingredi canum et bestiarum corpora. contra quos innuendo Aristoteles⁴⁾ dicit hos fecisse mentionem de anima, non de corpore, quasi fabulas quasdam fingentes: at anima, cum ingreditur corpora talia, obliviscitur et est haec ut pena et purgatio animae. si vero non hoc pacto volumus intelligere ut non intelligenda, est dicendum quod dicuntur ingredi luporum corpora et canum, id est corpora hominum rapacium et qui sunt similes lupis et canibus etc. de ista sententia multa praeclare essent dicenda, quae suis locis dicuntur, servata semper excellenti nostrae fidei.

Alii fuerunt qui dixerunt animas esse perpetuas, non tamen esse eiusdem speciei et rationis et in hoc solum a Pythagoricis et a Platone dissentire videntur. et hoc dicunt, ut fugiant quod tribuitur Platoni, scilicet quod, cum intellectus perpetuus debeat esse unicus, Plato posuit plures eiusdem rationis. et propter hoc impu-

¹⁾ Arist. de an. I 2, 405 a, 30. ²⁾ Phaed. 72 e, Tim. 42 b. ³⁾ ebd. ⁴⁾ d an. I 3, 407 b, 22.

gnatur Plato ab illis, qui ponunt unicum intellectum. dicunt enim multitudinem individuorum poni in his, quae non sunt perpetua, ut servetur species. ut hoc effugiant, illi dicunt has animas humanas esse diversae speciei et probant dicendo, quod variae sunt complexiones, diversi mores, diversa ingenia, quae non videntur procedere nisi ex diversa natura animarum. hi cogeantur ponere, quod non poterant reperiri dua individua similia. primae illae opiniones ponebant animas ut formas in materia, istae vero ut moventem in eo quod movetur et ut nautam in navi.

Post has orta est alia opinio, quam tenuit Alexander et Averois, qui posuerunt animam intellectivam humanam esse corruptibilem.¹⁾ male in hoc. et trahere etiam ad hoc nititur philosophum; vult enim egredi de potentia materiae et extendi extensione subiecti non per se, sed per accidens ut brutorum animae. is dicebat necesse esse, ubi datur gradus in aliquo genere, dari summum. si igitur inter animantia est dare animal minus perfectum et magis perfectum, erit etiam dare perfectissimum, id est homo, quem habere voluit formam perfectissimam omnium animalium et complexionem optimam et compositionem excellentissimam. haec dicebat oriri ex nobilitate formae humanae; quia forma talis est, talis est materia. dixit praeterea hanc animam intelligere universale, uti aliae animae brutorum percipiunt universale, esse tamen animal aliquod propinquius homini quam aliud. habere enim gradus inter se. quod si forma hominis est, excellentior est, quare intelligit universale. quod si dicitur in infinitum paene distare universale a singulari, respondet quod universale nihil est nisi ex opere intellectus. haec est opinio Alexandri, et cum venit ad intellectum, haesitat ibi. haec opinio est falsissima et execranda penitus. verum Averois secutus Alexandrum eo usque scilicet, quod anima humana est corruptibilis et exit de potentia materiae. et appellavit animam cogitativam, quae est talis, ut ei competat diffinitio prima ut aliis animalibus et etiam secunda. et in hac esse potentias plurimas, scilicet et vegetandi et sentiendi et secundum locum movendi et differre a ceteris animalibus. et huc usque secutus Alexandrum. at praeter hanc ponit aliam animam unicam et esse ubique et inclinam, ut approprietur unicuique homini, et esse essentiam quandam compositam, quod est mirabile, ex intellectu agente et passibili. et simile videtur arbitrari, ac si esset

¹⁾ Averr. de an. I 7 sqq.

deus, qui est ubique. et hac anima intellectiva dicit hominem intelligere universale, sua vero et cogitativa intelligere singulare, producere tamen phantasma, ex quo sumit et abstrahit intellectus ille agens et ponit in intellectu passibili et sic percipit universale. et operaretur in brutis, si apta essent ad producenda talia phantasmata. haec est Averois opinio et in omni expositione philosophi trahit textum ad hoc propositum. in tertio enim vult philosophum dividere animam intellectivam et intellectum passibilem et agentem et ponere non duas potentias, sed duas substantias et intellectum agentem videtur extollere vehementer.¹⁾ ex ista sententia multa sequi videntur absurda. sequeretur enim, ut omnes homines essent aequalis perfectionis et scientiae et ignorantiae. nam si quilibet homo intelligit eodem intellectu, ea, quae intelligit unus, intelligit etiam alter. respondet ille quod ex parte intellectus est hoc, sed evenit ex parte phantasmatis, quod habeo ego et non tu aut tu et non ego. ista sententia ponit quod illa anima semper intelligit et generatur in ea semper scientia et corrumpitur. intelligit semper. quare semper sunt homines. amittit et acquirit scientiam semper nec habet semper eandem numero. multi temere eam secuti sunt. haec tamen, ut apparebit locis suis, similis est figmento. videtur enim absurdum, ut ponatur tamquam deus et quod intelligat nunc verum nunc falsum et eodem tempore verum et falsum, et esset miserrima essentia.

Prima igitur opinio illorum vetustissimorum, secunda Platonis et Pythagoricorum, tertia similis, quarta Alexandri, quinta haec perniciosissima Averois. post haec emersit veritas nostrae fidei, quae ponit animam informare corpus nostrum, animam inquam intellectivam et non exire de potentia materiae et non extendi extensione subiecti, sed esse totam in toto et praecedere corpus aliquo signo aut originis aut temporis. et si in aliquo momento fuit antea, sic esse postea potest. afferendae etiam rationes nonnullae, quae emergent de naturali philosophia et supernaturali gentilium, quamquam sola fides sufficere debet. praesupponatur tanquam per se notum quod natura procedat ordine nec saltet ab uno extremo ad alterum sine medio. praesupponitur item quod res ordinentur ut numeri. praesupponitur quod ea quae sunt bifariam dividantur et quaedam sint separata a materia, quaedam non et quaedam sint perpetua, quaedam non. at haec maxime inter se distare videntur et opponi

¹⁾ de an. III 5 sqq.

vehementer. haec cum ita sint, probare possumus propositum: natura non procedit ab extremo ad extremum sine medio. extrema enim habent medium formale nonnumquam. etiam inter contradictoria datur medium non formale, sed materiale et rei. inter ea igitur quae incipiunt et desinunt et ea quae non incipiunt et desinunt, erit medium et illud erit aut quod non incepit et desinet aut quod incepit et non desinet. primum dari non potest in substantiis. hoc addo, quare materia prima secundum philosophos habet potentiam perpetuo ad talem formam. quam cum suscipiet, amittet potentiam non inceptam. at nos loquimur de substantiis. ut enim sunt extrema substantiae, sic medium sit oportet. relinquitur secundum, ut sit aliquid quod incepit¹⁾ et non desinet. et dato hoc refellitur illud, quod in aeternis non datur multitudo. nam in hoc non valet, quare non est perpetua eo modo. incipit enim et sic sequitur perpetuitas animae ex parte post et multitudo animarum. non producitur de potentia materiae, quia a deo. et sic anima erit immortalis et habebit potentias omnes, quas habent animae vegetativae et sensitivae. anima enim intellectiva non ut intellectiva, sed ut per potentiam vegetativam nutrit et sic de reliquis. et cum dicitur ab Averoi²⁾ intellectum et agentem esse essentiam et intellectum passibilem esse substantiam, dicemus eas esse potentias, quas ut ostenderet philosophus re esse idem cum substantia animae, appellavit essentias sive substantias; et identice est idem, ut dicit doctor subtilis,³⁾ et denominatur intellectiva a nobilitate potentiae.

6. In libro Mechanicorum.⁴⁾ Die XXI. Novembris 1462.⁵⁾

Circa unumquemque librum haec ab omnibus solent considerari, videlicet intentio, utilitas, si liber est eius, cuius dicitur esse, titulus, ordo, divisio, modus doctrinae, reductio. haec et nos eodem modo agemus in hoc libro, quem in praesentiarum aggredimur. intentio ergo philosophi est docere ea omnia quae in hoc mundo conficiuntur atque apparent, in hoc scilicet mundo inferiori, mortali et caduco. quod ut melius intelligatur, paulo altius repetam. mundus omnis in duas dividitur partis, altera mundus aeternus et perpetuus, altera

¹⁾ incipiet cod. ²⁾ a. a. O. ³⁾ de an. III 4, 429 a, 28. ⁴⁾ Gemeint sind die Meteorologica. ⁵⁾ Lami, Catal. codd. bibl. Ricc. S. 40, und Bandini, Spec. litt. Flor. S. 70, lassen irrtümlich 1461.

mundus inferior, generabilis et corruptibilis nuncupatur. hic enim oritur et per partes extinguitur et totum tandem destruitur. primus est celum ipsum, quod ex multis partibus constat, quae mutuo sese tangunt. non autem sunt continuae. nam est spera lunae, Mercurii Veneris, solis, Martis, Iovis usque ad speram Saturni. post hos octavus orbis est, in quo sunt fixae aliae stellae. ultima et nona in ordine est, quae simplici motu movetur ab occidente¹⁾ ad oriens. hae autem sperae duplici et contrario motu moventur, primo modo raptu; ab ultima enim et nona spera moventur, proprio vero motu ab occidente ad oriens. haec omnia etsi sunt perpetua, tamen sunt varia inter sese. nam sunt nobiliora et inferiora. quo enim magis accedimus ad primum mobile, eo magis sunt praestabiliores sperae. hic ergo est perpetuus mundus. post hunc est alter generabilis et corruptibilis, qui est a concavo lunae usque ad centrum universi, qui ex quatuor essentiis, id est elementis rerum et principiis constat, quae etsi semper in hoc mundo inveniuntur, non tamen eadem numero sunt. nam continue mutantur aqua, terra, ignis et aer. hic ergo mundus inferior a philosopho dividitur in duas partes. nam intervallum, quod est a terra ad concavum lunae, non est inanime, sed plenum aere vel eo, quod subit rationem ignis, quia purus ignis hic inveniri non potest nec aliquod elementorum purum. unde hoc medium refertum aere dividitur in duas partes. et altera est et dicitur superior, propinqua scilicet lunae, altera inferior, propinqua terrae has duas regiones aeris possumus appellare, supremam scilicet, quae est sicca et calida, infimam penitus contrariam. cum haec ergo ita sint, vult docere philosophus in hoc libro de his, quae fiunt a concavo lunae usque ad terram. nam fiunt flammae, quae circa celum videntur ardere, item stellae errantes, torres, item lacus, voragines colores sanguinis apparent in celo, stellae crinitae. item fiunt pluviae nives, grandines, nubes, rores, fontes, flumina, fiunt maria, venti coruscationes, fulmina etc. etc., corruptiones, digestiones etc., quae eveniunt a qualitatibus primorum elementorum, scilicet siccitate, humiditate, caliditate, frigiditate. horum omnium vult ostendere causam efficientem et naturalem. utilis est liber hic non solum quare ex cognitione horum oritur quaedam scientia, quae est nostri animi perfectio, sed quia, si sciamus res proficisci ab his causis, perspicimus nonnullas rerum esse persequendas, nonnullas fugiendas, quod

¹⁾ oriente col.

prodest ad vitam humanam. Aristotelis esse liber is nemo dubitat. quod ostendit modus doctrinae et stilus docendi et in multis locis testatur talem librum confecisse. vocatur autem *Meteora*, id est aliqua ex parte alta. nam altam partem simpliciter dicimus culmen domus, meteoron vero dicimus id, quod non nimium distat a culmine. nam philosophus hic non docet de rebus supremis, quae sunt et fiunt in celo, sed de his, quae sunt in hoc mundo et quae distant a centro et item a supremo loco. quod nomen ab antiquis positum et inventum est. ordo vero talis est, quem facile habebimus, si philosophiam dividamus. haec in activam et contemplativam dividitur. activa posthabeatur. contemplativa iterum in naturalem, in mathematicam, in divinam distribuitur. ad praesens tantum naturalem subdividamus. naturalis ergo ita dividitur ut subiectum suum, de quo probat proprios suos affectus. sive illud sit ens naturale sive ens mobile sive substantia mobilis sive corpus mobile, duobus modis potest considerari, aut simpliciter et absolute aut sub aliqua specie determinata et contracte. primo modo consideratur in '*Physicis*'. consideratur enim tale subiectum simpliciter nulla forma determinata. si autem secundo modo, iterum bifariam, aut ens mobile ad locum suum aut formam. primo modo in libro '*de celo et mundo*'. si secundo modo, iterum bifariam, aut mobile ad formam simplicis corporis aut ad formam mixti corporis. primo modo in libro '*de generatione et corruptione*'. si autem secundo modo, iterum bifariam, aut mixti imperfecti aut perfecti. si primo modo, in libro '*Mechanicorum*' etc. et sic patet quod quartum in ordine locum continet inter libros naturales. dividitur autem in quatuor libros. in primo praemisso exordio affert causas non solum effectivas, sed naturales eorum omnium, quae fiunt in ista regione, deinde affert res illas, quae fiunt in illo loco et item ea quae fiunt in ista inferiore regione ut pluvias, grandines, rores, pruinas, fontes. in secundo tractat de mari et qualitate eius, de ventis, de motione terrae, postea de coruscatione et tonitruo. in tertio de proficiscente a nubibus vento, de fulmine, deinde de solibus qui circa solem apparent, de virgis, quae apparent in celo. in quarto docet de his, quae proficiscuntur a qualitatibus primorum elementorum, scilicet putrefactio et similia. et hic quartus et ultimus liber non multum primis tribus connectitur, sed potius libris '*de generatione et corruptione*'. verum quare tales affectus¹⁾ fiunt

¹⁾ effectus cod.; vgl. Arist. Meteor. IV 1, 378 b, 19: πᾶσι.

in hac parte ultima aeris, ideo in hoc quarto tractat de his. modi doctrinae, quo procedit, est demonstrativus. omnes enim hos affectus, quos numeravimus, per suas causas ostendit, quandoque tamen exempla affert sumpta ex rebus nobis notis. redigitur autem h. liber ad partem philosophiae, primo speculativae. haec enim scientiam tradit rerum, quas speculari possumus, non agere. iterum redigitur ad naturalem philosophiam, quae est pars speculativae.

II.

Es folgen zwei leider unvollständig erhaltene Reden des Gasparino da Barzizza († 1431), die Mazzuchelli, *Scrittori d'Italia* Vol. II P. I p. 503 Nr. 23 sq., als ungedruckt erwähnt; auch Furiet in seiner zu Rom 1723 erschienenen Ausgabe der Werke Barzizzas bietet sie nicht. Die erste derselben (1.) ist eine Einleitung zu Lectüre der Aristotelischen Schrift 'de anima' und scheint nach den Eingangsworten: *dignitatem, quam his proximis diebus maximo consensu ac concursu honestissimorum hominum : me delatam vidistis* die Antrittsvorlesung Barzizzas zu sein, die nach Sabbadini, *Vita di Guarino Veronese* S. 23 ff., im Jahre 1421 zu Padua als öffentlicher Lehrer angestellt wurde und über Bereinigung, die Classiker und Moralphilosophie las. Er wird hier ausdrücklich 'apostolicus secretarius' genannt, eine Würde, die il. Voigt, *Die Wiederbelebung des classischen Alterthums* II³ 21 N. abzusprechen geneigt ist. Die zweite Rede (2.) enthielt eine Einleitung zu Ciceros *Rhetorica*; sie ist aber mit Ausnahme des Einganges und der Disposition nicht erhalten.

1. Gasparini Barzizii Pergamensis, apostolici secretarii, in principio quodam artium oratio.

(cod. Angel. 1139 f. 107^b—108^b.)

Cum saepe mecum repeterem, patres clarissimi, quid ad summos honores huius amplissimi ordinis vestri meo ingenio posset dignum vel dignum vestra expectatione accedere, nichil aliud certe in

re: dignius a me excogitari posse videbam, quam ut dignitatem, quam his proximis diebus maximo consensu ac concursu honestissimorum hominum ad me delatam vidistis, non indecore gererem, cogitabamque, patres doctissimi, non id mihi fore difficile, modo ad hos honores satis perspectum haberem quid de his meis studiis atque artibus, quibus a puero usque deditus fui, vester animus et sentiret et iudicaret. ea re factum est, ut non dubitarem subicere me gravissimis iudiciis vestris et ad ea respondere, quae vos dignissima quaesito iudicaretis. sed postquam intellexi id michi ex summo animo vestro concedi, ut huc loci ascenderem, qui nunquam nisi (iis) concessus fuit, quos hac sede atque hoc ipso honore dignos vestra vos sapientia et auctoritate iudicastis, necessario id a me faciendum putabam, ut, antequam ad id quod institui accederem, ego pro facultate animi mei aperirem quid nostri veteres de gloria ac laude philosophiae ceterarumque artium, quas liberales appellant, ipsi sensissent. at cum vos intueor, patres optimi, et earum artium, quas modo commemoravi, infinitam atque immensam quandam naturam animo considero, nichil in hac re a me aptius¹⁾ posse fieri iudico, quam ut omnem hanc laudem atque gloriam vestris percensendam animis potius committam quam ut ea res, quae nunquam satis laudari potest,²⁾ perexigua a me ac ieiuna oratione commendetur. quis enim vestrum est qui non intelligat omnes artes, quae ad humanitatem pertinent, quoddam inter se habere, ut ait Cicero,³⁾ commune vinculum et quasi cognatione quadam contineri? quis non sentiat hominum vitam sine his artibus non solum desertam et destitutam, sed multis iam brutis longe inferiorem et deteriorem esse?⁴⁾ cum vero animum ad eam ipsam philosophiam retuli, quotiens ego ex vobis audivi huic uni tantum concedi, quantum postea nulli ex his, quae et divinae et praestantissimae admiratione omni solent videri! nam ut saepe audire soleo ab eruditissimis et summis hominibus, quorum nonnullos in hoc pulcherrimo consessu astare video, nulla prorsus optimarum artium est, quae non sibi laudi ac gloriae ducat hanc suam procreatricem et velut primam parentem dici⁵⁾ neque aliter summum honorem aut egregiam laudem consequi posse arbitretur, nisi ex hac una se ortam esse et apud illam educatam nutritamque fateatur. ex quo illud Ciceronianum⁶⁾

¹⁾ apertius cod. ²⁾ Cic. Cato m. 2. ³⁾ Arch. 2. ⁴⁾ Vgl. Quint. II 16, 12, XII 1, 2. ⁵⁾ Cic. de orat. I 9, Tusc. disp. I 64. ⁶⁾ Arch. 16.

iure optimo a vobis usurpari intelligebam: haec studia adolescentiam agere, senectutem oblectare, secundas res ornare, in adversis autem perfugium ac solatium praebere. delectantur enim domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur. quare si vos, patres carissimi, ita de hac una sentitis, video huius laudi atque gloriae detractum a me iri, si vel infra vestram existimationem dixero aut si, quod a nullo posse fieri non dubito, totam amplitudinem eius oratione mea complecti voluero. melius ergo atque uberius illam ipsam a me laudatam iudicabo, si his, quae de summa laude eius saepe a vobis intellexi, contentus fuero. facilius igitur, ut spero, pro vestra singulari humanitate et prudentia id me a vobis impetrare patiemini, ut, cum ipsa res maior atque amplior sit quam explicari a me possit et vos hi sitis, qui saepe illam satis vestra oratione ornaveritis, mihi omne hoc dicendi onus in praesentia remittatis. quod quia a vobis omnibus concedi sentio, faciam quod iam dudum a me desiderari exposcique cognosco. omissa itaque omni ratione eorum, qui non prius ad res magnas accedendum putant quam omnia satis ab eis dicendo illustrata sint, omnis disputatio ad gravitatem earum sententiarum, quae fuerunt a nostris maioribus accuratissime conscriptae, referatur. et quamquam multa sint in philosophia praeclare ac subtiliter ab Aristotele disputata, nescio an ulla sit pars, quae magis ad cognitionem nostram pertineat ea, quam vir ille omnium sapientissimus de omni ratione animae graviter et copiose perscripsit. de hac ergo a me dicendum est, ut, cum vestro iudicio, quod ego semper maximum feci, confirmatus fuero, meliori animo ad cogitandum de ceteris honoribus accedam, sine quibus non posse me diu versari cum dignitate in hoc ipso magistratu meo video. erit ergo hoc mihi huius libri initium de ea parte animae¹⁾ . . .

2. Gasparini Barzizii oratio elegantissima in principio Rhetoricorum Tullii.

(cod. Angel. 1139 f. 112^a.)

Etsi frequens conspectus vester, viri doctissimi, certe mihi iucundissimus²⁾ sit et haec ipsa dicendi ratio, de qua paulo post acturus

¹⁾ Das Übrige fehlt.

²⁾ indoctissimum cod.; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. 1.

sum, ea sit visa, ut mihi difficilius sit exitum quam principium invenire,¹⁾ tamen iudicia vestra, quae superioribus divine fecistis temporibus, et ista summa expectatio ac magna spes audiendi aliquid ex me singulare, rarum atque inusitatum de praeceptis ac de praestantia eloquentiae vehementius adhortantur me copiose de hac re dicere, qua nulla maior iudicio meo potest sive laudis sive gloriae materia docto viro contingere. sed cum me ipsum colligo et incredibilem quandam vim atque excellentiam huius artis mecum ipse confero, nichil est cur non tacere satius ducam quam hanc rem immensam, implicitam atque impeditam relinquere nec satis diligentem de magnitudine et amplitudine suae laudis rationem habere. nulla enim mihi res infamiae propinquior videtur quam ea profiteri studia, quibus vel natura vel ipse labor aut industria non consentiat. quare mihi litteratissimi illam Antonii sententiam apud Ciceronem²⁾ semper in primis laudavi, qui mediocri oratori magis perspicendum asserebat quod taceret quam quod diceret. verumtamen cum benivolentiae ac mansuetudinis vestrae consuetudinem respicio, persuadeo mihi atque me ipsum exortor aliquid de laudibus huius ipsius rei, pro qua huc accessistis, vel incondite dicere. si quid autem erit quod illaboratum atque incultum ex me fluxerit, quod certe multis locis futurum sentio, vestrum erit aut³⁾ ipsum dissimulanter ferre aut, si mihi praeterea graves molestique fueritis, ego vos ad praetorem vocabo, qui me tacitis iudiciis vestris non solum hortati estis, sed plane dixistis, priusquam ad praecepta accederem, aliquid de vi atque amplitudine cum artis tum huiusce oratoris dicere. primum itaque mihi videtur de genere huius artis, deinde de magnitudine, tum de singulari ac eximia Ciceronis eloquentia dicendum.⁴⁾ genus eiusmodi est, patres amantissimi, ut, si quid est quod in civilibus causis appareat (et) in ipsa re publica iuste, magnifice honesteque apud se quisque sentiat, id ipsum copiose, graviter et ornate possit dicere.⁵⁾ haec ipsa magna quaedam et ampla civilis scientiae pars est, quam alii artificiosam eloquentiam, alii rationem dicendi, alii rhetoricam vocant.⁶⁾ . . .⁷⁾

¹⁾ a. a. O. 3. ²⁾ de or. II 308. ³⁾ ad cod. ⁴⁾ Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. 6.
⁵⁾ Cic. de orat. I 48. ⁶⁾ Cic. de inv. I 6, Quint. II 11, 7; 17, 2. ⁷⁾ Das Übrige fehlt.

III.

Philippi Beroaldi oratio in principio lectionis Iuvenalis.

(cod. Riccard. 914 f. 241^a—246^a.)

Über Beroaldus den Älteren (1453—1505) aus Bologna handelt ausführlich Mazzuchelli a. a. O. Vol. II P. II p. 1003 ff. Dieser fleißige Literarhistoriker zählt p. 1010 ff. die Schriften und Reden desselben einzeln auf mit Ausnahme der vorliegenden. Er erwähnt zwar p. 1011 unter Nr. 6 eine Vorrede zu Iuvenal und Sallust, welche jedoch mit unserer Rede nicht identisch ist. Diese ist auch in den Ausgaben der Reden des Beroaldus nicht enthalten. Beroaldus begann 1472 als Professor der Eloquenz und Poetik seine glänzende Lehrthätigkeit in Bologna unter großem Zulaufe von Hörern, lehrte dann in Parma, einige Zeit auch in Mailand und Paris. Gehalten dürfte die Rede in Bologna sein. Denn wenn Iovius, Elog. LI sagt: Bononiae docentem externa praesertim iuventus effuse mirabatur, cum ex multa lectione felicique memoria abstrusae doctrinae opes venusto oris gestu proferret et interpretando intacta ab aliis avide sectaretur. cupiebat enim obscuris autoribus lucem dare, so scheint dies ohne Zwang mit den Schlussworten unserer Vorrede in Verbindung gebracht werden zu können: non verebor dicere me quaedam esse enodaturum, quae hactenus indicta, intacta atque occulta fuerunt.

Soleo saepissime mecum ipse, viri clarissimi, quorundam nostrae tempestatis hominum inscitiam admirari atque ineptas intempestivasque accusare querelas, qui suum saeculum culpantes exclamare non cessant: o tempora, o mores,¹⁾ qui queruntur, dolent ac identidem vociferant nunc demum corruptos esse mores, regnare nequitiam, cuncta in omne nefas praecipitari, veneficos, parricidas, sicarios, latrones, ganeones, circumscriptores in honore atque in pretio haberi, omnia denique sceleribus ac vitiis esse plenissima. namque si tales homines vetera Romanorum externorumque monumenta, si

¹⁾ Cic. Cat. I 1.

priscas historias curiose diligenterque vestigassent, si poetas et potissimum satyricos accurate lectitassent, profecto cognoscerent non minora temporibus priscis fuisse flagitia nec flagitiosos pauciores et ipsi quod nunc queruntur id ipsum iam pridem veris querimoniis maiores nostros questos fuisse considerarent. nempe hinc apud antiquissimos Romanos tot leges exortae, tot senatus consulta excogitata, tot plebiscita promulgata sunt, ut videlicet scelera scaturientia sceleratque subinde emergentes cohercerentur. nam sicut ante morbos necesse est cognitos esse quam remedia eorum, sic delicta prius nata fuere quam leges, quae (ea) compescerent atque punirent. hinc vir sanctissimus Seneca¹⁾ seculum illud priscum omnibus nequitiiis libidinibusque infectum fuisse non infitiatur, hinc in Trinummo²⁾ Plautinus senex iudicat morbum mores bonos invasisse illisque inter mortuis malos mores succevisse. ex qua quoque labe Salustius Crispus³⁾ mores bonos torrentis modo praecipitados esse aperitissime conqueritur. haec eadem uberrima vitiorum copia censuram a parva origine ortam apud priscos Romanos excitavit et ut severissime exercebatur effecit, quae magistra modestiae atque pudoris de moribus senatorum equitumque ac plebeiorum iudicabat, quae disciplinae regimen erat, quae famosis notam apponebat. cui magistratui qui praeficiebantur censores nuncupabantur.

Haec eadem, viri clarissimi, scelerum colluvies et sentina⁴⁾ vitiorum poetas, ut arbitror, satyricos peperit, nobilitavit, instruxit, qui perinde ac publici censores circumscriptiones, rapinas, helluationes, adulteria et id genus sescenta flagitia carminibus severissime castigant, convitiis iocosis acerbissime insectantur, quasi (in) mores malos invehentes suppeditante abunde scribendi materia non minus prosunt humano generi quam qui pallio sordido, promissa atque hircina barba⁵⁾ se philosophos esse mentiuntur, qui supercilio censorio, caperata fronte,⁶⁾ obstipo capite⁷⁾ vitia facundissime atque liberrime accusant et contionabundi detestantur intercutibus ipsi, ut dici solet, vitiis madentes,⁸⁾ foris tristes, domi dissoluti.⁹⁾ atque satyrarum scriptores mihi vere philosophari videntur, qui tam mulierum quam virorum occulta scelera, flagitiosissima facinora detegentes carpentesque ad bonam frugem nos reducunt, qui ex malis bonos, ex bonis optimos facere nituntur, qui deni-

¹⁾ Dial. IV 9, 1. ²⁾ v. 6. ³⁾ Hist. fr. I 12 (ed. Kritz) bei Augustin. de civ. dei II 18. ⁴⁾ semina cod. ⁵⁾ Plaut. Pseud. 967. ⁶⁾ Naevius bei Varr. L. I. VII 107. ⁷⁾ Hor. Serm. II 5, 92. ⁸⁾ Gell. XIII 8, ext. ⁹⁾ Quint. XII 3, 12.

que versibus censoriis id efficiunt quod philosophorum libri et dogmata praecipiunt, ut scilicet recte vivamus, ut exterminatis malis moribus bonos admittamus, ut repudiatis¹⁾ vitiis virtutes amplexemur ut discamus frugalitatem colere, luxuriam coercere, gulam temperare, paupertatem non fastidire, continentiam et probitatem amplexari. proinde satyricos poetas non solum legendos, verum etiam ediscendos atque in manibus quotidie habendos esse censeo. neque est quod illis quispiam vitio vertat, si lingua nimis acerba atque immodice libera nonnumquam utuntur, si lasciva verborum licentia impudicas res describunt, si denique latine loquuntur.²⁾ hoc enim faciunt, ut nequitias libidinesque reprehendant, non ut approbent. et cur denique eos aperte pudeat scribere quae non puduit homines nequissimos aperte facere? ergo ut vituperatores criminum, non ut laudatores credendi sunt satirici <dicere> libere et latine. in quo mihi haudquaquam discrepare videntur a divini Platonis³⁾ documento praecipientis, ut odis carminibusque modulatis vituperationes vitiorum describantur. quae pueri ediscant et saepe cantitent, ut ab incunabulis atque infantia quae sint fugienda ediscant. talia sunt Persii, Iuvenalis atque Horatii poemata, quae non minus pueri iuvenesque memoriae commendare atque subinde concinere debent quam apud Hebraeos prophetarum odae a pueris antiquitus ediscebantur.⁴⁾ ceterum cum satyricorum multae sint eximiaeque virtutes, illa peculiaris esse videtur. ut viventium nominibus parcentes vitia culpent mortuosque insecantur. quod innuisse creditur Iuvenalis illo versiculo:⁵⁾

experiar quod concedatur in illos,
quorum Flaminia tegitur cinis atque Latina.

cui illud epigrammatici poetae Martialis⁶⁾ astipulatur: norunt parcere personis, dicere de vitiis. qua in re haud immerito Romanus pudor Graecanicae licentiae anteponeendus est, si quidem veteres Romani XII tabularum legibus sanxerunt, ut, si quis carmen famosum in alterum condidisset, is capitis poena plecteretur,⁷⁾ quam legem satirici custodientes apertissime in defunctos invehuntur a viventibus, quoad fieri potest, temperantes. quod si singularia cuiuspiam etiam viventis flagitia singularisque improbitas atque nequitia notatione censoria digna notari mereantur, tunc involucro verborum fictisque nominibus, subdola et faceta irrisione

¹⁾ repatiis cod. ²⁾ Cic. Phil. VII 17. ³⁾ de re publ. 401 d. ⁴⁾ Num. X 13.
⁵⁾ I 170 sq. ⁶⁾ X 33, 10. ⁷⁾ Cic. de re publ. IV 12 bei Augustin. de civ. dei II 9, 12.

castigant, illudunt atque subsannant. contra Graeci legibus concesserunt, ut vetus comedia, quae apud illos satyrae instar est, quod vellet nominatim et de quo vellet liberrime loqueretur.¹⁾ hinc Eupolis, Cratinus atque Aristophanes omnes vexarunt, nulli viventium pepercerunt, qui nominibus non solum veris abusi sunt, sed etiam magnis, quod non solum Cleonem et Hyperbolum, homines seditiosos, sed etiam Periclem, Cymonem aliosque excellentissimos viros lacerare, infamare et canina facundia allatrare non formidarunt.²⁾ quocirca nostri quanto in scribendo modestiores, tanto probabiliores, quanto Graecis maledicendo inferiores sunt, tanto vere obiurgando superiores esse censentur.

Inter quos, cum omnes legendi, amandi ediscendique sint, Iuvenalis a doctis existimatur esse praecipuus et inprimis tersus et elegans, quem Acron³⁾ Lucilio, Persio atque Horatio praeponere non veretur. namque et (in) insectandis vitiis eminentissimus et in obiurgandis moribus vehemens dicendi genus habet elegans atque venustum. eruditio in eo mira est, libertas atque acerbitas satyrica et satyrarum haud ignara varietas, quae plurimum lectores reficit multo sale, multo lepore condita. in summa ubique splendidus, ubique luculentus, idem suae tempestatis morum studiorumque demonstrator elegantissimus, idem historiarum et exemplorum rerumque reconditarum ac boni succi plenissimus est et inter ceteros poetas interpretatione dignissimus. quapropter non immerito hunc unum ex omnibus delegisse videor, quem publico auditorio profitear, et eo maxime, quod quorundam quis eruditorum commentariis⁴⁾ magis inquinatus est quam illustratus. ego vero pro virili parte conabor ita singula enodare, ut nullus scrupulus relinquatur, quin evellam, nullus nodus, quin dissolvam, nulla asperitas, quin emolliam. et cum liceat semper in litterarum studiis aliquod proficere, non verebor dicere me quaedam esse enodaturum, quae hactenus indicta, intacta atque occulta fuerunt. vos autem omnes quaeso rogoque, ut aequo examine rectoque iudicio pensitare velitis et quae ab aliis de Iuvenale dicta sunt et quae a me dicentur. nec eo infitias plura adhuc (desiderare) qui legere antiquos studiosius, curiosius voluerint. mihi vero satis erit, si vobis satis fecero. et dii faxint,⁵⁾ ut neminem vestrum unquam istuc accessisse peniteat.

¹⁾ Cic. de re publ. IV 11 bei Augustin. de civ. dei II 9, 12. ²⁾ ebd. ³⁾ ed. Haughton II p. 3, 7. ⁴⁾ contrariis cod. ⁵⁾ forsini cod.

IV.

Fratris **Andreae Bili**¹⁾ Mediolanensis oratio de laudibus
disciplinarum.(cod. Vatic. Palat. Lat. 607 f. 161^b—163^b.)

Zeno, der in seinen Diss. Voss. I 47 ff. über Leben und Schriften des Andrea Biglia handelt, erwähnt nichts von dieser Rede und einer Lehrthätigkeit dieses zu seiner Zeit berühmten Philosophen und Theologen, der als Kenner der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache Ruf hatte, aus Mailand stammte, dem Augustinerorden angehörte und in Siena, wo 1422 Enea Piccolomini, der nachmalige Papst Pius II., sein Schüler war, um 1435 starb. Dass unsere Rede in Siena gehalten wurde, geht aus der Ansprache 'Senenses' hervor. Eine bestimmte Jahreszahl vermag ich nicht anzugeben. Nur so viel ist aus zwei Stellen sicher, dass die Rede längere Zeit nach Biglias Ankunft in Siena gesprochen wurde und in demselben Jahre, in welchem dieser den Aristoteles übersetzte, also um 1430. Haben wir in dieser Rede zwar nur ein Beispiel der gewöhnlichen Inauguralreden, von denen Argyropulos, wie wir gesehen haben, mit Geringschätzung spricht, so scheint mit Rücksicht auf den Schluss derselben, der ein begeistertes Lob der Sieneser wegen ihrer Fürsorge für das dortige Gymnasium enthält, Voigts Ausspruch, a. a. O. I³ 410, dass die Musen in Siena verstummen, eingeschränkt werden zu müssen. Anders urtheilt auch Michele in seiner Storia della pedagog. it. S. 113: Penso anzi che questo fosse proprio il secolo d'oro di quello Studio argomentandolo dal sillabo de' professori, che v'insegnarono, tanti sono e tutti tanto eccellenti.

Idem sane mihi hodie atque hoc loco est, viri spectatissimi. dicendi animus, quem tum esse respondi, cum ad me primum hoc munus delatum est. quamquam enim multi facerem eorum hominum auctoritatem, qui a me hoc officii exigebant, nihilo tamen minus

¹⁾ F. B. Andreae cod.

ipse mihi cogitandum ducebam quid polliceri possem quidve crederem tot ordinibus, tantis rebus, tam celebratae exspectationi convenire, praesertim qui paene mihi publice fandi silentium indueram, ne me deinceps maioribus iudiciis opponerem. cuius mei tamquam decreti quatenus esset ratio non est huius temporis referre; tantum id dicam, multo maluissem, ut ante abitis¹⁾ iam plurimis annis assueveram, alium de his ipsis rebus disserentem ac proloquentem audire. tot cerno in hoc numero homines doctissimos, quorum facile potuissemus et excitari doctrina et eloquentia delectari. eorum primum fuisset dignitatibus vestris gravitate satisfacere, illi vestris aequissimis iudiciis sua sapientia prudentissime occurrissent, vestrae denique humanitati modestia ac virtus grata fuisset. mihi vero unde sperem vel eas ingenii vires, quae possint magnitudini rerum suppetere, vel eam dicendi facultatem, quae par (possit) vestrae voluntati esse? nam de hominis claritate quis nescit plus quam mediocrem esse oportere? quae habent locum satis digne illustret. id solum superest, quod iam paene est omnibus ad hunc morem dicturis vulgare, videlicet (ut) audientium benivolentiae et facilitati quam suis viribus fidentiores loquantur. dabitur has partes haud dubio, viri amplissimi, ac si ipse plus velim, ea est vestra humanitas, quae facile omnia comendat. qua fiducia satis ad dicendum²⁾ munitus essem, si quantum hasce res decet ipse possem verbis et oratione conferre. de disciplinarum atque artium laudibus sermo expetitur. atque ego nescio quo pacto melius laudari possint, quam si plane fateamur nunquam posse eas pro dignitate laudari.³⁾ et quidem si cernerem apud maiores nostros aut in eorum libris, qui doctissimi referuntur, eas laudes semel explicatas, scirem, sperarem ipse quoque aliquando fore satis dictum. at ego illorum iudiciis sic intelligo tum denique futuras artium laudes perfectas, quum fuerint ipsae artes perfectae. quippe si ea est vera laus, cui res ac natura subsistit, necesse est, quum de praesenti artium facultate dixerimus, id reliquum superesse, quod adhuc post tot inventa desideratur. infinita vero est sciendi atque intelligendi materies, ubi nichilo magis extremum reperias, quam si universae naturae profundum scruteris. an fortasse hoc in his rebus faciendum censemus, quod ferme solet, dum minoris aetatis virtus attollitur? miramur ingenium, laudamus indolem futurae

¹⁾ habitis cod.; und so schrieb wohl Biglia. ²⁾ audiendum cod. ³⁾ Vgl. Cic. Cato m. 2.

cuiusdam speciei,¹⁾ non ipsam speciem intuemur, non ipsam rem tenemus, non denique ipsam naturam complectimur. ac sunt tamen pulcherrimae disciplinarum hactenus quoque repertarum imagines, ut nihil sane in omni rerum natura spectabilius credatur. nempe cuius rei facies illustrior, quis ordo compositior, quis modus ornatio? ita quamcumque artem inspexeris, non iam privatae alicuius naturae sensum, sed tamquam, ut ait Plato,²⁾ certissimae veritatis formam ac rationem putes intueri. ac nisi dignitatem vestram vererer, dicerem quod saepe miratus dixi, in puerilibus disciplinis litterisque tantum subtilitatis ac diligentiae esse, ut vix a litteratoribus, non potius a philosophis profectae videantur. quamquam ne philosophi quidem artes conficiunt, sed quae rerum natura habet. ea fere prodit hominibus, quae ubi animadverterint, simulac consentanea ac firma praecepta collegerint, tum dicuntur artes constitutae. itaque ego sic iudico orandum ante omnia conditorem deum, qui nobis eam lucem aperiatur, quae est omnium disciplinarum atque inventionum origo. hoc enim plurimum decere arbitror ipse Christianum hominem.³⁾ tum vero et disciplinae omnes et ceterae res quibus possunt iudiciis eo nos perducunt ac referunt, unde illis primaeva, ita dicam, natio substitit. hinc sane profecta sunt omnia. liceret homini videre qua serie, quibus nodis et res et cognitiones rerum connectuntur! quod vero ad nos attinet, id etiam dilucidum est, si potissimum Stoicos sequimur, ut sunt eorum in plurimis rebus rectissima ac penitus observanda praecepta, si hos inquam sequimur, plane constat non posse iure sapientem dici, qui non sit omni bona arte ac virtute praeditus.⁴⁾ at nos, tametsi nondum sumus eo iudicio sapientes, quaerimus tamen omni studio sapientiam, ut vel dicamur philosophi, quod est sapientiae cultores. eius vero cum sint multae partes et in omnem vitam omnemque ingenii vim distributa officia. nos, ut ante diximus, hodie atque hoc loco ea maxime comendamus. quae litterarum scientia continentur. quid autem honestius, quid suavius, quid demum illustrius contemplatione,⁵⁾ quandoquidem, ut Aristoteles⁶⁾ ait ac nos fere hoc anno transtulimus, et pulcherrimarum optimarumque rerum notitia est. omnes vero humanorum sensuum praeceptionem laudant atque utinam (eorum) monita⁷⁾ sequerentur!

¹⁾ spei cod. ²⁾ de re publ. 508 e. ³⁾ † ammomam cod. ⁴⁾ L. Diog. VII 64.
⁵⁾ Arist. Eth. Nic. X 8, 1178 b, 7. ⁶⁾ Metaph. I 2, 982 b, 3. ⁷⁾ non ita cod.

Quid de ingenio igitur ac mente, quibus nimirum ceteris animantibus praestamus, quibus tantum ratione et intelligentia valemus, quis digne amplecti possit, quis pro merito ac iure laudare? nemo certe est qui non fateatur, sive universos interroges seu cuiusque per se iudicium sentire velis, nihil posse humanitus agi, nihil omnino cogitari, quod non in harum disciplinarum aliquam conveniat, quae sunt iam et usu et nomine vulgatissimae ac celebratissimae. eas, ut saepe a puero quoque audiui, maiores nostri artes liberales appellabant, tum quod solae liberum animum aut requirant aut faciant, tum quod praecipue liberis, hoc est liberorum filiis discendae sint, ut sane liceat quidem iure magno nostram hanc aetatem carpere, qui cum tantopere libertatis nomine gloriemur, nulla tamen opera artes, quae liberos faciunt, persequimur neque, ut oportuit, liberos nostros harum disciplinarum consuetudine vere liberos esse patimur. ceterum quo hae apud alios magis negliguntur, eo vestra industria, viri Senenses, laudabilior videtur, qui non liberis vestris modo hanc curam providistis, verum etiam ceteros, quicumque studia sequerentur, eodem per vos beneficio uti voluistis. quamquam de his post, si videbitur, pauca subiungemus. ad artes revocandus sermo, quas ita dicebam liberales videri, quod non nisi liberos dignarentur nec sane, ut fere vidimus, quisquam non liber earum capax evadit. neque id in maximis disciplinis primum apparet; in iis quae minores habentur potius percipimus. nam dicendi facultatem et orationis magistram, quam rhetoricam Graeco nomine dicimus, nemo fere ex doctioribus inter primas philosophiae partes locavit. at ex omnibus sive artibus sive facultatibus nulla est, quae nobiliorem aut elegantiore animum exigit, quippe in medio rerum humanarum locata suum sibi officium vendicat res aut magnificentissime gestas aut consultatas prudentissime aut sanctissime iudicatas exponere. illam vero argutissimarum rerum disputatricem dialecticam,¹⁾ si verum est, quod Aristoteles²⁾ scribit, potissimum ex natura proficisci, quis dubitet optimae cuique naturae melius consentire? itaque eorum primam esse hanc facultatem, qui ingenio praestantissime valent, quibus ita datum acumen, ut facile vi quadam vestigandi et quasi sagacitate insita possint quidquid movetur eruere, ut hinc sequentia videant, inde intelligant contraria, tum posteriora subnectant primis, paria inter se coniungant, denique omnium conceptionum — sic

¹⁾ Quint. XII 2, 13.

²⁾ Metaph. III 2, 1004 b, 25.

enim Graecas *ἐρvoίag*¹⁾ vocant — ordines atque, ita dicam, habitus componant. quid iam de maioribus, hoc est altioribus verum faciam, quarum est omnis ratio ac praeceptio in pulcherrimarum rerum contextu et ordine? pleraeque sane iam per philosophorum scholas obtinere ut mathematicae, (ut) itidem²⁾ Graeco vocabulo quasi doctrinales appellantur. sive delectet figurarum lineamentis distinguere, sive numerorum cumulos augere, sive inter haec sonorum modos dimetiri, ita si celi cursus recursusque spectare ac varietantum motionum iudicia captare, si praeterea et terrarum et aquarum spatia legere, quanta haec et quam praeclara et quae sanon nisi egregio ac vere libero animo concedantur! ac possem ipsi in iis vel honestandis vel augendis multa conferre, verum id sci omnium esse hanc sententiam liberalibus disciplinis liberas sedes convenire. atque ratio communi veterum philosophorum testimonio haec est, omnis intelligentiae finis.³⁾ quae autem physici de rerum et hominum naturis tradiderunt, quando ea spectavissent, si non cum natura notissimam familiaritatem et quasi cognationem habuissent, cuius ductu in res obstructissimas ac penitus reconditas intro missi mira et vulgo incognita intelligere potuerunt? neque autorum nomina ab officiis dissident, quandoquidem ii in tantis studiis celebrantur, quibus nihil solet inter litteras nobilius referri. vel Pythagoras mathematicis artibus illustratur vel Plato cum suis illis sectatoribus Theophrasto, Xenocrate, Aristoxeno suae philosophiae nobilitate praedicatur. nec tamen pauciores aut obscuriores rerum philosophicarum auctores produntur, siquidem Anaxagoras, Empedocles, Democritus, Eraclitus ac reliqua eorum hominum series, sunt inprimis hoc philosophiae genere delectati. Aristotelem nullum in loco statuo, cum ipse habeat, quem illi pro tantae sapientiae et doctrinae merito artifex omnium rerum natura concesserit. neque tamen me praeterit pars illa sapientiae, (quae) instituendis ac moderandis legibus continetur. verum ego illam potius suo iure atque usu quam meo sermone celebrandam reliqui. quid enim tam constanter quam civitatem nullam posse stare, quae non legum vinculis et firmamenti teneatur? tametsi duas partes huius sapientiae distribuunt, unam ferme canonicam vocant, quae pontificio iure constat alteram civilem, quae rerum inter homines vel⁴⁾ publico vel priva

¹⁾ Graeci *epochas* cod.; vgl. Cic. Tusc. disp. I 57, Acad. I 22. ²⁾ itidem cod.
³⁾ bonis cod.; vgl. Plat. Phaed. 97 c. ⁴⁾ quae cod.



usu componendarum rationes docet. de canonicis illis sacrisque institutionibus nolim a me altum sermonem exspectari. quibus ferme canonica¹⁾ sunt, quae vix sancto²⁾ fas sit³⁾ homini publice paucis verbis loqui. ob id fortasse nefarium⁴⁾ fieri videatur, cum in⁵⁾ tenuem ac ieiunam orationem intendatis. ea quoque iam fere sola dicuntur decreta, quibus nullo liceat pacto contradicere. habent enim summae potestatis et dictionis arbitrium tamquam ex apice rerum proposita, ut ita prorsus accipienda sint, quasi domini, hoc est non hominis, sed dei omnipotentis mandata. verum ego de tantarum rerum sacramentis deque tanta iuris auctoritate pertranseo. neque arbitror vestram prudentiam ex me plura interim requirere,⁶⁾ quando unum habetis ex omni orbe celeberrimum eius scientiae doctorem, Nicolaum Siculum, probatissimae religionis optimum patrem. cetera ab illo, quemadmodum assuestis, expetite. is profecto aliam rationem reddet, quam deceat ex me quaeri. vellem ex iure civili pauca posse depromere, quae tanti corporis nobis magnitudinem referrent, verum tanta res est, ut ne maxima quidem ac sola oratione describi possit. nempe eo regimur, eo res publicae administrantur, eo tractandae humanitatis ratio ac forma continetur, ut nihil inter privatos liceat, nihil sit ab universis statuendum, nihil omnino in humanitate conferendum, cuius non inde petantur officia. ac eorum quoque, qui curandis corporibus praesunt, tam praesto est necessitas, ut rebus potius munerandi sint quam verbis collaudandi. fidelissima quidem philosophiae comes ac totius generis humani familiaris magistra medicina, cuius si careamus ope verendum est, ne parvo tempore nulli simus, praesertim hac tam frivola ac misera hominum aetate, quum tanta est corporum calamitas, ut nisi cotidianis huius artis subsidiis iuvemur, mox peritura videatur humana conditio. ceterum ii quoque paratiores ad efficiendam sui muneris experientiam fuerint, quam ut verbis meis egeant. praetereo consulto alias vel philosophiae vel ceterarum artium institutiones, de quibus paulo post ordine referri audietis. atque eo satis multa haec fuerint, quo ipsi navandis rebus intentiores curas dederimus.

Vos praesertim, qui bonarum disciplinarum studia colitis,⁷⁾ nobilissimi adolescentes, quive adhuc scolastici auditores discipulorum formam et habitum tenetis, vos inquam invito, commoneo, exortor,

¹⁾ canucia cod. ²⁾ suoan cod. ³⁾ fastit cod. ⁴⁾ ne parvum cod. ⁵⁾ cui cod. ⁶⁾ acquirere cod. ⁷⁾ ducitis cod.

ne quid operae, ne quid studii ac temporis discendis his rebus praetermittatis. ita sane primum apparebit non frustra tam longe optimarum rerum famam secutos <vos> peregrinas terras quaesivisse, tum in domos, ad parentes, ad propinquos atque amicos maxima solacia referetis, denique civitatibus vestris et usui et gloriae eritis, si quidem vestris titulis atque honoribus inprimis civitates illustrantur. consiliis praeterea atque auxiliis publice privatimque inaestimabiles utilitates parantur, dum quisque, unde plurimum aut arte potest aut excellit ingenio, fert suis opem. sed illud ante omnia, quod ipsi quoque cernitis, monuerim non nisi laborantibus et contendentibus ista provenire, per negligentiam, ignaviam, socordiam rem, aetatem, corpus item atque animum male consumi, denique industria, modestia, frequentibus vigiliis et, quod praecipuum est, bona mente omnia in manu esse. id cum ceterarum rerum, ita maxime studiorum ac litterarum virtuti datur. verum enim vero tot bonorum vos, viri Senenses, autores fueritis, qui tanta diligentia locum, opportunitatem, dignitatem quaerendis ac sollicitandis studiis paraveritis. vestra, ne dubitate, tantarum rerum gloria est, qui domos vestras, qui civitatem ipsam et libertatem vestram sapientiae domicilium facitis, qui praeterea pecuniam omnemque rem familiarem litteras tractantibus communem esse vultis. quid vero melius aut sanctius praestandum fuit, quam ut vos pulcherrimarum felicissimarumque rerum adiutores et curatores daretis, aut vero quae iustior administratio, quae liberalior ac magnificentior cura quam huiusmodi studiorum, quibus humana aluntur ingenia animique et ad virtutem et ad veram gloriam educantur? ne igitur consiliis aut laboribus parcite, quominus praesidio vestro tanta haec bona succedant. omnem terrarum orbem fortunae vestrae spectatorem existimate, quonam modo horum temporum malignitatem virtute superetis nec bellicis studiis sapientiae curam, quod tamen omnes summum pacis officium existimant, vacare patiamini. o bene moratam, ut Plato ¹⁾ quaesivit, civitatem, o iustam libertatem, o civium virtutem, qui nec in tanta rerum difficultate philosophiae studium remittunt! agite, durate, perseverate primum volente deo, tum nobis quoque autoribus maximum in omni terrarum orbe nomen pro talibus philosophiae beneficiis paraturi. nunc tu, scribe, cathedratorum nomina et capitula lectionis ordine recense.

¹⁾ de re publ. 473 d.

V.

**Andreae Brentii Patavini in disciplinas et bonas artes oratio
Romae initio gymnasii habita.**

(cod. Vatic. Palat. Lat. 2934 P. II f. 544^a—558^b.)

An die Universität in Rom kam der Paduaner Andrea Brenta als Professor der Rhetorik und der alten Sprachen unter Sixtus IV., den er am Schlusse dieser Rede in begeisterten Worten feiert. Über ihn vergleiche man P. Cortesius, *De hominibus doctis* 50, Carafa, *De prof. gymn. Rom.* II 306, Renazzi, *Storia dell'università degli studi di Roma* I 236, und Mazzuchelli a. a. O. V. II P. IV 2050 ff. Letzterer zählt als Brentas Werke Briefe, Reden — die vorliegende bezeichnet er als nur handschriftlich vorhanden —, eine Übersetzung von Hippokrates' *De natura hominis*, einen Commentar zu dessen Werk *De insomniis* und eine rhetorische Schrift auf. Brenta studierte in Padua und zeichnete sich schon als junger Mann durch seine Kenntnisse aus. Als seinen Lehrer im Griechischen, das er besonders pflegte, nennt er hier Demetrius Chalkondylas. Er starb noch jung in Rom 1483 als Secretär des Cardinals Oliviero Caraffa, der ebenfalls in dieser Rede lobend erwähnt wird. Die Rede dürfte um 1480 fallen. Sie hat einen beträchtlichen Umfang und zeichnet sich durch ihre Durchsichtigkeit und das große Verständnis aus, mit welchem über die verschiedensten, dem Redner auch ferner stehenden Gegenstände, wie Musik und Medicin, gehandelt wird. Zwar den anderen derartigen Reden sehr ähnlich, hat sie doch ihre Eigenheiten, wie der Abschnitt über die lateinische Sprache und das Mahnwort an die Jugend beweist, das hier einen viel größeren Raum als sonst einnimmt.

Athenienses, quorum res publica ex omnibus Graeciae populis optimis legibus et institutis quondam floruisse traditur, consueverunt, Quirites, eorum cadavera, qui in proeliis pro re publica fortissime cecidissent, publicis exequiis ornare et disertissimum eloquentissimumque oratorem eligere, qui illorum res gestas et praeclara facinora annua oratione ornaret celebraretque.¹⁾ hoc ea potissimum

¹⁾ Dion. Hal. Ant. V 17.

ratione prudentissime ab illis excogitatum arbitror, ne partim in viros optimos et bene de re publica meritos ingrati viderentur — quod enim maius praemium quam laus et gloria clarissimis viris mortuis tribui potest? — partim ut adolescentes et qui imperiti essent res gestas maiorum suorum audiendo illorum imitatione ad virtutem et gloriam incenderentur. sic itaque mihi videtur optima maiorum nostrorum consuetudine comparatum esse, ut singulis annis gymnasii nostri et professionis initio de disciplinarum laudibus oratio haberetur, ut qui illis praediti — tam vivi quam mortui — celebrarentur, qui autem imperiti ad litterarum studia provocarentur. quapropter hoc muneris de rei litterariae laudibus dicendi hoc anno mihi demandatum est, quod sane onus viribus meis impar et aetati paene intolerabile est. quid enim praeclarius aut excellentius quam de disciplinarum ratione disserere? quas si cui oratione consequi liceret, id potius efficiet vir doctissimus ac in dicendi arte exercitissimus quam ego, qui ingenio parum valeam et exercitatione. accedit quod non minus grave est, ut, si parvo¹⁾ meo usui et mediocri ingenio consulendo pauca dixerim, id inscitiae et negligentiae tribuant, sin autem plura, arrogantiae dent et temeritati, quasi contendere videri velim cum iis, qui superioribus annis hoc eodem in dicendi loco disciplinas accumulatissime laudaverint. mihi igitur his in difficultatibus versanti non mediocri solatio est vestra patientia et animi aequitas, cum vos semper egregia humanitate et benignitate praeditos esse cognoverim, qui, si minus ornate, copiose, eleganter ac tanta audientia doctisque auribus vestris dignum dixerim, solito aequo vestro et benigno animo feretis. ut enim tyro coram imperatore suo veteranisque militibus nihil ad conatum reliqui facit operamque navare studet anxius tremebundusque, ne quid quod ad rem militarem et pugnandi artem minus pertineat committat, ita mihi hodierno die omni sudore et totorum artuum tremore apud vos viros doctissimos agendum est. reformido enim et perhorresco, ne in dicendi arte et officio claudicemus. haud enim me latet quantum ingenii mei, famae et paucarum litterarum iudicium subeam. conabor tamen pro virili parte ea dicere, quae pro vectis quidem memoria repetere et agnoscere non iniucunda, iunioribus autem sint etiam utilia. nec vero nimis in altum progrediemur, sed circa litus navigabimus, ut et mediocritatem teneamus et sine submergendi periculo

¹⁾ patruo cod.

aut fluctibus secure portum petere possimus. dicendum enim est de linguae Latinae excellentia et utilitate, de grammatica, de dialectica, de rhetorica, de mathematicis, de philosophia deque disciplinarum denique omnium laudibus atque bonis. postremo omnis nostra oratio, cuius rei causa praecipue habetur, in adolescentibus ad virtutem et litterarum studia adhortandis suadendisque versabitur. haec tamen omnia strictim percurrenda sunt et ex quaque disciplina aliquid auditu dignum excerpendum. cui enim dubium est, quin, si certum fuerit cuiusque disciplinae laudes explicare, me dies et verba deficerent?

Primum igitur lingua nostra Latina citetur, quae quam excellens, splendida atque praeclara sit non multa demonstratione indiget, quippe quae omnibus manifesta, testata, clara et illustrata pateat ac totum fere terrarum orbem occupaverit et quod vi aut armis retineri non potuit, id ipsa sua dulcedine, suavitate et lepore sibi subditum fecit. quae omnia bona nisi inessent in ea, non Aegyptii, non Africani, non omnes Asiatici, non Pannonii, non Illyrii, non Germani, non Galli, non Britanni, non Hiberni, non denique reliquae omnes barbarae nationes eam amplexae, ea usae fuissent et usque ad hodiernum diem tantopere uterentur adamarentque. quid dicam de Hispanis, a quibus lingua nostra non minus quam apud nos colitur, ut iam illam suam propriam et prope vernaculam fecerint? nam de ceteris quid mirabilius est, sed a praeceptore meo Demetrio Atheniensi puer audiui, qui legatus in Sauromatas Scythas profectus, esse civitatem illic longe nobilissimam et potentissimam, in qua adhuc ita verba nostratia sonant, ut nihil suavius sit quam illos antiquo more Romano loquentes audire. tanta est in hoc sermone Romano maiestas, tantae illecebrae, tanta iucunditas, ut, qui eo non admodum praediti, beatos quodam modo prae ceteris et se felices existiment huiusque eruditione omnem barbariem et loquendi ineptias deponere posse putent. non tantum profecto imperium adepta fuisset, non tam longos ditionis suae terminos statuisset, non imperium terra marique praefinivisset et in insulas remotissimas penetrasset, nisi esset in illa, quem saepius diximus, fructus uberrimus et iucundissimus. non versor in minimis, Quirites, nec dicendo morabor quo animo, qua fiducia sermo noster, simulatque adolescere et vires capere coepit, Oscan, Ethruscam reliquasque Italiae linguas domuerit et ad internicionem paene nominis deleverit, ut inde quivis linguam nostram toti orbi imperaturam facile et conicere et prae-sagire potuisset, quae quidem adhuc, quamvis imperium fato et pec-

catis nostris amissum sit, tamen ea indomita invictaque caput excelsum ferendo per extremas omnium populorum et gentium et nationum urbes versatur incolumis et ab omni fortunae ictu tuta securaque. quanto igitur magis nobis gloriandum est in hac esse natos, altos et educatos! Plato vir ille divinus solitus dicere fertur inter cetera se ingentes diis gratias habere, quod Graecus, non barbarus, quod Atheniensis, non ex alia Graecorum civitate ortus fuisset.¹⁾ similiter vobis in maxima laude ponendum est quod non barbari, sed Itali, non ex alia Italiae urbe, sed nobiles Romani nati estis. vos ergo, quibus a natura datum est in hac nasci, nutrirī et educari, ea gloriāmini, ea oblectāmini, eo vos reliquis hominibus praestare in animum inducite et id optimae fortunae vestrae tribuat. reliquas linguae nostrae laudes, quae mihi tot in mentem occurrunt, ut me paene confusum teneant, omittendas censeo atque ne vobis fastidium pariam incompta et indiserta oratione, ad reliquas partes transeundum est et quam potero brevissime²⁾ me expediam. neque enim dicendum est de rebus obscuris, sed quae maxime per se omnibus notae sunt et illustres. lingua namque nostra et Romanum eloquium cui dubium est quin omnes doctrinas et bonas artes exceperit, conservaverit, excoluerit? quid enim est, ut exordiar a prima omnium aliarum, grammatica, a nostris in ea omissum, quod modo constiterit aut scriptura dignum aut a curiositate alienum? nam postquam litterae primum apud Assyrios, ut nonnulli, ut alii volunt apud Aegyptios a Mercurio inventae, deinde a Phoenicibus in Graeciam transvectae, tandem a nobis diligentia Pelasgorum, qui se illis peregrinis et advenis itineris duces praebuerunt, receptae et cognitae.³⁾ hoc enim erat domicilium et earum sedes, hunc sibi locum ad imperandum elegerant, ubi nunc regnant et imperium dilatant, siquidem grammatica, quae in Memphide orta rege Osyride a Mercurio reperta prius in Graeciam propter locorum propinquitatem advecta, deinde nullibi gentium magis quam Romae culta celebrataque fuit. ei Romulus litteraturam nomen indidit,⁴⁾ eam Romanam et togatam incedere voluit, eam in sede sua collocavit, ut quae aliarum disciplinarum initium, ita imperii sui arcem et praesidium obtentura esset. haec enim cum docte scribere legereque. tum etiam erudite intelligere probareque docet; haec viam planam.

¹⁾ Plut. vita Marii 46; s. Lact. Inst. div. III 17. ²⁾ brevius cod. ³⁾ Plin. N. H. VII 192 sq.; vgl. Luc. III 220 sq. ⁴⁾ Quint. II 1, 4; Senec. Ep. 88.

facilem, apertam, in qua sine errore aut prolapsu aliquo incedendum sit ad reliquas scientias, demonstrat et praebet; haec poetarum historiarumque libros aperit et declarat sensusque reconditos enucleat sermonisque vitia resecat. hanc porro qui tenent soli eruditi appellantur; ea qui praediti fuerant summo honore et dignitate afficiebantur, ut nonnulli ad praeturam usque evecti fuerint. in hac Graecus Apollonius excelluit, vir praestantissimus omnique honore et laude spectatissimus. innumeros Romanos recensere omitto, quorum in numero Orbilius, Palaemon, Gniphio, cuius scholam Cicero post laborem forensem frequentasse dicitur,¹⁾ claruerunt. quid nostrorum temporum grammaticos numerem, viros spectatos, quorum partim iam fama celebravit, partim ipsi vidistis? venio nunc ad dialecticam, sine qua profecto quis etiam ingeniosus et eruditus a vero abduci fallique possit. haec sola scit quid verum falsumve sit discernere;²⁾ haec docte et distincte loqui docet. manavit primum ab Aegyptiis, mox a Parmenide Athenas et in gymnasium delata,³⁾ quam Socrates et Plato principes et omnes deinceps qui doctrinae aut sapientiae nomen adepti sunt arripuerunt existimantes se sine hac disciplina numquam doctos evadere posse. quantum autem boni in illa inesset vel Varro ille Romanae doctrinae princeps testimonio esse poterit, qui eam Romanam effecerit. nolebat enim eam urbem, in qua rhetorica imperaret, eius socia et amica recte inveniendi, rectius autem iudicandi scientia carere.⁴⁾ facultas enim dicendi tantum cum dialectica commercium atque coniunctionem habet, ut ab hac separari divellique non possit. quae igitur natura colligata sunt, ea vos utique fovere debetis. percepta namque dialectica deinceps omni studio et diligentia huic dicendi arti opera danda est. haec enim magistra bene, eleganter, copiose, ornate suaviterque dicendi.⁵⁾ tantum inventionis ingenium, tam facundae ubertatis eloquium, tam capacis memoriae recordationisque thesauros⁶⁾ ista demonstrat et praebet. qualis disponendi ordo, quam pronuntiandi congruens modulatio, qui gestus in motu, quae profunditas in conceptu, tum quis dicendi genera, in modicis tenue, in mediocribus facile, in elatis et altis sublime⁷⁾ sine hac cognoscere posset, qua ex arte tot bona, tot humano generi commoda profluxere? haec enim

¹⁾ Suet. Gramm. 7. ²⁾ Vgl. Cic. de orat. II 157. ³⁾ L. Diog. prooem. 1 sq. ⁴⁾ Augustin. de civ. d. XIX 1. ⁵⁾ Vgl. Cic. de orat. I 48 und 64. ⁶⁾ ebd. I 18, Quint. XI 2, 1. ⁷⁾ Quint. VIII 3, 18.

illa est, quae ipsius suavitate et potentia homines, qui primitus sicut ferae in agris dispersi vagabantur nullisque legibus tenebantur, in unum congregavit et a feritate et barbarie ad humanitatem et cultum convertit.¹⁾ haec civitates condere, haec populos in hostes armare, haec armatos reprimere, haec civium tumultus discordiasque sedare, haec iustitiam in civitatibus et leges servare sola omnium et prima potuit. haec quae laude digna sunt laudandi, quae contraria vituperandi potestatem habet, item quae rei publicae honesta utiliaque videantur suadendi, quae turpia et detrimentosa dissuadendi. qui boni viri et bene de re publica meriti sunt, eos defendit, ornat et remunerat, pravos autem et ingratos atque impios accusat, negligit et castigat.²⁾ quibus quidem rebus res publicae crescunt et magnum decus et ornamentum suscipiunt et qui hanc artem profitentur ad honores et dignitates evehuntur. quid illos memorem, quorum alterum ipsa Athenis ex mediocri familia ~~natum~~, alterum Arpini ex equestri ordine ad senatorium ordinem summosque honores et magistratus in eorum rebus publicis perduxit? quibus Isocratis, Lysiae. Aeschinis nostrorumque Crassorum et Gracchorum, eloquentium virorum, nomen incognitum aut obscurum? nonne Plato, Aristoteles, Theophrastus,³⁾ viri omni doctrinarum genere ornat, hanc coluerunt? neque enim tamdiu illorum libri durassent, nisi dicendi lepore et suavitate conscripti conditique fuissent. vane gloriantur et iacent se quantum velint reliquae disciplinae, non poterunt tamen non huic debere plurimum. quae nisi ornate et eleganter litteris mandatae essent, nec exstarent nec legerentur. haec postquam Romae recepta et cognosci coepit, civitates, principes, senatores et magistratus omnes quidem praesidii sui et gloriae causa eam sibi comparare laborabant miro studio et exercitatione. non magnus ille Pompeius rerum bellicarum gloria nobilitatus huic vehementissime incubuit?⁴⁾ Antoniusne in media quidem Mutinensi obsidione declamandi consuetudinem intermisit?⁵⁾ non Augustus et C. Caesar, Romanae eloquentiae Musa, in maximis bellorum occupationibus totum fere quod a negotiis tempus supererat huic facultati tribuebant?⁶⁾ tanta deinde cupiditate et amore haec a nostris hominibus desiderata et quaesita fuit atque tantum postea in hac urbe floruit, ut multi ex postremis

¹⁾ Vgl. Cic. de orat. I 33. ²⁾ ebd. I 30 sqq. ³⁾ ebd. I 49. ⁴⁾ Vgl. Quint. XI 1, 36. ⁵⁾ Suet. Aug. 84 sagt dies von Augustus. ⁶⁾ Vgl. Suet. Iul. 55, Quint. XII 6, 1, Suet. Aug. 84.

ordinibus ad summas dignitates et ad consulatum usque processerint. neque id mirum videri debet; quid enim praestantius quam ea re, qua homines brutis praestant, illa utique hominibus anteire et excellere?¹⁾ haec principibus et regibus sola facultatum digna est, quibus convenit populos sub imperio rationibus et eloquentia continere. quid aliud sibi vult sapientissimus poetarum Homerus,²⁾ cum Phoenicem a Peleo cum Achille, eius filio, ad bellum Troianum missum introduxerit

μύθων τε ῥητῆρ' ἔμεναι προηκτῆρά τε ἔργων,

nisi ei ut dicendi rhetor esset rerumque magister? et quamquam oratoris officium sit eleganter, copiose ornateque posse dicere, tamen omnibus scientiis debet esse vel instructus vel aspersus, ut de omnibus, cum opus est, disserere possit.³⁾ commoveor animo, Quirites, et toto corpore perhorresco, cum tantam mihi audientiam faciat hodiernus dies, sed me ista frequentia non tam detertere videtur quam etiam incitare. nec inficias eo me suscepisse magnum onus et mihi periculosum, verum tamen dignum, in quo omnes nervos aetatis industriaeque meae contenderem.⁴⁾ sequuntur reliquae disciplinae. quae cum inter se ita conexae sint, ut a Graecis *ἐγκύκλιαι* seu *κύκλος παιδείας*⁵⁾ appellatae sint, quasi figura circuli coniunctae coagmentataeque contineantur, in qua initium finisque invicem misceatur et confundatur, iccirco geometria necessaria est, quae mensuram, superficies, plana et solida ac terrae mundique figuram docet, et arithmetica audienda est, quae numerandi et componendi subducendique numeri rationes tradit. hanc apud Graecos Nicomachus, illam Euclides Megarensis celebravit, apud nostros Boetius et M. Terentius Varro ambas excoluerunt Latinasque fecerunt. nam M. Marcelli interdictum,⁶⁾ quod in Syracusana expugnatione pro Archimede pronunciari iussit, non est opus commemorare. nota est historia quam diu hostem luserit, duxerit machinarum adinventione et instrumentis. Marcellus tamen propter admirabilem et singularem Archimedis geometrae hostis disciplinam tanto eius videndi desiderio afficiebatur, ut illius arti et doctrinae publicum odium condonaverit et edixerit, ne quis Archimedes violaret, ut tantum virum in honore et praetio haberet, nisi eum, ut Livius⁷⁾ ait concivis

¹⁾ Cic. de orat. I 33. ²⁾ Il. IX 443; vgl. Cic. de orat. III 57, Quint. II 3, 12.

³⁾ Vgl. Cic. de orat. I 20. ⁴⁾ Vgl. Ter. Eun. 312. ⁵⁾ Quint. I 10, 1; Plin. N. H. praef. 14.

⁶⁾ Val. Max. VIII 7 ext. 7. ⁷⁾ XXV 31.

meus, Romanae historiae parens, fefellisset militaris imprudentia. Plato ille singularis et divinus vir ἀγεωμέτρητον virum Academiam suam intrare prohibuit.¹⁾ quid plura? multos nominare possum, quibus ob praeclara huius artis opera et instrumenta docte affabreque exaedificata publicae statuae erectae sint. iam vero astrologia, quae est siderum et celestium corporum spectatrix, a Beroso²⁾ seu Atlante seu, ut alii tradunt, ab Aegyptiis Syriisve inventa,³⁾ deinde a Ptolomaeo aliisque Graecis ac Romanis nostris exculta. qui recte percipi posset sine eius duce eademque comite musica? coelum enim, ut sapientissimi viri testantur,⁴⁾ symphonia et quadam concordi harmonia compositum compactumque est ac omnia illa supercelestia ea concordia moventur et reguntur. ea igitur maxime cum superi utantur et delectentur, nos utique illam amplecti oportet. sine qua vita nostra multa delectabili, honesta et prope necessaria voluptate careret et privata esset, cum natura ita debiles et imbecilles nati simus, ut vel parvo labore defatigemur vel curis et doloribus frangamur, quibus saepe confecti ad mortem usque compelleremur necesse esset, nisi his corporis animique molestiis haec. de qua loquimur, divina scientia auxilio excogitata adinventaque esset. haec namque labores minuit et lenit, haec animos a sollicitudinibus et curis remittit relaxatque, haec iracundiam et omnes animi impetus refrenat et domat. cur Timotheus⁵⁾ apud Alexandrum tanto in honore habitus est, nisi propter hanc excellentem disciplinam, qua illius mentem iratam demulcebat, fluctus animi et aegritudines expellebat, dolores et perturbationes sedabat? non minus etiam ea in bello quam in pace suavis et utilis est. Lacedaemonii. quorum ars bellica maxime inter omnes Graeciae populos laudatissima fuit, ut testatur Thucydides,⁶⁾ Graecorum historiarum nobilissimus conscriptor, in acie et proeliorum procinctu ea ad instituendos militum animos, ne per iracundiam a recta ratione alienarentur, uti solebant. non est civitas bene instituta, ut tradit Aristoteles in rebus publicis,⁷⁾ in qua haec ars contemnatur negligaturve. longius quam mihi propositum fuerat nostra defluxit oratio tantumque me supradictae disciplinae traxerunt, ut iam brevi temporis spatio monear redire et ad eam venire, qua ad vitam humanam

¹⁾ Arist. Anal. post. I 12, 77 b, 13. ²⁾ Plin. N. H. VII 123. ³⁾ ebd. VII 201.
⁴⁾ Arist. de cael. II 9, 290 b, 13; vgl. Quint. I 10, 12. ⁵⁾ Dio Prus. I init. ⁶⁾ V 70:
vgl. Gell. I 11, 1, Quint. I 10, 14. ⁷⁾ 1339 a, 11.

nulla conducibilior, nulla praestantior est. haec est illarum omnium scientiarum quasi nutrix et mater¹⁾ philosophia, bene beateque vivendi dux,²⁾ rerum publicarum erectrix, naturae divinitatisque contemplatrix et plane divina. quae domus, qui vicus, quod oppidum staret non fundatum prudentia, quae ex praeteritis futura perpendit³⁾ ac quid casurum longius prospicit, non stabilitum iustitia, quae unicuique quid suum sit distribuit,⁴⁾ non temperatum modestia, voluptatum mediocritate, non corroboratum fortitudine, dolorum periculorumque tolerantia? quae omnia ex philosophiae fontibus derivantur et hauriuntur. quis sine hac rem publicam recte gubernabit, quis urbes et exercitus regere poterit? felices, inquit Plato,⁵⁾ res publicas, si aut reges philosopharentur aut philosophi regnarent! is demum et patriae et civibus suis ornamento et gloriae erit, qui philosophiae praeceptis et institutis parere didicerit. nam hoc ius civile et divinum, a nostris canonicum appellatum, quae hominibus nostris in magno praetio esse video, nonne philosophiae maxima et praecipua pars est? nam qui ius civile contemnendum putat, is vincula refellit non modo iudiciorum, sed etiam societatis vitaeque communis. nihil enim est quod tam diligenter studioseque in civitate retinendum sit quam ius civile. etenim hoc sublato nihil est quare exploratum cuique (esse) possit quod suum aut quid alienum sit, nihil est quod aequabile atque unum esse omnibus possit. hoc denique qui natura et disciplina perceperit, is iustus et bonus vir ac optimus civis erit tantaque in hoc prompta fides erit, ut, quicquid inde haurias, purum liquidumque te haurire sentias. tum demum qui id recte iusteque populis administrare voluerit, hunc, ut his versibus testatur Hesiodus:⁶⁾

*εἰ γὰρ τις κ' ἐθέλῃ τὰ δίκαι' ἀγορεύειν
γινώσκων, τῷ μὲν τ' ἄλβον διδοῖ ἐδρύοπα Ζεὺς,*

divitiae et honores a deo sequuntur. gaudeant certe illi in suo κατορθώματε, qui sibi ipsis solis prodesse volunt. at καθήκον, quod commune officium est⁷⁾ quodque totum fere in hac iuris scientia, peritia et exercitatione versatur, humanae vitae rebusque publicis maxime expedit et conducit. non parvas quoque sibi laudes ea philosophiae pars vendicavit, quae tota in rerum naturae cognitione

¹⁾ Cic. de orat. I 9, Lael. 19, Tusc. disp. I 64. ²⁾ Cic. Tusc. disp. V 5. ³⁾ Isocr. ad Dem. 34. ⁴⁾ Cic. de nat. deor. III 38. ⁵⁾ de re publ. 473 d; vgl. Cic. ad Quint. fr. I 1, 29. ⁶⁾ Op. 280 sq. ⁷⁾ Cic. de off. I 8.

versatur. permagnum sane est et admirabile scientia percipere unde, cur hoc vel illo modo res gignantur et procreentur. felix beatusque ille est testimonio poetae¹⁾ nostri probatissimi, qui potuit rerum cognoscere causas. praeterea enim haec sola omnium elementorum, terrae, aquae, aeris, ignis, [coeli],²⁾ quae omnia in sua sincera et mera natura permanent et ex quibus omnia constant, cognitionem et scientiam tradit. ex ea non minus qualis uniuscuiusque rei ortus interitusque sit quaeque non perfectam et absolutam omnino concretionem in se habent, a Graecis³⁾ meteora appellata. terrae motus, venti, fulgura, tonitrua, tum autem quae mixta perfecta sunt, anima tamen carentia, lapides et metalla, deinde quae animae, sed non totius perfectae participant, plantae, herbae, arbores, omnia inde cognoscuntur et percipiuntur; hinc denique omnium animantium volucrum terrestriumque et aquatiliū imprimisque hominis natura sensusque dignoscitur ac eius animus quam bene et triplici vitali spiritu informatus sit percipitur. quae omnia quidem scire nihil iucundius, nihil praestantius, nihil humano generi utilius. nonne ex hac medicinam, humani corporis aegri et valentis artem sive scientiam, ortam esse constat? quae res nobilissima est et humanae vitae maxime necessaria proptereaque deorum Aesculapii et Apollinis⁴⁾ inventioni attributa. quomodo homo morbo victus et prostratus aliquando ad salutem et incolumitatem restitueretur, nisi is qui medicus appellatur veluti naturae auxiliator humores et eorum sedes, ex quibus homines bene valeant et aegrotent, sanguis cor. hydropis lienem, bilis iecur, pituitae caput, ac ubi quid vacuum esset et deficeret subministrare et adimplere et quod superfluum deducere et diminuere, denique quod nimis siccum humefacere, quod nimis humidum exiccare scientia posset et usu valeret? turpe sane esset et homini minime consentaneum, si cetera bruta quod sibi ad valetudinem prodesset cognoscerent et uterentur, hominem autem, qui omnibus animantibus mente et ratione praestat, quae ipsi utilia essent ignorare et negligere. quam ob rem qui ingeniosi hanc artem ea via, modo et lege, qua ab Hippocrate,⁵⁾ medicorum principe, traditur, a puero eruditione, scientia, studio, labore, tempore adepti fuerint ac eam secundum eiusdem ius iurandum⁶⁾ exercere voluerint.

¹⁾ Verg. Georg. II 400. ²⁾ coeli ist eine Glosse zu ignis; vgl. Cic. Acad. I 26.

³⁾ Plat. Prot. 315 c. ⁴⁾ Plin. N. H. XXV 13; vgl. Ovid. Met. XV 653 sq. ⁵⁾ Plin. N. H. VII 123. ⁶⁾ Hippocr. opp. ed. Kühlewein I 74.

aegrotantium quidem solummodo valetudinis causa, nulli noxiam medicinam ob iniuriam afferendo, summa continentia utendo, quae viderint tacendo, omnes homines aequae nullius habita differentia curando, ii locupletes, honesti et illustres per oppida et urbes incedunt. nam, ut ait Homerus:¹⁾ ἀνὴρ ἰατρὸς πολλῶν ἀντάξιός ἔλλων, vir medicus inter alios homines maxime excellit et splendet. non ad suam solum, sed etiam ad aliorum salutem et incolumitatem instructus paratusque, quoniam ipsius ars una et sola omnium, ut aliis valetudinis et salutis fructus iucundissimos paret et praebeat, ipsa in ea re magnos dolores et angores perfert patiturque, cum in reliquarum bonarum artium et virtutum actione quaedam semper insit iucunditas et delectabilis suavitas. quibus te nunc meritis pro dignitate et tui excellentia, theologia, efferam laudibus? quae inferioribus his et terrenis locis relictis sedem et domicilium in celesti regione tibi comparavisti et illic dei naturam et animos spiritusque ac omnes denique rerum veras formas a Graecis ideas appellatas²⁾ ab hac nostra terrena colluvione separatas contemplaris, admiraris et cognoscis omniumque propterea disciplinarum fons es et origo et ad te omnes tamquam ad mare flumina et redeunt et oriuntur. nequaquam mihi aliquid dubitationis datur, quin magnum sit et admirabile reliquas disciplinas tenere. at haec sola — quod omnium praestantissimum bonum est — hominem cum deo conciliat coniungitque, qui mente et intellectu illi similis est. tunc demum omnes homines, qui huic disciplinae operam dant, soli divini, soli sapientes, soli beati et habentur et sunt.

Quamobrem, Quirites, illos certe viros omni laude et memoria prosequi debemus, Cadmum, Apollonium, Romulum, Nicomachum, Varronem, Euclidem, Ptolemaeum, Hippocratem, Demosthenem, Aristotelem, Platonem, Socratem reliquosque viros sapientes, qui tot tantarumque disciplinarum vel ductores vel recuperatores³⁾ quique eas ingenio, opera, diligentia investigatas inventasque, ut hominum naturae consulerent, studiosissime nobis tradendas curaverunt. ne igitur in eos tantorum in nos beneficiorum ingrati aut immemores videamur, eas illorum inventioni et ingenio acceptas referamus atque, quando nostrae eruditionis principes fuerint, colendi, memorandi et omni laude celebrandi sunt. non minores etiam quasi vobis, Quirites, gratias debere fatemur, qui eas ab illis acceptas et temporis vetu-

¹⁾ Il. XI 514. ²⁾ Cic. Acad. II 30. ³⁾ Es scheint fuerunt zu fehlen.

vate quodiammodo depravatas abilitasque conservare, emendare corrigere et in pristinum statum reddere tantopere studetis latiusque, ut non minor fere vobis laus sit in his optime recuperata retinendisque quam illis laudi fuerit in eis scrutandis inveniendis itaque cum vos utique diligentia, doctrina, sudore et omni indu humano generi nostraeque praecipue utilitati prospicere studeat vos amamus, vos admiramur et observamus ac quemadmodum mai nostri doctrina praediti apud priora saecula laudes et admiratio adepti fuerunt, ita vos apud posteritatem futuraque saecula pro virtutes vestras sempiternis laudibus celebrabimini. ad vos 1 venio, adolescentes, quos ingenii et naturae bonitate admodum terarum cupidos iam attentos exspectare perspicio, quod a me 1 initio orationis promissum erat. totum, inquam, propriumque vest erit, quoad ingenii corporisque vires sustinere possint, omnibus s commemoratis virtutibus et disciplinis operam dare. ex his nam divitias, opes, facultates, honores, magistratus consequemini. qui vestrum divites fuerint, his divitias etiam illustrabunt et a bunt, quae sine virtutibus minus splendidae, minus bonae, for etiam magis noxae sunt; quibus vero res familiaris minus sup hi bonarum artium auxilio et adiumento et patrimonium sim nobilitatem adipiscentur. quae vera nobilitas esse potest sine tute coniuncta? siquidem deus etiam, qui omnium bonorum opt dispensator est, quando homines, ut inquit Euripides,¹⁾ eius b rum tamquam curatores simus, his plerumque bona dai concedere solet, quos virtutibus praeditos ornatosque esse vi enimvero illae solae sunt quae iuventutem ad libidinem procliv moderantur et vitam producunt ac senectutem minus molestan odiosam efficiunt. denique qui his armatus instructusque fuerit. los fortunae ictus, nullam vitae commutationem timebit aut f dabit. hae omnino cum in rebus adversis semper praesto et sidio sunt, tum etiam in secundis iucundae et optimo ad ea nenda auxilio.²⁾ vobis igitur, adolescentes, hae omni studio, gentia amplectendae comparandaeque sunt; nec enim quic hodierno tempore quod vos ad eas consequendas adiuvare] deerit. sunt hic imprimis nobilissimi et praestantissimi cives, 1 stratus, gymnasii vestri reformatores, viri lectissimi et intege quorum laus semper spectata et nobilitata fuit. hic est eiu

¹⁾ Suppl. 196 sqq.

²⁾ Ter. Andr. 78.

³⁾ Vgl. Cic. Arch. 16.

rector et princeps, antistes Teani Sidicini, vir summa humanitate et doctrina praeditus. est amplissimus pater Rotomagensis, divi Sixti pontificis maximi quaestor, princeps perquam humanissimus, tum vero religione et pietate praestantissimus. qui quidem omnes tot tantique magistratus, quantum in se erit, ne quid quod ad litterarum studiorum commoda faciat desit, vel consilio vel iudicio vel fide vel prudentia vel facultatibus providebunt. est gloriosissimus sanctissimusque Sixtus pontifex maximus, cuius animus et sententia est, sicut et mores et leges, ut optimi pontificis officium est, quae minus bene positae et depravatae erant, emendavit et alias meliores addidit ac urbem tot aedificiis, tot templis partim vetustate collapsis restitutis, partim exaedicatis totam ornavit et amplificavit,¹⁾ ita hoc gymnasium, quod ad laudes suas et gloriam tamquam praecipuum et nescio quid, ut in comoediis extremus actus, postremum reservat veluti ex hoc quam alia quavis ex re maiorem laudem bonorum scilicet et doctorum virorum, quae vera laus sola est, consecuturus, restituere, amplificare, ornare ornatumque posteris tradere. ita enim mente auguror, quin immo potius ex tot praeclarissimis eius rebus certa coniectura consequi possum et mihi vere persuadeo non aliter esse futurum. an creditis eum, qui tot tantaque aedificia magnis impensis instruenda curaverit, tot bonorum auctor nobis extiterit, ut memoriam posteris liberalitatis et magnificentiae suae relinqueret, id scilicet praetermissurum esse, quod omnibus saeculis exterisque nationibus aeternum et perpetuum virtutis suae testimonium et monumentum futurum sit? caetera enim aedificia, sicut ipse pro divina eius sapientia animo volvere potest, antiquitatis diuturnitate²⁾ corruiere possunt, at gymnasium ab eo restitutum ornatumque et stipendiis auctum, etiamsi parietes ruina labefactati fuerint, tamen numquam perire aut amitti poterit, sed semper in hoc praeclara doctorum virorum ingenia vigeant effluentque, qui miris laudibus ipsum ob immortalia in gymnasium beneficia collata et extollere et scriptis suis celebrare non desistent. nec enim aliter eius liberalitas, animi magnitudo, rerum gloria desiderat et promittit, etiam in his temporum angustiis et belli occupationibus, cuius victoria tandem a deo, sicut omnia alia prospere succedunt (eius) misericordia et mansuetudine, terminandi facultas concedetur, ne haec utilis in gymnasio profitendi exercitatio et litterarum palaestra intermitteretur. opibus, stipendiis

¹⁾ Vgl. Suet. Aug. 28 f., 34. ²⁾ diurnitate cod.

et favore, quantum pro temporibus sibi licebit, vestros professores et doctores sublevabit fovebitque, ut inde quid in posterum facturus sit facile cuique iudicare liceat. sunt praeterea hic, adolescentes, tot egregii viri omnibus doctrinarum generibus insignes, qui pro utilitate et commodo studiorum vestrorum publicis stipendiis conducti sunt, qui, ut pro eis vobis polliceor, — ita enim animati esse et hoc velle videntur — omnem ipsorum operam, studium, diligentiam vobis offerunt et praestabunt neque ullum laborem aut curam aut molestiam, modo vos ad virtutem incensos viderint, recusabunt. nec vero unquam in ipsis vel humanitatem vel officium occlusum invenietis. accedit quod estis in urbe omnium praeclarissima et quae semper fuit et est cum maiorum virorum tum etiam virorum nostrae aetatis exemplis et institutis celebratissima omniumque bonarum artium studiis florentissima. quo fit, ut quisque ad virtutem inflammari deberet. haec enim semper et peregrinae virtuti patuit, nedum vobis ipsius civibus et alumniis carissimis. anne alio quam doctrinae et sapientiae praesidio divus Sixtus pontifex maximus ad hoc imperii culmen evectus est? quod probitatis et virtutum exemplum vobis semper ante oculos proponendum imitandumque est. ut alios etiam innumeros viros optimos et doctissimos omittam, qui permulti et paene infiniti honores, opes, dignitates sola virtute hic consecuti. princeps meus Olivierus,¹⁾ cardinalis Neapolitanus, non alia re quam vitae et morum integritate ac iuris humani divinique scientia in ordinem senatorium cooptatus, cuius de singulari prudentia, summo in rebus agendis iudicio, fide, pietate et religione deque omnibus eius virtutum laudibus in praesentia silendum arbitror, ne domesticus et familiaris laudator verecundus et suspectus efficiar. quare, adolescentes, si, cum in tot studiorum commodis sitis, eorum occasionem praetermittendam duxeritis, vobis dedecori erit et summae inertiae vestrae tribuetur, quod desidia et pigritiae crimen omnibus viribus evitandum est, sin vero, ut omnes de vobis opinantur et bene sperant vestraque optima indoles et ingenium prae se ferre videtur, operam litteris dare volueritis, quod vos obsecramus monemusque, et vobis honores et dignitates comparabitis et vestrae patriae. cognatis, parentibus, filiis denique futuris, quibus omnibus et non nobis solis, ut ait Plato,²⁾ nati sumus, utilitati ornamentoque eritis, non minus etiam nomen vestrum immortalitati commendabit.

¹⁾ oli. cod. ²⁾ Epist. IX 358 a; vgl. Cic. de fin. II 45, de off. I 22.

um demum harum praesidio muniti felices et beati appellabimini et eritis urbemque vestram quondam omnium pulcherrimam — ita ne deus amet, si non animus, cum haec in mentem veniunt, totus perhorrescat et ingemiscat — tot ruinis labefactatam, tot calamitatibus nobilitatam, tot cadaveribus obrutam, totiens tanto tamque praeclaro imperio amisso barbaram effectam, vestrum inquam est, adolescentes, vestra indole, vestra spe, vestris moribus et virtutibus hanc substinere, hanc fulcire, hanc ornare ornatamque posteris tradere.

Haec cum a me dicta sint, Quirites, de Romanae linguae excellentia et de omnium disciplinarum laudibus, pauca quidem pro rerum dignitate, plura tamen quam vestra doctrina exigeret et temporis angustia postuleret, ut animi vestri iam audiendo defessi liberentur, vestrae sapientiae est, sicut facitis, et cuius gratia hic adstis frequentes, secundum maiorum nostrorum morem et institutum hunc diem sanctissime castissimeque celebrare. nihil enim est quod illis positum sit, quod non sanctum inviolatumque esse debeat. Nec enim vivendi ordine sublato communitas et hominum societas non staret, urbes desererentur, homines veluti bruta nullis legibus ut moribus obnoxia soluti et intemperantes degerent. ne igitur posteris quod a maioribus tam diligenter observatum acceperimus eglectum aut defraudatum prodere velle videamur, hic dies, sicut noris est, omni celebratione agendus, res divina facienda, deo optimo maximoque supplicandum, ut nobis hoc anni gymnasium faustum, felix fortunatumque sit.

VI.

1. Ludovici Carbonis praefatio habita in principio lecturae Lucani et Valerii.¹⁾

(cod. Ottobon. 1153.)

Lodovico Carbone, ein Schüler Guarinos, wurde nach Borretti, Hist. almi Ferr. gymn. II 39, im Jahre 1456 an die Hochschule Ferraras berufen. Ein Zeugnis seiner Lehrthätigkeit liegt uns in

¹⁾ Der Titel, der in der Handschrift fehlt, wurde nach der Überschrift einer Eintragung Guarinos hergestellt, von der sogleich die Rede sein wird.

der folgenden Rede vor, welche nach den Worten: *non tempore nostro* — dies ist nur eine ungefähre Zeitangabe — *Turcorum princeps Byzantium, quae nunc Constantinopolis dicitur. cum magna Christianorum ignominia in suam redeisset potestatem* und der Versicherung: *nec enim mihi tantum arrego. ut vos doceam, sed ut vobiscum simul addiscam*, die auf seine Jugend schließen lässt, kurz nach 1456 fällt. Der Titel fehlt zwar in der Handschrift, dass wir aber eine Rede Carbones vor uns haben, geht aus der ausdrücklichen Nennung des Autors in dieser Rede hervor.

Nonnullos fuisse accipio, quos non parva tenuit admiratio quid sit, quod ego Lucanum et Valerium, autores difficillimos atque obscurissimos, legendos desumpserim, cum praesertim neutrum illorum a praeceptore aliquo erudito ipse audierim. qui si diligentius attenderint et recta via secum deputaverint, intelligent profecto admirationem suam omni prorsus ratione carere. fateor quidem me neque Lucanum neque Valerium audivisse unquam;¹⁾ sed per deos immortales, si omnia volumina sunt a magistris haurienda, nimirum in ludo senescemus, antequam aliquid viro dignum peragamus, et merito in nos illud dici poterit: *exercebitis apud inferos quod apud superos didiceritis. mihi semper visa est illa maxime probanda sententia, quam M. Tullius in libro de oratore²⁾ verissime scriptam reliquit: quod cito non discitur numquam discetur. initia enim ab arte proficisci debent, cetera facile comparabit exercitatio. an militi, priusquam descendat in aciem, monstranda sunt omnia pugnandi genera, quo pacto in hostem pedes ire seu spumantis equi fodere calcaribus armos,³⁾ quando manum conserere. quando eminus tela iacere, quando machinas adhibere, quando clipeata testudine sese tueri ab ingruentium saxorum impetu, quando facto cuneo medias hostium phalanges perrumpere debeat? si hoc*

¹⁾ Guarino las in Verona über Valerius Maximus ein Colleg, zu welchem noch die Vorrede handschriftlich erhalten ist, die unter Nr. 3 meiner obgenannten Veröffentlichung in den Wiener Studien steht. In Verona konnte Carbone sie nicht gehört haben. Wenn dennoch unsere Rede mit der Guarinos oft wörtlich übereinstimmt, so ist dies nur aus der Benützung der vielfach verbreiteten Reden Guarinos zu erklären. ²⁾ III 146. ³⁾ Verg. Aen. VI 880 sq.

Aemilius Lepidus expectasset, non puer adhuc servatis civibus suis in Capitolio statuam meruisset.¹⁾ si superior Africanus in capiendis praeceptis semper fuisset occupatus, non apud Ticinum parentem suum gravi vulnere consauciatum eripuisset ab Hannibale,²⁾ non Cn. Pompeius peradolescens una cum patre suo triumphasset,³⁾ non tempore nostro Turcorum⁴⁾ princeps Byzantium, quae nunc Constantinopolis dicitur, cum magna Christianorum ignominia in suam rede-
gisset potestatem. audendum est, fortes adiuvat ipse deus.⁵⁾ qui navim onerariam sive triremem aliquam salvam et incolumem per tempestuosum mare deduxerit, verendum credo erit, ne is cymbam, scapham, lembum in portum tutissimum et locum tranquillissimum non possit devehere? ita qui Virgilium, poetarum principem, Latinae linguae delicias, familiarem habeat tanquam unguis digitosque suos,⁶⁾ facile ingenio atque industria sua ceterorum omnium plenam et perfectam et absolutam cognitionem assequi poterit. quamobrem este bono animo et firmissime credite me et haec et alia omnia egregie traditurum Iesu optimo maximo iuvante atque in-
primis divo Borsio favorem nobis suum solitum praestante. hoc agite, o iuvenes, circumspicit et stimulat vos materiamque sibi ducis indulgentia quaerit. permultos enim Titos, permultos Hieronymos, permultos Lodovicos exspectat. nec enim mihi tantum arrogo, ut vos doceam, sed ut vobiscum simul addiscam. non autem necesse arbitror vos ad haec humanissima studia oratione mea cohortari, cum ad me audiendum confluxeritis tanto concursu, ut iam aedacula mea magnificos auditores meos capere non potuerit. quod si ampliorem domum non habemus, non mea quidem culpa factum est. narrabo vobis quid acciderit. domicula et casula illa nostra Musarum cantibus assueta, cum se antiquo et caro possessore suo privandam sentiret, mihi in somnis apparuit moestissimo cultu, lugubri veste, laceratis crinibus et ad me his vocibus usa est: 'possumne persuaderi, o alumne dulcissime, ut in tam brevi temporis spatio omnem a me animum eieceris, ut me destitutam ac desolatam relinquere statueris, quae sola conscia curarum, conscia laborum, conscia etiam voluptatum tuarum, si quidem dulcissima litterarum studia verissimae voluptates appellandae sunt? et quem ego tibi similem habitatorem inveniam? te rogo atque obsecro per omnes deos ac deas:

¹⁾ Val. Max. III 1, 1. ²⁾ ebd. V 4, 2. ³⁾ auct. de vir. ill. 77, Eutrop. VI 9.
⁴⁾ Teucrorum cod. ⁵⁾ Tib. I 2, 16; Ovid. Met. X 586. ⁶⁾ Iuv. VII 232.

si bene quid de te merui, fuit aut tibi quicquam
dulce meum, miserere domus labentis et istam,
oro, si quid adhuc precibus locus, exue mentem.¹⁾

sine parietes meos, qui toti eloquentiam redolent, duos saltem aut ad summum tres menses satiare atque explere desiderium suum incredibile'. ego his verbis paulisper commotus iussi, ut illam conveniret. cui fidem meam iam dederam. indignata recessit atque illam improvisam offendit: 'tune illa es, inquit, quae mihi Lodovicum meum eripere vis, quem ego tot annos in sinu gestavi meo, quem in cunis vagientem audiui, quem usque ad hanc aetatem produxi? mori satius est quam tantam iniuriam et contumeliam pati.

incipere, si qua animo virtus, et confere dextram.²⁾
et simul his dictis³⁾

pugnis et calcibus aggressa ita eam male multavit, ut multos fenestrarum oculos eruerit, lapides evulserit, arbores extirpaverit, donec se victam fateretur. erat enim ita gravis et vasta, ut se movere non posset. in hunc modum nostra superior evasit. hoc ego vobis retuli, ut ceteris tanquam admirabile monstrum praedicare possitis. sed iam veniamus ad propositum nostrum.

Quanta ex lectione historicorum sequatur utilitas neminem vestrum fugere arbitror. sed illa ex omnibus potissima iudicanda est, quod per eiusmodi scripturae genus illud assequimur, ut qui aetate iuvenes sunt prudentia senes videantur. nam si senes idcirco prudentes appellamus, quia per aetatem iam longam multa videre potuerunt, quid de illis existimandum erit, qui non solum unius aetatis, sed omnium saeculorum res gestas memoria comprehenderint? Ulissem sapientem Homerus⁴⁾ inducit, quia multorum hominum mores et urbes viderat. historiae quoque praeclarum munus illud est, ut ad imitanda clarorum virorum facinora iuniorum animos alacriores efficiat et quae a philosophis disputata lentius persuadent allatis exemplis confirmet atque ad studium imitationis accendat. monent philosophi amandam patriam, colendam pietatem, servanda promissa. nullum pro salute civitatis periculum vitandum. honesta quidem oratio est,⁵⁾ sed ad rem horret animus:

obstupui steteruntque comae et vox faucibus haesit.⁶⁾

¹⁾ Verg. Aen. IV 317 sqq. ²⁾ ebd. IX 741. ³⁾ ebd. V 357. ⁴⁾ Od. I 1
⁵⁾ Cic. de off. II 69. ⁶⁾ Verg. Aen. II 774.

cum autem in historicis legerimus apud Athenienses Codrum, apud Romanos Decium se ipsum pro exercitus incolumitate devovisse, quis adeo vitae cupidus esse poterit, qui non omni ratione patriam defendendam putet et, si opus sit, pro re publica intereat? quis, cum audiverit M. Attilium Regulum ad crudelissimum supplicium redire maluisse quam fidem vel hosti datam fallere, non ita se comparet atque instituat moriendum potius millies quam a virtute discedendum? quis, cum ex litterarum monumentis perceperit maiores nostros tanto studiorum amore flagrasse, ut totum fere orbem peragrarent,¹⁾ non ardeat incredibili quodam desiderio litterarum? postremo qui historiarum peritus sit, facile se ipsum moribus componere, familiam recte disponere, rem publicam administrare poterit longe melius quam rabulae isti et legulei nostri temporis, qui stulta quadam opinione inflati se solos principum consiliarios appellant. plus medius fidius valet una pagella historiarum ad consultationes publicas quam universae leges. audite Isocratem,²⁾ illum patrem eloquentiae: *βουλευόμενος παραδείγματα ποιού τὰ παρεληλυθότα τῶν μελόντων · τὸ γὰρ ἀφανὲς ἐκ τοῦ φανεροῦ ταχίστην ἔχει τὴν διάγνωσιν*,³⁾ id est: si rerum praeteritarum ad futura feceris exemplum, (ex manifestis)⁴⁾ occulta mature dignoscentur. Cicero⁵⁾ quoque paucis expressit historiae utilitatem: historia inquit testis est temporum, lux veritatis, vita memoriae, magistra vitae, nuncia vetustatis. Aristoteles⁶⁾ etiam historias dixit utiles ad praebenda civitatibus consilia. ad hanc autem rem maxime conducere videtur Valerius, qui ex rebus gestis ita singularum virtutum genera excerpsit, ut non tam erudire mortales quam eos bonos reddere velle visus sit.

2. Ludovici Carbonis Ferrariensis, artium doctoris et comitis palatini apostolici, oratio habita in funere praestantissimi oratoris et poetae Guarini Veronensis.

(cod. Angel. 1503 f. 77^a—86^b, cod. Ottob. 1153.) ⁷⁾

Carbone, der an der Leiche fast jedes bedeutenden Ferraresen, dessen Tod er erlebte, sprach, hielt auch seinem geliebten Lehrer,

¹⁾ Cic. Tusc. disp. IV 44. ²⁾ ad Dem. 34. ³⁾ Statt des Citates findet sich im Codex ein leerer Raum. ⁴⁾ ex manifestis fügte ich aus der erwähnten Einleitung Guarinos hinzu. ⁵⁾ de orat. II 36. ⁶⁾ Rhet. I 4, 1360 a, 37. ⁷⁾ Die Rede findet sich auch in einer Münchener Handschrift. Vgl. Catal. codd. Lat. bibl. reg. Monac. t. II p. I pag. 5.

dem er Bildung und Amt verdankte, die Leichenrede, die kurz nach dem 4. December 1460, dem Todestage Guarinos, von ihm gesprochen wurde. Stellenweise benützt wurde diese umfangreiche Rede schon von Rosmini in seinem Werke über Guarino und seine Schüler, doch im Drucke erschienen ist dieses flammende Zeugnis von Schülerdankbarkeit, das Guarino insbesondere als Lehrer, Erzieher und Mensch feiert und voll von literarisch wichtigen Angaben ist.¹⁾ noch nicht. Guarino, das Haupt der Humanisten, der eigentliche Begründer des Schulbetriebes der alten Classiker, verdient, dass dieses Denkmal im Drucke veröffentlicht werde.

Plena moeroris, plena lacrimarum, plena acerbissimi luctus dies nobis obiecta est. quo me vertam, unde initium sumam, quid agere debeam, quid primum conquerar? incusemne deos atque astra crudelia appellem, quae solem e mundo sustulerunt?²⁾ consoler superstites tanti doloris ipse particeps, an potius vobiscum una ingemiscam occasum tanti viri? non enim tam spectati meriti hominem morte praevenit, sed occidisse putare debemus veluti clarissimum totius terrarum orbis sidus extinctum. id profecto, id est faciendum. dolori serviendum, illi toto pectore indulgendum, nefastus hic dies in moestitia et squalore consumendus, coelum amarissimis questibus implendum. nulla pars civitatis gemitu vacare debet, ubique luctus. ubique suspiria, ubique plangores, ubique lamentationes audiri. miserandam orationem meam gravissimo animo comiteris, moesta Ferraria non aures mihi hodie, afflictissimi civis, adhibeatis velim, sed molissima corda, sed mitissimos oculos vestros ad vim dolorosissimarum lacrimarum profundendam. neque ego hodierno die ingenii aut eloquentiae, sed pietatis laudem quaero atque haud scio an parum gratus, parum pius existimari possim, si non singula quaeque verba crebri singultus intercipient, si non mihi prae angustia fauces occludantur. accurrite, o Musae, conscissa veste, laniatis genis, dispersis crinibus. iacet ecce Guarinus, alumnus vester, periit litterarum specimen. Guarinum vobis durae inclementia mortis³⁾ eripuit, non eum ab interitu vestrum numen, vestra divinitas potuit vindicare. quid prodest sacris vestris inservisse manum, cum etiam sancti vates

¹⁾ Sonderbar ist allerdings die Naivität, mit welcher Carbone sich selbst lobt und empfiehlt. ²⁾ Cic. Lael. 47. ³⁾ Verg. Georg. III 68.

ab atrocitate fati nequeant defendi? manibus date lilia plenis, o pueri innuptaeque puellae¹⁾: doctrinae probitatisque parentem perdidistis. heu pietas, heu prisca fides!²⁾ deplorate mecum omnes, quibus nomen virtutis carum est, qui bonos mores diligitis, ostendite non placere vobis tam indignum casum. Iunium Brutum, violatae pudicitiae ultorem, Romanae matronae annum integrum luxerunt,³⁾ nos communi iuventutis nostrae praeceptore sublato a lacrimis temperabimus? senatus populusque Romanus in discessu Ciceronis ab urbe vestem commutavit,⁴⁾ nos in tam gravi iactura non erimus tristes, orbatī utriusque linguae decore atque ornamento? aut eius funeri gemitum negabimus, qui totiens claros viros funebri oratione decoravit? eius mutas esse patiemur exequias, qui ne omnes muti essent vel solus effecit? minime decet, ut, si eam quam fortasse optaremus gratiam referre non possimus, non eam saltem quam valemus tantorum in nos meritorum vicissitudinem aliquam prompto animo reddidisse videamur. quamobrem, dum ingentes viri virtutes pro virili mea breviter expedio, attentos vos mihi quaeso benignosque praebeate non iam doloris vestri consolandi causa — est enim vix consolabilis —, sed potius vehementius dolendi, cum nobis in mentem veniet qualem quantumque virum amiserimus, simul quo maiorum vestigia sectemur, qui rectissime instituerunt,⁵⁾ ut qui vitam suam in laude peregissent, qui rei publicae operam praestitissent, qui ad communem omnium utilitatem elaborassent, non re ipsa modo et funere amplissimo honestarentur, verum etiam gravi quodam sermone ornarentur, qui et defuncto digna virtutis praemia exhiberet et viventes generosa aemulatione incenderet.

Principium autem a patria sumi non alienum puto, quae saepenumero gerendarum rerum maximarum occasionem praestat, cuius splendorem etiam Themistocles ille summus vir non mediocriter sibi profuisse asseveravit.⁶⁾ est igitur in optima totius orbis parte, Italia, provincia, quae olim Gallia cisalpina dicta, nunc vulgo Lombardia vocitatur, cuius est altera provincia Venetia, in qua sita est Verona, urbs vetustissima et nobilissima. cuius imperium tenuere quondam clarissimi principes, qui de scala cognomentum habuerunt; deinde, ut multae fuerunt in rebus humanis mutationes, ad incliti et potentissimi Venetorum senatus iustissimam gubernationem devenit.

¹⁾ Verg. Aen. VI 307, 883. ²⁾ ebd. VI 878. ³⁾ Liv. II 7. ⁴⁾ Cic. cum sen. gr. egit 12. ⁵⁾ Dion. Hal. Ant. V 17. ⁶⁾ Cic. Cat. m. 8.

haec montium propinquitate coelum habet saluberrimum, eam vivi fontes reddunt amoenissimam, Benacus adornat lacus cingitque Athesis fluvijs. eius antiquitatem indicant miro artificio constructa theatra, cives inter se unanimes atque concordēs et maxime hospitales. ea et superiori tempore permultis abundavit viris ad doctrinam insignibus. cuius rei testis est Catullus, poeta dulcissimus, Macer herbarum vires¹⁾ carmine complexus, uterque Plinius Secundus, et naturalium rerum indagator et orator. et hodie quoque in ea praeclara ingenia non desunt. quod ita esse medici maxime declarant, quorum ex ea urbe copia est permagna. in hac tam illustri et gloriosa patria felicissimo fato exortus est Guarinus Iove Mercurioque ac Venere, benignissimis planetis, coelum possidentibus. ei honestissimi parentes contigerunt, qui eum ingenue liberaliterque educantes optimis praeceptoribus commendarunt litterisque instituendum diligentissime curaverunt. incredibile memoratu est quantam iam inde a puero indolem prae se ferebat quantaque futurae virtutis eximiae semina iaciebat. ita ut omnes id quod iam factum est divinarent fore aliquando, ut paene extinctis bonis litteris singulare lumen afferret. crescebat in dies hominis doctrina, ut non aequalibus modo anteponendus, verum etiam cum maioribus natu comparandus videretur. socii eum non minus propter morum probitatem diligebant quam propter eruditionem verebantur mediumque in via semper collocabant. cum autem ad quintum et vigesimum aetatis suae annum pervenisset teneretque omnia egregie quae ad Latinitatis rationem pertinent, existimans. id quod certe verum est, non posse se plenissimam Latinae linguae cognitionem assequi, nisi etiam Graecos fontes hauriret, a quibus omnia nostra fluxerunt, amicos, parentes, patriam ipsam et cetera quae putantur in vita dulcissima relinquere non dubitavit, ut perfectionem quam cupiebat nancisceretur. imitatus Democritum, Pythagoram, Archytam, Platonem plurimosque alios philosophos, qui discendae virtutis excolendique animi gratia natale solum deseruerunt,²⁾ in Graeciam usque profectus est. florebat eodem tempore Byzantium, quae nunc Constantinopolis dicitur, nisi fortasse nomen mutavit, posteaquam spurcissimae Turchorum genti servire incepit; vigeabant ibi studia litterarum. doctor erat insignis Manuel Chrysoloras non solum mira in Graecis litteris eruditione conspicuus, verum etiam morum integritate praestantissimus, is qui Paulum Vergerium,

¹⁾ Catonis dist. 2 praef.

²⁾ Cic. de fin. V 87, Tusc. disp. IV 44.

Leonardum Aretinum, Iohannem Aurispam, Franciscum Philelphum ceterosque nostri temporis doctissimos viros in Graecis instituit et in Italia etiam docuit. in huius hominis disciplinam se totum tradidit Guarinus, cuius industria vigilantiaque magis atque magis quotidie probabatur a summo viro. sed cum iam satis in Graecis profecisset, domum redeundi consilium cepit, ut secundum Platonis¹⁾ sententiam non modo sibi, sed multo etiam magis et amicis et propinquis, maxime vero patriae prodesset. reversus ergo in Italiam primum Venetias petivit, ut in re publica omnium praeclarissima virtutis suae periculum sumeret. ubi publica mercede conductus ad tradendas ingenuas et legitimas litteras omnis illos patricios eleganti doctrina expolivit, inter quos maxime claruerunt Franciscus appellatione quidem Barbarus, sed ingenio atque eruditione plus quam Latinus, Leonardus Iustinianus, vir eloquentissimus, quorum uterque Latine Graeceque perdoctus plurima ingenii sui monumenta reliquit, uterque eques insignis et sancti Marci procurator, quae est apud Venetos dignitas maxima, Bernardus Iustinianus, Leonardi filius, vir sane facundissimus, Andreas Iulianus, Petrus Lauredanus, Hermolaus Barbarus, Veronae episcopus, viri et ipsi disertissimi, quibus addi potest et Leonardus Sanutus, qui nuper ab eo Ferrariae institutus est, cum eum vicedominum haberemus. neque Florentiam omittere voluit, cui urbi propria et peculiaris atque innata eloquentia est. ibi etiam discipulorum multitudine floruit, in quibus enituerunt Angelus Corbinellus et Iohannes Tuscanella. tandem Veronenses ingenti laetitia civem suum exceperunt eiusque prudentia omnibus in rebus, quae ad rem publicam spectarent, utebantur. eum veluti numen aliquod coelo delapsum adorabant.²⁾ existimabant enim ad regendas civitates non parum conferre litterarum scientiam, licet plerique aliter arbitrentur, qui nulla virtute ornati, nulla doctrina suffulti, nulla bonarum artium praesidio muniti ad rerum publicarum gubernationem impudentissime accedunt. plurimum tamen temporis in docendis adolescentibus ponebat Guarinus. nam et ad comparandam nominis celebritatem et ad devitandam invidiam, quae ambitiosos sequi solet, id aptius erat. Veronae ergo plurimos habuit contubernales, sed clariores exstiterunt Iohannes Nicola Salernus, Iacobus Lavagnola, Laelius Iustus, qui equestris ordinis viri et Romae senatores fuerunt, Tobias de Burgo, poeta lepidissimus, qui res gestas

¹⁾ Cic. de fin. II 45. ²⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 41.



incliti et magnanimi principis Sigismundi Malatestae conscripsit quamquam autem ei a patria multi et magni tribuebantur honores, utpote qui aliis et ingenio et sapientia praestaret, tamen satius duxit homo doctissimus eam urbem colere, quam neque paucorum potentia opprimeret neque popularis dominatio confunderet. legerat enim saepius apud poetas, apud philosophos, apud oratores, apud scriptores omnes optimum esse unius principatum,¹⁾ quem Graece monarchiam vocant. quamobrem audito iustissimo imperio divi Nicolai Estensis, qui pro sua animi magnitudine in omni genere laudis praestantes viros diligebat, qui eo tempore grammaticum, rhetorem, poetam quaerebat, cui et Leonellum filium, quem regni successorem destinaverat, et universam Ferrariensem iuventutem erudiendam commendaret, requisitus ad hanc sustinendam provinciam Guarinus se humanissime obtulit. itaque opera Iacobi Zilioli, viri acutissimi. magnifici Ugonis Contrarii, viri prudentissimi, Iohannis Gualenghi facundissimi, Gabrielis Pendaliae eiusque et filii Bartholomaei, viri magnanimi atque admodum liberalis, Alberti Bonacossi, viri opulentissimi — ii enim tunc rei publicae nostrae praesidebant — Ferrariam venit expectatissimus. paulo post viri nobilissimi et equites splendidissimi ductoresque fortissimi, Nani Strozzae filii, Nicolaus. Robertus, Laurentius, Titus, quos ad omne genus elegantiae, potissimum ad humanitatis studia natura ipsa pronos instituit, hunc domi suae habere voluerunt. in Strozzarum domo primum ex ore Guarini Musae sunt locutae.²⁾ pudendum erat quam parumper litterarum sciebant nostri homines ante Guarini adventum. nemo erat, non dicam qui oratoriam facultatem nosceret, qui rhetoricam profiteretur. qui graviter et ornate diceret et in publico aliquo conventu verba facere auderet, sed qui veram grammaticae rationem cognosceret. qui vocabulorum proprietatem vimque intelligeret, qui poetas interpretari posset. iacebat Priscianus, ignorabatur Servius, incognita erant opera Ciceronis, miraculi loco habebatur, si quis Crispum Salustium, si quis C. Caesarem, si quis T. Livium nominaret, si quis ad veterum scriptorum intelligentiam aspiraret. quadragesimus fere annus cives nostros in ludo puerili occupatos inveniebat in iisdem elementis semper laborantes, semper convolutos. usque adeo bonarum litterarum ruina facta erat. postea vero quam divinus hic vir dextro sydere Ferrariam ingressus est, secuta est mirabilis quaedam

¹⁾ Hom. II. II 204. ²⁾ Quint. X 1, 99.

ingeniorum commutatio. nam ut sese ludum publicum aperire velle dixit Guarinus, ad eum audiendum innumerabilis turba confluit non puerorum modo et iuniorum, sed natu quoque grandiorum, ut et veteres imbibitos errores, si fieri posset, excuterent et verae scientiae lumen acciperent. currebatur undique ad vocem¹⁾ iucundissimam, ut alterum Theophrastum diceret, ad quem audiendum legimus perrexisse discipulos ad duo milia.²⁾ nemo putabatur ingenuus, nemo in lauta vitae parte, nisi Guarini esset auditor. unde brevi de obscurissimis tenebris educti sunt nostri homines in veram et clarissimam lucem, omnes repente disertis, omnes eruditis, omnes limatis, omnes in dicendo suaves exstiterunt. ita plane, ita dilucide verborum naturam explicabat, ita intimum auctorum sensum aperiebat, ut tamquam mansa in os pueris inserere³⁾ videretur. ad tenella iuniorum ingenia informanda et velut imbuenda compendiarium quandam regularum rationem perscripsit. pro iis, qui aliquantulum in grammatica processissent, optima quaeque de Servio excerpsit, quae tamquam ungues digitosque suos⁴⁾ in promptu haberent. epistolarum exercitationem facillimam excogitavit. orandi artem ita tradebat, ita exemplis ad unum quodque genus causae accomodatis demonstrabat, ut ne ipsi quidem Quintiliano cessisset. poetas vero cum tanta suavitate, deus immortalis, exponebat, ut nullum alium pastum animorum quisquam desideraret. adhuc insonare videtur in auribus meis vox illa dulcissima, sive M. Tullium sive Maronem sive Iuvenalem sive alium quempiam vel oratorem vel poetam vel historicum sive Latinum sive Graecum legeret. nam tanta erat in eo Graecarum litterarum cognitio, ut mediis natus Athenis credi posset. ita nos eiuscemodi lectio delectabat, ita pascebat audientes, ita nostras aures capiebat, ut omnium corda mulceret lepore, urbanitate atque facetiis suis, quasi ad beatorum insulas rapti videremur. adeo vero humaniter, adeo benigne, adeo patienter interrogantibus respondebat, ut facile animadverteretur eum vehementissime cupere, ut quicquid ipse sciebat in auditores transfunderet.

Quid ego nunc vobis commemorem mirabilem discipulorum Guarini copiam, qui clari evaserunt? cuius domus officina eloquentiae⁵⁾ merito potuit appellari, cuius e ludo, ut de Isocrate dicitur,⁶⁾ tamquam ex equo Troiano innumeri principes exie-

¹⁾ Iuv. VII 82.

²⁾ L. Diog. V 37.

³⁾ Cic. de orat. II 162.

⁴⁾ Iuv. VII 232.

⁵⁾ Cic. Brut. 32.

⁶⁾ Cic. de orat. II 94.

runt. quorum tanta est multitudo, ut a quo primo incipiam incertus sim. vultis a¹⁾ praestantissimo viro Bartholomaeo Roverella, quem Guarini litterae Eugenio, Nicolao, Calisto Pioque pontificibus gratissimum reddiderunt et archiepiscum Ravennatem effecerunt, cuius eruditio summique pro ecclesiae Romanae dignitate suscepti labores roseum pileum millies promeruerunt? vultis ab humanissimo et moderatissimo viro Lodovico Casella, cui nisi Guarini doctrina accessisset, numquam tam aptus, tam idoneus, tam ab aliquo deo electus ad gerendum supremum magistratum fuisset, ut iam apud duos celebratissimos principes in deliciis vixerit benivolentiamque ab omni genere hominum collegerit summis infimisque pariter acceptus ob divinam eius continentiam atque integritatem inauditamque modestiam miramque et in dicendo et in agendo dexteritatem, promptitudinem, celeritatem, vivacitatem? vultis a clarissimo et nobilissimo equite et gravissimo iuris consulto Paulo Costabili, tribuno nostro diligentissimo, urbis praefecto populique patrono et custode, qui ex Guarini schola profectus pro rei publicae comodis vigilare seque omnibus facilem et perhumanum exhibere didicit? quid loquar de praestantissimo eximioque equite Nicolao Strozza? an censetis eum historias et res omnis vetustas ita memoria fuisse habiturum, nisi eius nobile ingenium Guarinus adiuvisset? quid de eius fratre Roberto, spiritu illo candidissimo et altissimi cordis viro, qui quantus est totus sapientia est, cuius prudentiam declarat ei commissus in Flaminia magistratus, qui est in toto divi Borsii imperio maximus? quid de altero fratre Tito, nobilitatis flore delibato,²⁾ cuius suavissimo nomini mitissimum quoque et elegantissimum respondet ingenium, quem in Musarum sinu educatum Calliope ipsa divino suo lacte nutrit, qui post immortale illud elegiarum suarum carmen nunc maius opus movet Borsina maiestate dignissimum? quod si non alium fructum Ferrariae Guarinus edidisset, hoc unum de Tito satis superque fuerat. eodem modo iudico de Lippo Platesio, vate politissimo, Francisco Ariosto, poeta festivissimo. quid dicam de Hieronymo Castello, quem non minor ex eloquentia gloria sequitur quam ex philosophia et medicina? quid de Antonio Maria Papiensi. Francisco Merescalco, Belloto Cumano, Iacobo Pirundulo, Philippo Bendedeo, Aristotele Burturio Iohanneque fratre, Victorino Pavonio. Libanorio, Iohanne Compagno, Iohanne Francisco de Turri, Laelio

¹⁾ Cic. Parad. 1, 11. ²⁾ Cic. Brut. 58.

Carolo, de Sancto Georgio, Iacobo Troto, Malatesta Ariosto, Ugone Basso, Iohanne Castello, Lodovico Ariento ceterisque disertissimis viris, quorum sola et nuda nomina grande quoddam volumen efficerent? me quoque talibus, qui non sint omnino ignari, si placet, adnectere potestis, si modo quicquam scimus, si modo inter doctos numerandus ego videor. sed quicquid tandem sum, a Guarino tamquam ex arbore ingentissima ramusculus egredior, tamquam a fonte abundantissimo rivulus exorior. nam nisi Guarinus pueriles annos meos informasset, numquam ego totiens ad hunc amplissimum et honestissimum locum cum tanta gloria nominis mei ascendissem. quid referam externos? Iohannem Petrum Lucensem, et probum certe et doctum virum, Iohannem Lamolam Bononiensem, Lianorum, utramque linguam egregie callentes, et Bartholomaeum Brixianum? quid tres Senenses Nicolaum Salimbernum, Lodovicum Petri et imprimis Georgium illum Thomasium utriusque iuris interpretem, summum profecto virum et administrandae rei publicae peritissimum, qui Senis decemviratum, praefecturam et tribuniciam potestatem gessit? quid Antoniolum, quid Galeotum, qui nunc Patavii docent quae Ferrariae a Guarino didicerunt, infinitosque alios? dies me deficeret, si cunctos Guarini discipulos percensere voluerim. quid forum nostrum iudiciale? nonne Guarini discipulorum plenum est? operae praetium est videre quantum inter se distent scripta priscorum tabellionum et eorum, qui a Guarino instituti sunt, a quo praeter doctrinam novam quoque scribendi figuram acceperunt. sed quid tanto opere in privatis versor? adsunt principes, quos hic homo doctissimus ad regendos populos mirifice finxit. quid causae fuisse putatis cur omnibus Italiae principibus antecellere putaretur divus Leonellus Estensis, Leonellus inquam, Leonellus ille noster, qui in corde meo scriptus est, quem impia fata terris tantum ostenderunt neque ultra esse permiserunt?¹⁾ cur tantum apud omnis nationes nomen invenit? Guarini eruditione id factum est, qui eum ad principatum rectissime composuerat. identidem in lepidissimo eius filio Nicolao, divinae indolis adolescente, elaboravit itaque perfecit, ut pater in filio vivere videatur maioraque iam a Nicolao quam etiam a Leonello expectari iure ac merito possint. neque solum civibus nostris utilis fuit Guarinus, sed toti Italiae, paene universo mundo. quot enim ex Flaminia, Venetia, Aemilia, Umbria, Piceno, Thuscia,

¹⁾ Verg. Aen. VI 869 sq.

Apulia, Calabria, Sicilia, quot ex Liguria, ex Insubribus, ex Gallia non cisalpina modo, verum etiam transalpina, ex Germania, ex Pannonia, ex Bohemia, ex Dalmatia, ex Illyrica, ex Britannia usque ad Guarinum audiendum profecti sunt neque ullis impensis pepercerunt neque tanta pericula maris formidarunt, ut cygnea divini hominis Guarini voce¹⁾ fruerentur, cuius nomen in orbe notius est quam cuiusquam magni regis! quot homines natura barbaros a loquendi barbarie liberavit eosque in patriam lingua et arte Latinos factos remisit! cuius rei testis est Anglicus ille Eliensis episcopus Vilielmus Gray ex inclita et serenissima regum Angliae stirpe progenitus, philosophiae theologiaeque scientia egregie praeditus; Robertus Flemming, decanus ecclesiae Lincolnensis, qui ob singularem in studiis humanitatis praestantiam atque exercitationem incliti Anglorum regis procurator Romae factus est; Iohannes Frea. Iohannes Gunthorpe, Anglici, fidissimi amici mei et homines doctissimi, et Iohannes ille Pannonius inter celebres poetas recensendus multique episcopi ac summae dignitatis homines, quibus Guarini litterae non mediocrem honorem addiderunt. Guarinum etiam audire desideravit illustrissimus princeps Iohannes Anglicus, imo angelicus. Vigorniae comes,²⁾ ipse quoque ex antiquissima regum Angliae prosapia ductus, qui paternam sapientiam imitatus anno aetatis suae quinto et vicesimo, quod ante eum accidit nulli, maximus Angliae thesaurarius creari meruit, quod summo apud Anglos honori ducitur. secundo post regem. qui cum mare Britannicum prudentia sua et rei militaris peritia pacatum reddidisset, Hierosolymis rediens Musarum dulcedine captus triennium iam in Italia commoratus est, qui etiam nunc studiorum causa degit Patavii Venetorum humanitate detentus, qui litterarum avidissimus omnes, ut ita dixerim, Italiae bibliothecas spoliavit, ut pulcherrimis librorum monumentis Angliam exornet. quem ego mitissimum dominum meum appellare possum et debeo. vellet enim nescio qua bona de ingenio meo opinione permotus me secum in Angliam ducere, cui certe libens parebo, si nunc in me fuerint Ferrarienses ingrati. quot iam in itinere fuisse arbitramini. qui sub Guarino eloquentiae operam daturi veniebant, qui audito molestissimo eius interitu maesti domum repetent spe sua frustrati? nec enim solum recta litteratura, sed boni etiam mores a Guarino discebantur, ut veterum oratorum consuetudinem revocaret, qui non

¹⁾ Cic. de orat. III 6.

²⁾ John Tiptoft, Earl of Worcester.

minus erant vivendi praeceptores quam dicendi auctores, ut Phoenix ille apud Homerum¹⁾ Achilli iuveni comes datus dicendi faciendique magister, ut eum et verborum oratorem et rerum actorem efficeret.²⁾ omnes eius lectiones, omnia documenta, omnia praecepta ad bene beateque vivendum referebantur. quotiens inter legendum homo christianissimus stultam antiquorum de diis immortalibus opinionem refellebat, si quando eos aut aliquid ignorantes aut dolentes aut lacrimantes aut etiam percussos inducerent aut aliis rebus affectos, quae sunt prorsus a divinitate alienae, eosque suo, ut aiunt, gladio³⁾ confodiebat. sacras litteras non negligebat, sed maxime Cypriani, Lactantii, Hieronymi et acutissimi Augustini studiosus erat. sciebat enim alia quaedam nobis legenda esse, qui Christiani sumus, quam olim antiquis, qui deum ignorabant. quapropter non saeculares modo, verum etiam religiosi et monachi et Christo amici homines Guarinianum auditorium frequentabant. quis enim nesciat Bernardinum illum Senensem, quem aetas nostra sanctissimum virum tulit et tot mirabilibus signis illustratum vidit, et Albertum Sarthianum, invictissimum dei praeconem, angelicam illam tubam, Ioachinum ex ordine praedicatorum, Timotheum et Titum Novellum, canonicos regulares, Guarini fuisse discipulos et ab eo artificiose praedicandi ratione instructos? neque viventibus tantum usui fuit, sed etiam posteris. quot enim ingenii sui monumenta nobis reliquit Guarinus, quot eius extant epistolae, quot orationes, quantus numerus optimorum versuum, quot ex Graecis in Latinum conversi libri, ut orationes Isocratis, Platonis, Alexandri Magni et C. Caesaris, Lysandri Lacedaemonii et Syllae Dionisque vita, de liberis educandis liber et pleraque alia de Plutarcho, Graeco auctore gravissimo, translata, nonnulla etiam de Magno Basilio, quae et natos natorum et qui nascentur ab illis⁴⁾ delectabunt! novissime autem duo nobis dedit, quae Guarini memoriam in omne tempus conservabunt: Servio commentatori excellentissimo multa deerant Graeca, quae omnia Guarinus noster ad communem omnium utilitatem, qui humanitatis studiis dediti sunt, summa diligentia sua conquisita supplevit; postremo geographiam Strabonis, quo nullus rectius, nullus gravius, nullus aptius, nullus distinctius, nullus denique utilius totius terrarum orbis descriptionem explicavit, qui Asiae, Europae Africaeque tractatum decem et septem libris pulcherrime

¹⁾ Il. IX 443. ²⁾ Cic. de orat. III 57. ³⁾ Ter. Adelph. 958. ⁴⁾ Verg. Aen. III 98.

divisit, tam utile tamque necessarium opus Graece confectum Latinum reddidit Guarinus. quod divo Nicolao V. pontifici maximo, viro eruditissimo, cuius mortem omnes docti doluerunt credereque compulsi sunt verum esse quod ait Aristophanes,¹⁾ ille comicus Graecus.

ὁ Ζεὺς με ταῦτ' ἔδρασεν ἀνθρώποις φθονῶν,²⁾

id est deum immortalem invidere hominibus — nam si largior vitae mora sanctissimo illi patri data esset, revocabantur antiqua studia, reviviscebant bonae litterae, restituebatur in pristinam dignitatem eloquentia, surgebant moenia Romana — tanto inquam pontifici adeo gratum exstitit illud opus, ut id non minori pecunia emerit, quam Democriti magnum illud de mundo opus venditum fuerit, quod talentis quingentis aestimatum perhibent.³⁾

Haec in Guarino admirabilia fuerunt. at si mores eius, prudentiam, gravitatem, constantiam, perseverantiam vitaeque sanctioniam ante oculos ponere voluerimus, nova illi laus, nova gloria deberi iudicabitur. ita enim semper in studiis caste integreque versatus est,⁴⁾ ut nullius unquam famam laeserit, nulli ne minimam quidem offensionem intulerit, nulla ab eo iniuria, nulla contumelia proveniret, nullum ex eius ore turpe verbum aut indignum homine docto sit auditum. eloquentiam ad hominum salutem a natura concessam⁵⁾ in nullius exitum, in nullius perniciem convertibat, nulla movebatur invidia, ingeniosos omnes collaudabat, de illis ubique bona dicebat, illis quantum poterat favebat. adolescentes omnes, qui avidae litteras appeterent, pro filiis ducens non modo illis doctrinam suam libentissime impertiebatur, sed de substantia quoque ipsius saepius erogabat, ut emergere possent. modestus in loquendo, modestior in agendo, in victu sobrius, cibi somnique parcissimus,⁶⁾ in cultu corporis mediocritate contentus, non secundis rebus elatus, non fractus adversis.⁷⁾ civilem vitam amplexus, ut christiane viveret, uxorem duxit Taddeam, moderatissimam illam quidem et religiosissimam feminam, ex qua tresdecim liberos suscepit, mares septem, femellas sex. ex maribus Manuelem honoratissimum sacerdotem fecit canonicumque in templo maiore sancti Georgii, quem unum de superis haec nostra civitas patronum optimum semper sensit — cui Graeci praeceptoris nomen imposuit ob incredibilem erga magistrum suum cari-

¹⁾ Plut. 87. ²⁾ Das Citat bieten die Codd. theils gar nicht, theils sehr verstümmelt.
³⁾ L. Diog. IX 7, 39. ⁴⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 2. ⁵⁾ Cic. de off. II 51. ⁶⁾ Luc. IX 590. ⁷⁾ Liv. XXXVI 8.

tatem, ut in eorum discipulorum numero facile reponi possit, quibus Iuvenalis¹⁾ noster felicitatem precabatur his versibus:

dij maiorum umbris tenuem et sine pondere terram
spirantesque crocos et in urna perpetuum ver,
qui praeceptorem sancti voluere parentis
esse loco —,

Gregorium philosophum et medicum singularem, Augustinum domus dispensatorem, Leonellum tabellionem, Baptistam vero minorem natu vestigiorum suorum sectatorem et paternarum litterarum heredem veramque imaginem Guarini. Hieronymum autem primogenitum et Nicolaum, disertissimos iuvenes, in ipso aetatis flore immaturo funere perdidit, quorum mortem non minus aequo et forti animo vir sapiens quam aut Anaxagoras aut Xenophon aut Qu. Fabius Maximus, M. Cato aut L. Paulus Aemilius filiorum suorum obitum tulisse dicantur.²⁾ ex feminis unam virgineo claustro dicavit, aliam puellam in coelum praemisit, duas honestissimis civibus nostris in matrimonium collocavit, unam Mutinensibus tradidit, unam item nubilem reliquit. hanc tamen tantam familiam solus hic venerandus senex regebat Appium illum Caecum sine dubio superans, cui summae laudi datur, quod quattuor robustissimos iuvenes curaverit et senex et caecus.³⁾ infatigabilis erat noster Guarinus, nullo vincebatur labore et in administranda re familiari occupatissimus et in lectionibus assiduus animo invicto, corpore prope ferreo. o antiquum Socratem nostrum, o virum in omni parte vitae imitandum! ad nonagesimum usque annum perductus est in summo animi vigore ac prosperrima corporis valetudine, quod bene actae vitae argumentum est, nullius penitus membri detrimentum passus, mentem sanam in corpore sano⁴⁾ conservans. non querula, non difficilis, non morosa, non anxia erat eius senectus, sed placida et lenis et qualem fuisse accepimus Platonis, qui uno et octogesimo anno scribens est mortuus, qualem Isocratis, qui eum librum, qui Panathenaeus inscribitur, quarto et nonagesimo anno scripsisse dicitur vixitque quinquennium postea, aut eius magistri Gorgiae Leontini, qui centum et septem complevit annos. quorum imitatione Guarinus nunquam in studio, nunquam in opere suo cessavit,⁵⁾ sed mori in litteris, mori in legendo voluit atque

¹⁾ VII 208 sqq. ²⁾ Vgl. Cic. Tusc. disp. III 30, Cato m. 12, Val. Max. V 10, 2; V 10, ext. 2 sq. ³⁾ Cic. Cato m. 37. ⁴⁾ Iuv. X 356. ⁵⁾ Cic. Cato m. 13.

in extremo vitae tempore dulcius moriente cigno canere¹⁾ vi est, quasi adventantem beatitudinem suam praesagiret.²⁾ quod vera sententia continetur in eo carmine, quod in Graecorum civiis cantari solitum accepimus,³⁾ tres esse res in hac vita maxime optabiles, *πρῶτον μὲν καλῶς ὑγιαίνειν, δεύτερον καλὸν εἶναι, τρίτον δὲ πλεονεξεῖν ἀδόλως*, primam quidem bene valere, alteram formosum esse, tertiam divitias habere sine fraude quaesitas, nihil de summis bonis ad felicitatem Guarino nostro defuisse fateamur necesse est, cui honestissimae opes contigerint et corporis dignitas mirae salubri coniuncta et Platonica facies, quem, si quis eum non noscens vidisset, tamen vultus hilaritate ac maiestate permotus honorasset, non secus Cimber ille a Syllanis missus C. Marii conspectum exhorruit et venerat est.⁴⁾ quae quamquam magna sint, ut certe sunt, illa etiam sunt maiora, quae diximus: magnitudo ingenii mentisque praestantia, quorum in convivio epulas vinumque oblitus est auctor Graeci carminis. post ergo tanta tamque mirificas utilitates, quas Guarini vita humano generi praestitit, immortalis deo visum est purissimam eius animam evocare beatorum sedes, ubi laborum suorum uberrima et copiosissima praemia consequatur et Iesu optimi maximi, quem summa semper pietate coluit, fruatur aspectu. itaque misit certissimum mortis nuntium febrem et dolores quosdam pleuriticos, qui eum a corporea materia dissolventes in veram, unde venerat, patriam redire iuberent, diutius in hac vita, quae mors potius quam vita nominanda esse peregrinaretur. qua ex re minime territus, sed optandam potius quam timendam mortem intelligens, si quidem aliquo eum periret, ubi esset futurus aeternus, laeto et intrepido vultu et animae voluntatem domini accepit munitusque sacramentis ecclesiae ac rebus suis prudentissime ordinatis testamentoque rite condito ore pio osculatis filiis eadem quoque in eos benedictione usus, quam fecerat, traditur Iacob in filios suos,⁵⁾ in dulcissimorum liberorum ample in carissimorum amicorum osculis⁶⁾ animam efflavit, tranquillissime expiravit vir omnium saeculorum memoria dignus.⁷⁾

Hunc exitum, hunc vitae finem habuit Guarinus noster. quamquam nihil mali acciderit, si post omnia, quae in hac vita optari possunt, naturae satisfecit, quae creatis omnibus termin-

¹⁾ Hier. Ep. 52, 3; 60, 1. ²⁾ Cic. Tusc. disp. I 73. ³⁾ Athen. XV 64

⁴⁾ Val. Max. II 10, 6. ⁵⁾ Max. Victorin. 1963. ⁶⁾ Greg. Pap. Homil. 27 in Ev.

⁷⁾ Gen. 49, 1 sqq. ⁸⁾ Suet. Aug. 99. ⁹⁾ Quint. X, 1, 104.

escripsit, quamquam debito tempore diem suum obierit, erant
 ien eius mores adeo suaves, eius ingenium adeo mite, adeo iucun-
 n, ut mori omnino nunquam debuisset. qui de nobis ita meritis
 ut ei auream statuam erigere debeamus, quemadmodum in Gor-
 m Leontinum Athenienses fecisse traduntur.¹⁾ ego certe id quod
 estare possum coram deo et hominibus polliceor et spondeo me fore
 latum atque lugubrem et nigra veste usurum tamquam in morte
 issimi parentis. atrata etiam erit scola mea, atrati erunt omnes
 i nostri. epigramma vero, quod in eius sepulchro incidendum sit,
 accipiatis velim, nisi fortasse meus Titus cultius nitidiusque id
 ere voluerit:

extinctum Musae doctum flevere Guarinum,
 cuius in interitu concidit eloquium.²⁾
 illum praecipue flevit Ferraria tellus,
 in qua lustra octo rhetoricam docuit
 et pulchro Latio Graias revocavit Athenas. 5
 quo duce Romanis Graecia nota fuit.
 virtutis praeceptor erat morumque magister³⁾
 atque pater iuvenum, gloria magna senum.
 post nonaginta sub marmore clauditur annos.
 fama volat terris, spiritus astra colit. 10

aliō modo, si placet:

prima mihi patria est dulcis Verona, secunda
 Ferraria et nutrix alma vocanda mea.
 haec plus ter denos tenuit me suaviter annos
 tradentem veterum tot monumenta virum,
 praestanti ingenio iuvenes orare docentem 5
 scribere et ornatis dicta soluta modis.
 texere perdocui resonanti carmina plectro
 et docui molles condere versiculos,
 quo pacto teneri decantarentur amores,
 quo pede conveniat Martia bella geri. 10
 ergo qui Musas coluisti et Apollinis aedem,
 dicere ne grave sit: care Guarine vale!

tertio, si vultis:

quisquis es o nostrum qui transis ante sepulchrum,
 haec, rogo, ne pigeat verba perlegere.
 sic etenim poteris fuerim qui certior esse
 et quanta exstiterit gloria in orbe mea.
 Veronensis eram, non dixere⁴⁾ Guarinum. 5

¹⁾ Cic. de orat. III 1:
 disp. V 5. ⁴⁾ 1

Gell. I 24, 2. ³⁾ Cic.

ore est mellifluo ¹⁾ Musa locuta meo.
 me propter studiis mea candida floruit aetas,
 ingeniis per me lingua Latina viget.
 ad nostram iuvenes currebant undique vocem ²⁾
 et mea sedulitas profuit ingeniis. 10
 me domus Estensis pleno cumulavit honore
 grataque Ferraria perque benigna mihi.
 haec ego, care hospes, te omnino scire volebam.
 nostra cubare iube molliter ossa, ³⁾ precor.

Sed quid hoc est? an vos id cernitis quod ego intueri videor? agnosco tandem: umbra Guarini est, silentium mihi auctoritate sua imperat. audiamus quaeso quidnam sibi velit: 'vestram in me, o viri Ferrarienses, benivolentiam pietatemque, dum eram vobiscum in vita. quadraginta fere iam annos cognovi. eam nunc in publico mei funeris maerore tanto clarissimorum virorum coetu tantaque frequentia cumulatissime indicastis. tu praesertim, mi Casella dulcissime, quem ego in vita ⁴⁾ plus quam dimidium animae ⁵⁾ meae semper dilexi, gratissimi discipuli officium implevisti. orta enim levi et puerili contentione de primo loco inter eos, qui gravitatem et doctrinam profitentur, qui litterarum duces et rectores vocitantur, depositoque in via cadavere meo, tum coelum suspiciens Casella meus: 'voluisti. inquit, o deus immortalis, hoc scandalum evenire, ut tanto viro (non) debitum honorem praestaremus? non deerunt, mihi credite, qui Guarinum efferant. accedamus o Paule, o Nicolae Strozza, gestemus ipsi carissimum praeceptorem nostrum.

ipse subibo humeris nec me labor iste gravabit.' ⁶⁾

tunc omnes summi viri auctoritate, exemplo, oratione Casellae commoti certatim humeros suos et colla feretro meo subiecerunt: ⁷⁾ ipse praetor urbanus, ipse Lodovicus Casella, referendarius tanti ducis. Paulus Costabilis, Ferrariensis rei publicae gubernator, Nicolaus Strozza, decus atque ornamentum ⁸⁾ equestris dignitatis, Hannibal Gonzaga, maximus principis consiliarius, Franciscus Arretinus, fons litterarum, Petrus Malusellus, Franciscus Forzate, equites insignes, multi-que alii honoratissimi viri cum totius populi applausu et summa Lodovici Casellae gloria. o pietatem inauditam, o nobilem Guarini triumphum, o mansuetudinem omnium gentium linguis atque litteris.

1) Boet. de cons. phil. 5, Metr. 2. 2) Iuv. VII 82. 3) Ovid. Trist. III 3, 75.
⁴⁾ iniuria codd. ⁵⁾ Hor. Carm. I 3, 8. ⁶⁾ Verg. Aen. II 708. ⁷⁾ ebd. VI 222.
⁸⁾ Cic. Caecin. 28.

omnium praedicatione monumentisque decorandam! eritis omnes Carbonis mei beneficio immortales,

nulla dies unquam memori vos eximet aeo,¹⁾

nomenque vestrum penetrabit usque ad ultimos terrae fines. quod si Carbo meus paulo ante scivisset, non se continere potuisset, quin pro sua summa libertate dicendi et caritate in praeceptorem etiam ex tempore acriter invectus esset in eos, qui rectores appellari volunt, cum stultum et iuvenilem impetum animi sui regere non possint. quamquam illis gratias agere debeo; nam nisi stulte fecissent, non fuisset tantorum discipulorum gratitudo intellecta. quamobrem, ut vestram istam officiosissimam humanitatem gratissimam mihi intelligeretis, iter meum ad superos paulisper revocavi, ut vobis aliquid consolationis afferrem, qui tantopere desiderio mei estis afflicti. scitote, o mi carissimi cives, nihil mali propter mortem mihi evenisse. si autem vobis ob interitum meum aliquid incommodi accidit, non equidem vellem; quantum vero ad me attinet, nihil est quod doleatis aut tristitia sitis affecti. ego enim et mihi et gloriae satis vixi et, quem dederat cursum natura, peregi, fatum etiam et tertiam Saturni revolutionem,²⁾ quod rarissimis hominibus contingit, superavi. diuturnum vitae spatium, si quid modo diu est, in quo sit aliquid extremum,³⁾ non inutiliter consumpsi, sed plurimi et maximi labores mei alios nostri memores fecere merendo.⁴⁾ nunc, nunc e manibus meis, nunc, nunc e tumultu fortunataque favilla nascentur violae,⁵⁾ nunc esse verum experior, quod vivens firmissime credidi, stultam et vanam fuisse opinionem Epicuri, qui animam simul cum corpore interire putavit,⁶⁾ quem secutus Alexander⁷⁾ animas de materiae viribus profectas una cum corruptione corporum evanescere dixit, fatuam quoque ac iure optimo explosam Averrois⁸⁾ sententiam, qui duplicem in hominibus animam posuit unicumque in cunctis mortalibus, qui sunt, fuerunt future sunt, intellectum veluti plurimarum navium gubernatorem. plus apud me valuerunt et Platonis et Xenophontis et M. Tullii Ciceronis rationes⁹⁾ de immortalitate animorum verissime excogitatae, vel potius Christianae philosophiae, quam theologiam vocamus, efficacissima argumenta, ut eorum animis, qui vitam cum virtute traduxerint, post mortem, quae nihil aliud est quam, ut

¹⁾ Verg. Aen. IX 447. ²⁾ Vgl. Cic. de nat. deor. II 52. ³⁾ Cic. Cato m. 69. ⁴⁾ Verg. Aen. VI 664. ⁵⁾ Pers. Sat. I 38 sqq. ⁶⁾ Cic. Tusc. disp. I 82. ⁷⁾ Alex. Aphrod. Quaest. nat. II 10. ⁸⁾ de an. I 7. ⁹⁾ Vgl. Cic. Cato m. 78 sqq.

inquit Plato,¹⁾ λύσις ψυχῆς καὶ σώματος, solutio animae a corpore ac separatio mortalis ab immortali, talibus inquam animis pateat locus voluptatis et beatitudinis plenissimus, quem antiqui²⁾ elysium, nostri vero rectius empyreum coelum nominant, ubi aevo sempiterno fruuntur. bene igitur valet ac recte vivite, ego in coelum migro comitatus angelicis cantibus, visurus a facie ad faciem deum meum ac redemptorem generis humani. te vero, Lodovice Carbo, relinquo vice mei, qui a me susceptum iter et demonstratam viam ingrediaris et laboriosa vitae ratione ad honorem contendas. habuisti non solum me in Latinis praeceptorem, verum etiam in Graecis Theodorum illum tuum, virum in omni litterarum genere eminentissimum. tu ea aetate docere coepisti, qua discere alii solent. me adhuc vivo nomen tuum disseminari coeptum est. te hortor, ut laborem non fugias. perge in coepto, magna certe laus, magna tibi gloria paratur et quamquam, cum adhuc puer in ludo meo versabar, eam animi tui magnitudinem cognovi, ut vix te Roma capere posse videretur, si me audire velis, si consilium meum accipias, vitabis speciosos istos dignitatum gradus et cupidorum hominum insanias, quae neque animum perficiunt, sed ignorantiam potius et vitia nutriunt et litterato otio vitaeque tranquillitati sunt inimicae. recordare Phaethontis incendium, memento Icaris lapsum, qui, quoniam inmoderata et alta nimis appetiverunt, dignum cupiditate sua exitium invenerunt. exemplo tibi sit Franciscus Arretinus, vir ille scientissimus, qui spretis et pro nihilo habitis honoribus, de quibus alii homines inter se digladiari solent,³⁾ nudam veritatem et divinarum humanarumque rerum cognitionem⁴⁾ absolutissimam et expeditissimam sequitur. quod si, ut spero, feceris, et tu ab omnibus sapiens iudicaberis et magnopere laetandum erit Ferrariae, si tu talem successorem institues, qualem ego te dimitto. quid quaeris amplius? fautores habes Lodovicum illum tuum, litterarum decus et columnen, Paulum, Priscianum, tria urbis vestrae lumina clarissima. datus est tibi latissimus campus, in quo excurrere ingenium tuum,⁵⁾ in quo vagari possit eloquentia, divi Borsii regiae divinaeque virtutes, quarum ea est magnitudo, ut scriptoribus omnibus materiam et copiam facillime suggerat atque suppeditet, quas enarrare minime gravarer, nisi tu id saepenumero fecisses, nisi iam cuncto fere orbi essent notissimae. non est igitur

¹⁾ Phaed. 67 d.

²⁾ Vgl. Verg. Aen. VI 542.

³⁾ Cic. de off. I 25.

⁴⁾ ebd. 15.

⁵⁾ Cic. Mur. 18.

dubitandum, quin te quoque civem suum magnifice tractaturus sit liberalitatis et munificentiae idea, divus Borsius, simulque benignus populus Ferrariensis, qui te ita ornabit fortuna, ut tu patriam virtute ornas'. quid tibi ego respondeam, colendissime pater? omnia verba tua huc denique redeunt, ut te carituri simus. renovate dolorem, revocate lacrimas, non parcite oculis, contundite pectora palmis:¹⁾ Guarinum nostrum derelinquimus in obscurissimis latebris, in aeterno carcere abscondendum nunquam amplius visuri, nunquam amplius audituri.

VII.

Oratio domini **Andreae** magistri **Hugonis de Senis**,
quam recitavit in principio studii Florentiae.

(Bibl. Gadd. plut. 89 sup. cod. 27 f. 122^a—125^b.)

Ueber Benzi, der nach seiner Vaterstadt gewöhnlich Ugo da Siena genannt wurde, schrieben Mazzuchelli a. a. O. V. II P. II p. 790, Tiraboschi in seiner Storia della lett. ital. (Milano 1824) VI 2 p. 672 und Voigt a. a. O. I³ 546 sq. Er war nicht nur ein bedeutender Arzt, sondern auch ein gewandter Philosoph und Theologe, der in Siena, Bologna, Padua und Florenz lehrte. Ihm widmete Leonardus Aretinus, dessen in der vorliegenden Rede in ehrender Weise Erwähnung geschieht, sein Isagogicon moralis disciplinae. Da Benzi nach Prezziner a. a. O. I 78 im Jahre 1421 in Florenz lehrte, so dürfte unsere Rede in dieses Jahr zu setzen sein. Sie handelt als Inauguralrede über das Lob der einzelnen Wissenschaften, die in ihrer Gesamtheit als philosophia bezeichnet werden, und ist nicht frei von Flüchtigkeiten. Gestorben ist der berühmte Professor nach Mazzuchelli a. a. O. in Ferrara 1439.

Consuerunt maiores nostri, viri ornatissimi, cum demandandam grandem aliquam provinciam arbitrarentur, probatissimos in ea re

¹⁾ Verg. Aen. I 481, II 3; vgl. Prop. IV 9, 55.

viros deligere. intelligebant siquidem quantum probatis, quantum rerum expertibus interesset committere. nam neque ab illis nisi servata atque aucta dignitate neque ab his ea illaesa illud posse confici videbant. eorum profecto morem permaxime vellem clarissimum rectorem nostrum hodierna die fuisse imitatum, qui, ut opinor, nimio amore captus me tantae rei parem iudicavit, hominem certe imbecillis ingenii, minoris doctrinae cuique nulla fuerit dicendi exercitatio. quid autem quaeso difficilius, quid magis arduum dici aut excogitari potest quam dicendo philosophiae laudes omnes enarrare: quo fit, ut, quo magis homines doctissimi atque eloquentissimi sint, eo minus illas oratione sua contingere posse confidant. nimirum igitur dubius factus sum, quod neque iussus iniunctum mihi munus recusare valerem neque me tanto oneri ulla ex parte parem esse perspicerem intellegeremque coram quibus mihi habenda esset oratio. nam cum in ceteris omnibus rebus, quae vel domi vel foris agenda sint, florentissima haec civitas reliquas omnes antecellit, tum vel maxime oratoriae disciplinae refertissima esse dignoscitur, cuius rei etsi plurima sint testimonia, unum tamen illud in medium adduxisse sufficiet, Leonardum Aretinum, quem nostra aetas pro iure veneratur et colit, quod sepultas penitus atque defossas Latinas litteras excitavit, praeclaram illam antiquam eloquentiam restituerit. praeterea Poggium, Iannotium, Carolum Aretinum compluresque alios summa eloquentia praeditos. quare vereor, ne illud mihi contingat, quod Phormioni Ephesio contigisse legimus.¹⁾ is enim cum coram Hannibale illo fortissimo imperatore Carthagine pulso de rei militaris disciplina disseruisset, praeter omnes delirasse ab Hannibale iudicatus est; nec quidem, ut opinor, iniuria, quippe qui numquam castra, numquam aciem viderat, numquam cum hoste congressus fuerat, nil denique unquam praeter philosophiae studia attigerat quique eum rei militaris doctiorem facere vellet, qui cum Romanis, rerum dominis, de summa imperii potestate sexdecim admodum annos decertasset. at quis non rideat Claudium Caesaris militiam sibi vendicantem?²⁾ verum cum humanitatem vestram intueor, quam et naturae benignitate contraxistis et condecensibus adauxistis studiis, metu atque trepidatione non parum videor levare erratisque meis veniam vos haud difficile duros confido. itaque, ut tempestivum videtur, quae de philosophia sentiam in medium afferre constitui.

¹⁾ Cic. de orat. II 75 sq. ²⁾ Suet. Claud. 17.

Principio igitur constat nil animo dignius, nil praestantius humano generi sive a natura sive ab omnium rerum summo pontifice deo inditum esse. nam cum cetera animalia caduca sint atque fallacia, solus animus aeternus est,¹⁾ per quem similes deo, ut ita dicam, reddimur haud expertes divinitatis facti. sive enim divitias [ex]spectamus, multis illas exitio fuisse intellegimus — quis enim Midam aut eius filios, quis Tantalum ignoret, quos maximas ob eorum opes necatos esse tradit antiquitas? legimus²⁾ Sp. Maelium frumentarium iussu L. Q. Cincinnati securi percussum. quis M. Licinium Crassum³⁾ ob eius avaritiam turpiter occubuisse nesciat? sed antiquiora quam oportet requiro. nonne et nos per aetatem plurimos vidimus ea de causa cecidisse? quos, si fas esset, commemorarem —, sive principes atque reges consideramus, horum, ut inquit poeta,⁴⁾ perpauci sine caede et sanguine ad generum Cereris descendunt. quid referam patricidia, fratricidia, veneficia nonnullaque alia detestabilia atque nefanda facinora, quae ob regnandi cupiditatem patrata fuisse pleni sunt codices? quodsi pulchritudinem quis aut corporis robur diuturnum aut magnum esse arbitretur, repetat quaeso Medusam, Absalonem, Ippolitum, Narcissum plurimosque, qui lacrimabili morte consumpti sunt, legat Gigantium casus. quae cum ita sint, summo studio vobis insistendum censeo atque elaborandum, ut animus omni ex parte excolatur. ut enim videmus agrum quoque laetum ac fertilem sine cultura ac fossione nullos vel minimos fructus afferre, sic animus ipse sine doctrina ac bonarum artium studiis nullos aut minimos affert fructus.⁵⁾ quae quidem omnia hoc uno philosophiae nomine continentur. haec siquidem sola corporis ac animi cultum profitetur, per hanc secreta atque abdita naturae perspicua nobis redduntur, quorum cognitione una⁶⁾ superstitionem falsamque religionem fugientes unum rerum omnium creatorem immortalem esse dignoscimus. hinc prudentiam adipiscimur, quae in veri investigatione ac bonorum malorumve delectu consistit, hinc temperantiam docemur in praetermittendis voluptatibus, hinc iustitia induimur cuique quod suum est tribuentes,⁷⁾ honeste atque sancte viventes, laedentes neminem, nemini insidiantes, sed officiosi potius atque benefici; hinc praeclara atque timoris⁸⁾ nescia fortitudo acquiritur in

¹⁾ Vgl. Sall. Iug. 2. ²⁾ Cic. de sen. 56, Liv. IV 15. ³⁾ Val. Max. I 6, 11.

⁴⁾ Iuv. X 112 sq. ⁵⁾ Vgl. Quint. II 19, 2. ⁶⁾ unam cod. ⁷⁾ Cic. de nat. deor. III 38.

⁸⁾ iuris cod.

periculis atque laboribus intrepide subeundis, humanis atque adversis casibus contemnendis; haec denique sola philosophia iure optimo digna claris viris, digna ducibus, digna principibus ac regibus perhibetur, quandoquidem ea ipsa adolescentiam agit, senectutem solatur ac iocundam efficit, quae nos numquam destituit, quippe nobiscum permanet, vigilat, pernoctat, peregrinatur, rusticatur¹⁾ nec vivos solum comitatur, verum etiam mortuos, qui eam volunt, sequitur. quas ob res divinus ille Plato²⁾ hoc sapientiae studium non hominum viventium, sed deorum immortalium donum arbitratus est, cuius etiam gradibus homines vivi in coelum videntur ascendere. haec de universalis philosophiae laudibus dixisse ac ex plurimis elegisse quaedam sit satis. iam vero suademur singulas ipsius partes brevibus collaudare. quarum primam quidem constat esse grammaticam. gramma namque Graecum litteram sonat. haec ex litteris syllabas, ex syllabis dictiones componit et ex dictionibus format orationes et construit. haec vocabulorum etymologias effingit, docet accentuum differentias, vocis motus figurasque distinguit, tum gravibus, tum acutis, quandoque etiam circumflexis audientium animos delectat atque demulcet. per hanc, ut inquit ille moralis Seneca,³⁾ omnis doctrina suscipit incrementum. proximam huic dialecticam ponunt, cuius tres sunt partes: sophistica, topica atque demonstrativa.⁴⁾ haec enim syllogismorum figuras atque modos argumentorum edocet et intellectum certificat, cavillationes et fallacias instruit evitare, quaeque indissolubilia videntur, facile solvere. itaque Cicero⁵⁾ non immerito in Topicis illam diligentem disserendi rationem appellavit. huic tertio loco rhetorica subiungitur, quam Latinae eloquentiae princeps Cicero⁶⁾ in libro, quem ad C. Herennium⁷⁾ conscripsit, quinquefariam divisit: inventionem, elocutionem,⁸⁾ dispositionem, memoriam et pronuntiationem. haec cum ab antiquissimis⁹⁾ rerum domina, tum ab Aristotele¹⁰⁾ ars pretiosissima est appellata. quis autem huius disciplinae vim ac potestatem queat referre? haec namque, ut Cicero ad Brutum¹¹⁾ scribit, vagos dissipatosque homines ab ferina atque agresti vita ad humanum cultum civilemque deduxit; hac una languentes excitamus, nimium timidos elatosque sedamus, consolamur afflictos, a timore atque

¹⁾ Cic. pro Arch. 16.

²⁾ Tim. 47 b; s. Cic. Tusc. disp. I 64.

³⁾ Epist. 88, 2.

⁴⁾ Vgl. Cic. de fin. II 18, Top. 2.

⁵⁾ Top. 2.

⁶⁾ Plin. N. H. VII 117.

⁷⁾ I 2, 3.

⁸⁾ eloquentiam cod.

⁹⁾ Isocr. Nicocl. 9; vgl. 6 und Cic. de orat. II 187.

¹⁰⁾ Rhet.

I 1, 1355 a, 21.

¹¹⁾ Vielmehr Cic. de orat. I 33.

formidine perterritos relevamus, iracundias cupiditatesque restringimus, docemus inscios, docemur ignari;¹⁾ hac una maximarum rerum memoria tenetur clarissimorumque virorum nomen immortalitati commendatur, quae nisi ab oratoribus mandata fuissent litteris, haud dubie in tenebris iacuissent.²⁾ quin etiam reges ipsi ac principes sine eloquentiae studio numquam ad res praeclare gerendas accedere posse putaverunt, sed et permulti hac ipsa duce maximos magistratus, splendidissimam gloriam summamque potentiam adepti sunt. exemplo sunt ex Atheniensibus Pisistratus, Pericles, Anaxagorae discipulus,³⁾ ex Macedonibus vero Philippus atque Philippi filius Alexander. hi enim maiora atque illustriora facinora eloquentia quam armis confecere. quid dicam de I. Caesare? nonne eloquio omnes paene Latinos superat praeter divinum illum Ciceronem?⁴⁾ legantur eius commentarii, quos de rebus a se gestis conscripsit, quorum tanta est maiestas atque facundia, ut nihil supra inter Latinas historias inveniri possit.⁵⁾ quodsi huius artis scriptores requirimus, intellegemus etiam eos summos ac praeclaros fuisse viros. ex antiquissimis namque fuere Empedocles, Corax, Tisias, Siculi.⁶⁾ orationem tamen primus omnium scripsit Antiphon,⁷⁾ qui dicendi artem tradidit. nonnulli etiam affirmant solutam orationem Pherecydem Syrium constituisse;⁸⁾ historiae sane primus conditor Cadmus Milesius fuisse traditur.⁹⁾ arithmetica vero quarto loco subditur, qua numeros explicare, dividere, demere ac multiplicare docetur numerorumque radices adinvenire. haec negotiatoribus contrahentibusque vel maxime est necessaria. hanc tamen nonnulli maiores nostri inter eas, quas mechanicas artes dicunt,¹⁰⁾ primam constituerunt, quod cum astronomiae, tum etiam mechanicae¹¹⁾ fundamentum praestat. proxima huic annectitur geometria. qua quid certius inveniri potest? haec quantitates, figuras liniamentaue metitur,¹²⁾ cumque ipsa per se fructuosa sit, coniuncta tamen reliquis scientiis est necessaria. eius scientiae Pythagoram eruditissimum fuisse ferunt,¹³⁾ Plato vero ab Aegyptiis illam didicit.¹⁴⁾ musica etiam ipsa non parva laude digna videtur. quid enim illa dulcius? huius mira vis inde dignoscitur; ab ea namque legimus¹⁵⁾ Magnum Alexandrum a Timotheo musico ad arma excitari solitum atque etiam ab eodem mutatis modis revo-

¹⁾ Vgl. Cic. de orat. I 32 sqq. ²⁾ Vergl. Cic. pro Arch. 14. ³⁾ Cic. de orat. III 138. ⁴⁾ Quint. X 1, 114. ⁵⁾ Cic. Brut. 262. ⁶⁾ ebd. 46. ⁷⁾ ebd. 47. ⁸⁾ Plin. N. H. VII 205. ⁹⁾ ebd. ¹⁰⁾ Gell. X 12, 9. ¹¹⁾ mechanis cod. ¹²⁾ Vgl. Cic. de orat. I 187. ¹³⁾ L. Diog. VIII 12. ¹⁴⁾ ebd. III 6. ¹⁵⁾ Dio Prus. I init.

catum. unde et Lacedaemonii¹⁾ inter severissimas leges acceperant, ut musicae operam darent. nonne Pythagoras²⁾ concitatos vim publicis aedibus afferre revocavit tibicini iubens, ut modos in spondeum flecteret? quin et (Plato)³⁾ in re publica sua civili viro illam necessariam esse affirmat. Socrates etiam in senectute sua, ne quid sibi deesset ad eruditionem, fidibus operam dedit.⁴⁾ Orpheum quoque fabulose ferunt sono atque modulatione suam Eurydicem ab inferis revocasse. hanc denique tanti existimabant antiquissimi, ut ipsos musicos vates ac sapientes iudicarent.⁵⁾ huius inventorem Pythagoram fuisse ferunt, qui ex cudentium malleatione eam artem adinvenit;⁶⁾ Mercurius tamen primus cithara modulatus est.⁷⁾ astronomiam vero quis non admiretur? quae mobilium orbium a nobis remotissimorum notitiam praebet, qua ortus, obitus motusque siderum contemplamur.⁸⁾ Assyrios certe huius inventores fuisse constat, quos deinde Aegyptii sunt imitati.⁹⁾ rem profecto grandem admirandamque et hominum generi prope necessariam cum in evitandis periculis tum in rebus multo ante dignoscendis! primus huius artis fuit Archimedes.¹⁰⁾ at naturalem philosophiam quis satis possit laudibus extollere, quae omnium rerum corporalium causas effectusque indagat et monstrat: haec edocet ex quo constant coeli, unde terrarum moles producta sit, unde maria aquarum, unde ignis et aer, unde cuncta animalia genita sint, nobilissimam denique animam nostram quid sit perscrutatur eiusque immortalitatem nititur demonstrare. facile, cum inferiora haec atque illa superiora consideramus, facile ad eam, quae nobis mortalibus esse potest, veri dei cognitionem perducimur. ab hoc abundantissimo rivulo manat omnis paene medicina, quae sanitatem homini vitamque restituit. qua de re eius disciplinae inventores iure optimo divinis honoribus donati sunt, ut Apollo, Aesculapius, Hippocrates.¹¹⁾ de philosophia quidem primus omnium Vulcanus Aegyptius, Nili filius, poetico carmine diligenter scripsit.¹²⁾ alterius philosophiae, quae moralis nuncupatur, longe minus quam ceterarum disciplinarum laudes possunt enarrari. hanc quidem philosophorum omnium princeps Aristoteles¹³⁾ tripartitam esse voluit, in

¹⁾ Quint. I 10, 15; s. Gell. XI 1, 1 und 17. ²⁾ Quint. I 10, 32; s. Boet. Inst. mus. I 1 p. 184 Friedl., Augustin. c. Iul. Pelag. V 5, 23. ³⁾ Quint. I 10, 15. ⁴⁾ ebd. I 10, 13; vgl. Cic. Cato m. 26, Ep. fam. IX 22, 3. ⁵⁾ Quint. I 10, 9. ⁶⁾ Iamblich. de Pyth. vit. 115 sqq. ⁷⁾ Plin. N. H. VII 199 und 204. ⁸⁾ Cic. de orat. I 187. ⁹⁾ Plin. N. H. VII 203. ¹⁰⁾ Cic. Tusc. disp. I 63, Quint. I 10, 48. ¹¹⁾ Plin. N. H. VII 123, XXV 13, XXVI 10; vgl. Ovid. Met. XV 653 sq. ¹²⁾ L. Diog. prooem. 1. ¹³⁾ Eth. Eud. I 8, 1218 b, 13.

ethicam, oeconomicam et politicam. haec profecto omnium est scientiarum praeclarissima, quam maiores nostri¹⁾ studium sapientiae appellaverunt, virtutum omnium nutricem, magistram morum ac unicum deorum immortalium munus. hanc Tullius in Tusculanis²⁾ vitae ductricem, veritatis indagatricem, legum inventricem nec non bonorum morum et disciplinae magistram esse testatur. haec animam informat ad bene beateque vivendum, actiones dirigit, agenda et omittenda demonstrat; haec docet divina colere ac venerari, humana vero diligere. hanc Socrates³⁾ primus e coelo devocavit ad instruendam hominum vitam, ad res publicas conservandas atque augendas, ad gubernandas domos, ad ipsum denique deum contemplandum, colendum, venerandum. quid igitur optabilius, quid exspectabilius mortalibus dari potest hac disciplina? qua duce cum morum disciplinam omnisque vitae integritatem adepti fuerimus, tum ad fruendum quoque summo bono pervenimus. ab hoc fonte civilis disciplina traxit originem. quare non immerito nobilissimus ille iuris consultus Ulpianus⁴⁾ civilem sapientiam veram philosophiam appellat. huius disciplinae tanta est vis, tanta potestas, ut vix possit aliquo eloquentiae studio enarrari. nihil enim potest homini esse vel privatim vel publice, quod non legibus aut civili iure reformetur. nam sive de fide quaeramus, sive de religione, haec ante, omnia civili iure docemur; sin de liberorum educatione, de officiis erga parentes et patriam, de matrimoniis, de pace ac bello, de triumphis, de foederibus ac societate, de magistratibus inclitis ac provinciis, de contractibus ac negotiationibus, de iudiciis, de vectigalibus, de testamentis, nihil est horum quod non a iure civili dispositum sit. at vero delicta, propemodo compromissa illius dispositione puniuntur, ut et poenas mali luant et poenarum metu ceteri a delictis abstineant.⁵⁾ virtus autem atque omnis honestus labor honoribus plenus splendore ac gloria decoratur. atqui tollantur leges, quae civitas, quae universalitas, quae domus, quae familia non illico deficiat? quin immo natura ipsa humana ad nihilum redigetur. quis enim demens non dixerit haec posse constare, ubi impune furta atque rapinae possunt perpetrari, vis sive publica sive privata inferri, caedes, adulteria, incendia, peculatus, ambitus committi? satis igitur liquere potest leges non iniuria sanctissimas⁶⁾ esse appellatas. huius

¹⁾ Cic. Tusc. disp. I 64, V 5, de off. II 5. ²⁾ V 5. ³⁾ Cic. Tusc. disp. V 10, Acad. II 15. ⁴⁾ u. p. cod.; vgl. Dig. I 1, 1 § 1. ⁵⁾ ebd. ⁶⁾ Vgl. Hor. Serm. II 1, 81.

autem iuris inventores clarissimos viros esse traditur. Solon ille quidem illustrissimus ac sapientissimus primus omnium leges Atheniensibus dedit, de connubio tamen Cecrops, qui ante Deucalionis diluvium Athenis regnavit, primus legem tulit. quam ob rem a fabulosa antiquitate biformis fingitur.¹⁾ Lacedaemonios vero Lycurgus legibus expolivit auxitque imperium. praetereo Romanos, qui ab his XII tabularum leges habuerunt.²⁾ ex his vero iuris peritus P. Papirius fuit, qui regias leges in unum contulit.³⁾ hunc secutus est Appius Claudius Caecus, qui viae Appiae cognomen dedit eo, quod illam stravit.⁴⁾ quid dicam de P. Nasica, qui non diu hinc affuit? nonne ei per singularem eius probitatem 'viro optimo' cognomen inditum est?⁵⁾ taceo Tiberium Coruncanium⁶⁾ et alios innumerabiles clarissimos viros, quos si enumerare vellem, dies mihi deficeret. pontificium⁷⁾ vero ius omnes quae civili iuri debentur laudes promeretur — nam et ipsum a morali philosophia totum emanavit —, sed et maiores laudes sibi vindicat. sive enim velimus rei publicae conditores comparare, longe eos, qui canonica iura statuerunt, superiores fuisse invenimus; quis nam dubitet summos pontifices ac sanctos patres saecularibus principibus ac regibus esse anteponendos? sive utriusque finem consideremus; illius enim finis est humanas res recte disponere, huius vero deum inquirere eoque tamquam summo bono frui. theologiam sane non est nostrum collaudare; superat enim universas humani ingenii vires. quare eius laudes declarare derelinquo, de quo est paene omnis theologiae disciplinae sermo, de deo optimo et maximo.

Iam tempus admonet, ut finem orationi faciamus et quod reliquum erat pro more iuvenes ad has disciplinas capiendas hortaremur. vos igitur, o iuvenes, pergite, inceptis optimarum disciplinarum studiis. omni vigilia, omni studio, omni solertia atque diligentia incumbite. ut ceteros mortales superetis. hoc ut faciatis, hortor, moneo, oro, obtestor ad primam viam adsequendam. prima omnium est via timere deum voluptatesque ac vitia domare vel declinare. nec est sapientiae⁸⁾ cum malivola anima commercium.⁹⁾ hoc si feceritis, patriae. parentibus, liberis, amicorum emolumento, vobis ipsis ac gloriae vestrae consulentes nomen vestrum aeternae immortalitati comen-

¹⁾ Iustin. II 6, 7. ²⁾ Vgl. Cic. de leg. II 64, Plut. Sol. 21 und 23. ³⁾ Pompos. Dig. I 2, 2 § 36. ⁴⁾ ebd. ⁵⁾ ebd. § 37. ⁶⁾ ebd. § 38. ⁷⁾ pontificum cod. ⁸⁾ sapientia cod. ⁹⁾ Vgl. Sap. I, 4.

dabit¹⁾. vos demum, cives ornatissimi, omnes hortor atque obsecro: hanc vestram rem publicam nullo unquam tempore optimarum disciplinarum studiis privatam permittite, quin potius ad eam decorandam amplificandamque summo studio cum omnique diligentia invigilate neque in tanta atque tam praeclara re exiguis sumptibus parcatis, ut, cum servatae libertatis vestrae gloria omnes gentes evaserit ceterasque omnes nostra res publica ingenio noscatur excellere, in litterarum clarissimis studiis non inferiores iudicemini.

VIII.

Andreae Iuliani Veneti oratio super principio orationum

M. Tullii Ciceronis ad auditores.

(cod. Palat. Vindob. 3160 f. 17^a—18^a.)

Andrea Giuliano aus Venedig, der, ein Schüler Guarinos, gegen 1382 geboren wurde und 1455 starb, beschäftigte sich nach dieser Rede erst in späteren Jahren mit humanistischen Studien: cum in his liberalibus studiis parum versatus fuerim. primarum enim litterarum praecepta post tertium et vigesimum aetatis meae annum ingressus sum, cuius etiam temporis maximam partem nostra res publica atque familiaris diuturnique etiam et inopinati labores sibi vendicaverunt. Über Giuliano handeln eingehend Agostini, Notizie istorico-critiche intorno la vita e le opere degli scrittori Viniziani I S. 257 ff., woselbst S. 266 obige Rede als ungedruckt bezeichnet wird, Rosmini a. a. O. III 31 ff. und Sabbadini an mehreren Stellen seiner Vita di Guarino Veronese. Gehalten wurde die Rede zu Venedig, und zwar bald nach 1413, worauf die Worte deuten: T. Livii, gravissimi ac eloquentissimi viri, ossa Patavii nuper reperta. Dies geschah aber nach Voigt a. a. O. I³ 436 am 31. August 1413. Eine Lehrthätigkeit Giulianos zu Venedig vom Jahre 1415 an erwähnt Agostini a. a. O. I 259. Gehalten wurde unsere Rede vor der Interpretation Ciceronianischer Reden und diente insbesondere als Einleitung zur Rede de imperio Cn. Pompei.

¹⁾ Cic. de orat. I 34.

Nihil est, patres clarissimi, quod mihi dii immortales optabili largiri potuissent, quam ut hodie tantam vim ac rationem dici mihi dedissent, ut harum orationum Ciceronis nostri divinam eloquentiam atque artem vobis exponere valerem, cum in me non tantum ingenii sit, ut huius¹⁾ rei magnitudini satis opportune satisfieri possim cognoscam. quod tamen onus non tam automate²⁾ quam ut voluntas³⁾ vestris adductus libenter assumam. autoritas enim vestra tantum apud me valet, ut mecum iam constituerim in parte mea omnia esse, quae vobis grata fore intellexero. sed quoniam (me) paucus magistratus nostrique communis officii cura sollicitat et domesticis cladis domus meae adhuc recens dolor angit, vos etiam atque et rogo, ut satis sit, si quae ad institutam orationem opportuna fere brevissime dixerō. exponendae nobis sunt M. T. Ciceronis orationis cuius admirabilem eloquentiam summi oratores omnesque viri eruditissimi, cum in sermonem de ratione dicendi forte inciderint, solum eam admirari, sed venerari ac colere tamquam a superis missum numen⁴⁾ soliti sunt. quod cum in mentem meam venit, non meam eloquentiae vim exponere, sed ne vestigium quidem aspici ausus sum, cum in his praesertim subselliis⁵⁾ viros probatissimos consedissem viderem cumque meliorem huc ingenii sui partem attulissent ipsos aliquando ita exalbescere et titubare vidi, ut ab eo quod consueperant longe etiam aberrarent. hoc ne ipsum mihi occurreret dedit tabam, cum in his liberalibus studiis parum versatus fuero. marum enim litterarum praecepta post tertium et vigesimum aetatis meae annum ingressus sum, cuius etiam temporis maximam partem nostra res publica atque familiaris diuturnique etiam et inopii labores sibi vendicaverunt. quae cum ita sint, patres optimi, quod me ab hoc litteratissimorum hominum officio dehortabar videtis suadebamque mihi, ne in vestrum iudicium, quod semper maximum atque gravissimum feci, aliquid indignum afferrem praesertim a nonnullis ex vobis, quos saepissime de maximis rebus perorasse vidi, qui non modo eos homines, qui temporibus nostris fuerunt, praeteritorum etiam memoriam antecedunt. hae quidem causae sunt quae me hinc revocassent, nisi vestra humanitas atque autoritas stitisset. quare si minus quam rei dignitas flagitaret ad has orationes

¹⁾ huic cod. ²⁾ accurate cod. ³⁾ voluptatibus cod. ⁴⁾ Cic. de imp. Pomp. 41. ⁵⁾ Cic. de orat. I 161. *) Zur Schreibweise vgl. Bährens Proleg. ad C. p. LX und C. I. L. I 1341.

exponendas dixerō, non magnitudini aut splendori rei solum, sed vobis ipsis, qui tantum ingenio meo concessistis, tribuatis, cum nulla tanta vis dicendi, nulla scribendi copia, nulla denique ars fuerit, quae ipsius eloquentiae laudes enarrare posset, nisi forte ipsius Ciceronis divina vox adesset, cuius ingenii fontes eos ipsos Graecos, qui Athenis floruerunt, omnes ita excellere visi sunt, ut ab eo ipso Cicerone eloquentia proprium nomen expeteret.¹⁾ quae adeo res praeclara atque admirabilis esse videtur, ut nemo eam ipsam nedum ample exornare, sed ne quidem expromere satis laborarit. quantum enim maximus quisque orator magis aperte atque ornate eloquentiam laudare conatur, tantum eam ipsam maiorem fore existimamus. ars enim maius aliquid ac excellentius in se habere videtur, quam qui eam laudat oratione attingere ac magnificare possit. nemo igitur hoc satis complecti potest nec unquam quo cupierit pervenire. quae huic divinae rei par laus excogitari potest? quis enim non sentit omnes artes atque disciplinas oportere auxilium consiliumque ab hac una tandem expetere?²⁾ quid enim mathematicae artes, quid naturales, quid morales, quid leges, quid denique scientiae omnes remota eloquentia fructus nobis praestitissent? deserta omnia essent; nec mirum. duabus enim maximis rebus a beluis nos natura seiunxit, oratione scilicet et ratione, ab homine vero hominem oratione.³⁾ fuit olim Atheniensibus ac Romanis summa cura in sua re publica viros eloquentissimos facere, qui non modo suorum temporum commodis satisfacerent, sed maximarum rerum suarum memoriam futuram illustrarent. haec utramque philosophiam exornat, leges expolire videtur ceterasque omnes scientias atque artes ita perficit, ut, nisi ea ipsa fuisset eloquentia, harum quaelibet disciplina cum prima ipsius aetate proprios spiritus amisisset. huic tantae commoditati hoc etiam accedit, quod animis nostris atque corporibus immortalitatem quandam addere videtur velut Titi Livii, gravissimi ac eloquentissimi viri ossa Patavii nuper reperta nobis sub Fantino Dandulo et Zacharia Trivisano illic pro imperio nostro magistratum gerentibus ostendunt.⁴⁾ quo factum est, ut cives illi statuam in pulcherrimo urbis loco erigant, ut sicut ipsius divinum ingenium cadaveri immortalitatem reddidit, ita urbs ipsa tanti civis memoria illustretur. huius itaque rei amplitudinem tantam esse concludam, ut numquam nisi perpaucissimis mortalium

¹⁾ Quint. X 1, 112. ²⁾ Vgl. Cic. de orat. I 10 sq. ³⁾ ebd. I 32 sq. ⁴⁾ Vgl. Mommsen zu C. I. L. V 2865.

integre contigisse fas fuerit. sed de his hactenus. nunc ad ea quae a vobis maxime a me desiderari exposcique cognosco nostra flectatur oratio. quod huius primae orationis argumento patebit, quam apud Quirites pro bello contra Mitridatem et Tigranem suscipiendo Cicero habuit. Manilius tribunus plebis apud Quirites populumque Romanum rogationem tulit, ut omnes copias, quas Lucullus in provincia habebat, et provinciam etiam Pompeio designarent, qui prius bellum piraticum magna celeritate confecerat, contraque Mitridatem et Tigranem reges solus dux belli gerendi declararetur et ut Aulus Gabinius legatus ipsi Pompeio daretur additis etiam maritimis viribus ad hoc bellum conficiendum necessariis. hic enim Mitridates, cum primum a Lucullo imperatore Romano pulsus esset e regno, se ad Tigranem contulit, cuius auxilio amissum regnum recuperavit exercitumque Luculli perdidit, legatum Romanum trucidavit civesque omnes, qui in provincia erant, interfici iussit Ariobarzaneque, populi Romani socio, pulso totam Asiam occupare velle videbatur. Catulus et Hortensius multa in hanc rogationem invecti sunt, uti ante contra Gabiniam legem fecerant, qua Cn. Pompeius praefectus piratici belli declaratus est. nititur igitur hac insigni oratione Cicero, ut Mitridati bellum inferatur, et pulcherrime suadet, ut Pompeius solus imperator huic bello praeficiatur, atque ipsum divinis prope laudibus exornat. nunc ad ipsas orationis partes his cognitis transeamus: Quamquam mihi¹⁾ etc.

IX.

Christophori Landini praefatio im Tusculanas Ciceronis habita in gymnasio Florentino.

(cod. Riccard. 3193 f. 108^a—115^a.)

Ausführlich über Landini handeln Negri, *Istoria degli scritt.* Fior. p. 138 ff., und Bandini im *Specimen lit. Flor.* I 45 ff. Ersterer erwähnt jedoch nichts von Landinis Lehrthätigkeit. Dieser war nach Bandini I 171 ein ausgezeichnete Lehrer, beredt und wie geboren

¹⁾ Mit diesen Anfangsworten von Cic. de imp. Cn. Pomp. beginnt die eigentliche Interpretation, die hier, wie auch sonst immer, fehlt.

zum Lehrberufe, den er selbstlos ausübte. Kaum 33 Jahre alt, begann er am 18. Jänner 1457 zu Florenz, seiner Vaterstadt, über Rhetorik und Poesie zu lesen; vgl. Bandini I 174 und Prezziner a. a. O. I 132. Erscheint Landini nach letzterem, I 163 f., auch 1485 und 1488 unter den Professoren des Florentiner Studiums, so machen doch der durchwegs bescheidene Ton dieser Rede, der hier nicht als Phrase genommen werden kann, der Hinweis des Redners auf seine Jugend und Unerfahrenheit, die Berufung auf seinen Lehrer Carolus Aretinus, die Abwehr, als Philosoph gelten zu wollen, — als welcher wohl von allen Argyropulos betrachtet wurde, der 1456 als Professor der Philosophie in Florenz angestellt wurde und am 1. Februar 1457 die uns schon bekannte Eröffnungsrede hielt, die mit einem Theile unserer Rede auffällige Ähnlichkeit hat — endlich die Worte: cum inter legendum muneri mihi publice imposito pro viribus satisfecero es höchst wahrscheinlich, dass wir in der vorliegenden Rede die Antrittsvorlesung des Verfassers der berühmten Disputationes Camaldulenses vor uns haben. Diese mag wohl als von einem damals noch weniger bekannten Verfasser herstammend bald in Vergessenheit gerathen sein, weswegen sie auch nirgends erwähnt wird. Auch Bandini verzeichnet sie weder I 230, wo er von Landinis Inauguralreden spricht, noch II 179 ff., wo er eingehend die Werke Landinis aufzählt.

Inquirenti mihi et diligentius mente pertractanti, praestantissimi patres, quod potissimum ex M. Tullii voluminibus huic iuventuti, quae se in nostram disciplinam contulisset, interpretandum assumerem, nullum ex tam varia multiplicique copia aut ad huius celebratissimi gymnasii dignitatem accomodatius aut ad eorum, qui illius auditores essent futuri, rationem conducibilis occurrebat quam id, in quo quinque dierum disputationes in Tusculano habitae continerentur. nam cum ego semper optimi praeceptoris, quamquam tali me nomine indignum iudico, munus id esse praecipuum arbitratus sim, ut non modo quae ad eloquentiam comparandam, sed multo etiam magis quae ad bene beateque vivendum pertineant praecepta exponat, quoniam alio in loco utrumque simul et dicendi et philosophandi genus uberius complexus est? multi extant huius divini hominis libri, multi etiam sive maiorum nostrorum incuria sive pessima, ut vere dici licet, nostra fortuna perierunt. quorum tamen ex inscrip-

tionibus quid in illis contineretur, ex reliquorum autem copia atque doctrina quanta facundia essent et gravitate conscripti facile suspicari possumus. sed quos, obsecro vos, Tusculanis disputationibus conferemus? nam sive ad utilitatem, quam nemo unquam bonus ab honestate seiunxit,¹⁾ cuncta referamus, sive voluptatem, non eam dico, quae belluarum est et in corpore tota demersa nihil magnificum, nihil excelsum patitur, sed quae virorum fortium animos delinit, sequi malimus, quid conducibilius esse potest, quid mentibus nostris iocundius quam metu mortis, qua quidem omnes, non tam quod illam venturam scimus quam quia, ne singulis horarum momentis irruat, anxii pendemus, liberari? at divinissimus ille de animorum immortalitate argumentationibus non modo mortis metum removet sed nos, quos iam in sempiternum mortalitatis exilium Epicurus²⁾ eiecerat, tanquam longo postliminio in urbem revocatos immortalium deorum senatui reddidit atque restituit. omnes autem cum corporis dolores tum animorum perturbationes, quibus nulla apud mortale genus crudelior carnificina³⁾ est, ita radicitus extirpat, ut hanc nostram tot aerumnis afflictam, tam variis fortunae fluctibus oppressam vitam quietam tranquillamque reddat. agite vero, quoniam in rebus humanis finis aliquis certus nobis propositus esse debet, quo cunctas nostras actiones, cuncta vitae officia referamus, quid potuit ab eo aut verius aut sapientissimo eodemque fortissimo viro dignius exprimi quam ultimum extremumque finem et summum hominis bonum ita in sola virtute collocatum esse,⁴⁾ ut etiam quaedam, si assint, eligenda, sin desint, non magnopere cum virtute desideranda sint? qua sententia id consequemur, ut gravissimo rerum humanarum fortunae imperio liberati nostri-que iuris effecti et praesentibus, qualiacumque sint, frui possimus et ab impendentibus nihil timere cogamur. his itaque rationibus adductus, praestantissimi patres, Tusculanas quaestiones iunioribus his pro nostri ingenioli facultate aperiendas statui. quod quidem consilium si vestro sapientissimo iudicio approbatum sensero, maiore deinceps animo vobis tam gravibus auctoribus rem ipsam aggrediar. neque tamen sit aliquis, qui mei me adeo oblitum existimet, ut etiam in tam frequentissimo doctissimorum virorum consessu philosophum me profiteri audeam. non sum adeo demens, praestantissimi patres, adeoque rerum omnium ignarus, ut, quod gravissimi et longa aetate, summo ardore atque industria in sapientiae studiis exercitissimi

¹⁾ Cic. de off. II 10. ²⁾ Cic. Tusc. disp. I 82. ³⁾ ebd. V 78. ⁴⁾ ebd. V 12 sqq.

viri vix satis honeste sibi tribuunt, tam impudenter mihi arrogem, ut, cui vix suos fines tueri liceat, alienos temerario impetu irrumpere audeam. ego enim, praestantissimi patres, si mihi rhetoris nomen — dico enim rhetorem, ut Latini appellant, qui huic praeceptorum tradendorum facultatem dant,¹⁾ dicendi vero vim atque copiam non dant —, si rhetoris igitur nomen mihi aliqua ex parte usurpem, erit vestrae porro humanitatis ei, qui in ea vere difficili doctrina non exercitatus sit, veniam dare; philosophi autem nomen neque mihi postulo neque, si ultro afferatur, accipio. quamobrem, cum inter legendum muneri mihi publice imposito pro viribus satisfecero, tum etiam si qui ex philosophia loci occurrent, eos non tanquam huius facultatis professor, sed ut homo qui nonnulla legerim, plurima etiam de praeceptore meo, viro omnium, quos nostra saecula viderint, sine controversia doctissimo et in litteris cum Graecis tum Latinis exercitissimo, Carolo Arretino, audierim, explicabo. qua quidem in lectione si quid erit quod me non plane cernere intelligam, non ibo inficias, praestantissimi patres. malo enim pro ea, quae in me est, vera praeceptione,²⁾ id quod nesciam nescire ingenue fateri quam, dum inscitiam oculo, pro luce auditoribus meis tenebras effundere, praesertim cum id quod neque ego pollicitus sum nec ab alio mihi delegatum est vel praetermittere vel relinquere sine rubore, etiam sine aut fidei aut existimationis iactura tuto possim.

Verum antequam voluminis ipsius contextum aggredior, pauca mihi et ea carptim, ne in rem nostram irrumpere potius quam ingredi videar, de philosophiae partibus distinguenda assumam. nam cum tanta res amplissimum imperium latosque et undique patentes fines habeat, permagni auditorum referre censeo, ut iam ab ipso principio intelligant intra quam se regionem continere debeant. sapientiae studium, quam Graeci philosophiam vocant,³⁾ tripartito dividere plurimi consuevere. quam quidem divisionem cum ad brevitatem tum maxime ad veritatem pertinere arbitrati sunt. nam omnis qui de illa sermo suscipitur aut rerum naturam investigat aut in vitam et mores inquirat aut viam certam modumque disserendi edocet, ex quo physicen primam, alteram ethicen, tertiam vero logicen Graecis vocabulis etiam nostri nominavere.⁴⁾ Peripatetici autem, qui ex Aristotelis scriptorum ordine cuncta distinguere malunt neque solum

¹⁾ Cic. de orat. I 84. ²⁾ verae praeceptionis cod. ³⁾ Cic. de off. II 5, Tusc. disp. V 8, de orat. I 9. ⁴⁾ Arist. Top. I 14, 105 b, 21; Cic. Acad. II 19, de fin. IV 4.

prima divisionum capita, sed quae ex illis subsecuntur curiosius inquirunt, ita partiuntur,¹⁾ ut primo totam rem in speculando et agendo ponant et speculationem quidem nos ad beatam vitam instruere, actionem vero, quoniam in optima actione consistat, nisi bene agendo comparari non posse affirmant. primae deinceps philosophiae rursus tres partes faciunt²⁾: unam quae divina consideret, quam tum theologiam, tum metaphysicam dicunt; alteram quae ita de iis corporibus agat, quae naturalia sunt, ut eorum motuum atque proprietatum rationem habeat, et hanc physicam nominant; mathematicam vero, quae tertio in loco ab his ponitur, omni motu et proprietate, quae ad sensum pertinet — nam id physices esse iam diximus — relictas circa solas quantitates versari volunt. subsecuntur post has et aliae partitiones.³⁾ nam theologia, quam in speculatione primam enunciamus, cum a materia separatas essentias consideret, modo eas, quarum neque capax neque particeps est materia, modo eas, quarum etsi capax materia non sit, illarum tamen particeps efficitur, investigat. nam deus divinaeque mentes ab omni materie abstractae penitus divisaeque sunt. communes autem eorum, quae natura sunt, corporum subesse exempla certam propriamque materiam intelliguntur,⁴⁾ et tamen illarum particeps efficitur materia. atque hae duae metaphysices particulae sunt. rem vero physicam tam mirabili ordine prosecutus est Aristoteles, ut universum negotium octo libris nobis absolutissimum redderet. nam cum huius, ut trito verbo utar, subiectum corpus mobile existat, de hoc primum ita in divinissimo Physicorum libro disseruit, ut generatim et universum principia, proprietates motusque huius corporis prosequeretur. in singulis deinceps tum partes, tum proprietates quasdam exigit. cum enim mobile, ut diximus, corpus tractaret, motus autem ipsos omnino diversos videret, in eo, qui 'de celo et mundo' inscribitur, eum dumtaxat, qui ad locum est, recognoscit. 'de generatione' autem 'et corruptione' liber non ad locum modo ut superior, verum multo magis ad formam motuum speculatur. nam quemadmodum corporum celestium suum maxime atque proprium est, ut se secundum locum, citra tamen sperici mutationem moveant neque in Mercurium luna neque in solem Venus aut in alium alius planeta, etsi assiduo circumvolvuntur, se

¹⁾ Arist. Metaph. VI 1, 1026 a, 18. ²⁾ a. a. O. ³⁾ partitiones cod. ⁴⁾ Die Stelle ist arg verderbt; vielleicht ist zu schreiben: communibus . . . subesse exempla certae propriae materiae intelliguntur.

transferant, ita e contra elementorum ea vis est atque natura, ut aliud in aliud, in aquam terra, in aerem aqua et ille rursus in ignem transformentur. sequitur hos et tertius motus. sed etiam hic ad formam dicitur, sed formam mixti. nam grando, nix, venti, tonitrua, fulmina, terraemotus ex motu ad formam fiunt, sed mixti, quoniam non ex simplici, sed ex pluribus conficiuntur elementis. ideo autem imperfectos esse dicunt, quod aut non ex omnibus constant ut nix, pluvia, pruina, in quibus nullam ignis partem deprehendas, aut non in sua forma diutius perseverant. fulmen enim, ut hoc mihi exemplum sumam, etiamsi ex omnibus constare elementis convincatur, diuturnum tamen in sua specie consistet nunquam. formam vero mixti perfectam, ut iam quartum¹⁾ motum aggrediamur, in his, quae terra effodiuntur, reperiri licet. nam lapides, aurum, argentum et ea quae in terris abstrusa diligentius inquiruntur metalla, unde et nomen Graeco sibi vocabulo adinvenerunt,²⁾ dum ex quatuor principiis constructa sunt, tamdiu in forma permanent. itaque illum in Meteorum,³⁾ hunc vero in Metallorum libro motum Aristoteles descripsit. sed cum omnes, qui adhuc motus positi sint, anima careant, additum est ad superiora de illa volumen. in quo omnes quatuor sive animas sive animae partes cum simul complexus esset, placuit et de singulis seorsum tractare. nam de ea quae sentit in libro 'de animalibus', de ea quae vegetat in libro 'de plantis' disputat. adiungit postremo officia atque proprietates, ut 'de brevitatem et longitudinem vitae', 'de morte et vita', 'de sensu et sensato', 'de somno et vigilia', 'de memoria et reminiscencia'. et de physice hactenus. nunc breviter mathematicen exequamur. nam et eam bipartito dividunt. cum enim circa quantitates versetur, haec etiam duplicem partitionem recipit. aut enim nuda, simplex quantitas attenditur, modo cum aliqua admixtione consideratur. si primo modo, rursus in particulas cadit. nam ea quae continua est ut bigonus, tetragonus, cylindrus, pyramis et reliquae huiusmodi dimensiones ad geometriam, quae vero disiuncta ut numeri sunt ad arithmetica spectant. si secundo, aut ad conspectum quantitas adiungitur, unde eam quasi prospectivam dicunt, aut ad vocem, et tunc musica conficitur. astrologia denique, quae et ipsa mixta appellatur, ex natura geometrica et arithmetica constat. agit enim de celestibus corporibus, quae naturalia appellantur, agit

¹⁾ tñ cod.; vgl. Cic. de nat. deor. II 34. ²⁾ Plin. N. H. XXXIII 95. ³⁾ Auch Argyropulos nennt S. 47, Z. 11 v. o. die Meteorologica des Aristoteles Meteora.

de illorum quantitate ac numero, quorum alterum geometrici, alterum arithmetici considerant. huiusmodi igitur ordine primam philosophiae partem, quae in speculatione consistit, Peripatetici disponunt. actionem vero, quae secunda pars fuerat, quoniam ad mores consuetudinemque vitae pertinet, tripartito deducunt.¹⁾ in eo enim quod tibi ipsi moderaris, ethica, in eo quod familiam privatamque domum administras, oeconomica, in eo denique quod rem publicam geris, politica traduntur. duplici tamen via ad horum singula accedunt: nam aut disputant ut quid summum bonum sit, quid virtus, quid vitium, quam vim haec habeant, quot in partes distribuantur et huiusmodi talia, aut praecepta tradunt, quibus ad summum bonum perveniamus, errores fugiamus. atque ita suadendo laudandoque ad honestatem alliciunt, dissuadendo ac vituperando a turpitudine et vitae sordibus absterrent. quo fit, ut pars illa disputativa, haec praeceptiva recte cognominari possit. dialecticam vero alii inter partes philosophiae numerant, ut sit tertia illius species, alii scientiam quidem negant esse, sed modum quendam et viam ad illam instrumentumque, quo scientiae ad disserendum utantur.²⁾ sed hoc viderint doctiores.

Nos tamen ad moralem, quandoquidem de ea in suis Tusculanis potissimum a Cicerone describitur, revertamur. in qua cum aut fines aut ea quae ad fines ducuntur inquirantur, utrumque profecto hic copiosissime gravissimeque conscriptum reperiri licebit. cum enim quae ad mortem contemnendam pertinent, cum quae ad corporis dolores tolerandos, cum quae ad aegritudinem ceterasque animi perturbationes depellendas disputat, nonne eas maxime nobis actiones suscipiendas adhortatur, quibus sine dubio ad veram integramque felicitatem deducamur? ipsum autem extremum in rebus humanis calcem, quem quidem omnes sibi intuendum proponunt, pauci tamen erroris nebula obducti dignoscere possunt, ita — sic enim loquar — enucleate et distincte descripsit, ut omnem Peripateticorum Stoicorumque scientiam explicuerit. et quod praeclarius munus divinissimus vir mortali hominum generi afferre potuit quam id, quo et nos ipsos et animorum nostrorum vim ac naturam cognoscere possemus? quae res nisi plurimum utilitatis, plurimum difficultatis et negotii contineret, profecto Apollinis oraculum,³⁾ quo hoc ipsum a deo iubemur, non tantopere cuncti paene philosophi laudavissent, ut maxime cognita nostra natura quod in ea summum bonum esset sequeremur.

¹⁾ Arist. Eud. I 8, 1218 b, 13. ²⁾ Arist. Top. I 14, 105 b, 21, Cic. de orat. II 157, Acad. II 19. ³⁾ Cic. Tusc. disp. I 52.

quodsi plurimum illis debere fatemur, qui aut in magistratibus petendis nobis suffragantur¹⁾ aut in forensi negotio operam praestant, in auctoritate populari gratiam favoremque nobis conciliant aut denique vel in divitiis vel voluptatibus acquirendis nobis inserviunt, quanto magis huic omnino debebimus, qui non fragilia et momentanea, ut haec sunt quae in fortunae temeritate collocata tanquam aestuosissimi freti assiduo Euripo ex summa animi tranquillitate suo fluxu ac refluxu²⁾ nos in acutissimos curarum scopulos ac varios perturbationum fluctus impellunt, sed solida et diuturna, quae ex summa tempestate atque ex medio naufragio nos in tutissimum portum reducunt, subministrat? est profecto, ingenui adolescentes, animi medicina philosophia,³⁾ cui si nos curandos tradiderimus, non modo illata sive a fortuna sive a nostra potius stultitia vulnera sanabit, sed multo magis imminetia, ne quando inferantur, propulsabit. haec enim quemadmodum adversa aequo et invicto animo toleremus, ita ne in secundis nimium efferamur efficit. haec ardentissimas animi cupiditates restringit, haec, ut omnia humana tanquam infra nos posita — et nos ad maiora quaedam nati sumus — [ut] contemnamus, efficit. haec ius atque aequabilitatem inter mortales servando et nos⁴⁾ sive opera sive re sive consilio egentes liberaliter sublevando causa est, ut tanquam dii inter homines versemur. haec hominum dignitates exornat, humilitatem obscuritatemque infimae etiam conditionis et ordinis extollit illustratque. hac comitē et adolescentia modestissima et virilis aetas gravissima et senectus omni taedio ac langore remoto iocundissima efficitur. haec immortalem ac divinam animorum nostrorum particulam, quam a summo omnium rerum conditore aurae simplicis ignem⁵⁾ accepimus, ita ab omni terrenorum membrorum et noxiorum corporum⁶⁾ labe puram conservat, ut, cum mortalis cursus peregrinationem hoc viatico confecerimus — est enim viaticum ad veram vitam philosophia⁷⁾ —, in simplicem ac puram nostram naturam revertamur. et dubitabunt adhuc⁸⁾ homines tam praeclarissimum atque admirabile munus reliquis omnibus praeponere et levissimis, ut est apud Aurelium⁹⁾ poetam, cuius magna perire bona sua inertia patientur? quo in loco quis non iure maximis laudibus efferat et ut divinissimum virum

¹⁾ suffragemur cod. ²⁾ Arist. Nic. IX 6, 1167 b, 7. ³⁾ Tusc. disp. III 6.
⁴⁾ nostra cod. ⁵⁾ Verg. Aen. VI 747. ⁶⁾ ebd. 731 sq. ⁷⁾ L. Diog. I 5, 88.
⁸⁾ Verg. Aen. VI 806. ⁹⁾ Prud. Psychom. 510; vgl. c. Symm. II 161 sqq.

admiretur Democritum, magnum illum virum, qui non stultitia, ut cives sui existimabant, unde et publica etiam legatione Hippocratem. excellentissimum medicum, ad eum curandum accersiverunt,¹⁾ non stultitia inquam, sed verissima animi sapientia omnes hominum actiones irridebat.²⁾ videbat enim hac optima virtutum indagatrice vitiorumque expultrice philosophia³⁾ relictis homines in maximis tenebris et summa omnium rerum caecitate versari nihilque ratione aut concupiscere aut metuere. o egregium virum, o ingentem nostram stultitiam, qui, dum aut voluptatibus aut ambitioni aut avaritiae inserviando felices etiam effici credimus, crudelissima pabula iis, quae nos dies ac noctes excarnificent,⁴⁾ perturbationibus praebemus aegri profecto aegrotantiumque corporum persimillimi! nam ut in illis gustus iam omnis a vera adeo ratione defecit, ut ea in cibis poculisque sola concupiscant, quae et corpus deterrime conficiant et morbum maxime augeant, sic nos mala consuetudine depravatisque moribus penitus infecti ita ab optima operum duce, natura,⁵⁾ defecimus, ut non ad id quod hominis proprium est, sed ad vitia erroresque nati esse videamur. quam quidem rem ex eo maxime accidere quis non videat, quod semina igniculosque virtutum. quos provida ac benefica rerum natura nobis innatos esse voluit.⁶⁾ nostra aut parentum nostrorum negligentia, antequam fructum ferant, interire extinguique patimur?

Quamobrem, si humanas sollicitudines atque miseras sola philosophia potest pellere, eius saluberrima praecepta diligentissime attendamus. cuius quidem, etiamsi maximus proponeretur labor, summa tamen rei utilitas omnem difficultatem vincere deberet: nunc vero non id nobis oneris imponitur, optimi adolescentes, ut ab ultimis terris aut ab ipsis bonarum omnium artium inventoribus, Aegyptiis, longa quadam navigatione et maximis terrarum periculis haec petenda sint. quid enim prisci illi e Graecia praestantissimi viri, Linus, Orpheus, Musaeus ac deinde Atheniensis Solon, Thales et Pythagoras Milesii et is, quem modo memoravi, Abderites Democritus reliquique multi usque ad Platonem factitarunt? etenim cum verbis aliquando magis quam rebus abundarent Graeci, extiterunt quidam qui maxima sciendi cupiditate inflammati, quod domi non esset, aliunde petere nullo labore aut difficultate deterrerentur.⁷⁾ ex quibus

¹⁾ L. Diog. IX 35. ²⁾ Iuv. X 29. ³⁾ Cic. Tusc. disp. V 5. ⁴⁾ Ter. Heaut. 813.
⁵⁾ Cic. Cato m. 5. ⁶⁾ Cic. Tusc. disp. III 2. ⁷⁾ Cic. Tusc. disp. IV 44, de fin. V 87.

Plato, qui ab unoquoque doctissimo princeps ac paene deus philosophorum¹⁾ habetur semperque habitus est, cum ex aliorum Aegyptiorum tum etiam ex Termaximi Mercurii fontibus tantum diciplinæ exhausti,²⁾ ut nulli paene posterum, ut haec scirent, Atticam egredi coacti sint. suis iam studiis, cum neque ingenium neque facundia defuisset, tantum illi profecerunt, ut, quarum rerum interpretes ornatoresque extiterant, earundem inventores etiam nonnulli eos affere auderent et multi credere non dubitarent homines profecto divinos et omni immortalitate dignissimos et quibus nos, si verum fateri volumus, cunctas bonas artes debeamus.³⁾ nam ut Phoenices, primi fortasse inter homines mercatores, orientales et antea nobis incognitas merces suis navigiis in suum orbem importarunt, ita et per hos quos modo nominavi philosophos Memphiticae Musae, quae hactenus Europam nusquam attigerant, Athenienses primo, deinde etiam Romanae effici non recusarunt. sed ut Graecos omittam, qui, ut est apud Horatium,⁴⁾ praeter laudem nullius avari extiterunt, quis unquam e Latinis, qui modo primis, ut aiunt, labris haec degustare⁵⁾ voluisset, non est Graeciam petere⁶⁾ coactus? nam ante Ciceronis tempora praeter poeticam et annales quosdam nihil paene, quod quidem dignum, ut in legentium manus veniret, esset, nostris litteris demandatum fuerat.⁷⁾ itaque haec transmarina non nisi dispendio et longa navigatione consequi poterant, et tamen pauci omnino extiterunt, qui, quamvis in tam negotiosa et occupata civitate et domi et militiae aliquid semper maximum aut imminens,⁸⁾ ne eveniret, providendum aut, cum evenisset, ne imperium obrueret, propulsandum esset, (et) omni paene ocio carerent, huiusmodi litteris saltem tincti esse⁹⁾ nollent. vos autem, cum iam nihil nisi a nostris penatibus, in ea urbe, in qua omnis generis librorum vis ingens et copia suppetit, consequi possitis, nonne omni studio ac vigilantia omni tantae rei incumbetis? nam ut omittam innumerabiles alios, qui post Ciceronem de philosophia Latine aut ipsi scripserunt aut Graecorum scripta fideliter ornateque transtulerunt hodieque transferunt, quid omnino ab ipso Latinae eloquentiae parente¹⁰⁾ maximo ex his locis, qui ad vitam et mores pertinent, praetermissum est? quamobrem (eum) summa attentione audiamus nostrosque animos illius veris-

¹⁾ Cic. de nat. deor. II 32. ²⁾ L. Diog. III 6 sq. ³⁾ Cic. Tusc. disp. I 1, Ep. ad Quint. fr. I 1, 27. ⁴⁾ A. P. 324. ⁵⁾ Cic. de nat. deor. I 20, Quint. XII 2, 4. ⁶⁾ grecum preter cod. ⁷⁾ Vgl. Cic. Tusc. disp. I 3. ⁸⁾ immense cod. ⁹⁾ Cic. de orat. II 85. ¹⁰⁾ Plin. N. H. VII 117.

simis sacris omni vitio lustrandos expiandosque permittamus. ecquis alter in ea re praestantior? nam cum duplex in hanc philosophiae speciem progressus pateat, aut disputando aut suadendo, quid est quod ab eo aut non statim a principio acutissime et plane doceatur aut non deinde graviter et ornate peroretur? videre enim licet et quotidie legimus acutissimos in hac re scriptores, quibus summa doctrina, constantissimus ordo, acerrimum ingenium in scribendo nunquam defuit; sed nescio quo pacto nos id quod volunt longe (magis anima sua exili et spinosa disserendi subtilitate facere cogunt, cum nullum orationi ornamentum afferant, quam nobis ita esse persuaserint. itaque multo plura invitis extorquent quam a volentibus impetrant. M. autem Tullius, cum acutissime in principio rem perspicuam reddiderit, quanto deinceps dicendi flumine,¹⁾ immortalis deus, quanta sententiarum gravitate, quanta exemplorum tum copia, tum varietate iam demonstrata prosequitur! quo quidem in loco quid tam incredibile aut tam ab hominum opinione alienum, tam denique a consuetudine remotum est, quin ille dicendo credibile reddat? quid tam horridum, tam incultum, quod illius oratione non exsplendescat? quod etsi in reliquis quos de philosophia scripsit libris penitus adimpleret, in hoc tamen se ipsum vicit, in quo epilogum etiam more oratorum se posuisse profitetur²⁾ atque, ut in cunctis Platoni suo se simillimum redderet, argumentum omne in dialogum deduxit, cum hic modus, si Proclo,³⁾ quem et ipsi Graeci inter Platonicos inprimis admirantur, quicquam credimus, reliquos omnes ad persuadendum modos excellat. quamobrem, ut quae a principio posui quandoque ad exitum deducantur, si ea demum perfectissima eloquentia existimanda est, quae a sapientiae studio non sit seiuncta, sed et bene vivendi et bene loquendi simul rationem habeat, quid est, studiosi adolescentes, in quo hoc tempore vestrum omne ocium conterere, omnem industriam potius ponere velitis quam in Cicerone nostro audiendo, apud quem commode alios suadendi, ut eadem consectentur, eloquentiae praecepta colligere potestis, praesertim cum id, si homines sumus, quod a divinissimo Platonis⁴⁾ oraculo editum omnes oratione usurpamus, pauci actione perficimus, memori sit semper mente volvendum, ut non nobis solum nos, sed parentibus liberisque nostris, sed cognatis et amicis, sed civibus denique ac universo generi natos esse intelligamus illisque, quoad fieri possit, usui simus. quod quidem,

¹⁾ Cui. de orat. II 62. ²⁾ de div. II 2. ³⁾ zu Plat. Tim. 19 b. ⁴⁾ Epist. IX 358 z.

nisi nos recte sentiamus et quod sentimus dilucide, ornatè ac graviter explicemus,¹⁾ quorum alterum philosophia, alterum oratoria facultas praestat, adimplere non poterimus. sed video me, dum haec diligentius exequi conor, tantorum virorum, qui, ut meum ingressum sua auctoritate et praesentia honestarent, huc accesserant, diutius quam et illorum dignitas et meus pudor postularet, patientia esse abusum. quamobrem illis quidem in eo, quod in me humane paterneque egerunt, ingentes gratias et in animo habeo et quam honorificentissimis verbis possum ago, in eo vero, quod a me praeter suam dignitatem ac commodum perpessi sunt, veniam ab omnibus oro atque obsecro. textus vero explanationem, quoniam multa ex rhetorum praeceptis, quo exordii vis atque ornatus percipiatur, illuc traducenda sunt, in sequentem diem transferemus.

X.

1. Lapi Casteliunculi oratio Bononiae habita in suo legendi initio ad scholares et alios tunc ibi praesentes.

(cod. 34 bibl. Gadd. plut. 90 sup. f. 23^a—36^a; cod. 13 bibl. Gadd. plut. 89 inf. f. 33^b—37^a; cod. Riccard. 149²) f. 84^b—88^b.)

Lapo da Castiglionchio hielt, zum Professor an der Universität in Bologna bestellt, diese Rede als seine Antrittsvorlesung: nam cum hoc in loco constitutus essem . . . , laetabar profecto maxime meorum laborum ac vigiliarum fructus me uberrimos ac iucundissimos consecutum . . . intueor mihi primum in ea civitate docendi munus subeundum esse. Sie fällt jedenfalls vor 1437, um welches Jahr Lapo Secretär der Curie wurde, als welcher er während des Unionsconcils in Ferrara 1438 in einem Alter von 33 Jahren starb. Als er 1429 Filelfo in Florenz (1429—1434) zuerst hörte, war er 25 Jahre alt. Somit dürfte die Rede um 1435 gehalten worden sein; sie ist gehaltvoll und weist einen eleganten Stil auf. Ihr folgt eine gratiarum actio.

¹⁾ Cic. de orat. I 64. ²⁾ Dieser hat f. 85^b eine große Lücke.

In maxima laetitia ac voluptate, quam animo capiebam, eruditissimi viri, plurimum mihi timoris et dubitationis hodiernus dies attulit. nam cum hoc in loco constitutus essem, quem ego ab adolescentia semper ad gloriam ornatissimum amplissimumque putassem. laetabar profecto maxime meorum laborum ac vigiliarum ex eorum, qui mihi hunc honorem demandassent, iudicio gravissimo et probatissimo fructus me uberrimos ac iucundissimos consecutum. nunc autem mihi multa obiecta sunt, quae cum ego mecum ipse diligentius reputo, non modo animo commoveor, sed paene etiam toto corpore perhorresco. etenim ego qui nec ingenio satis et doctrina parum et usu ne minimum valeam, intueor mihi primum in ea civitate docendi munus obeundum esse, in qua una semper praeter ceteras liberalissimarum et humanissimarum disciplinarum atque artium domicilium et quasi tabernaculum fuerit, tum in hoc tanto et tam illustri consessu ac frequentia doctissimorum, quo arbitror neminem nisi virum acerrimo ingenio, singulari doctrina, summa eloquentia praeditum, usu vero et exercitatione diutissime laboratum ad dicendum venire oportere. itaque vehementer timeo, quidnam pro huius auctoritate loci et officio meo et expectatione ac silentio vestro dignum eloqui possim. quae quidem quo mihi ad laudem ampliora sunt, eo me magis sollicitum habent. accedit eodem, quod mihi iis de rebus oratio sit habenda, ut iis a me pro dignitate satis fieri nullo modo possit. proposui enim mihi de studiorum commodis et utilitatibus esse dicendum, quibus percensendis non modo meum, verum etiam summorum ac vetustissimorum oratorum ingenia facundiaque deficerent. quis enim ita viget ingenio, cui tam praecipua, tam divina dicendi vis atque copia, ut tanta, tam varia, tam diversa, tam late diffusa ac patentia studiorum commoda, emolumenta, utilitates aut diligentia consequi aut complecti memoria aut oratione exprimere se posse arbitretur? aggrediar tamen non tam perficiendi spe quam vobis satis faciendi voluntate, quos video hunc in locum undique convenisse benigne attenteque me dicentem audituros.

Igitur ego sic statuo ac iudico ex omnibus, quae sunt a natura ipsa vel industria vel fortuna hominibus tradita et concessa, nihil virtute utilius, nihil uberius, nihil admirabilius inveniri. est enim virtus scientia quaedam et ratio moderatrix libidinum cupiditatumque omnium, quae nos edocet recta, honesta, sancta, religiosa sectari, iniusta vero, impia, flagitiosa, nefaria fugere ac detestari. hac duce quicquid molimur, cogitamus, facimus, id laudatur ab omnibus et prae-

clarum egregiumque habetur. etenim si iustitiam, modestiam, prudentiam, fortitudinem partes dicimus esse virtutis easque summis laudibus efferre solemus, qui possumus non virtutem universam laudare, cuius nomine singulae continentur? hinc enim divini cultus, religionos, hinc sacra, ritus ceremoniasque, hinc matrimoniorum sanctitatem et nuptiarum, hinc parentum in liberos indulgentiam, hinc horum in illos observantiam, hinc propinquorum et amicorum caritates accipimus. ab iisdem domesticae rei administrandae, ab iisdem rei militaris, ab iisdem civitatis disciplina manavit, ab iisdem omnis bene beateque vivendi ratio ducta est. sed ne plura dicam, ad superiores nobis aditum patefaciunt. his instructi homines ac muniti in se omnia sua posita esse dicunt, cetera autem humana virtute longe inferiora esse. hos non voluptates exhaustiunt, non diversos trahunt cupiditates, non dolores conficiunt, non metus exagitant, sed utcumque res cecidit, sibi suae semper rationes in tuto constitutae sunt, semper sedato animo et magno ac libero vivunt, non fortunae minas, non insidias hostium, non vim, non bellum, non morbum, non famem, non cladem aliquam atque exitium pertimescunt. non est enim consentaneum, qui extra se nihil admiretur, eum re aliqua externa moveri. haec igitur tot, tanta, tam firma, tam certa bona nec sine doctrina assequi nec adepti retinere et conservare possemus. quis enim vir sapiens esse poterit, qui sit omnium litterarum ignarus et expertus, cum perspicuum sit divinaram humanarumque rerum cognitionem et scientiam una sapientia maxime contineri?¹⁾ necesse enim erit illum saepissime in parvis minimisque rebus labi, errare, decipi.²⁾ quo quid magis sapientiae potest esse contrarium? quis sibi arroget iustitiae nomen, qui non antea vim legum et civilem disciplinam perceperit? quonam enim is pacto iusta ab iniustis, ab iniquis aequa dignoscere ac separare queat, qui nullam harum rerum peritiam tenent, quem in vendicandis puniendisque improbis et facinorosis hominibus, in bene meritis civibus ornandis modum retinebit, quam in vendicandis rebus, in distribuendis pecuniis, in mandandis magistratibus conferendisque honoribus iuria aequalitatem servabit? quae quidem omnia vir iustus suscipere ac profiteri videtur. fortasse vero aut liberalem aut temperantem futurum ego opinor neminem, nisi ea quae de bonis rebus et malis, de conservanda pecunia, de gloria propaganda, de frangendis cupiditatibus confirmandisque hominum meri-

¹⁾ Cic. de off. II 5. ²⁾ ibid. I 12

bus, de excipiendis periculis, de morte pro honestate oppetenda sapientissimi viri, maiores nostri, monumentis suis scripta nobis reliquerunt, non modo legerit, pervolutarit, audierit, verum etiam in iis exercuerit se diutius et earum rerum exempla ex omni memoria antiquitatis cognoverit. nec vero mea quidem sententia in re publica princeps egregius nec legum lator nec orator nec belli imperator existet, qui non maximarum et praeclarissimarum rerum cognitione et doctrina ad ea quae sibi proposita sunt munera tractanda atque administranda instructus atque ornatus accesserit. etenim si tenuissimis sordidissimisque in rebus qui ratione et arte caret nihil laude dignum efficere potest, sed ignarus statim et hebes esseprehenditur, quid in maximis fieri putamus, in quibus etiam qui vehementius studuerunt saepe deficiunt? illud vero nec parvum mihi nec contemnendum esse videtur, quod studia homines acuant et promptiores ac perspicaciores ad res gerendas efficiant, ut, si quando hi cum aliis de magnis rebus in colloquium veniant, soli sapere videantur. at si quis prisca illa atque vetusta ex litterarum monumentis repetere velit, qui ab initio hominum vitam agrestem et incultam excoluerunt, qui condiderunt urbes, qui eas suis institutis et legibus instruxerunt, qui artes omnes et disciplinas, quibus nunc utimur, invenerunt, eruditissimos viros, summos philosophos fuisse comperiet nec temere nec sine causa introducta esse, quae de Prometheo. Cerere, Minerva reliquisque artium inventoribus sapientissimi poetae fictis fabulis memoriae prodiderunt. non dico eadem studia postea retenta et exulta quanta cum utilitate inter homines versata sint. taceo quot viri ab eorum disciplina profecti quanto ornamento atque praesidio civitatibus suis extiterint, taceo quid in otio, quid in negotio, quid privatis hominibus, quid civitatibus universis eadem studia utilitatis attulerint, quibus ego tantum tribuo, ut, cum secundas res ab illis maxime illustrari existimem, adversis autem et incommodis alia nulla in re perfugium mihi ac solatium constitutum esse videatur.¹⁾ quodsi haec absque doctrina nemo assequi potest, doctrina vero adhibita commodius explicantur, quaecumque ab illis conflata sunt commoda ac profecta merito litterarum studiis accepta referemus. nec vero haec tantum ab illis, sed plura insuper commoda capiuntur. quis enim ignorat quantas opes, quantos honores, quantas dignitates in unoquoque genere doctrinae excellentes viri, quantam laudem et

¹⁾ Cic. pro Arch. 16.

riam consequantur? non proferam hoc loco exempla ex veteri
 noria plena auctoritatis, plena dignitatis, non repetam superiora
 pora, in quibus artes et disciplinae liberales apud reges et tyrannos
 maximeque in pacatis et liberis civitatibus et in bello et in pace
 per floruerunt semperque dominatae sunt¹⁾: in his tantum tempo-
 ris versabor miseris et luctuosis, in quibus permultum de suo splen-
 de et dignitate studiosi homines amiserunt. atqui in his tamen
 s non video quid sit, cur eruditum quemque in suis studiis peni-
 t elaborasse, cum intuear quanto ad omnia summa eruditus viris
 m ceteris faciliores pateant aditus, quippe qui et apud omnes
 ncipes et in rebus publicis et honore et loco aliis antecedant per-
 ltique ubique sint gradus dignitatis, quos indoctos homines adire
 liceat, sed <qui> doctis tantummodo viris quamvis obscuris et inco-
 tis deferantur. atque ut de aliis dicere omittam, videmus in ipsa
 mana curia, quam ego omnium gentium et nationum theatrum²⁾
 cellare non dubitem, in ipsa inquam Romana curia videmus tanto
 quiore loco esse homines eruditionis expertes quam doctos atque
 ditos, ut nulla fere re alia quam doctrina aut opinione doctrinae
 ri ordines demandentur. possem hic enumerare plurimos, qui malo
 iere nati, quam tenuissimis opibus ac facultatibus praediti, prae-
 iis tantum ornamentisque doctrinae maximos principatus atque
 plissimos gradatim consecuti sunt, nonnulli etiam in pontifices
 ximos evaserunt. sed ne vobis molestus sim prolixitate orationis,
 contentus reliqua, quae per se ipsa patent in promptuque sunt
 nibus, silentio praetermittam. quis erit igitur aut tam stultus, tam
 ogans aut tam sui despiciens, tam desidiosus, tam iners, qui non
 i ad eas artes omni studio, opera, labore incumbendum esse existi-
 t, in quibus virtutes, opes, honores, dignitates plurimae ac maxi-
 e continentur, cum praesertim, etiamsi nihil afferre huiusmodi
 sent, suo tamen decore atque specie quaerendae nobis atque ex-
 endae forent?

Atque ut de singulis separatim agamus, quid habemus in vita
 nirabilius medicina quidque ad deorum numen ac potestatem pro-
 s accedere videatur, qua curantur morbi, dolores sedantur, vale-
 o reducitur, mortui saepe ab interitu revocantur, ut Hippolytum,
 esei filium, fabulae perhibent³⁾ discerptum quadrigis Aesculapii
 dicamentis ab inferis excitatum? quae quidem disciplina in tanta

¹⁾ Cic. de orat. I 30.

²⁾ Cic. Verr. V 35, Brut. 6.

VII 761 sqq.

apud veteres illos admiratione est habita, ut eam non solum dei, sed etiam sapientissimi dei inventum¹⁾ fuisse opinarentur, quique in ea claruissent homines in numerum deorum referrent.²⁾ quid arithmetica pulchrius, qua numerorum vim naturamque percipimus? quid geometria certius, qua figuras, intervalla, liniamenta magnitudinesque³⁾ dimetimur? quid praeclarius musica, quid magnificentius, quid magis cognatum, magis aptum mentibus nostris dici fingique potest, quae tantam vim habet, ut optimi musici facultate ad iram, ad lenitatem, ad misericordiam, ad odium variata modulatione vel prudentes et inviti facile impellamur, ut a Timotheo⁴⁾ Alexandrum ad arma excitari solitum ferunt atque ab isdem mutatis numeris revocari? quid divinius astrologia? non ea nos supra homines efferre videtur, cuius institutis ad celi naturam, ad ortus obitusque motusque syderum⁵⁾ contemplandos ac percipiendos accedere atque aspirare possumus? quid subtilius, quid acutius, quid ad alias facultates magis necessarium quam dialectica, qua exquisita ac diligens disserendi, argumentandi respondendique ratio⁶⁾ comparatur? quid altius, quid beatius, quid tam proprium sapientis quam quae natura summa in obscuritate penitus abstrusa atque abdita esse voluisset, ea studio et scientiae pervestigatione comprehendere et causas rerum⁷⁾ earumque processus nosse atque explicare posse, quod physici et metaphysici facturos se profitentur ac praestant? quid philosophia uberius? eam dico, quae de moribus disserit, quae suis sectatoribus atque studiosis moderatas cupiditates ac rationi obnoxias praebet eisdemque vitam non modo beatam, verum etiam beatissimam et bonis omnibus refertissimam pollicetur? quid de iure civili, quid de pontificio loquar, quae ut non ad maximum usum et utilitatem, ad suas res tutandas ac conservandas humanae societati accederent, nunquam tamen praeclarissima esse negarem, cum nihil agere, nihil moliri, nihil tentare, nihil cogitare, nihil denique suspicari possimus, quin ei modus quidam et terminus legibus diffinitus sit. quid de hac nostra facultate dicam, quam eloquentiam vocant? quicquamne maius aut praeclarius aut admirabilius excogitari potest quam posse omnibus de rebus, quaecumque in quaestionem disceptationemque vocantur, ornate, varie, eleganter copioseque dicere,⁸⁾ quam tenere oratione

¹⁾ Ovid. Met. XV 653, Plin. N. H. XXV 13. ²⁾ Plin. N. H. VII 123. ³⁾ Cic. de orat. I 187. ⁴⁾ Dio Prus. I init. ⁵⁾ Cic. de orat. I 187. ⁶⁾ Cic. Top. 2, Tusc. disp. V 72. ⁷⁾ Verg. Georg. II 490. ⁸⁾ Cic. de orat. I 64, III 129; auct. ad Her. I 3.

hominum cetum eorumque voluntates ad quoscumque velis motus impellere et ab his, cum libet, abducere,¹⁾ quam in maxima hominum multitudine ita loqui, ut in se unum omnium oculi animique coniecti sint, unum omnes stupefacti dicentem admirentur, eum denique deum aliquem inter homines putent?²⁾ illud praeterea pulcherrimum atque amplissimum munus ego eloquentiae esse arbitror, quod maiorum praeclarissimas res gestas monumentis suis et litteris prodatur, quo uno mortales res immortales fieri, caducae aeternae, absentes adesse, mortui vivere, loqui muti, caeci denique videre videantur. in quo quantum utilitatis insit haud graverer exponere, si aut ad hunc locum pertineret aut sine offensione vestra facturum me id esse confiderem.

Iam vero quam suavia, quam voluptuosa, quam iocunda sint liberalium artium studia, non modo non exprimere oratione, sed ne mente quidem et cogitatione complecti quis posset? non enim quemadmodum sordidae artes et quaestuosae³⁾ cum labore molestiaeque discuntur nec earum nos unquam satietas ac fastidium capit, sed quo plura legimus, plura audivimus, plura didicimus, eo maiori studio et ardore ad percipiendum incitatur atque incendimur. nec enim expletur unquam nec satiatur veri cognoscendi cupiditas, cumque sint aliae voluptates communes nobis cum brutis, hanc unam maximam et praecipuam et propriam hominum generi natura attribuit.⁴⁾ atque illud maximo argumento esse debet has aliis artibus iocunditate praestare, quod ad illas non nisi maximo quaestu ac lucro accedimus, has vero nonnunquam sine spe lucri ac mercede suscipimus, quin etiam partas saepe opes abiicimus, ut his toto animo servire possimus. quapropter cum studia litterarum tanta commoda, honores, dignitates, opes, splendorem voluptatemque afferre possint, quanta a me breviter demonstrata sunt, nemo profecto admirari debebit tanta veteres philosophos discendi cupiditate fuisse, ut relictis contemptisque reliquis rebus omnibus in iis suae vitae tabernaculum collocarent.⁵⁾ ex hoc illa sunt, quae de principis illius philosophiae Socratis varia, multiplici admirabilique rerum cognitione deque eius vitae institutis et moribus Platonis litteris celebrantur, ex hoc Lycurgi Solonisque leges eorundemque a patria latis legibus repentina discessio, ex hoc etiam Democriti totius terrarum orbis pervagatio, ex

¹⁾ Cic. de orat. I 30. ²⁾ ebd. I 106. ³⁾ Cic. de off. I 150. ⁴⁾ Cic. de fin. II 40, de off. I 18. ⁵⁾ Cic. de orat. III 77.

hoc patrimonii amplissimi dissipatio, ex hoc Pythagorae Platonisque longa ad varias gentes et nationes peregrinatio fuit, Anaxagorae quoque plurimorumque aliorum voluntaria paupertas.¹⁾ ad haec iniuriarum contumeliarumque perpessio, laborum praeterea, itinerum, vigiliarum, frigoris inediaeque susceptio memoratur. pro quibus eorum aliqui cultus et honores divinis pares ac similes meruerunt et omnes, qui vivi semper contempserant laudem et immortalitatem nominis, mortui consecuti sunt. nec vero solum philosophi in rerum cognitione tantum studii et operae posuerunt, sed summi quoque reges et principes hac eadem mente et sententia extiterunt, ut sine his artibus ad maximas res gerendas nunquam sibi accedendum putarent. occurrit mihi nunc Pisistratus ille Atheniensis, qui ita doctrina et eloquentia claruit, ut iure Athenis imperasse videatur.²⁾ occurrunt sapientes illi, qui iisdem temporibus septem habiti et nuncupati sunt, qui omnes praeter Milesium Thaletem civitatibus suis prae fuerunt.³⁾ offert se mihi Philippus et Alexander⁴⁾ filius, Macedoniae reges, quorum alter Thebis Pelopidarum disciplina institutus⁵⁾ Graeciam universam in suam ditionem redegit, alter Aristotelis praeceptis Macedonum imperium Asiae finibus terminavit. offert se Dio Syracusanus,⁶⁾ qui Platonis institutis imbutus a gravissimo et crudelissimo tyranno patriam liberavit. offert se Xenophon ille Socraticus et eius auditor Agesilaus,⁷⁾ qui ambo illustres fuerunt et doctrina maxima et rebus gestis et gloria militari. nec me fugit Periclem, Xanthippi filium, Clazomenii Anaxagorae litteris educatum quadraginta annos Athenis terra marique prae fuisse.⁸⁾ quid Critias? quid Alcibiades? nonne Socratis disputationibus assueti tot res praeclare pro patriae libertate gesserunt?⁹⁾ quid Timotheus,¹⁰⁾ Cononis filius, summus Graeciae imperator? quid Thebanus Epaminondas?¹¹⁾ quid reliqui, ne in singulis morer, Graecorum principes fere infiniti? nonne omnes pari ratione nomen sibi et gloriam pepererunt? quid nostri? non sunt ii quidem cum Graecis ducibus doctrinae laudibus conferendi, sed tamen ex his nemo fere in bello et in re publica claruit, quin idem litteris doctrinaque praestaret. qua enim scientia Numam Pompilium¹²⁾ fuisse putamus, qui populum Romanum ferum et indomitum ad cultum deorum religionemque traduxit? qua alios reges,¹³⁾ qua denique post

¹⁾ Cic. Tusc. disp. IV 44, de fin. V 87. ²⁾ Cic. de orat. III 137; vgl. Val. Max. VIII 9, ext. 1. ³⁾ Cic. de orat. III 137. ⁴⁾ ebd. 141. ⁵⁾ Plut. Pel. 26. ⁶⁾ Cic. de orat. — III 139. ⁷⁾ ebd. ⁸⁾ ebd. 138. ⁹⁾ ebd. 139. ¹⁰⁾ ebd. ¹¹⁾ ebd. ¹²⁾ ebd. I 37—
13) ibid.

liberam civitatem, qui eam ipsam liberavit,¹⁾ Publicolam, primus-que libero populo consul leges tulit et collegam Brutum interemptum pro contione laudavit, quam primam omnium funebrium laudationum veteres quidam scriptores fuisse testantur?²⁾ qua Appium illum Caecum, qui Pyrrhi pacem repudiandam censuit?³⁾ adde his Catonem priscum, adde Scipionem, adde Paulum Aemilium, adde Fabium Maximum. nihilne hi nobis didicisse, nihil quaesiisse, nullam eruditionem ingenuam habuisse videntur? taceo L. Sullam et duos eius quasi discipulos, Pompeium Magnum et L. Lucullum. taceo Catonem Uticensem, I. Caesarem, Servium Sulpicium, M. Varronem, principem quoque ipsum ac parentem⁴⁾ Latinae linguae, Ciceronem nostrum, tacitus praetermitto; taceo reliquos, qui vobis omnes notissimi sunt. itaque si recte et diligenter considerare volumus, inveniemus paene nusquam ullarum aetatum, temporum, civitatum regem aut belli ducem aut principem civitatis aut civem eximium sine eruditione et litteris extitisse. ex quo mihi nonnulli nostrorum hominum magnopere improbandi videntur, qui nulla exculti doctrina, nulla virtute et arte bona freti, incensi ambitione, calumnia, largitione, lenocinio, corruptela ad honores et principatus impetu quodam animi rapiuntur. qui si quando, quod saepissime evenit, his artibus quae cupiunt consecuti sunt, incredibile dictu est quanta hi mala hominibus machinentur. nec enim ego aliunde seditiones, bella civilia, civium occisiones, exitia rerum publicarum plurimarumque non modo civitatum, sed etiam gentium et nationum interniciones importatas esse opinor, quam cum superatis bonis viris ad gubernanda rerum imperiti et insani homines obrepserunt.

Quamobrem primum vos, viri clarissimi, qui aliquo honore et dignitate estis, laudo proboque atque summis laudibus efferendos puto, qui ita instituti ac parati ad istos gradus ascendistis, ut⁵⁾ non vos illos petiisse, sed ab iis petiti esse videremini, ut non minori eis decori et ornamento quam ipsi vobis esse possitis, ac etiam et oro et obsecro, ut eos viros, qui paribus studiis se attollere ac illustrare nituntur, vestra ope, liberalitate, beneficentia sublevetis, ut et hi suorum laborum per vos fructum aliquem capere possint et vos his adiutoribus contra audaciam atque insidias improborum maximum vobis praesidium comparetis. vobis vero, Poggi et Aurispa, principes

¹⁾ Cic. Parad. 1, 11. ²⁾ Dion. Hal. Ant. V 17, P 1 1. a. ³⁾ Cic. Cato m. 16.
⁴⁾ Plin. N. H. VII 117. ⁵⁾ ita codd.

ac parentes Latinarum litterarum, vobisque aliis, qui ad illos proxime doctrina eloquentiaque acceditis, ac vobis insuper, Leonarde Aretine et humanissime praeceptor Philelphe, Francisce Barbare, Carole Aretine, Nicolae Nicole, Leonarde Iustiniane et horum duorum institutor Guarine, decora et ornamenta huius aetatis — tanquam enim praesentibus loquar —, vobis inquam omnes, ut pro aliis etiam dicam, permaximas et agimus et habemus gratias, quod his a vobis humanitatis studiis vestra industria, labore vigiliisque excitatis atque amplificatis ad virtutem nobis et ad gloriam materiem et quasi campum latissimum praebuistis. vos autem, aequales mei et inferioris aetatis adolescentes, me duce et hortatore hos viros, a quibus hoc tantum commodum accepistis, colite atque amplexamini eisque auctoribus vobis propositis toto animo ad ista studia rectissima atque optima, ut coepistis, incumbite¹⁾ et vestros animos mentesque vestras his praeclarissimis rebus excolite. nam cetera, quae opinionis errore bona existimantur, pro quibus homines inter se digladiantur,²⁾ incerta sunt omnia, caduca, mobilia nec in nostra potestate sita et fortunae nutu ac temeritate reguntur et gubernantur. haec sunt sola firmissimis munita praesidiis, quae nec deficiunt vetustate nec morbo languescunt nec fortuna auferri nec vice ulla commutari possint, quin etiam haec adepti reliqua facilius consequimini. ego vel ducem vel adiutorem vel socium ad ea comparanda me vobis et esse et fore polliceor.

Actio gratiarum.³⁾

Non me fugit, eruditissimi viri, vestrum fortasse mirari nonnullos idque mihi vitio vertere, quod, cum ego professus sim artem rhetoricam me esse lecturum et eius gratia huc complures accesserint, nunc universas studiorum laudes tam longa oratione prosecutus sim, de ipsa autem facultate, quae mihi proposita erat et in qua plurimum orationis meae consumptum oportuit, praecipuum nihil dixerim, cum praesertim essent multa et praeclara dicenda. verum id ego non inscitia aliqua et imprudentia lapsus, sed iudicio et consilio feci, quod animadverti in huiusmodi legendi initiis non tam praeciipiendi utilitatem quam aurium voluptatem et delectationem quaeri solere, ad haec plurimos in unoquoque doctrinae genere eruditissimos viros hunc in locum non discendi aliquid, sed mei po-

¹⁾ Cic. de orat. I 34. ²⁾ Cic. de off. I 28. ³⁾ cod. 13 bibl. Gadd. plut. 89 inf. f. 37^b.

tius ornandi causa convenisse, quibus praesentibus si quam artem aut facultatem docere aggressus essem, veritus equidem sum, ne, quod turpissimum est, apud eos arrogantiae et temeritatis vituperationem subirem atque illud verissime in me dari posset, quod tritum est attrito sermone proverbium: *ὅς Ἀθηνᾶν διδάσκει*, id est: sus Minervam docet.¹⁾ itaque eo contuli omnem rationem orationis meae, quo me concursus hic vester et exspectatio vocare videbatur. sic quoniam existimavi unumquemque vestrum de eius disciplinae laudibus, in qua ipse versabatur, libenter esse auditurum, idcirco omnium laudes, non ut dignitas et rei magnitudo postulabat, sed ut facultas mea et huius temporis angustia tulit, breviter sum complexus. in quo si quid vobis gratum feci, permaximum mihi ac cumulatissimum munus persolvere videor, sin minus, laetor tamen me iis audientibus perorasse, ut, si quid reprehensum sit, id eorum magis excellentia, quibus nihil afferri dignum potest, quam imperitia mea contigisse videatur. reliquis autem, quae circa artis ipsius explanationem plurima mihi dicenda sunt, quoniam tempus admonet me dicendi finem facere, in sequentem diem reservatis ad ea quae magis huius temporis videntur me conferam.

2. Oratio eiusdem de laudibus philosophiae.

(cod. 13 bibl. Gadd. plut. 89 inf. f. 37^b—39^a.)

Lapo lehrte in Bologna nicht nur Rhetorik und Poetik, sondern auch, wie aus der folgenden Rede erhellt, Moralphilosophie. Bekannte Argumente aus Cicero bilden den Inhalt der Einleitungsrede, zu welcher auch die Danksagung erhalten ist.

Vehementer mihi, eruditissimi viri, laetandum esse existimarem, quom ego ad legendam moralem philosophiam publice doctor constitutus sim, si ita ingenio doctrinaque valerem, ut hoc tantum et tam amplissimum munus exequi aut vobis, qui a me nihil discere, me vero multa docere possetis, satisfacturum me esse arbitrarer. verum cum eiusmodi mihi disciplina ad praeciendum posita sit,

¹⁾ Cic. Acad. II 18.

quae cumulatissimum doctrina virum flagitaret, et in hoc consessu doctissimorum virorum vel ipsum onus subeundum sit, non mediocriter pertimesco, ne, si id agere aggrediar, aut arrogans a vobis aut temerarius iudicer, qui non satis imbecillitatis et imperitiae meae conscius tantam rem, tam eximiam, tam difficilem hoc tempore agendam susceperim. quis est enim aut ita eruditus aut ingenio et doctrina sua fretus aut ita stultus, qui imprudentia lapsus vobis praesertim audientibus huiusmodi disciplinam audeat profiteri, quam ego unam omnium praeclarissimam et hominum vitae utilissimam iudico? haec enim ab initio homines vagos, errantes in agris ac montibus et passim pomis silvestribus ferarum more viventes in unum convocavit et ad mores mansuetiores ac meliores traduxit¹⁾ et, cum nulla re reliquis animantibus differrent, tanto illis excellentiores ac praestantiores reddidit, quanto eos divinis inferiores natura ipsa produxerat. etenim tametsi ea hominibus rationem vitae ducem tradidisset, tam corrupti ac depravati mala consuetudine naturae vim explicare numquam potuissent, nisi philosophia magistra suis praeceptis institutisque adiuvisset. haec eadem disciplina domos primum ac tecta, quibus se ab imbris, frigore tempestatibusque tutarentur, instruxit. haec condidit urbes ac vallo et menibus circumdedit, ut hostium insultus atque insidias a se atque ab uxoribus, liberis, laribus focusque propulsare possent. haec artes et disciplinas adinvenit et ad eas perdiscendas homines excitavit, ut non solum natura duce uterentur, sed etiam labore et industria sua maius aliquod ad bene beateque vivendum praesidium quaerent. nam etsi natura ad hoc satis valere debeat, tamen iuvatur plurimum et quasi excultior et ornatior et ad res gerendas aptior ac promptior doctrina efficitur. haec leges tulit, quae unicuique suum tribuerent, quae ab alienis mentes, oculos, manus abstinere²⁾ cogerent — quod nisi factum esset, dissolveretur atque interiret coniunctio omnis societatis humanae nec convenire inter se homines nec vivere ullo modo possent —, quae improbos et perniciosos homines penis, suppliciis, dedecore, ignominia, morte multarent, quae bene de re publica meritos ac bene merentes praemiis, honoribus, laude, splendore decorarent.³⁾ qua una re mihi imprimis, ut sapientissimus ille inquit Solon, res publica contineri⁴⁾ videtur. ita enim et facinorosi ab iniuria

¹⁾ Cic. Tusc. disp. V 5, de orat. I 33.
Ep. ad Brut. I 15, 3.

²⁾ Cic. de orat. I 194.

³⁾ ebd.

⁴⁾ Cic.

deterrentur et boni viri ad virtutem et ad res arduas maxime excitantur. nam si nullum inter hos discrimen esset, ut nec improbitati supplicium nec virtuti praemium a legibus constitutum foret, quis esset qui ullam sibi virtutem aut artem bonam excolendam putaret, qua se nihilo ceteris honoris gradu superiorem fore speraret? quis rei publicae causa labores periculaque subiret, exciperet vulnera, mortem oppeteret, cum postea in ea ipse tuto esse non posset? quis liberos et coniuges a nequissimorum hominum cupiditate incorruptos conservare quiret? quid denique aut sceleri sanctum aut audaciae clausum aut libidini inviolatum usquam inveniri posset, nisi philosophia nobis hanc tantam et tam firmam legum tutelam et praesidium comparasset? quid reliqua philosophiae commoda et emolumenta, quae sunt paene innumerabilia, prosequar? quid ea principibus civitatis ad regendam gubernandamque rem publicam, quid belli ducibus ad res maximas conferat, quid regibus et tyrannis, quid privatis hominibus ad moderandas cupiditates, ad componendos mores, ad excolendam vitam utilitatis afferat, quanto afflictis rebus praesidio, quanto secundis ornamento tum in bello, tum in pace, tum in otio, tum in negotio sit? quae quidem si omnia non dico exornare dicendo, sed enumerando percensere vellem, totius huius spatium diei contererem. quare ne vos diutius morer in re praesertim vobis notiori quam mihi, iam orationi meae modum faciam. vos vero, adolescentes, ut alios omittam, qui iam quid philosophia prosit experti sunt, quamquam ad id studium satis vestra sponte incitati estis, tamen pro meo officio et hortor et moneo, ut philosophiam toto animo atque omnibus viribus amplectamini. qua ex re quanta ornamenta et commoda habituri sitis libenter exponerem, nisi ea per vos videre arbitrarer et, si quid desit, experientia melius quam oratione mea percepturos esse confiderem. ad rem igitur accedamus.

Actio gratiarum.

Non ignoro, eruditissimi viri, mei nunc muneris esse idque ab aliis paene omnibus factitatum, ut iis, qui honoris gratia se legentes audierint, amplissimis verbis gratias agant. idque ego nunc perlibenter facerem, si aut ad id mihi copia facundiaque suppeteret aut eiusmodi vestrum hoc beneficium foret, ut ei a me aut ab alio quovis gratias pro dignitate agi posse existimarem. verum cum dicendi facultate ne mediocriter quidem valeam et beneficii vestri magnitudini debitas gratias non modo exprimere verbis, sed ne excogitare

certe possim, profecto haud committam, ut agendis gratiis aut imminuam vestrum in me meritum aut patefaciam imprudentiam meam. verum quod unum possim, non praetermittam, ut, quando agendi facultatem ipsi mihi eripuistis, quam maximas concipere animo gratias possum, tantas me vobis et debere et semper debitum esse confitear et me meaque omnia studia, facultatem, operam, laborem prompta ac parata esse pollicear, suscipiam atque confirmem.

XI.

Oratio clarissimi viri **Omniboni Leonicensis** in **Valerium Maximum**.

(cod. Barber. XXIX 152, f. 70^a—72^b.)

Ognibene da Lonigo, ein Schüler des berühmten Pädagogen Vittorino von Feltre und selbst eine Zierde der classischen Studien, lehrte nach Tiraboschi, a. a. O. V. VI P. 3 p. 1582, lange Zeit in Vicenza, nach Voigt, a. a. O. I³ 429 — unbestimmt wann — in Venedig, nach Rösler, Bibl. d. kath. Päd. VII 124, die classischen Sprachen vor 1449 zu Treviso und Vicenza, von 1452—1493 wieder in Vicenza. Eine Lehrthätigkeit Ognibenes daselbst um 1435 erwähnt Sabbadini, a. a. O. S. 124. Unsere Rede enthält keine bestimmten Daten. Als Lehrer war Ognibene sehr gefeiert, wie aus dem bei Rosmini, Idea etc. S. 200, mitgetheilten Nachrufe hervorgeht, den ihm fünf Jahre nach seinem Tode der Dichter B. Pagella widmete.

Respicienti mihi, adolescentes egregii, magno vos amore litterarum incensos esse, qui mea in eo genere praecepta quantulacumque tradita vobis omni diligentia percipietis, persuasi mihi parva admodum oratione opus esse, ut vos ad haec praeclara scriptoris nostri perdiscenda monumenta invitarem, quae¹⁾ potissimum his animis digna existerent, quales vestros esse, nisi quid me fallit, cognoscere videor. est enim bonorum studiorum ratio praecipua quaedam,

¹⁾ qui cod.

ut ea capere non nisi magna ingenia possint. quod si vestros iuvenilis¹⁾ animos doctrinae spectatae²⁾ cupiditas incessit, fieri non potest, quin vobis insita sit naturae excellentia quaedam, si quidem stimuli non (nisi) illis³⁾ proficiunt,⁴⁾ quibus ad virtutem concitari animi solent. quocirca confidere coepi vos ultro Valerii Maximi peritiam vehementer admiraturos esse et propterea diligentiam quoque amaturos, qua nobis omnia ferme omnium rerum exempla ex multis et paene innumerabilibus tam Graecorum quam Latinorum voluminibus in unum congesta proposuit nec ullum virtutis aut vitii genus intactum reliquit, unde nobis esse possit quid imitari cuperemus, quid rursus cum omni studio vitare debeamus. quippe omnia sic scribendo distinxit, ut facile doceret quarum nos virtutum gloriam prosequi, quorum item vitiorum obprobria effugere oporteat. hoc enim opere suo complexus est humanarum divinarumque rerum praecipua quaeque, ut ab egregiis illa quidem viris edita deligi potuere. hinc scilicet habemus quo iure homines egregiam laudem assecuti sint quave iniuria dedecus omne meruerint. habent sacris religionibus dedicati quo pietatis honore colant fasque bonumque, qua deinde impietatis nota metuant scelusque nefasque. habent publicarum rerum reges et principes quibus eas institutis maiorum meliores efficere possint, quibus et artibus seditiones in populum serere perniciosi homines consuevere, ut earum artium turpitudinem abominentur. habent adolescentes quaenam egregiae indolis praeclara facinora imitentur, quae rursus indignitatis et ignaviae convicia declinent. hinc fortitudinis et patientiae fructus uberius, hinc et constantiae gloria maior exoritur, hinc rebus omnibus modum imponere discimus ut amicitiiis⁵⁾ gerendis et inimiciis, ne aut in his remissiores aut in illis vehementiores quam oporteat simus.⁶⁾ hinc abstinere flagitiis, continere libidines, tolerare pauperiem, turpia vereri, pietatem colere, severitatem observare docemur. hinc nobis coniugalis amor carior efficitur, amicitia iocundior, liberalitas carior, humanitas praestantior, clementia nobilior. huius praeceptis instruuntur qui gratitudinis laudem sibi comparare student quique obnoxius⁷⁾ ingrati nomen effugere contendunt. huius peritia maiorem in modum iustitia colitur, fides servatur, pudicitia retinetur. huius admonitione maxime iuvantur qui sapientius consulere, astutius providere, industriosius agere volue-

¹⁾ ut uiuitis cod.; vgl. Cic. Brut. 316. ²⁾ spectare cod. ³⁾ illi cod. ⁴⁾ proficiuntur cod. ⁵⁾ amicis cod. ⁶⁾ scimus cod. ⁷⁾ obnoxius cod.

rint. hic quoque otiosa senectus invenire potest quo se studio oblectet atque negotio. hic luxuries atque libido quam detestabiles sint facile percipitur. hic crudelitas, ira, odium, avaritia, superbia, impotentia, perfidia quam contrariae sint naturae hominum planius ostenditur. postremo quoniam Valerianae diligentiae non possumus omnia narrata percurrere, haec exempli causa dixisse sufficiat. ex his enim satis constare arbitror quam perutilis sit nobis futurus liber iste, ubi virtutum omnis generis imagines collocatae sint, illae quidem multo expressiores et imitari potius quam tueri iocundae, quas non in aere et marmore Phidias nobis et Apelles sive Lysippus, sed in libris suis scriptor diligentissimus reliquerit incorruptis litterarum monumentis perpetuo duraturas. quae cum observari animis coeperint, quicquid agendum, dicendum vel etiam cogitandum fuerit, ad confirmationem mentis mirifice valent. haec igitur ipsa quando quidem diebus festis tradenda sunt, quid dubitamus parum aliquid temporis subducere conviviis, somno, aleae, pilae et ceteris cupiditatibus nostris, ut animos nostros aliquando extollamus et bonis exemplis ditiores eos reddamus? quod quoniam vos naviter operam duros intelligo, iam nunc interpretationem ipsam aggrediamur, orsis autem nostris, ut pius et misericors est deus, ille conditor rerum, successus prosperos dabit.

XII.

Petri Perleonis Ariminensis oratio.

(cod. Angel. 141 f. 55^a; Riccard. 1200 f. 145^b—146^a.)

So lautet der Titel in der Handschrift. H. Narducci nennt sie in seinem *Catalogus codd. mscr. in Bibl. Angelica* p. 74: P. P. or. inauguralis, antequam Aristotelis Ethicorum libros legere inciperet. Hätte er die Rede genau gelesen, so würde er gesehen haben, dass sie von einem Hörer zu Kollegen gesprochen wurde. Allerdings wurde sie vor einer Vorlesung über die Ethik des Aristoteles gehalten. Da der Name des Pier Perleone, der später in Venedig und Genua lehrte, nicht unbekannt ist, so ist die Mühe, mit welcher Narducci in der Bibliothek des Fabricius vergebens nach einem P. Perleonis sucht und endlich einen P. Leonis findet, höchst sonder-

bar. Perleone stammt aus Rimini und war nach Rosmini, Vita di F. Filelfo III 15, ein Lieblingsschüler des Filelfo in Florenz, woraus zu erklären ist, dass gerade dieser Schüler im Namen des Lehrers spricht. Dass die Rede aber in Florenz gehalten wurde, dafür spricht der bei Florentiner Rednern beliebte und auch hier vorkommende Ausdruck: *florentissimus*. Das uneingeschränkte Lob Filelfos, der zwar nicht genannt wird, aber nach allem niemand anderer sein kann, lässt schließen, dass die Rede in eine Zeit fällt, in welcher Filelfo Ruhm noch ungeschmälert war. Doch wir können in der Datierung noch weiter gehen. Von Filelfo ist uns nämlich eine weiter unten zu besprechende Rede handschriftlich erhalten, die vor Beginn seiner Vorlesungen über die Ethik des Aristoteles III. Kal. Ian. 1432 gehalten wurde und die übliche Ansprache an die Studenten nicht enthält. Was ist näher liegender, als dass dies sein Schüler Perleone that, dessen Rede an seine Mitschüler gerichtet ist und eine Stelle enthält, die eine offenbare Nachahmung Filelfos ist? Es ist daher kein Zweifel, dass Perleone gleich nach Filelfo sprach.

Cum meam imbecillitatem ingenii animique vires ipse mecum considerarem, viri praestantissimi atque suavissimi condiscipuli, numquam mihi persuadere potuissem clarissimum doctorem nostrum omni quidem virtute praeditum in tanto mihi tamque amplissimo loco iussurum, ut aliquid ad orandum aggrederer. novi enim me ipsum totum, novi debile ingenium exiguamque doctrinam, novi me denique nulla vel saltem minima ex parte valere. sed unum me totum reficit et recreat; vestrum enim iucundissimum conspectum intueor, qui mihi non mediocrem voluptatem affert. quos adeo iam diu humanissimos esse cognovi, ut nempe confidam. veniam mihi dandam esse censebitis, si non ea a me perpolita oratio in medium prolata fuerit, qua in tanto tamque florentissimo sapientissimorum conspectu uti deberem, cum opus praesertim inusitatum et numquam a me tentatum¹⁾ aggrediar. sed nihil mihi profecto in praesentiarum occurrit quod vobis memorare debeam, nisi <quod>, cum ipse mecum saepenumero animo volutassem, viri sapientissimi, vidi profecto nostra humanitatis studia sine moralis sapientiae disciplina nihil nobis vel parum utilitatis afferre. cum ergo Aristoteles, divinus ille philosophus, eo perspicaci

¹⁾ tantum codd.

ingenio, ea egregia doctrina atque industria, quibus unus omnium illustre praeclaruit, hoc in suo Ethicorum libro omnem philosophiae vim, quae ad optimos mortalium mores, ad bene beateque vivendum pertinere viderentur, liquido et copiosissime disseruerit, nostram profecto animi sententiam facillime assequi poterimus, praesertim cum hunc eloquentissimum atque praeclarissimum doctorem nostrum legentem intueamur: omnem philosophiae vim ad unguem et novissime et vidisse et mirum in modum tenuisse omnibus patet. quis enim est illo aut probitate aut ingenio aut ullo denique in laudum¹⁾ genere praestantior? pace reliquorum dixerim: neminem profecto hac nostra tempestate esse arbitror. quam ob rem vos omnes, lectissimi²⁾ iuvenes, ea humanitate quo possum oro atque obsecro, velitis hisce morales disciplinae praeceptis omnem vestram accommodare operam atque etiam omni studio, omni diligentia, omni denique cura vestram hanc apud omnes exspectationem superare conamini. quod si fecerimus, cum alia commoda atque emolumenta tum etiam — et non obscuro³⁾ nec vario sermone, sed et clarissima et viva et una omnium voce⁴⁾ — immortalem nobis gloriam comparabimus.

XIII.

Es folgen fünf Reden des Francesco Filelfo, die in den Ausgaben der Reden dieses berühmten Humanisten nicht enthalten sind. Zu bemerken ist, dass die Einleitung, die Filelfo vor der Erklärung der Politik des Aristoteles in Mailand hielt, zwar Ven. 1496 gedruckt ist, doch ohne das Datum: a. d. IV. Non. Dec. 1470, das der cod. Riccard. 914 f. 54^b und Riccard. 1166 f. 68^b bieten. Rosmini, Vita di Fr. Filelfo II 204, nahm fälschlich das Jahr 1471 an. Derselbe edierte a. a. O. I 119 eine italienische Einleitung Filelfos zur Lectüre Dantes - und I 127 sqq. die das Datum: a. d. X. Kal. Nov. 1431 tragende oratio habita in principio publicae lectionis, quam domi legere aggressus est, cum per invidios publice nequiret, die Voigt I³ 355 N. 2 für ungedruckt hält. Diesen Reden sind nun die folgenden hinzuzufügen, die alle während der Lehrthätigkeit Filelfos in Florenz (1429—34)

¹⁾ illo denique in laudibus codd. ²⁾ lectissimi codd.; vgl. Cic. Div. in Q. Caec. 29-

³⁾ obscuro cod. ⁴⁾ Cic. Leg. agr. II 2, 4. Quint. II 2, 8.

gehalten worden sind. Die drei ersten gehören zweifellos dem Jahre 1429 an, in welchem er als Professor der Rhetorik, Poetik und Moralphilosophie an der Florentiner Hochschule bestellt wurde. Denn in der ersten (1.) preist Filelfo, der sich selbst 'doctor ex discipulo redditus' nennt, Florenz und die humanistischen Studien; die zweite (2.), unmittelbar darauf folgende, erfüllt das in der ersten gegebene Versprechen, die Beredsamkeit zu feiern; die dritte (3.) ist eine Dankrede an Cosimo für Filelfos Ernennung. Die vierte Rede (4.), deren Zusammenhang mit der Perleones bereits besprochen worden ist, bezeichnet Rosmini a. a. O. I 57 als ungedruckt, führt aber als Datum den 30. December 1431 an, ein Irrthum, der auf die fehlerhafte Lesung in Bandinis Katalog III 495 zurückzuführen ist. Da es sich hier um eine Datierung durch die Kalenden des Januars eines Jahres handelt, so könnte allerdings, wenn wir die Unzuverlässigkeit der Handschriften in diesem Falle berücksichtigen, das Jahr 1431 gemeint sein. Wir wissen aber, dass Filelfo in diesem Jahre keine öffentlichen Vorlesungen hielt, sondern ein Privatcolleg in seinem Hause las, zu welchem uns, wie wir sahen, die Einleitung erhalten ist. Die vorliegende Rede gehört somit in das Jahr 1432. Filelfo drückt in derselben seine Freude aus, über einen so wichtigen Gegenstand, die Moralphilosophie, lesen zu dürfen, aber auch seine Befürchtung, bei der Bedeutung derselben, die auseinandergesetzt wird, der allgemeinen Erwartung nicht entsprechen zu können. Die griechische Philosophie im allgemeinen und insbesondere Aristoteles wird gefeiert, dessen Nikomachische Ethik, der Gegenstand der nächsten Vorlesungen, kurz besprochen wird. Dass die fünfte Rede (5.) in Florenz gehalten wurde, ergibt sich aus der bekannten Ansprache: viri florentissimi. Da aber in derselben keine bestimmten Angaben vorhanden sind, so lässt sich als Datum nur die Zeitgrenze 1429—34 geben. Unbestimmt ist auch, vor welcher Vorlesung sie gesprochen wurde. Der Inhalt lässt vermuthen, dass diese ein Interpretationscollegium über eine der philosophischen Schriften Ciceros war, deren Erklärung ja einen Theil der außerordentlichen Vorlesungen Filelfos bildete. Der Redner wünscht sich eine größere Beredsamkeit, um das Lob Ciceros verkünden zu können. Dieser wird als Redner über Demosthenes, als Philosoph über die griechischen Philosophen gestellt.

1. **Francisci Philelphi oratio de visendae Florentinae urbis desiderio in suo legendi principio habita Florentiae.**

(cod. Riccard. 1200 f. 149^b, 150^{ab}; cod. univ. Bonon. 2692 f. 65^b—68^a.)

Solebam ego saepenumero, viri clarissimi, eo visendae Florentinae urbis affici desiderio, quod permagnum certe ac inauditum propemodum esset. id vero haud mihi accidere consueverat, quo magnifica ipsa et augusta menia, quo templa marmorea ac locupletissima, quo splendor superbiissimasque domos imperatoriave palatia aut reliquum huiusce urbis sive ornatum sive lautitiam, quae vel mortales quidem ipsos atque insensatos et excitare sui desiderio et ad sese vel allicere vel rapere potuissent, sed quo vos homines florentissimos et viserem et die noctuque studiosissime praesens contemplarer, quos omnium bonarum artium quasi fontis, quos omnium lautissimarum et inlustrum disciplinarum thesauros praedicant, existimant, admirantur. natura enim ingenita est hominibus maxima sciendi quaedam incredibilisque cupiditas. divitiarum, voluptatum, ambitionis ceterarumque rerum omnium, quarum fortuna dominatum possidet, facile nos ingenuosque animos satietas capit, investigandi autem cognoscendique veri studium adeo mortalibus dulce, adeo suave, adeo frugiferum et fructuosum est, ut, quo magis profecerint, eo id magis et incendatur et in cumulum crescat. huius certae pulcherrimae rei flamma nonnulli nec ignobiles illi quidem aut obscuri homines mirifice incensi remotissimas maximeque diversas orbis terrarum regiones¹⁾ summis cum laboribus summisque cum periculis petivere.²⁾ haec una res Graecos fecit cum a Latinis tum a barbaris omnibus et frequentari et immortalitatis gloria celebrari. haec una res magos, haec Aethiopes, haec Druides notos reddidit. quid autem ad Erithraeum usque mare Democritum, generosum illum acutissimumque philosophum, quid ad Chaldaeos, quid ad gymnosophistas, quid in peregrinationem tam longam, tam difficilem rapuit?³⁾ quam multos, quam paene innumerabiles audivimus, accepimus, legimus hac sciendi sive cupiditate sive ratione ad Aegyptios traiecissee? quos enim in omnem Graeciam sive historicos reperias sive poetas bonos, qui privatae non et Aegyptiorum prudentiam iungere maximo opere studuerint? idem legum latores, idem philosophos, idem reliquos

¹⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 9.

²⁾ Cic. Tusc. disp. IV 44.

³⁾ L. Diog. IX 7. 35 24-

praestanti doctrina et ingenio viros factitasse litterarum monumentis est proditum. quid enim, ut Ionicam aliquando omittam, Italorum philosophiam¹⁾ commemorarim, quae usque adeo apud priscos extitit et indagatrix veri et inventrix existimata, ut nemo egregie eruditus haberetur, qui minus Pythagorica didicisset. quare et divino ingenio insuperabilique doctrina ornatus Plato, tametsi et in Graecia²⁾ Socratem ac post Socratem Euclidem et Aegyptiorum deinde sacerdotis Iudaeosque diligentissime audivisset, numquam tamen dubitare destitit, quousque Pythagoreos probe cognovisset.³⁾ et profecto difficillime inveniri queant, qui domestica solum conspicati in claros aliquando viros egregiosque emergerint. permagnam namque multarum variarumque rerum experientiam, permagnam notitiam eum tenere convenit, qui talis sit, quem ceteri admirentur. hanc autem domi quaerere frustra sit. quod quidem poetarum princeps et nullius optimae disciplinae expers Homerus⁴⁾ in sese antea prudentissime secutus, cum alium vellet cumulatissima laude dignum ostentare, orsus est:

insignem dic, Musa, virum, qui moenia Troiae
post eversa sacrae varias iactatus in oras
et mores hominum multorum novit et urbes.⁵⁾

intelligebat enim sapientissimus ille vir multa illum videre periclitarique oportere, qui noscere multa voluisset. haec autem in cubiculo et dormitando, ut aiunt, assequi maxime omnium impossibile factu est. proinde et multum errasse et multas vidisse urbes et multorum novisse mores Ulixem clarissimus poetarum decantabat. sed quid vetera confictave conmemorem opus est? satis urbs haec una nobis exemplo sit, quae quicquid ubique gentium boni fit, quicquid honesti, quicquid praeclari aut agitur aut cernitur, non viderit et noverit solum, sed in se penitus transtulerit atque inseruerit vel apud quos offenderat, splendidius, illustrius, elegantius reddiderit. quos enim generosos aut principes aut reges intuemur, qui non se ipsos atque suos omnes alicuius Florentini hominis et institutis et moribus tum regi, tum ornari studeant? quos autem aut vidimus aut audivimus, qui, (modo) magni quippiam aut decori sapiant, sese solos esse quam tanto ornamento splendoreque insigniri munisque ma-
lissent? peragravi et ego ipse nonnullas orbis terrae cum claras

¹⁾ ebd. VIII 1, 1.

²⁾ Boecia codd.

³⁾ L. Diog. III 6 sqq.

⁴⁾ Od. I 1 sqq.

⁵⁾ Hor. A. P. 142.

tum maxime inter se distantes diversasque regiones,¹⁾ multos hominum vidi urbes et varios mores novi. quicquid uspiam moratu prudentissimorum hominum aut laude dignum offendiss id omne circa Florentini alicuius auspicia ductumque effloruit. et qui homines Florentinorum praesentia, consilio, sapientia ac divitiis vacant, ii etsi potentes locupletesque sunt, nihil tamen habent signe aliud quod ostendant praeter rusticitates egregias et ineptias singulares. profecto scio me non solum non mentiri, sed neque mendacium quidem loqui. nam neque altero quicquam a me aliter velim, in altero autem si ipse erraverim, ea saltem voluptas sit, quod et omnes omnium gentium sententiae hoc isto de vestra sapientia et divinisque virtutibus errore detinentur.

Ut igitur eo tandem revertamur, unde longius atque instituta nostra divertit oratio, incredibile me semper huiusce civitatis te desiderium.²⁾ intuebar enim haud opus fore, quod vel Persarum et Persarum tuosas difficultates vel opacas Indiae solitudines aut Babylon Assyrios seu reliquas orbis terrae nationes aliquando peterem, qui qui hoc uno in loco affatim offensurus essem quicquid bonarum artium ubique gentium potuissem. quapropter plurimum, meo fidei, mihi laetandum sentio hoc tempore, qui quos tamdiu cupierim, eos non solum audierim viderimque, sed meorum laudum meorumque honorum studiosissimos diligentissimosque perspicio. cum enim non dicam ornatus, sed recte beatius evenire unquam non potuisset quam quod hoc tempore supra spem contigit, quod in dignitatis loco positus apud vos sum, qui pulcherrimus plane in ceteris? vos usque visere cupiebam, quo frequenter inter vos doctior ipse fierem: vos ultro cupientem devocastis, praemium quidem honestissimum posuistis, e discipulo doctorem reddidistis id est ut ex propemodum indocto et rudi doctissime eruditus eximerer praestitistis. quid hac vestra humanitate humanius, quid vestra liberalitate liberalius aut magnificentius dici queat? laudat Lacedaemonii a prudentibus et magnis viris, qui Pythagoreum et Apollonium³⁾ ob virtutis eruditionisque meritum ornatissimis honoribus donassent, laudantur Athenienses, qui itidem in plerosque gravissimos viros observassent; sed neque Athenienses mea sententia neque Lacedaemonii vobis, viri florentissimi, neque ulli omnium n

¹⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 9. vgl. Amm. XXI 14, 5; Lact. V 3, 7.

²⁾ Cic. Ep. fam. II 11, 1.

³⁾ appollineum ca

illustrare studeant. quod eo ab his fieri solitum puto, quo in omnem annum auditorum animos paratiores ad aliquam sive artem sive doctrinam diligentioresque principio constituent. id autem consuetudinis haud carpo, sed probo certe ac laudo vehementer. nam si mercatores opificesque videmus in venalibus humilissimisque rebus id in iis laudandis dictione nonnunquam assequi, ut, quae omnino parvi pendenda nullique forent usui futura, permagno ipsi pretio vel rogati vendant, quid in liberis et clarissimis disciplinis faciendum sit? praeclara igitur institutio et quae magnam prae se quandam sapientiae vim ferre videatur! sed quo maiore hanc rem laude dignam existimo, eo magis atque magis vereor me apud plerosque accusatum admodum iri, quod eloquentiae praefectus disciplinae minus de ea quidem eloquentem minusque perpolitam orationem habuerim. enimvero si recte intueri volumus, qui reliquas laudant disciplinas, singuli singulis in laudibus versantur et, veluti sagittarii ad signum solent, ad aliquem unum finem omnem dictionis impetum intendunt. sic qui physicen laudant, naturae secreta laudant; qui geometriam, mensuram; qui arithmetica, numerum idemque et alia deinceps. eloquentiae vero vis nullis astringitur terminis, nulla circumscribitur meta, sed sua quadam insigni copia, gravitate et elegantia cuncta suo perinde atque aliquam materiem et subiicit et ascribit iuri, cuncta complectitur, illustrat cuncta, quae scilicet digna sunt, de quibus verba fiant. quodsi non singulis, sed et cunctis quidem hominibus singula pro dignitate laudibus prosequi perdifficile sit, quanto difficilius vel potius impudentius censeat aut ausit unus omnia? nemo enim mea sententia laudare quippiam satis queat, quod non in pelle et in cute, ut aiunt,¹⁾ et intus norit. quis autem omnium est, qui vel unam aliam sive artem sive facultatem eamque mediocrem ita didicerit, ita teneat, ut etiam sibi ipse omni ex parte constet, ut nihil ambigat, nihil haesitet?²⁾ qua quidem in re divum illum apud maiores Socratem, a quo praeclarae omnes philosophorum scholae et principia et fundamenta duxere, non iniuria admirari illustres sapientesque viri consuevere, quem Apollinis oraculo sapientissimum iudicatum³⁾ respondisse tradunt verissima profecto locutum numen. nam cum reliqui omnes se omnia scire falso iudicarent, facile sese eo errore caruisse semper, quippe qui unum sciret se nihil prorsus scire.⁴⁾

¹⁾ Pers. III 30.
Plat. Apol. 20 c.

²⁾ escitet codd.

³⁾ Cic. Cato m. 78, Acad. II 16.

⁴⁾ a. a. O.;

prudenterissima profecto vox et a Socratis vel sapientia vel modestia haud aliena! hanc autem animi sententiam Gorgias Leontinus, Empedoclis illius discipulus, qui omnium primus rhetoricam invenisse fertur, aliquando et ipse aspernatus et magnum de se quiddam profiteri ausus,¹⁾ cum omnia spondidisset, persolvit nihil. is enim ab refellente Socrate nichil omnino scire convictus [est²⁾] non Atheniensibus solum, sed etiam omnibus prope mortalibus et fuit ridiculo, quoad vixit, — vixit autem annos novem et centum³⁾ — et in omnem posteritatem futurus est.

Nullas igitur eloquentiae a me laudes exspectetis obsecro, viri lectissimi. non enim usque adeo amens sum, ut id me factum ire crediderim, quod neque Demosthenes neque Cicero, fulgentissima duo eloquentiae sidera, numquam omnino digne potuerunt. sed unum hortari, monere, deprecari et vos et me ipsum ausim, ut hanc unam rem, qua ceteris animalibus maxime praestamus,⁴⁾ omni cura, omni studio, omni denique industria complectamur, colamus, veneremur. nam si quidem cupiditate et ira et aliis huiusmodi affectibus utimur ut reliqua quaeque animalia, oratione autem homo duntaxat, nonne absurdum maxime omnium cedat, si, quo uno bestiis antecellimus, non ita illud excolere studuerimus, ut et vulgo praeclare anteire⁵⁾ videamur? Aristotelem quidem, illum Peripateticorum illustrissimum principem, minus aliquando operae oratoriae praestare ferunt⁶⁾ idque Athenis, qua una in urbe omnia cum subtilissime tum rectissime iudicari facile vetustas omnis existimavit. quis enim Ariopagitarum gravitatem, quis prudentiam, quis acumen ingeniorum, quis animorum integritatem, fidem, constantiam ignorarit, quorum tanta fuit apud maiores et in omnem terrarum orbem auctoritas, tanta observantia, tanta opinio, ut neque Romanorum imperium erubuerit eorum sese legibus et laudatissimis institutis et confirmatum et illustratum opinari? cum itaque ipse Aristoteles minus exulta in docendo, minus elimata minusque auditoribus grata dictione uteretur, non solum et ipse incultus est et ineptus existimatus ab omnibus, quin imo et a suis ipsis cunctis propemodum desertus. quos cum ad Isocratem rhetorem, qui et dicendo et scribendo esset ornatissimus, confluxisse intueretur, illico non minus studii oratoriae in omnem deinde vitam, quam antea philosophiae consuevit, accommodavit effecitque, ut non

¹⁾ Cic. de orat. I 103. ²⁾ Plat. Gorg. 447 d. ³⁾ Quint. III 1, 9. ⁴⁾ Cic. de orat. I 32. ⁵⁾ ebd. I 33. ⁶⁾ Cic. Tusc. disp. I 7, de orat. III 141.

utilis solum auditoribus, sed et gratus¹⁾ omnibus ac iocundus esset. enimvero quid prodest quippiam nosse, si quo pacto id in medium apte afferamus minus pulchre tenuerimus?²⁾ qui aliquid sive virtutis sive praestantiae alicuius habitus sibi possidet, laudamus illum quidem, verum si ad actionem perducere id pro dignitate nequiverit, non pluris ducendum arbitramur, quam si quis arcam auri plenam ac refertam possidens eam neque aperire neque depromere quicquam ausit. nostri igitur erit officii: sic vim eloquentiae contemplemur, intelligamus et, quoad effici poterit, exercitatione usuque complectamur, ut, qualis nos ipsa ratio duce natura voluit, tales simus. neque nos id deterreat, quod immensa sit eloquentiae magnitudo. nihil enim supra naturam nitendum est. nihil praecipit, quod humana non possint et aggredi et perficere ingenia. non is praeterea consuevit timiditatis accusari, qui quod natura foret formidabile, sed qui levissima quaeque pertimesceret. neque is quoque ab eloquentiae maiestate abhorreere iudicabitur, qui non omnia perdidicerit penitus, sed qui nequaquam elaboraverit, ut sese rudi imperitaeque multitudini quam dissimillimum praestet. quare si non eam dicendi elegantiam assequi potuerimus, quae rerum omnium peritiam atque usum expetit quamque mortui fortasse, sed vivus adhuc nemo adeptus est, simus ea contenti, quae cum nobis tum ipsis auditoribus pro rerum temporumque natura non indigna prorsus iudicetur. quod quam facillime effecerimus, si quos ex veteribus magnis illis, quos tamquam ideam aliquam et intueamur et imitemur, nobis proposuerimus eosque probatissimos, quales et Homerus et Plato et Aristoteles, quales et Xenophon et Demosthenes apud Graecos, quales et apud nostros Tullius et Caesar et Brutus, quales et Maro et Hieronymus et Lactantius floruerunt. ego autem, quod unum in me est, omne meum studium, viri ornatissimi, diligentiam omnem, omnem meam denique vobis operam et Graece et Latine polliceor ac dedo meque pro ingenii mei, quantulacumque sit, paucitate³⁾ non tam adiutorem atque ducem in hac illustri generosaque militia quam socium vobis comitemque ascisco.

¹⁾ gravis codd.²⁾ Quint. II 16, 15.³⁾ Cic. Arch. 1.

3. Francisci Philelphi oratio in principio suae lectionis.

(cod. Vatic. Lat. 1184 f. 161^b—164^a.)

Vetus est et probatissimum institutum, viri praestantissimi, ut, quemadmodum grati homines ac suscepti memores beneficii egregia quadam laude ornari et maximis honoribus donari solent, ita et ingratitudinis rei atque illorum, qui bene de se meriti sunt, obliti non acri solum convicio digni, quin ymo vehementer multandi videantur. quis enim est, ut reliquos omittam, qui aut Q. Terentii Culleonis¹⁾ aut C. Marii, clarissimi viri et summi imperatoris, gratitudinem non censeat perpetua quadam immortalis memoria adprime celebrandam? quorum alter et praetoria familia natus et ab suis maioribus non degenerans nequaquam erubuerit Africani superioris triumphantis currum perinde atque suae libertatis salutisque auctoris pilleatus sequi,²⁾ alter vero, cum duas Camertium cohortes tempore turbulentissimi Cimbrorum impetus optime de re publica meritis civitate donasset ob eamque rem invidum esset accusatorem nactus, quod suo id quodam iure praeter leges patrias ausus foret, comiter quidem vir gravissimus et hominis impudentiam repressit et a se probe factum demonstravit testatus nequivisse verba se iuris civilis inter armorum strepitum exaudire.³⁾ tanta enim apud maiores grati vel facti vel memoriae reverentia habebatur, ut eam cunctis humanis rebus longe anteponendam existimarent. at ex altera parte, ut Lycurgi Theseique turpissima exilia atque Miltiadis carcerem et vincla interdictamque cadaveri sepulturam⁴⁾ silentio praeteream — satis enim ingratis animis id labi ac supplicio sit, ut, etsi ceteris in rebus praeclari magnique sunt, indignissimi quidem appareant, de quibus verba fiant —, quis Massiliensium legem illam non maiorem in modum laudet, probet, veneretur, qua sancitum est eum, qui solutissima etiam libertate donatus fuerit, ingratitudinis tandem a domino convictum ne semel duntaxat, sed bis et iterum iure in servitutem redigi.⁵⁾ praeclare quidem Massilienses; nam, ut itidem gravi Athenarum et sanctissimo instituto dicebatur: 'haud eum urbi utilem esse posse arbitrabantur, quem tanti muneris impium aestimatorem domui scelestum cernerent'.⁶⁾ cum itaque mecum ipse crebra recor-

¹⁾ Culpeonis cod. ²⁾ Val. Max. V 2, 5. ³⁾ ebd. V 2, 8. ⁴⁾ ebd. V 3, ext. 2; 3.
⁵⁾ ebd. II 6, 7. ⁶⁾ ebd. II 6, 6.

datione cogitarem, viri ornatissimi, quanta me vix nedum cognitum, sed neque satis quidem visum humanitate, benivolentia, caritate complexus fuerit clementissimus hic et reverendissimus pater, qui huius florentissimae urbis rei publicae summa cum voluptate et gaudio cum senatus tum equestris tum plebei tum ceterorum ordinis nec divine minus pro sua singulari sapientia summaque virtute quam humane et praeest et consulit, sentiebam equidem mei esse officii, ut aliquam saltem grati animi significationem ostenderem, quantum me sibi debere iudicarem. quod autem par possem referre munus huic de quo loquor divino patri? aliud certe nequaquam facile venerit mihi in mentem, praeterquam quod ille mihi pro sua magnificentia in me demandasset, id illud pro virili mea et aggrederer et conficerem. nam si fortasse mecum instituisssem ea de re vel scribere vel in publico loqui, quae <ad> eius divini hominis vel laudem vel admirationem viderentur accedere — id enim a plerisque observatum audieram —, perdifficilem me provinciam nacturum arbitrabar. nam quod de Atheniensibus apud Graecos Lysias,¹⁾ illustris orator ille, eleganter aliquando scriptitavit verius certe, ut opinor, de clarissimo hoc praesule ac rectius dici queat. nam neque omnis aetas cunctis hominibus satis sit parem orationem laudatissimis illius operibus praestare. tantam enim materiem, tantam copiam, tantam vim huius divini hominis summa praeparavit praesentia et iis qui agendo et iis qui dicendo valent, ut ii quidem qui de illius laudibus antea scriptitarunt — scriptitarunt autem nonnulli cum graves et scriptitarunt tum docti et disertis viri — multa certe et plura litteris mandarint, permulta autem et ab illis relictis fuerint, quae iis qui postea aut scribendo aut orando decantandove sui debitum officii aliqua ex parte declarare voluerint, satis superque in omnem aetatem abunde sint. ego autem etsi cupio atque exopto nihil ab me magis effectum iri quam de immortalibus huius divini patris laudibus apud vos loqui, viri clarissimi, tamen cum mecum ipse reputo atque intueor non esse mediocri oratione ad id munus neque parvo temporis curriculo neque parvitate ingenii opus, sed magis librorum voluminibus, sed omni aetate, sed omni eloquentia, malui tacendo desiderari quam loquendo carpi. verum si quando plus temporis et otii, quippiam exercitationis nactus fuero, temptabo et ipse quae et alios ante me in hoc praeclearo laudationis genere temptasse, non autem plane assecutos esse

¹⁾ Epitaph. 1.

intelligo. et mihi gratius, voluptuosius, iocundius, usitatus cedet nihil quam dies ac noctes in tanti tamque inaudita, incredibili, immortali mansuetudine, sanctimonia, pietate, religione, sapientia absolutaque virtute praediti patris laudibus et legendo et scribendo et orando consumere. sed de his alias.

Nunc ad id de quo dicere coeperamus nostra iam revertatur oratio. cum igitur clementissimus hic de quo loquimur et piissimus pater pro ea, quae in hanc florentissimam urbem mirifica est, dilectione, amore et pietate videre videretur me, quem diligere coepisset, non inutilem iis futurum, qui sive Graecae litteraturae cognitionem sive artium humanitatis tenerent nullam — non enim seniorum neque eruditorum hominum, quales permulti inter vos sunt gravissimi, sed aetate et litteris et moribus iuniorum cura nobis commissa est —, voluit huic tali tamque laudatissimo praeessem officio. ego vero tametsi nequaquam me dignum scirem, qui tanto et tantae dignitatis muneri praeficerer, et alio praeterea consilia nostra tenderent, volui tamen, ne ingratitude labe inuri aliquando iure possem, non consilii mei rationem habere, sed potius huius divini patris voluntati pro viribus obtemperare, qui tam egregie suae erga me caritatis iudicia et aptissimas coniecturas ostendisset. verum id mihi non parum verendum formidandumque censeo, viri florentissimi, quod hos in pulcherrimo isto hoc consessu nostro astare video, qui doceri a me nihil, docere autem plurimum possunt. quo fit, ut plane intelligam, quod trito illo et inveterato proverbio dici solet: sus Minervam docet,¹⁾ id de me quoque non iniuria dici queat. quid enim est quod praestantissima vestra auditione dignum a me dici quiverit, quid est potius quod vobis non sit vel auditum vel spectatum? quid igitur faciam? voluntati clementissimi patris mos certe gerendus est; at ruditatem ingenii mei detegam, me ridiculo et obtreptioni dedam. etiamsi diem ipsum obeundum, malim me dura et extrema omnia passum ire quam ingratitude crimen accusari. sed recreat me, viri lectissimi, et maiorem in modum reficit singularis vestra humanitas insignisque modestia, quae plane facit, ut minus illud pertimescam quod dici solet: corvus canit inter olores.²⁾ nam si qua mihi minus scite minusque ornate et graviter dicta exciderint — excident autem multa —, modesto illa et aequo animo scio perferetis. quare familiariter iam et summa cum fiducia

¹⁾ Cic. Acad. II 18. ²⁾ Vgl. Verg. Ecl. IX 36.

de re dicere aggrediar, si eos qui iuniores omni ex parte sunt prius commonuero, ut accurate et diligenter quae deinceps dicenda sunt et advertant et memoriae commendent. poterunt enim nonnulla intelligere quae antehac neque norant, veluti existimo, neque fortassis audierant. ea vero pulcherrima certe sunt mea sententia inprimisque verissima.

4. Francisci Philelphi oratio in principio lectionis Ethicorum. Florentiae a. d. III. Kal. Ian. 1432.

(cod. 27 bibl. Gadd. plut. 89 sup. f. 129^a—130^b; cod. 34 bibl. Gadd. plut. 90 sup. f. 7^b—8^a; cod. univ. Bonon. 2692 f. 68^a—69^b; cod. Riccard. 1200 f. 147^{a,b}.)

Cum egregiam et perillustrem moralis sapientiae vim ipse mecum splendoremque considero, viri clarissimi, nescius profecto sum laeterne magis an subverear, quod tantum hoc, tam maximum et tam amplissimum docendi munus imbecillitati ingenii nostri additum intuear. laetor namque et voluptate gestio plurimum, quod me summis ornatum honoribus animadverto. quis enim ita pusillanimis fuerit, ita remissus, ita humanitatis expers, ut quod praeclaris omnibus et generosis animis perinde atque extrema quaedam et absolutissima felicitatis manus appetitur atque concupitur, id ipse vel negligat vel minus admiretur? etenim quid honore pulchrius, quid illustrius gloria, quibus et omnes insignes artes praestantesque disciplinae apprime aluntur et laudatissima quaeque studia mirum in modum exoptantur, coluntur, celebrantur? qui vero cumulator in me honor aut ornatior conferri quierit quam quod in tanto et tam florentissimo sapientissimorum praestantissimorumque civium consessu eius philosophiae partem edoceam, cuius et auctor et excultor Socrates ea iecerit fundamenta, quorum magnitudini ac magnificentiae summi deinde innixi philosophi non unam aliquam exaedificaverint domum, sed ea palatia fabricarint, quae omnis in omne tempus moralis sapientiae sectatores atque familias facile simul lautissimeque exciperent? hic igitur Academicos, hic Stoicos, hic Cyrenaeos, hic Peripateticos, hic Epicureos, hic reliquas omnes philosophorum scholas inveneris. hos autem ad unguem, ut aiunt,¹⁾ singulos familiari amicitia vidisse, novisse, coluisse propemodum patet, qui huiusmodi

¹⁾ Hor. Sermon. I 5, 32, A. P. 294.

docendi munus profiteatur. quare cum ab inclito rei publicae Florentinae summoque principatu hisce me honoris insignibus, hac gloria honestatum aspicio, non possum medius fidius non laetari ac mirum in modum gaudere. nam cum nulla sit laus contemnenda, tum eam maximi faciundam existimo, quae cum ex sese pulchra et magna est, tum longe clariorem admirabilioremque reddit eximia conferentis dignitas atque amplitudo. vereor autem secundo loco, viri sapientissimi, et quidem vehementer vereor, ne pro officio minus cum ipsius rei magnitudini tum singulari vestrae de me expectationi respondisse tandem iudicer. utrum namque ambigendum mihi sit magis philosophiae isti ipsi an Aristotelis nomini maiestatique minus affatim minusque eleganter satisfacisse apud vos censear? utrumque certe perdifficillimum factu est. quis enim philosophiae vim, quae mortalium mores atque vitam omnem et moderatur et regit, oratione sua vel complectatur vel exprimat nisi gravis spectatusque philosophus? at ego certe me philosophum esse — id quidem vix antiquissimo illi illustrique Pythagorae¹⁾ de se licuit — neque fateor neque teneo. Aristoteles vero ipse ea doctrina, eo ingenio, ea diligentia et industria claruit, qua non solum in omnem posteritatem veluti sol aliquis inauditae suae ac prope divinae eruditionis ac sapientiae radiis terrarum orbem illustrarit, sed inter omnem antiquitatem excelluerit. quid enim omnes una philosophi de rebus aut reconditis aut difficillimis aut variis aut ad bene beateque vivendum pertinentibus quicquam unquam attigere, quod non liquido Aristoteles et copiosissime disseruerit et ita mea sententia disseruerit, ut deus aliquis potius quam mortalis habendus videatur? quod cum in omnibus ille et disciplinis et artibus pulcherrime praestitisset, tum in hisce libris imprimis quos de moribus elucubrasset divinitus. inter hos vero etsi Magna Moralia laudentur et Eudemia summis admodum praeconiis decantentur, Ethica tamen ad Nicomachum tantum utilitatis et ornamenti cum privatis in rebus tum in publicis prae se ferunt, quo vix adduci possim, ut credam aliud quicquam nobis esse in vita, quo immortalis deo cumulatori munere simus obnoxii. haec mehercule qui probe tenuerit et quae in hisce saluberrima vivendi praecepta nobis sanctissimaque traduntur et insequi et pro viribus complecti voluerit, non felix solum, sed beatus dicendus fuerit. huiuscemodi igitur de moribus div philosophi libros

¹⁾ Vgl. Cic. Tusc. disp. V 9.

cum exponere instituo, praestantissimi viri, non ab re moveor atque perturbor penitus. nam vires meas intelligo et quam difficilem provinciam ceperim non ignoro. verum ea spe recreor non mediocriter, quod novos plerumque milites ac tirones nonnumquam audierim id labore et industria brevi temporis curriculo praestitisse, ut veteranos etiam ~~ipso~~ vel aequarint vel anteaerint. in vobis praeterea, viri modestissimi, et vestra humanitate est positum quicquid ex hac mea militia sive victoriae sive laudis voluptatisve reportaro. ceterum audentes fortuna iuvat.¹⁾ iam felicibus auspiciis in aciem descendamus.

5. Francisci Philelphi oratio in principio lectionum extraordinariarum.

(cod. Ottob. 1184 f. 59^b—61^a.)

Etsi diu permultumque cupierim, viri florentissimi, eam mihi ab immortali deo dari dicendi copiam, eam elegantiam, eam vim, qua maximis et prope divinis M. T. Ciceronis laudibus parem aliquando orationem praestare possem, numquam tamen id maiore cum desiderio quam et hoc tempore et hoc pulcherrimo consessu vestro exoptavi, ubi eos astare intueor, qui sint illius clarissimi oratoris praestantisque philosophi praeclaras laudes incredibili cum voluptate expectationeque suscepturi. sed quo vos, viri praestantissimi, huiusmodi a me officium vehementius cupere sentio, eo magis mihi atque magis minuitur huic tanto et tam praeclaro laudationis muneri satis faciendi fiducia. nosco enim gravissimum iudicium vestrum, nosco ingenium, nosco litteraturam, qui mihi tametsi, quae vestra humanitas est, non mediocriter affecti videamini, longe tamen malle debeatis quod rectum est recte et sentire et iudicare quam quod ab omni sententia et ab amicitiae legibus, quae sine honestate certe esse non potest, alienum sit dicere. adulationis namque, id est assentationis plurimum saperet hanc autem vos abhorrere adeo pro vestra gravitate summaque prudentia perspicio ut aliud magis nihil. intelligo praeterea: de illo mihi habenda esset oratio, quem non Latini solum una omnes, sed etiam (Graeci ipsi tamquam summum eloquentiae principem²⁾) et quasi numen aliquod admirantur, colunt, venerantur, laudant. Demosthenes et iure

¹⁾ Verg. Aen. X 284.

²⁾ Plin. N. H. VII

quidem laudatur, quod alterum natura, alterum reddidisset industria.¹⁾ nam cum facie, lingua, voce ac toto denique corpore ineptus videretur, id sua diligentia studioque effecit, ut aptissimus et esset et haberetur. sed longe certe maiore laude ornatioraque dignus Cicero, qui cum ea omnia si non ad summum usque, at mediocriter certe et pro dignitate a natura sortitus esset, ita coluit, ita ornavit, ita auxit, ut quem natura clarum, industria divinum quendam hominem reddiderit. eam rem maximae laudi quasi inauditum quoddam ac divinum facinus nonnulli Demostheni dedidere, quod et Pythonem illum Byzantium adversus Athenienses petulantius olim invectum mussantibus ceteris solus oratione represserit et Lamachum Myrinaeum²⁾ multa in ea laudatione, quam de Alexandro Olympiadibus³⁾ recitabat, contra Thebanos Olynthiosque⁴⁾ dicentem adeo assurgens dictione perfregerit et sic in eum⁵⁾ audientis commoverit, ut Lamachus ipse non mediocri terrore percitus clanculum aufugerit.⁶⁾ at quantus Cicero in Catilinam, qui rem publicam iam omnem oppresserat, quantus in P. Clodium, quantus denique in M. Antonium factiososque potentissimos civis apparuit, emicuit, fulminavit! quid enim aut C. Verrem aut alios prope innumeros commemorem, in quibus refellendis opprimendisque facillime declaravit omnes se animi potentias, omnes praestantias, totam denique virtutem atque sapientiam complexum esse? sed nonne et illud maximo opere admirandum obstupescendumque, quod, cum C. Iulius Caesar iam rerum potitus et orbis dominus et qui neque ingenio neque arte neque eruditione cedere viventi cuiquam videretur, non pertinaci solum modo decrevisset, verum etiam sententiam postremasque propemodum tabellas in Quinti Ligarii, fortissimi viri, excidium necemque tulisset, solvit tamen Cicero illo potenti suo divinoque eloquio id praeclare, ut Caesar libellis e manu in terram lapsis quasi amens et inops sui ex eo in quem consederat iudicandi loco stupidus descenderit?⁷⁾ quid vero de philosophia illa ipsa bonarum omnium inventrice artium⁸⁾ neque humanae solum, verum etiam illius felicitatis regula, quae mortalis et corporeae contagioni subiectos homines immortalis efficere ac divinos soleat, aut dixerim aut praedicarim, in qua ita effloruit, ita claruit, ita effulsit Cicero, ut iure optimo hic unus fuerit, quem

¹⁾ Val. Max. VIII 7, ext. 2. ²⁾ Birrheneum cod. ³⁾ Olympiadi cod.; Olympiadibus ist eine Nachbildung des griechischen *Ὀλυμπιάδων*. Vgl. den Ausdruck Olympiadibus contendere bei Ognibene in dem Briefe Nr. VII. ⁴⁾ Olympiosque cod. ⁵⁾ eos cod. ⁶⁾ Plut. Dem. 9. ⁷⁾ Plut. Cic. 39. ⁸⁾ Cic. de orat. I 9, Tusc. disp. I 64.

Latini aut cum Graecis comparare¹⁾ aut illis certe sine arrogantia praeferre queant? nam etsi plurima dignus laude videatur Socrates. plurima Plato, plurima Xenophon, plurima Aristoteles, nemo illorum tamen mea sententia nedum Ciceroni nostro anteponi, sed neque satis digne comparari cum eo quiverit uno aliquo in genere, aut parum amplius illos excelluisse perspicuum. Ciceronem autem nostrum ita omnis bonas artes laudatissimasque disciplinas complexum intuemur, ut haud iniuria talis fuerit, qualem eum esse illi ipsi omnes universique una Graeci et profitentur et iactant. sed quid multa? quanto is quamque divino ingenio, doctrina, usu arteque praestiterit cum ex aliis voluminibus multis elegantissime ab eo et copiosissime scripti²⁾ tum ex iis qui nobis in praesentiarum in manu versantur libris perspicue cognosci licet. hos etenim si diligentissime lectitare et accurate quae in iis scripta continentur memoriae commendare studuerimus,³⁾ quam facillime⁴⁾ ex eis quoque⁴⁾ ipsi commoditatem splendoremque consequemur. consequemur autem maximum: intelligere poterimus nullum neque oratorem neque philosophum neque alium Graecorum quempiam cum Cicerone nostro comparari iure vel debere vel posse.

XIV.

Sicconis Polentoni referentis gratiam oratio

ad clarissimum collegium doctorum iuristarum civitatis Paduanae
die XVII. Iunii 1435.

(cod. Palat. Vindob. 3160 f. 1^ab.)

Sicco Polentone, der Verfasser des ungedruckten umfangreichen Werkes de illustribus Latinae linguae scriptoribus ad Polentorum filium, in dessen Einleitung eingehend über den Ursprung der Wissenschaften gehandelt wird, dankt in dieser Rede dem juridischen Professorencollegium Paduas für die Promotion seines Sohnes⁵⁾ zum Doctor der Rechte. Die Vermuthung Voigts I² 434

¹⁾ Quint. X 1, 105.

²⁾ studueris cod.

³⁾ facile cod.

⁴⁾ ea quae

⁵⁾ An denselben richtete Polentone seinen an vielen historischen Beispielen reichhaltigen pädagogischen Zwecken dienenden liber exemplorum, der nach der Einleitung bei dessen Promotion (1435) geschrieben wurde und in mehreren Handschriften enthalten ist u. a. im cod. Ambros. B 161 sup. Nr. 4 und cod. Angel. 1534.

s der obigen Rede die Zugehörigkeit Polentones zur Universität geschlossen werden könne, wird bestätigt durch den dieser bisher ungedruckten Rede.

tias habeo referre vobis amplissimas, patres clarissimi, quod pro humanitate Modestum filium meum, qui legibus studuit, in die sacrum vestrum in ordinem cooptastis. video equidem nihil esse, quod ab ullo inter mortales vel dari vel peti possit, inter eos ascribi, qui virtute, honore, laude excellunt cunctos principes civitatis et videntur et sunt. sed ut paulo altius recense vestra in me beneficia quae sunt multa commemorem, quis summa vestra pro dignitate, excellentia, splendore satis referret quod et anno exacto, cum repeteret, et nuper, cum discipulus gravissimis vestris institutis obediens, tanta frequentia, ut non ad eum, qui sit prope adolescens ac tiro, sed vobis ipsis iurisconsultum scientia, fama, aetate clarissimum videremur videamini convenisse. rigoroso quoque in examine cum tunc et data ad puncta arguentibus respondisset, summo omnium gravi consensu, testimonio, iudicio approbatus est. in contrario sibi maiorum exemplo hinc clausum, inde apertum librum reliqua sunt doctoratus insignia vestro favore, auctoritate, qui est iuris utriusque splendidissimum lumen in terra Italia, summus comes, nomine cum suo tum compromotorum doctorum Pauli de Castro, Angeli de Perusio, Pauli Doti, Francisci de Siete, Francisci Porcelini post multas laudes, quibus esse dignus videretur, dedit eundemque vos non benigne modo, sed — nec in diem nemini accidit atque inauditum fuit — subito accipere vestrum in collegium assumpsistis. nempe res istas, quod laudem et mihi honorem ac laetitiam pariant, commemoro neque vero id dubitare debet quisquam, quod eas, ut debeo, habeo, cum quod videam me haudquaquam concepta spe sum esse tum quod vos circumspiciens singulos congratuler ne hac memoria vivere, qua civitas haec, quae litterarum, doctrinarum, quae virtutum fuit semper nutrix ac parens, viris suis quocunque in genere, sed praesertim utroque in iure longe quam soleret deo propitio ac bene faventibus celis abundet. illud esse verum experientia saepenumero docuit quemadmodum ita ingeniorum interdum sterilitatem quandam, inter-

dum copiam summam atque ubertatem esse. quis enim est qui facile crederet, ni oculis videret suis, vestro in ordine Modestum filium meum, quem nuper sacrum vestrum in collegium ascripsistis, octavum supra quinquagesimum numerari. spem quoque mihi addunt qui cives sunt iuvenes et accurate legibus student futurum praesto, ut centesimum numerum compleant. quippe futuros vos atque iam esse tot tantosque video, qui non civitati modo huic, quae haudquaquam, ut cuperem, multum est populosa, sed Italiae atque orbi cum numero tum scientia videamini satis esse. at vero ne adulari vobis praesentibus, si omnia memorem, videar, locum alium laudibus vestris dabo. nunc autem, si pro beneficii vestri erga me ac filium meum amplitudine quantas debeam nequeo, eas saltem quas possum gratias refero. si quid vero est quod aut in me aut meo in filio vobis commodum esse videtis, id quaeso quo animo, qua mente, qua spe vos ipsos, eisdem me ac meos omnes sine dubio requiratis.

XV.

1. Exhortatoria fratris **Antonii Raudensis** theologi ad scolares.

(cod. Vatic. Pal. Lat. 1592 f. 122^a—123^a.)

Antonio da Rho hält bei dem allgemeinen Aufschwunge der Humanitätsstudien es nicht für nothwendig, seine Zuhörer zum fleißigen Betriebe der Eloquenz anzuregen. Die Wichtigkeit derselben wird hervorgehoben, und als Muster zur Nachahmung werden die alten Redner vor Augen geführt, unter den neueren L. Aretinus, A. Luscus, Poggio, Guarino, F. Barbaro, C. Decembrio, besonders aber Gasp. Barzizza, der als praeceptor nuper mortuus erwähnt wird. Zur Ausbildung in der Beredsamkeit gehört eifriges Studium der rhetorischen Theorie und häufige Übung, worin Rho seinen Schülern jegliche Unterstützung zu gewähren verspricht. Sodann wird sofort mit dem Texte einer nicht genannten rhetorischen Schrift begonnen. Da Gasp. Barzizza nach Voigt I³ 507 f. im Frühlinge des Jahres 1431 starb und Rho sofort dessen Professur in Mailand erhielt, so dürfte diese Rede die Antrittsvorlesung des neuernannten Lehrers sein.¹⁾

¹⁾ Eine Reihe anderer Schriften desselben enthalten der cod. Ambros. B 124 sup. fol. 112 ff., H 48 inf. fol. 74 ff. und der cod. Palat. Vindob. 3110 (3).

Si persuasum id unum mihi haberem, ornatissimi viri, ut ab iis studiis eloquentiae et humanitatis, quae potissimum hac aetate nostra, cum iam pridem sepulta viderentur, summo in honore et dignitate floruerunt, non dicam alieni et aversi, verum incuria quadam dumtaxat et negligentia in diversum et passim vagaremini, niterer profecto, quoad mei fieri posset, totumque me ipsum explicarem effunderemque, ut huiusmodi arti rhetoricae, quae prope divina est, atque muneri oratorio animum vestrum proclivem et conciliatum haberetis; declararem vobis quam grandis, quam superexcellens, quam omnium artium doctrinarumque praestantissima virtus ipsa eloquentiae pro sua dignitate praesidentiam ac principatum teneat, quippe quae¹⁾ cuiusvis generis res humanas vel divinas exornet et expoliat, sine qua omnis ratio dicendi, omnis verborum apparatus cultusque sermonis ieiunus quidem, ingratus et infelix habeatur; commemorarem, quo magis atque magis ad huius artis praecepta suscitaremini, quam magnum, quam illustre, quam divinum esset non dicam inter gregales et abiectos, sed inter primarios summosque viros unum ex omnibus solum esse, quem ipsi ceteri pro summa illius dicendi facultate et copia admirarentur, colerent superisque illis divis prope parem attollerent; narrarem totum paene orbem non minus eloquentia quam armis in Romanorum dicionem ac imperium commigrasse, ubi, cum omnia mundi regna, provinciae, nationes et populi ab Romanis ipsis litterarum eruditione atque imperii dignitate et latitudine superarentur, ipsi vero ubique gentium sapientissimi, ineluctabiles, invictissimi formidarentur, inventus est unus solus Cicero quidem, qui quasi caelo demissus²⁾ eloquentia simul et sapientia aut ipsum superaret imperium aut saltem coaequaret. unde et apud plerosque non mediocris auctoritatis viros non iniuria utique addubitatur Caesarne armis an Cicero ipse eloquentia praestiterit praevalueritque;³⁾ connumerarem, quo magis vos attentiores allicere possem, illos eloquentiae primos antistites Lysiam, Gorgiam Leontinum, Hermagoram, Socratem, Platonem, Isocratem, Demosthenem, Aeschinem, Aristotelem, Theophrastum, Apollodorum et, si ad nostros veniam, Romana illa duo lumina, Crassum et Antonium, atque huiusmodi generis alios eloquentiae praeceptores, quorum tamquam in speculo eorum speciem et pulchritudinem admirati vel vestigia imitaremini. sed fortasse, quoniam quae magis nostra sunt quaeve huiusce saeculi tempus et

¹⁾ quo cod. ²⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 41. ³⁾ Vgl. Plut. Cic. 39.

aetatem complectuntur gratius feliciusque animos movent et suscitant, Leonardum vobis Aretinum pro oculis pingerem, ut aiunt. Atticae eloquentiae virum, quippe qui Aristotelis atque Plutarchi libros aliaque quam plurima e Graeco in Latinum traducens¹⁾ ita Latina Graecis, ita Graeca Latinis accomodavit, ut ex iis veluti alter Cicero videatur sese immortalitati perpetuaeque memoriae commendasse. dicerem quoque quantum Antonius Luscus, unus inprimis ex praeceptoribus meis, ingenio, arte, doctrina ac studiis his humanitatis excelleret, qui sic soluta oratione eleganter ac egregie in omnem eventum perorare videtur, ut Ciceroni quam simillimus habeatur, sic versus, ut ita dixerim, πικνῶς²⁾ et ex tempore excudit, ut quemadmodum Virgilio sic nec illi nemo ex poetis nostratibus aspirare, nemo possit attingere. ducerem post deinde in medium Poggium Florentinum, Guarinum Veronensem, Franciscum Barbarum, Candidum Decembrem, quos omnis honoris gratia nomino, hac dicendi in arte peritissimos, eruditissimos, verum inprimis praeceptorem hactenus nostrum nuper etsi mortuum, non tamen abolitum exactissimae cum eloquentiae tum doctrinae virum, Gasparinum Pergamensem, qui, ut aiunt, Ciceronem ipsum ita menti, ita memoriae commendarat, ut vel exstinctum ipse ex integro illum suscitare et in lucem afferre quidem potuisset. nunc, quandoquidem haec verba in medium fundere operae pretium nihil satis esse perspicimus, quippe qui eiusmodi exemplis iam pridem inbuti estis neque vos illicere oporteat, quos non aversos ab his studiis aut negligentes esse, quantum coniectura capere possum, intelligo, exordiis atque principiis, quibus animi auditorum conciliantur, in praesentia supersedendum est. vestrae autem partes erunt artis praecepta percipere, Ciceronem, Livium, Lactantium, non Flaccum aut Persium, perobscuros quidem, aemulari, singulos dies aliquid scribere, non iucundo otio marcescere, sed assidua exercitatione fervere. ego vero summo studio, cura, diligentia navabo operam, ut me vobis et gratum quidem et utilem habeatis. sed de his satis. nunc ad textum veniamus.

¹⁾ traduentis cod. ²⁾ pycnōs cod.

2. Oratio fratris **Antonii Raudensis** theologi ad scolares.(cod. Vat. Palat. Lat. 1592 f. 123^a—126^a.)

Diese bedeutend längere, selbstbewusste und an persönlichen Ergüssen reiche Rede fällt nach den Eingangsworten in eine spätere Zeit von Rhos Lehrthätigkeit in Mailand. Da Rho in derselben sein Werk *de imitatione* erwähnt, das nach Voigt II³ 378 f. vor Vallas noch vor 1444 abgeschlossenen *Elegantiae latinae linguae* geschrieben wurde, so können wir als Abfassungsjahr etwa 1442 annehmen. Missgünstige Leute wollen es Rho verübeln, dass er nebst Theologie auch die *artes liberales* zum Gegenstande seiner Vorlesungen nehme. Doch seien diese für die Bildung der Jugend sehr wichtig, insbesondere aber die Rhetorik. Über die Theorie derselben wolle er diesmal lesen, wobei er nicht sosehr Lehrer seiner Hörer als ihr College sein wolle. Er bitte übrigens niemanden, ihn zu hören, noch werde er, wie dies andere Docenten thun, durch große Versprechungen Zuhörer heranlocken. Der Haupttheil der Rede handelt in Ciceronisier Weise von dem Wesen des Redners und von den Bedingungen, von denen die Erringung der Meisterschaft in der Beredsamkeit abhängt. Diese wird aber nicht allein durch die Kenntniss des Guten, sondern auch durch die Befolgung des für gut Erkannten erlangt. Dem entsprechend soll des Aristoteles Ethik und Ciceros *de oratore* erklärt werden, zu deren eingehender Lectüre die Zuhörer aufgefordert werden.

Etsi alias saepenumero sacras litteras docens hoc ipso in loco verba fecerim, viri ornatissimi, quo vel praestantissimi ac litteratissimi doctores ad eas tantum simul et philosophias disserendas praetermissis ceteris disciplinis instituendasque ab initio ferme huiusce religionis inscendere usi sunt, non tamen nos ipsi, qui claustrales vocamur, ea lege coercemur aut religione seu professione restringimur. sic enim nonnulli canes in me videntur oblatrare, quando et aliae artes praeceptricesque, modo illae ab honestate non abhorreant, legentibus nobis in medium afferri et explicari possint. quis enim ipsas liberales artes humanitatisque studia, quis instituta philosophorum aut rerum antecessiones ex historiis habitas, a quovis homine legantur, velut abiectas faciet missas aut neglectui habebit,

sine quibus plane neque divina eloquia intelligi recte possunt neque bene ac beate vivere licere percipimus, immo sine quibus utique non homines, sed, ut ita dixerim, muta quaedam animalia viveremus? nam ut de reliquis scientiis taceam, quis illam imprimis dicendi artem, quam rhetoricam appellant, vanam inutilemque, ni fortasse desipiat, ni ferreus aut lapideus sit, ipse praedicaverit? ipsa enimvero una extat, quae optimos ac maximos viros quosque clariores fecit, exornavit expolivitque, quae ceteras traditiones et artes, singulas porticus, singula quoque aliquaeque gymnasia circuiens non modo complexa est, verum etiam quo gratia prosperiore acciperentur, suavissimo quodam condimento conficere et temperare semper assuevit. id enim naturae beneficium esse testamur omnes, quod loqui et scimus et possumus. quae deinde intus animo concipimus verbo extra proferimus¹⁾ notificamusque, quo vel uno, ut ait Cicero,²⁾ ab ipsis belluis, quae sermone carent et mutae sunt, recte distamus bene autem et ornate loqui, apposite et definite dicere,³⁾ in dicendo non ab arte deviare paucissimis quidem, quos aequus amavit Iupiter,⁴⁾ dono tributum est. quid miramur? Antonius ille, nisi Crassum et Ciceronem offendam, Romanae eloquentiae facile princeps, ductus Carneadis et Mnesarchi opinione libellum edidit, quo dicebat se disertos homines cognosse nonnullos, eloquentem vero neminem.⁵⁾ unde⁶⁾ [forte], si qui ea dicendi dote, quam multi quaesiverunt, nulli quidem hactenus assecuti sunt, forte oratores effulserint, non homines illos dixerim, verum divos quosdam celo demissos, qui eorum arbitratu omnium civium oculos sollicitent et in se vertant, qui ora iudicum ac principum tenere, animos invadere, occupare, impellere, avocare, sistere oratione possint, qui quod nisi magno plerumque discrimine aut interiectu temporum, nisi auri magnis impensis seu armis effici potest ipsi gravibus sententiis, cultu splendoreque verborum absque negotio et breviter et feliciter assequantur. maximum itaque inter cetera beneficium hominibus datum id ipsum unum eloquentiae munus excellere videtur, quam omnes utpote divinum quiddam summopere admirantur et consequi cupiunt, verum attingere perpaucorum, paene dixi nullorum est, quippe qui tunc natura mirabili quadam praediti accedente ipsa exercitatione et arte, ut ait Cicero,⁷⁾ imitationeque in utramque

¹⁾ Quint. II 16, 15. ²⁾ de orat. I 33. ³⁾ Cic. de orat. I 48 und 64. ⁴⁾ Verg. Aen. VI 129 sq. ⁵⁾ Cic. de orat. I 94. ⁶⁾ ubi cod. ⁷⁾ auct. ad Her. I 2, 3.

partem possent de quacumque re data eleganter, ornate, graviter, copiose dicere.¹⁾ nunc igitur, quandoquidem hunc locum ad oratoriae artis tradenda praecepta nulla ex parte accusandus nisi fortasse a quibusdam homunculis, imo verius tragicis simiis²⁾ conscendisse videor, ubi ea duntaxat, quae honestati conducent, vobis autem utilissima fuerint, a me legentur, rogo quod anno rogavi superiore, videlicet ut novitate rei — religiosus enim sum — nequaquam abducamini, qui non tam praeceptor vester quam consocius esse cupio. me siquidem, quod fortasse non ita animis sedet³⁾ illorum maxime, qui in alios praeceptores oculos et mentem coniecerunt, et aequa familiaritate et suavi consuetudine ac dulci usu, modo non alieni fueritis, quam devinctissimum habebitis. naturae tamen meae est neminem compellere, neminem adorare, non hostiatim scolares ipsos novis praecibus, pollicitationibus, aucupiis pellicere. habeant alii doctores praeceptoresque id blandiendi et assentandi genus, ego vero libertate mea utar, cui quidem satis est unus, satis est nullus.⁴⁾ Homero unum servum fuisse, tres Platoni, nullum Zenoni tradunt.⁵⁾ numquid idcirco miseri fuerunt? minime. in multitudine itaque, in paucitate, in nullitate ipse vel semper idem Raudensis ero. ambitionem enim nescio neque gloriam; aut si gloria est, illa quidem tenuis et parum⁶⁾ haerens. quid ergo est? docere etenim cupio magisque alienae quam propriae utilitati, honori et gloriae deservire desidero. sum a principio siquidem diu reluctatus pro pace et ocio atque innata mihi ipsa animi libertate, ne huiusmodi et munus et onus acciperem, cui oneri, etsi multi id ambiant, plane, si recte coniicio, nemo feliciter aspirare, nemo attingere potest, nisi inter doctos praestantesque viros ipse doctissimus evaserit praestantissimusque. quid me dicere existimatis? desiderarem medius fidius, quando viros complures in hoc auditorio conspicio eruditiores, disertiores, eloquentiores, auditor potius esse quam lector. mallet ut Hieronymus⁷⁾ meus aliena semper verecunde discere quam mea inpudenter ingerere. verum pertimescens multorum necessitudinem atque animos mihi familiares offendere — quis enim amicitiae sanctissimas leges nisi fortasse insolens et barbarus infrinxit? — honestati meae conducere existimavi amicis ipsis praesertim in re honesta posthabito omni praemio, omni gloria auscultare

¹⁾ Cic. de orat. I 64. ²⁾ Demosth. 18, 242. ³⁾ Verg. Aen. II 660. ⁴⁾ Senec. Epist. mor. I, 8. ⁵⁾ Senec. Consol. ad Helv. 12. ⁶⁾ parem cod. ⁷⁾ Epist. 53, 1.

ac morem gerere, qui me ad hoc munus obeundum fortasse amore fortasse errore ducti quotidiano convicio vehementer urgere visi sunt et quoniam oratores, quantum coniectura consequi possum, evadere magnopere concupiscitis, enitar pro virili mea, ut ipsum, quoad fier poterit, assequamini. neque vobis certo minus afficior, quam Lucilio suo Seneca afficeretur. cupio enim in vos omnia infundere et in hoc gaudeo aliquid discere, ut doceam,¹⁾ neque ulla res me oblectabit, licet sit magna et salutaris, quam mihi unus sciturus sum si cum hac exceptione detur sapientia, ut illam inclusam teneam nec enuntiem, reiiciam. nullius enim boni sine socio iocunda possessio est.

Quid tamen facto opus sit facilius intuebimini, si quem ad modum ipse orator finiatur intellexeritis. aiunt enim eum ipsum esse virum bonum dicendi peritum.²⁾ dicendi itaque peritia simul et bonitas ipsum oratorem constituere videntur neque altera pars sufficit, sed utraque necessaria est. peritiam autem ipsam, quoniam de bonitate posterius dicemus, alii ab natura solum, alii ab arte, alii ab utrisque proficisci crediderunt. sunt qui dicunt imitationem unam ex se efficacem esse; nonnulli quoque exercitationi multum tribuunt.³⁾ sed plane neque ipsa natura consummatum oratorem,⁴⁾ quem Cicero quaesivit nec invenit, efficit, quippe qui, tametsi nisi ex natura et arte non constare possit — nam et naturam sine doctrina parvum, doctrinam sine natura nihil prodesse didicimus⁵⁾ —, perfectum tamen ipsum oratorem, si quis ille fuerit, plus doctrinae debere quam naturae confitemur. quid enim, ut Quintilianus⁶⁾ ait, terrae nullam fertilitatem habenti optimus agricola proderit? nam ubere ex terra aliquid vel nullo colente nascitur. (in) solo itaque fecundo plus cultor quidem quam ipsa per se soli bonitas efficiet.⁷⁾ Cicero⁸⁾ enimvero habens pro Archia poeta suavissimam illam orationem aiebat multos homines excellenti animo et virtute fuisse ac sine doctrina, ipsius autem naturae habitu prope divino per se ipsos et moderatos et graves extitisse, qui pauculis super imbuti litteris, ingeniis tamen magnis praediti copiam dicendi amplissimam consecuti sunt. quibus tamen, si recte intelligo, esset arte et doctrina opus, sine quibus,

¹⁾ Sen. Epist. 7, 2. ²⁾ Quint. XII 1, 1. ³⁾ Cic. de orat. I 113 sq., auct. ad Hor.
I 2, 3, Quint. III 2, 1. ⁴⁾ Quint. II 19. ⁵⁾ II 19, 2. ⁷⁾ effi-
ceret eod. ⁶⁾ Arch. 15.

etiam si quid bene dicitur adiuvante natura, tamen, quia id fortuito fit, semper paratum esse non potest.¹⁾ naturam itaque doctrinae materiam esse testamur; haec enim fingit, illa vero fingitur. sed quid nunc de ipsa dicendi arte? numquid sola quod tantopere exposcimus ipsa praestiterit? meministis, certe scio, quod statim attigi, videlicet doctrinam sine natura nihil omnino posse. quid enim agricolae semina deficiente solo, quo illa serat et iactitet, ipsa profuerint? vidi ego aliquando nonnullos, ut alias prologo Imitationum mearum scripsisse commemini, [qui] cum singula quaeque dicendi praecepta nequaquam ignorarent, deficiente tamen ipsa natura non modo absonos, sed certo dicam infantissimos, imo mutos et elingues extitisse, similes recte plerisque ludi magistris, qui, cum elementa syllabasque singulas ad unguem,²⁾ ut aiunt, metiantur, trochaeos simul et iambos norint, versus tamen nisi nodosos et agrestes cudere et colligere nesciunt. sed neque natura neque arte simul id quod quaerimus adipiscemur. deficiente etenim splendido et ornato viro, quem per vestigia in dicendo passim insequamur, neque graves in sententiis neque elegantes sermonis in cultu splendoreque verborum esse poterimus, non dissimiles recte plerisque pictoribus, qui, cum natura et arte sese pollere arbitrentur rerumque omnium formas et imagines quasi Apelles et Aglaophon effingere contendunt, non tamen res ipsas, cum a pueris prave didicerint, expolire poterunt, rudes omnino et ab omni cultu abhorrentes. nunc iam tandem quid imitatio, in qua omnes multum adiumenti esse fateantur, polliceatur et praestet percunctemur licebit. vidi ego, credo testis ydoneus, complusculos homines, quorum notitiam — ex nostratibus enim sunt — praeterire modestum est, nulla ferme aut certe tenui adepta doctrina, dum eloquentiores viros quosdam aemularentur, claros et illustres, ut opinio navigat, oratores evasisse. haec itaque sine natura nihil, sine arte multum potest usque adeo, ut inter eos et quos consummatos oratores diximus nihil plerumque discriminis esse videatur. qui tamenvero accedente doctrina et arte neque omni in foro neque omni tempore neque in utramque partem facile, designate, ex tempore, abunde dicere possunt. et cum Cicero³⁾ princeps noster astruat nullam rem tantum ad dicendum quantum scriptiorem proficere — nam ex frequentibus actionibus habitus inna-

¹⁾ Cic. Brut.

²⁾ Hor. A. P. 294.

³⁾ Brut. 92.

scuntur coalescuntque¹⁾ —, dicendum²⁾ exercitationem quoque ipsi eloquentiae quam maximo adiumento fieri, quae tamen (per se sola sine reliquis, quae ante libavimus, nullius momenti est et frustra negotiatur. sic itaque, ut singula colligam, is dicendi peritus orator extiterit, qui natura, arte, imitatione exercitationeque ipse praeditus evaserit. nunc autem reliquum est — sic enim oratorem perfectum declaravimus —, ut quo pacto vir quis bonus efficiatur brevibus absolvamus. omnes enim animi dotes in eo, qui bonitatem profiteatur, exigimus. neque philosophum esse satis fuerit, nisi recte ipse philosophetur. multos enim philosophos fuisse legimus, paucos³⁾ vero sapientes. quo fit, ut bonitas ipsa rara sit, caritas illius multa atque penuria. praeclare itaque Cicero;⁴⁾ sapientes etenim viros eosdem vel eloquentes esse testatur. bonitas ergo ex sapientia nascitur, eloquentiam vero ex utrisque absolutam esse confitemur. quorum haec? circa mores enimvero rectos atque virtutes, ut boni viri esse possimus, versandum est. neque quisquam fecisse sibi satis existimet, ut bonus praedicetur, si de iustitia, de fortitudine, de temperantia ceterisque sequentibus subtile et acute disserere ipse norit, si scientissimorum virorum doctrinas et artes optimas, ipsas philosophias vel sacras litteras pollicitus⁵⁾ enunciet, castitatem praedicet, paupertatem suadeat, mortem non timendam exclamet. non enim in codicibus, non in verbis rectum officium seu bonitatem esse credite. exercitatione quidem opus est et usu perpetuo. quae omnia ita tamen amplecti oportet, ut singula vel animo (et) intus⁶⁾ sentiamus. tunc etenim victus mitigabimus, coercebimus cupiditates, e vulgi opinione nos eximemus, cum optimis quibusque diversabimur et aliquando mores sociorum castigabimus, emendabimus, alios in sententia solidabimus, nos ex his quoque singulos dies meliores sanctioresque praestabimus. et quoniam, ut Quintilianus⁷⁾ ait, nulla magis abundans ad graviter copioseque dicendum quam de virtute materia reperiri potest, Ethica Aristotelis, ubi virtutum notitia servatur,⁸⁾ quam in praesentia lecturus sum, et una secum adornatum Ciceronis de oratore librum suscipite et audite rogo. illos omni cultu, omni copia, omnibus deliciis non modo ad dicendum, sed ad bene beateque vivendum refertissimos evolvite, perlegite. memoriae commendate obsecro. illis enim bonitatem, quam

¹⁾ calescuntque cod. ²⁾ dicendi cod. ³⁾ parvos cod. ⁴⁾ de orat. I 83. ⁵⁾ pollicitus cod.; vgl. Cic. de orat. II 153. ⁶⁾ inter cod. ⁷⁾ XII 2, 28. ⁸⁾ servet cod.

imus, dicendique peritiam colligemus, collectas possidebimus. enique, qui vos eosce ad intelligendos libros excitarem, non, si recte conicio, diligetis, sed ametis.

XVI.

Zeitlich eng verbunden sind die beiden folgenden Reden von orio da Città di Castello, der gewöhnlich Tiphernas genannt wird. Über Zeit und Ort seiner Lehrthätigkeit haben wir verlässliche Angaben. Renazzi a. a. O. I 143 erwähnt ihn unter den Professoren in Rom zur Zeit Nicolaus V. (1447—55), nach Tiraboschi O. V. VIII P. II S. 1220 ff. war er einer der bedeutendsten Lehrer des Griechischen, der einige Zeit in Neapel, wo sein Schüler Montanus war, dann in Mailand und Rom lehrte. Nach Voigt I und II³ 356 wurde er nach 1446 in Mantua und 1456 an der Universität als Professor der griechischen Sprache und Rheingestellt. Gestorben ist er in einem Alter von 50 Jahren zur Zeit Pauls II. Eine Biographie Gregorios gibt Gabotto, Ancora un secolo del Quattrocento, Città di Castello 1890. Als Verfasser von 1, Briefen und Gedichten, von denen aber wenig gedruckt sind, erwähnt ihn Iac. Phil. Bergomas in seinem Supplem. Chronic. 15. Gedruckt sind auch die beiden Reden, die aber keine Anhaltspunkte zur Datierung enthalten. Wie lebhaft im 15. Jahrhunderte die Interesse für die Astrologie war, ein Wort, das nach dem Gebrauche der Griechen und Römer gleichbedeutend mit Astrologie ist, erhellt aus der Zusammenstellung der Anhänger und Gegner derselben bei Tiraboschi a. a. O. V. VI P. I S. 594 f. Verschiedener Vertheidiger der Sternkunde und Sterndeuterei erwähnen sich Tiphernas in der ersten Rede (1.), die als Einleitung zur Darstellung eines astronomischen Werkes aufzufassen ist und den Verfasser, von dem dies anderwärtig nicht bekannt ist, als in dieser Wissenschaft bewandert erweist. Die Absicht, seinen Hörern zu zeigen, und die Beobachtung, dass viele wegen ihrer Unkenntnis der Astrologie verachten und als windig hinstellen, treiben ihn zu eingehenden Vertheidigung dieser Wissenschaft. Im letzten Theile der Rede wird auch von dem Zusammenhange der Astrologie mit der Poesie, Mathematik, Medicin und Philosophie gesprochen.

Über den Zusammenhang aller Wissenschaften untereinander delt die folgende Inauguralrede. (2.) Diese führt wegen ihres hand schriftlich den weiteren Titel: *de affinitate et consuetudine scientiarum* und wurde nach einer Stelle derselben Tage nach der ersten Rede bei Gelegenheit der Inauguration gesprochen. Der Redner will nicht, wie dies sonst zu geschehen pflegt, weitläufig über Ursprung und Lob der Wissenschaften handeln will etwas Besonderes bringen: *dicemus itaque de affinitate et consuetudine scientiarum et ostendemus ita eas esse coniunctas, ut divelli et separari non possint recte unam tenuerit multas teneat necesse sit et quod una est non norit ne unam quidem eum nosse consequatur*. Begründung dieser Thatsache, deren Wichtigkeit besonders da man die Ergebnisse und Methoden der verschiedenen Wissenschaften überall anwendet, nicht mehr geleugnet wird, bildet den Gegenstand der umfangreichen und interessanten Rede. Dank ist zwar nicht neu — vgl. Cic. *pro Arch.* 2, *de oratore* Quint. I 4, 1 sqq., I 10, 1 sqq., XII 2, 13 sqq. —, doch die Ausführung desselben ist Tiphernas eigenthümlich.

1. **Gregorii Tiphernii, viri clarissimi atque Graecae litterarum eruditissimi, de astrologia oratio.**

(cod. Palat. Vindob. 3190 f. 42^a—50^b.)

Poteram ego pulcherrime inter summos philosophos de rebus non dicere et inter maximos astrologos honestissime astrologia tacere, ne mihi viderer vel eius laudandae munus : vel defendendae partes arrogare, quae satis ab illis deferac ac saepe etiam laudata, nisi me communis discentium uti pulisset et saepe eos de astrologia loqui viderem, qui ne ullam partem in ea unquam attigissent. maximum profecto est ac de astrologia disserere nec pro ea quisquam nec contra ea dicere poterit, nisi multum diuque in ea fuerit versatus, cum eam ipsam, quae in rebus a nobis remotissimis et in rationibus recondita atque abstrusa consistit, tum propter res mas atque subtilissimas, quae ad eius cognitionem percipi que sunt necessariae, nam cum multae sint variaeque dis

quae humana pervestigatione atque intelligentia comprehensae summopere laudantur, macti virtute¹⁾ astrologi ausi caelum perscrutari, ausi causas illas altiores indagare et — quod divinum opus erat — ausi etiam futura praedicere, cumque caeterae artes aliae aliis de causis magnae excellentesque habeantur, haec cum propter subtilitatem ceteramque praeceptorum demonstrationem et caelum ipsum, circa quod versatur, corpus, ne dicam animal²⁾ incorruptibile et omni ex parte pulcherrimum ac perfectissimum, tum propter utilitatem summamque oblectationem, quae ex ea percipitur, addamus etiam inventionis antiquitatem, longe alias antecellit. quo magis ego eorum vel inscitiam vel insolentiam miror, qui temere astrologiam incessere ac prorsus labefactare contendunt more Gigantum,³⁾ qui stultitia sua caelum adorti Iovem ac deos alios inde convellere cogitarunt. sed primum oportuit eos non ignorare de quibus disputarent, si volebant non ex communibus, sed ex propriis ac peculiaribus principiis astrologiam coarguere. nemo enim de re quam ignorat recte disputabit. quare si eam intellexissent, nunquam manum extendere ausi fuissent contra veritatem. sed facile quisque contemnit quod ignorat. nos vero videamus quae sunt, quae ab his contra scientiam stellarum afferantur, ut iis confutatis dicamus deinceps a quibus inventa sit et quibus auctoribus confirmata. addamus ad extremum quae oblectatio et quae utilitas ex ea percipiat.

Dicunt itaque nonnulli, qui parum in consyderanda caeli ratione animadvertunt, si vera sit astrologia, tolli arbitrii libertatem, quod est totius disputationis caput ac principium. sed secundum esse non posse, quare nec primum. item cum ad quoscumque effectus omnes stellae concurrant, non possint autem omnes stellae nec numero nec natura comprehendere, consequi nec astrologiam veram esse. addunt etiam astrologum ex opinione quadam et non certa scientia iudicare, quod satis est ad tollendam astrologiae veritatem. illud etiam dicunt et pro argumento sumunt propterea non esse veram scientiam stellarum, quod saepe astrologi mentiantur nec eveniant quae praedixerint esse ventura. item cum nec ea sciri possint quae in promptu sunt et ante pedes sita, nec ea prorsus quae abstrusa sunt a sensibus remotissima. dicunt etiam non posse annotari ab astrologo certum illud ac proprium nativitatis tempus, per quod iudicatur, quod in

¹⁾ Vgl. Verg. Aen. IX 641.

²⁾ Plato Tim. 30 b.

³⁾ Cic. Cato m. 5.

parvo momento magnum caeli spatium et multae partes continuo fluxu praetereant, quae aliam atque aliam vim sortiantur. addunt praeterea auctores non obscuri partim sacri, partim profani non esse verum quod astrologi dicunt de nativitate. nam si per nativitatem mors et finis iudicatur, eadem nativitates eundem finem habebunt et diversae diversum. sed quod sequitur est falsum; ergo et quod antecedit. nam et in mari et in praelio una hora et uno interitu¹⁾ multa hominum milia moriuntur, qui diversas nativitates ac genituras habuerunt, et fratres gemelli alter mortuus est apud Troiam alter in Italia. his atque similibus argumentis putant se astrologiam evertere, cum longissime absint. nos autem singulis ordine respondeamus atque ostendamus eos non modo nihil probare, verum etiam quam maxime errare. primum itaque, quod ad fatum videtur pertinere, dicimus nec ita astrologum dicere, ut astra cogant quicquam de necessitate esse venturum, sed eatenus aliquid esse futurum, quatenus materia sit, ut philosophi dicunt, bene disposita. unde et poterit astrologus vera dicere, etiam si nunquam ea eveniant quae praedixerit esse ventura, quare id praedixit, quod astra portendebant. portendebant autem, in quantum influxus reciperetur in materia. nec per ea stetit. quin efficeretur quod ille praedicebat. nam sic astra vim suam exercent ut ignis, cui si materiam subieceris, comburet. de concursu vero omnium stellarum dicimus primum nec omnes stellas ad omnes effectus concurrere, deinde, etsi concurrant, astrologum tamen considerare vel communem omnium influxum vel quae ad effectum producendum vim maiorem exercent. illud quoque falsum est astrologum ex opinione quadam et non certo iudicio ac vera ratione iudicare. cum eius scientia in rebus certis ac demonstratis nixa sit, nisi opinionem intelligant pro certa coniectura ac signo et non pro dubia et incerta rei apprehensione. quod autem astrologus saepe erret ac mentiatur, stultum esse dicimus propter artificis errorem artem vituperari, ut si propter medici culpam medicina damnetur. nam etiam, si nullus astrologus unquam verum dixerit, maneat astrologiae incorrupta veritas necesse est. et quoniam, ut philosophi dicunt, veritas una est atque simplex, error vero multiplex, non mirum, si errare astrologum saepe contingit, veritatem autem consequi raro. ad illud autem quod, cum nec ea sciri possint quae proxima sunt, nec ea etiam quae longissime distant, hoc dicunt homines ignavi et nullis

¹⁾ interim cod.

ingenii opibus instructi, qui omnia ad sensus referunt et quod ipsi non possunt nec alios posse arbitrantur, sed omnino alienas vires ex suis metiuntur. nos vero longe ab iis dissentientes dicimus ea vere maximeque sciri atque intelligi quae longissime distant et a sensibus sunt remotissima, quanquam quod ad caelum attinet nec id nos sine sensu comprehendimus. cum vero dicunt non posse annotari certum illud nativitatis momentum, dicimus omnia haec ab astrologo consyderari et animadverti et perpendi et sciri quae caeli partes eandem vim habeant et quae diversam. quod vero ultimum erat easdem nativitates eundem exitum habere et diversas diversum, respondemus non solum considerari ab astrologo causas particulares et privatas, sed etiam universales et communes ut coniunctiones et periodos, quae suos etiam effectus producant. de gemellis dicimus nec eandem in ambobus nativitatem fuisse nec eundem in ventre matris situm nec caetera individuorum principia eadem. his similia multa afferuntur ab iis, qui vane ac frivole astrologiam conantur oppugnare, quibus et a Ptolemaeo et ab aliis satis abundeque responsum est et mathematicis verisque rationibus demonstratum et longa experientia comprobatum constantem ac certam esse astrorum scientiam. quare iis purgatis iam pauca de eius origine disseramus.

Astronomiam ab Aegyptiis inventam tradunt. nam cum in ea regione perpetua aeris serenitas contingeret et Aegyptii sacerdotes, qui disciplinis studebant, otio et rebus ad vitam necessariis abundarent, ut Aristoteles¹⁾ ait, multa et observasse et invenisse perhibentur quae ad caeli rationem pertinebant. et quem ad modum multis aliis disciplinis ita huic quoque contigit, ut, cum ab observatione initium habuisset, postea artificio et ratione esset consummata.²⁾ post multa vero annorum milia, ut quidam prodiderunt,³⁾ in Graeciam delata est et a multis cognita, ut maxime ex poetis cognosci potest. deinde secuti sunt Pythagoras et Pherecydes, qui mathematicarum rerum studiosi permultum huic disciplinae addiderunt. hos secutus est Eratosthenes, Berosus et Hipparchus et innumerabiles alii, quibus Graecia plurimum abundavit. Plato vero et Eudoxus, cum discendi gratia in Aegyptum profecti essent, multa cum rerum aliarum tum vero eius scientiae secreta, ut Strabo⁴⁾ refert, ab Aegyptiis sacerdotibus in Graeciam reportarunt. ita paulatim ac per aetates aucta et

¹⁾ Metaph. I 1, 981 b, 24. ²⁾ Arist. Anal. post. II 19, 100 a, 2. ³⁾ Vgl. Strab. XIV 1, 16, Cic. de fin. V 87, Plin. N. H. XXX 1. ⁴⁾ XVII 1, 29.

ad cumulum perducta usque ad Ptolemaei tempora pervenit, a quo mirandum illud ac prope divinum astrologiae opus editum est, ut nihil quodam modo ad hanc scientiam addi posse videatur. a Chaldaeis quoque, qui longe in mathematicis excelluerunt, multa et ad nos et ad Hebraeos defluxere. nam et Mosem apud illos cum caeteras disciplinas tum etiam astrologiam edoctum fuisse memoriae proditum est.¹⁾ quare Rabi Moses, vir Iudaicae sectae doctissimus, auctor est illum multa ad caeli rationem effecisse.²⁾ nam et tabernaculum, in quo duodecim signa zodiaci erant insignita, ita statuebat, cum castra poneret, ut leonis triplicitas respiceret septentrionem, ex quo significabatur hanc mundi partem, in qua Roma est, leoni subiectam toti orbi imperaturam. itemque illum in tradenda lege superiorum planetarum coniunctionem observasse, Saturni scilicet ac Iovis, ut per alterum firmitas, per alterum religio importaretur. ex quo factum credunt, ut Iudaeorum secta dura sit et obstinata. candelabrum vero, quod in templo Salomonis erat, sicut et alia permulta ad caeli imaginem mystice factum septem pedes habebat ad septem planetarum numerum ita, ut maior pes,³⁾ per quem sol significabatur, in medio esset constitutus secundum Chaldaeorum sententiam, qui solem non inter lunam et Mercurium locant quem ad modum Aegyptii, quos secutus est Plato,⁴⁾ sed in medio planetarum. quod candelabrum postea Vespasianus propter rei mysterium cum aliis spoliis Romam advexit.⁵⁾ idem Rabi dicit prophetae illud:⁶⁾ et adoraverunt Baal et Astarot non ita interpretandum esse, quemadmodum multi theologi crediderunt, ut scilicet per haec nomina daemones aliqui significarentur, sed per Baal hebraica lingua significari ascendentem, quem Graeci horoscopum vocant, quod ea gens valde dedita esset astrologiae, per Astaroth autem dominum medii caeli, quod Graeci mesuranisma dicunt. nam hi vires in mundo maximas obtinent. quibus rebus nonnulli theologi adducti astrologiam exagitant et insectantur, quod tantum ei homines tribuere videantur, ut a dei cultu ac veneratione secedant, cum rerum, quae fiunt, causas non ad auctorem deum referant, sed ad stellas. verum hominum error et vitia non debuerunt esse causa, quam ob rem illi bellum indicerent astrologiae et quasi capitis condemnarent. quae omnia eo pertinent. ut ostendamus astrologiam apud gentes omnes semper in honore ac

¹⁾ Basil. de leg. libr. gent. 2. ²⁾ Epist. de astrolog. ³⁾ pedes cod. ⁴⁾ Tim. 39 c; s. Phaedr. 246 c sq. ⁵⁾ Ios. bell. Iud. VI 4, 6. ⁶⁾ Iudic. 10, 6.

praetio fuisse. unde eorum imperitiam argui licet, qui scientiam calumniari contendunt tot et talibus iudiciis approbatam, tot et tantis argumentis demonstratam, quanta per summos et excellentes viros excogitari potuerunt. quae si vana¹⁾ esset et inutilis, ut ipsi dicunt, nunquam tam praeclara sapientissimorum hominum ingenia tantum operae ac studii in ea consumpsissent nec tantum esset ab antiquis celebrata. nos ex antiquissimis scriptoribus genus habemus poetarum. sed ii nec tam vani sunt nec absurdi, quam imperitum vulgus arbitratur. nam partem poeticae suae referunt ad philosophiam, partem vero ad historiam, partem autem et non parvam quidem ad astrologiam. mitto nunc quos deos in caelum retulerint, quibus stellis nomina imposuerint, ut caelum fabulis sit repletum, quae omnibus sunt in promptu: ea vero paulisper attingamus, quae vel de motibus vel de iudiciis significare voluerunt, quae non nisi ab iis intelliguntur, qui multum profecerint in ea scientia. unde illud recte dictum est: pauper poeta nescit antra Musarum. pauper autem poeta is est, qui nec philosophiam nec astrologiam nec musicam nec caeteras disciplinas tenet, quae sensa poetarum ac Musarum secreta penitus perscrutantur. sed ut ea in praesentiarum relinquamus, quae vel ad historiam vel philosophiam reducuntur, quid putatis Homerum et poetas alios significare voluisse, cum deos fecerunt inter se pugnantes, nisi planetas diversis sese aspectibus respicere, quod in figuris iudiciorum maxime solet ab astrologo considerari? quid stultius quam putare deos, qui maximam inter se pacem et concordiam agunt, esse discordes? quid aliud est Iovem tam multa stupra fecisse et tam multos filios genuisse quam multos viros virtute praestantes ut Herculem, Bacchum, Pollucem, Perseum habuisse in ortu suo Iovis stellam propiciam ac salutarem? quid enim turpius de diis potest cogitari quam stupra et adulteria? quae profecto nihil aliud sunt in eis nisi planetarum coniunctiones astronomo notae. Martem dicunt in adulterio cum Venere a Vulcano depraehensum,²⁾ quod totum est ex astronomia. solet enim Mars coniungi cum Venere prope stellam Vulcani. Mercurius idcirco dictus est hermaphroditus vel hermaphroditum gignere,³⁾ quod is secundum astronomos ambiguae sit naturae. nam eam vim habet in caelo, ut cum beneficis beneficus sit, cum maleficis vero maleficus. tradunt etiam poetae Endymionem quendam a Luna dilectum triginta annis

¹⁾ varia cod. ²⁾ Hom. Od. VIII 266 sqq. ³⁾ s. Ovid. Met. IV 285 sqq.

in monte Latmo¹⁾ dormivisse, ad quem illa per noctem descenderet. quod nihil aliud est, ut scribit Plinius,²⁾ nisi quod is triginta annos consumpsit, dum lunae cursum annotaret. Ganymedem,³⁾ ut in astronomiae exemplis paululum immoremur, idcirco a Iove raptum dicunt. ut sibi pocula ministraret, quod in eo signo Iupiter vim aquarum soleat effundere. quod autem de Atreo dictum est, quod Thyestae fratris filios interemit atque ei dedit epulandos, quo scelere se sol dicitur avertisse, pro veritate fabulae scribit Lactantius,⁴⁾ cum Atreus solis defectum futurum praediceret, fratrem ob invidiam ex urbe Mycenis excessisse, dum ea fierent et rem exitus comprobaret. Herculem cum Antaeo in Libya luctatum dicunt⁵⁾ et, quamdiu illum sublimem a terra teneret, victorem fuisse, Antaeum vero, quotiens de rebus humanis et inferioribus disputaret, sese meliorem praeuisse.⁶⁾ scribunt auctores gravissimi, in quibus est Varro,⁷⁾ Aeneam idcirco dictum Veneris filium, quod is in natali suo Venerem habuerit ascendentem. quod etiam volunt a Virgilio⁸⁾ significatum, cum dicit:

et illud:⁹⁾ matre dea monstrante viam data fata secutus,
et illud:¹⁰⁾ cui Venus in media sese obtulit obvia sylva,
iamque iugis summae surgebat Lucifer Idae
ducebatque diem.

quae exempla infinita afferri possent ex Graecis scriptoribus sumpta. ut quare Phoebus colatur in Rhodo, quare Venus in Cypro, quare Apollo et Diana nati sint in Delo et similia. sed nos dictis simus contenti, si unum adiecerimus. fingunt poetae Herculem Atlantis loco subiisse ac caelum humeris sustinuisse.¹¹⁾ cui dubium esse potest haec omnia referri ad astrologiam? sed Herculem sinistro genu paululum flexum? quod propterea dictum est, quare, cum stellarum scientia duas partes habeat, alteram inveniendi, quae de motibus tractat et astronomia dicitur, alteram iudicandi, quae de iudiciis est et dicitur astrologia, quamquam haec sine cognitione motuum esse non potest. Hercules in parte inveniendi firmus erat et inflexus, in parte autem iudicandi paululum flectebatur et nutabat. quae res profecto declarat iudicandi difficultatem. cui tamen et ingenium et diligentia adhibenda est nec desperandum nobis est posse consequi hanc scientiam, quam

¹⁾ latino cod.; s. Cic. Tusc. disp. I 92. ²⁾ N. H. II 43. ³⁾ Hom. II. XX 231 sqq.; Cic. Tusc. disp. I 65. ⁴⁾ zu Stat. Theb. IV 307. ⁵⁾ Luc. IV 590 sqq. ⁶⁾ Fulg. Myth. II 4. ⁷⁾ Serv. zu Verg. Aen. I 382. ⁸⁾ Aen. I 382. ⁹⁾ ebd. I 314. ¹⁰⁾ ebd. II 801 sq. ¹¹⁾ Vgl. Cic. Tusc. disp. V 8.

erabiles paene sunt consecuti, unde saepissime de rebus vera xerunt. et nunc sunt, quorum laudi veniet suum tempus et ad posteros durabit, non perveniet invidia. constat itaque ex itiquissimorum exemplis verissimam esse stellarum scientiam. am vero, si oblectationem sequimur, quae oblectatio aut vo- potest cum animi voluptate comparari, cum magnitudines et tias astrorum dimetimur, cum motus et naturas contemplamur, possum caeli ambitum collustramus, cum futura quasi praesentia ius? quantam animi voluptatem sentimus, cum adhuc in vita a perscrutamur, quae sunt a nobis post mortem incolenda! o plurimi maximique principes inventi sunt, qui eius studio um fuerint delectati. sin autem quaerimus utilitatem, haec cum us et ad opes parandas et ad mala praecavenda utilissima est, ero poetae et medico et philosopho pernecessaria. quo modo poeta, nisi eam teneat, aut ipse recte scribet aut ab aliis a poterit intelligere? quae tam multa sunt passim fusa in poetis olum in eo genere, quod de motibus pertractat, sed etiam in e iudicandi, ut illud est apud Lucanum,¹⁾ ut aliquid exempli ex poetis attingamus:

tu, qui flagrante micantem²⁾
 scorpion incendis cauda³⁾ chelasque peruris,
 quid tantum, Gradive, paras? nam mitis ab⁴⁾ alto
 Iupiter occasu premitur Venerisque salubre
 sidus hebet motuque celer Cyllenius haeret
 et caelum Mars solus habet.

id apud Flaccum:⁵⁾

seu libra seu me scorpius aspicit
 formidolosus, pars violentior
 natalis horae, seu tyrannus
 Hesperiae capricornus undae.

haec et alia infinita sunt in poetis nulli intellecta nisi astro- quare dubium non est poetam esse non posse, nisi sit astro- sed nec astrologus erit, nisi sit mathematicus. adeo hae disci- inter se quasi quodam vinculo continentur.⁶⁾ medicus vero odo sine astrorum cognitione recte curare possit non video. t enim medicum non solum continentem morbi causam co- ere, sed etiam incontinentem ac remotam et astrorum motus et

¹⁾ I 658 sqq. ²⁾ minacem edd. ³⁾ caudi cod. ⁴⁾ in edd. ⁵⁾ Carm. II 17, ⁶⁾ Cic. Arch. 2.

tempora, quibus danda sint medicamenta vel non danda. philosopho autem maxime necessaria est caeli ratio. nam cum is sit causarum investigator, quo modo poterit ad primas usque causas resolvere, si eas ignoret, cum illae superiores causae vim maximam in rebus habeant? unde qui Platonem sequuntur vel hoc ipso multum detrahunt Aristoteli, quod in assignandis rerum naturalium causis ad illas usque non perveniat.

Cum itaque stellarum scientia tam late pateat et tantopere sit ab antiquis celebrata et semper in honore habita et ab omnibus gentibus recepta et a summis clarissimisque philosophis comprobata ac ratione et experientia confirmata et simul iucundissima sit et utilissima sit, quid causae est quod eam non omni studio sequi debeamus?

2. Gregorii Tiphernii de studiis litterarum oratio.¹⁾

(cod. Palat. Vindob. 3190 f. 50^b—60^b.)

Non sum nescius, clarissimi viri, ita orationem et rebus et tempori esse accommodandam, ut ex ipsa causa orta atque profecta videatur, ne aliud quam res postulet aut propositum sit exequamur. quod tum maxime fiet, cum ita a nobis omnia proferentur, ut nihil non recte cohaereat atque consentiat, ut, si de re militari nobis dicendum sit, ea prosequamur quae ad bellicam pertinent disciplinam, si de agricultura, nihil ad eam rem praevaricemus, sed omnia dicamus illi consentanea. a dialectico quidem excipi atque reprehendi solet, si quid ab adversario dictum sit, quod discrepet a proposito, quod maximum profecto est ac difficillimum. nam quotus quisque est, qui ita sibi consentiat in dicendo, ut nulla in re aberret, nunquam evagetur? ab oratore quoque cavetur diligenter, ut apte atque ad unguem²⁾ omnia efferantur, vulgaria vero et separata et non propria causae evitentur. quid enim refert etiam vera dicere, si nihil ad eam rem pertineant, de qua est disputandum? nos, cum de studiis dicturi simus litterarum, conari debemus, ut consentanea et quae doctrinam redoleant afferamus. et si musicus in arte sua pro hominum natura atque animorum diversitate nunc acrem nunc lenem nunc gravem cantum modulatur, studendum quoque nobis est, ne praesentibus

¹⁾ Darüber steht: de affinitate et cognatione scientiarum.

²⁾ Hor. A. P. 294.

clarissimis ingeniis eo simus inferiores. et quoniam commune quiddam oratoribus omnibus solet esse, ut in huiusmodi principiis multa de origine litterarum, multa de laudibus patriae persequantur, nos ab ea via, quia iam trita est et pervagata, deflectemus turpe existimantes semper in iisdem vestigiis consistere et eandem, ut aiunt,¹⁾ cantilenam decantare. parvi enim ingenii est nescire a pervulgatis secedere et nihil novi excogitare, quod et ad causam sit et eos, qui audiunt, accommodatum. dicemus itaque de affinitate et cognatione scientiarum et ostendemus ita eas inter se esse coniunctas, ut divelli et separari non possint, ut qui recte unam tenuerit multas teneat necesse sit et qui multas non norit ne unam quidem eum nosse consequatur, non quod artes non suis quaeque limitibus et materia sint definitae et peculiaria quaedam habeant, quibus inter sese discernantur, sed quod multa sint omnibus communia et quod alia aliam ut dominam pedissequa subsequatur et omnino alia ad alius cognitionem perceptionemque sit necessaria.

Primum itaque a grammatica, quae prima est, incipiamus quantum ea cum caeteris affinitatem habeat, praesertim cum Graeca litteratura hinc licet animadverti. nam cum grammatica omnis in partes quattuor sit distributa, prosodiam, syntacticam,²⁾ orthographiam et etymologiam, duae postremae sine Graecarum litterarum cognitione omnino sciri non possunt. tam multa sunt, quae vel Graecam scripturam vel interpretationem desyderant, ut necesse sit qui nostra scire vult Graeca teneat, a quibus ea derivantur, non dico omnia, sed pars maxima. nam ut nec ego eos probo, qui Latina omnia a Graecis deducunt, sic eos vitupero, qui nihil volunt ab illis derivatum. utrumque enim nimis ambitiosum est. ergo, inquiunt, nostra perfecta non sunt. non sunt, inquam, perfecta sine iis, a quibus proficiscuntur et ex quibus constant. proficiscuntur autem et constant ex Graecis; nam id Romanae evenit litteraturae, quod haud scio an alii nulli evererit, ut, cum posterior esset, ex multorum mixtura conficeretur, quae tamen non idcirco est imperfecta. sed quidam, cum Graeca ignorent nec iam integrum sit illis ea perdiscere, dolent, insaniunt et, ne quid sibi deesse videatur, illa tanquam non necessaria damnant et insectantur. quod cum stultissimum est tum etiam ingratissimum, cum non grammaticae solum, sed omne studiorum genus a Graecorum fontibus sit derivatum adeo, ut eloquentissimus omnium, Marcus

¹⁾ Terent. Phorm. 495.

²⁾ diasyntasticam cod.; s. Prisc. XVII 1, 1.

Tullius, sic dicat in epistolis:¹⁾ cum vero ei generi hominum praesimus, non modo in quo ipsa sit, sed etiam a quo ac alios pervenisse putetur humanitas, certe iis eam potissimum tribuere debemus, a quibus accepimus. non enim me hoc iam dicere pudebit, praesertim in ea vita atque in his rebus gestis, in quibus non potest residere inertiae aut levitatis ulla suspicio, nos ea quae consecuti sumus iis studiis et artibus esse adeptos, quae sint nobis Graeciae monimentis disciplinisque tradita. quare praeter communem fidem quae omnibus debetur, praeterea nos isti hominum generi praecipue debere videmur, ut, quorum praeceptis sumus eruditi, apud eos ipsos quod ab iis didicerimus velimus ex promere. nonne satis constat Ciceronis testimonio nos omnia quae habemus a Graecis accepisse? qui si quando in uno aut altero verbo insolentior videatur, haudquaquam mirandum, cum non semper linguae convenient in nominum significatis. et si nostra illam aliquo uno excedit, illa nostram excedet infinitis. quare credamus neminem esse posse consummatum grammaticum sine Graecarum litterarum cognitione sequamurque antiquissimos illos ac doctissimos grammaticos Varronem, Nigidium, Caesarem, Labeonem, Gellium, Donatum, Servium, Marcellum, Festum, Sergium, Charisium, Palaemonem, Diomedem, Probum, Caprum, Focam, Priscianum et innumerabiles alios: Latinae principes litteraturae, quorum nemo fuit, qui non ita Graeca teneret quemadmodum Latina. de Catone²⁾ non nihil dico, qui maluit in senectute Graeca perdiscere quam semper ignorare. habet praeterea grammatica miram quandam cum caeteris disciplinis societatem et in omnibus est diffusa.³⁾ nam cum grammaticus in infinita paene ac in inexplicabili paene rerum sylva versetur et is sit, qui rebus omnibus nomina dat, si professionem suam tueri velit, necesse est res omnes teneat, quibus insunt nomina, necesse est omnes disciplinas norit, cum unaquaeque sua quaedam vocabula habeat. quorum quam magnum sit videtis. quo modo enim vel astronomiae vel geometriae verba intelliget, si nunquam nec astronomiam attigit nec geometriam? age vero, ut alia omittamus, quo modo vel morborum vel medicamentorum vel herbarum nomina proferet, quae prope sunt infinita et magna ex parte Graeca, si nunquam viderit

¹⁾ ad Quint. fr. I 1, 27 sq. ²⁾ Cic. Cato m. 26; s. Plut. Cat. 2, Quint. XII 11, 23.
³⁾ Vgl. Quint. I 4, 4 sq.

medicinam? sed praecipue grammatico nota debet esse historia, noti oratores, familiares poetae, in quibus est optimus loquendi usus. sunt tamen qui credant grammaticam intra parvos quosdam limites contineri atque concludi, ii praesertim, qui nunquam pelagus ingressi sunt litterarum, cum ea tam late pateat longeque diffundatur. quapropter ex infinita paene multitudine haud facile est etiam tolerabilem grammaticum inveniri. de inventione quidem atque origine litterarum eo minus disputo, quod cum multarum aliarum rerum tum ipsarum quoque artium non satis certa inventio habeatur, sed alii alia dicant et alius alio tempore apud alias gentes eiusdem rei auctor inventorque perhibeatur. auctor est Aristoteles¹⁾ omnes artes per additamenta quaedam paulatim ad cumulum pervenisse, quae, cum ab observatione initium habuissent, postea et artificio et ratione sunt consummatae. sed iam ad dialecticam transeamus, quae finitima est grammaticae et gradus quidam ad alias facultates, atque eam ostendamus adeo cum reliquis esse coniunctam, ut tam sit difficile sine ea caeteras assequi quam nautis sine aspectu septemtrionalis stellae in pelago navigare, estque quoddam quasi aliarum disciplinarum condimentum. nam ut numeri in mathematicis ita haec in caeteris est aspersa disciplinis, exploratrix et indagatrix veritatis. quapropter quidam eam indicem et cribrum vocant, quod ita examinet et excernat vera a falsis quemadmodum index metallum et cribrum semina. et cum per sese grammatica difficillima sit, quis dubitet, quin dialectica, quae sine illa esse non potest, multo sit difficilior? qua nihil est subtilius, nihil est argutius, nihil ad investigandam veritatem diligentius, sive ea dividat sive colligat sive definiat. quae quidem cum multis multa axiomata habet communia, quae Tullius²⁾ enunciata, Varro³⁾ proloquia⁴⁾ appellat, quale est, ut aliquid exempli loco afferamus, 'quod una quaeque res vel affirmanda sit vel neganda', quod cum multis habet commune. et quemadmodum aliis ipsa suffragatur, ita et ab aliis nonnunquam vim accipit (et) momentum. quod genus est, si dicam: 'quod trium terminorum in syllogismo alius alium inferat, ex eo habet necessitatem'; quod communis quaedam notio est ac praeceptum in geometria: 'quaecunque uni et eidem sunt aequalia, ea inter se sunt aequalia' vel 'quae uni eidemque conveniunt, ipsa quoque inter se conveniunt'. usque adeo multa fiunt mutua in disci-

¹⁾ Anal. post. II 19, 100 a, 2.
⁴⁾ prolata cod.

²⁾ Tusc. disp. I 14, Acad. I 95.

³⁾ Gell. XVI 8, 8.

plinis. cum rhetorica vero quantam habeat affinitatem satis, ut arbitror, est a Boetio¹⁾ demonstratum. possumus tamen sic brevi colligere: haec compressae manui, illa expansae similis habetur.²⁾ sed tam multos videre videor, qui dicent me omnia unum facere quemadmodum antiquorum quidam, qui omnia omnibus do, nihil secerno, nihil facio separatum. ego quae communia sunt attingo. non quod me fugiat multa esse unius cuiusque propria facultatis et singulas artes per sua quaedam subiecta distingui, ut paulo antea dicebamus. de rhetorica vero quid attinet dicere quantum affinitatis habeat cum caeteris disciplinis, quae omnes una comprehendit atque complectitur, ut a Marco Tullio in Oratore³⁾ suo diligenter et copiose est disputatum? nam cum orator is sit, qui de re quacunque sibi proposita dicere possit, non poterit medius fidius de re omnia dicere, nisi omnia viderit, omnia didicerit et omnia tenuerit.⁴⁾ hoc enim ars perfecta videtur postulare, quamquam sunt qui eam in angustum quendam habitum ex immenso campo cohibere et a rerum cognitione ac philosophia seiungere conantur. quod perinde est, ac si quis dicat hominis corpus vivere sine anima. nam cum oratio rebus constet et verbis,⁵⁾ si res detrahas, inanem quendam et vacuum verborum sonitum relinquere necesse est.⁶⁾ et si quis quaerat quae sit orationis anima et mens, intelliget eam esse non exteriorem verborum compositionem, sed intimas illas rerum sententias et intellectum. quapropter oratores olim sapientes dicebantur, qualis apud Graecos fuit Lycurgus, Pittacus, Solon. de nostris proferunt Coruncanium, Fabricium, Catonem, Scipionem, et oratoriam veteres Graeci sapientiam nominabant⁷⁾ et omnem omnium rerum cognitionem ac scientiam cum dicendi ratione coniungebant, ut mira quaedam inter eas societas esset. quare gubernatricem eam et reginam vocant.⁸⁾ nec me latet fore multos qui dicent philosophiam aut theologiam hoc sibi nomen et munus vindicare, quae omnes artes, omnes scientias sinu suo et ambitu compraeheant. quibus quando aliud nihil respondeatur, illud certo responderi potest nihil obstare multa multis esse communia. quae cum tanta sit et tanta polliceatur, quanta omnes disciplinae contineant, quis est qui se oratoris nomine dignum audeat existimare? idem de poetica dicere possumus. nam eadem

¹⁾ de cons. phil. II 1, 20. ²⁾ Cic. Orat. 113, de fin. II 17, Quint. II 20, 7. ³⁾ 3 sq.; vgl. de orat. I 20 sqq. ⁴⁾ Cic. de orat. I 20 sq. ⁵⁾ Cic. or. part. I 3, Quint. III 3, 1. ⁶⁾ Cic. de orat. I 20. ⁷⁾ ebd. III 56. ⁸⁾ Isocr. Nicocl. 6 und 9, Cic. de or. II 187.

materia et oratori est et poetae subiecta. nihil enim est quod non sit versibus temptatum. theologiam Orpheus et Musaeus conscripserunt, philosophiam Empedocles apud Graecos, apud nostros Lucretius, astronomiam Aratus, item alia alii. unde et ab Horatio¹⁾ dictum est:

dictae per carmina sortes
et vitae monstrata via est et gratia regum²⁾
Pieriis temptata modis ludusque repertus
et longorum operum finis: ne forte pudori
sit tibi Musa lyrae sollers et cantor Apollo.

at nihil omnino ab oratore differt poeta, nisi quod liberius ei licet evagari et paulo numeris est astrictior magisque ad concentum quandam et musicam accedit. unde poetica musica dicitur et Musis est consecrata. idcirco poetam non solum musicae rationem, sed etiam usum habere oportet. quo modo enim tam multa exercebit, quae pertinent ad poetam? quo modo modos dignoscet carmini convenientes? quo modo intelliget qua consonantia et qua proportionem unum quodque carminis genus conficiatur, nisi musicae teneat rationem, ut, si interrogetur qua harmoniae ratione constet hexametrum carmen, qua pentametrum, qua Sapphicum, quae caetera deinceps, incunctanter respondeat et omnium quae ad poeticam spectant causam reddat? quo modo tam multa intelliget, quae sunt in libris poetarum ex intimis astronomiae penetralibus deprompta, nisi stellarum scientiam cognorit? quo modo intelliget obscurissima illa Empedoclis carmina a paucis intellecta, si philosophiam ignoret, quae omnium mater et procreatrix est scientiarum?³⁾ quid dicam de Graecarum litterarum cognitione, sine quibus esse poeta non potest, cum tota poetica a Graecis sit profecta? eorum sunt inventa, eorum sunt fabulae, eorum sunt allegoriae eorumque sunt nomina de industria rebus conficta. quo modo tam multa interpretabitur, unde rationes inveniet? nos quotquot poetas habemus et non modo poetas, sed oratores, ut caeteros artifices omittamus, omnes Graecae linguae cognitionem propter infinitas eius commoditates habuerunt. quare cum poetica facultas tanta sit et tanta profiteatur quanta oratoria aut etiam maiora, minime mirum videri debet, si nemo inveniatur qui iure sibi id nomen possit vindicare. arithmetica vero ita aspergit et condit res omnes, praecipue mathematicas disciplinas quemadmodum sal escas. unde qui recte numeros tenuerit, facile poterit

¹⁾ A. P. 403 sqq.

²⁾ rerum cod.

³⁾ Cic. de orat. I 9, Tusc. disp. I 64.

ad eas pervenire. nam quid aliud est musica quam numerus quidam? quapropter concentus et musicae ratio numerus appellatur. quod ea numero mensuretur et numero constet. sed nec id obscurum est quantum numeri valeant in astronomia, ubi tam multa computationibus explicantur. cum geometria vero adeo sunt coniuncti, ut saepe eadem ratio in numeris eveniat quae in illa et saepissime eadem passiones, ut si dicam: 'in multitudine demonstrantur quae in magnitudine'. nec est, ut exempla afferamus in re abundantissima et minime dubia. tantam vero antiqui numerorum et rationem et venerationem habuerunt, cum diversas in eis potestates animadvertent et alios alia ratione perfectos, ut non sine quodam mysterio unitatem Iovi tribuerent, qui summus est ac simplicissimus et a quo omnia fluunt. dualitatem Iunoni et materiae, ex qua omnia procreantur et <quae> femellae vim obtinet. ternarium formae, quae vim obtinet masculini, ut Pythagorici tradiderunt. quaternarium Mercurio, qui solus ex omnibus aliis quadratus perhibetur. quinarium mundo, quod ex quattuor constet elementis et quinta illa Aristoteli innominata essentia, quam tamen Plato aethera nominavit.¹⁾ senarium Veneri propter gignendi, ut ego quidem arbitror, fecunditatem, quae ideo Harmoniae mater dicta est,²⁾ quia sex ad duodecim diapason efficit consonantiam, sex ad novem hemiholion, quam nos sesquialteram nominamus, rursum sex ad octo diatessaron. septenarium Palladi, quae virgo est, quod nihil ab eo numero gignatur intra denarium. octonarium, qui iam cubus est et quadrantale a quibusdam appellatur,³⁾ Vulcano dedicaverunt, Iunonis filio, ut multi crediderunt. nam ex binario, qui Iuno est, nascitur octonarius. eundem etiam matri deum dederunt, quapropter eam a cubo Cybelem dictam putant. novenarium novem Musis et Marti, a quo finis est omnium. denarium Iano, qui Chaos ab antiquis est appellatus.⁴⁾ quae omnia Pythagoreorum dogmata sunt et secreta.⁵⁾ atque adeo insiti sunt rebus numeri et tantam vim habent in natura, ut Pythagorici crediderint formas et substantiam rerum numeros esse.⁶⁾ et ita dicebant se species habere omnium quae sunt ut numeri atque cuique rei suum aliquem numerum volebant accommodare, quod quidem et inexplicabile erat et laboris propemodum infiniti. quae opinio quan-

¹⁾ Cic. Tusc. disp. I 22, I 65; s. Plat. Epin. 981 c; Arist. Meteor. I 3; de cael. I 3.
²⁾ Hes. Theog. 933. ³⁾ Gell. I 20, 3. ⁴⁾ Festus s. v. Chaos. ⁵⁾ Nicomach. Arithm. theol. bei Phot. cod. 187. ⁶⁾ Arist. Metaph. I 5, 986 a, 2.

quam a Peripateticis iam confutata est et explosa praesertim ab Aristotele, in sua philosophia tamen excellentes et ingenio et doctrina viri maximam nobis cogitandi causam praebuere et multum certe et in opinione et admiratione reliquerunt. quae omnia idcirco diximus, ut intelligeremus arithmetica vim maximam in rebus habere et in multis esse diffusam. geometriam, quae proprie dicitur mathematica, valde cogor admirari. nam a minimis quibusdam initiis vim sumens ac paulatim crescens ita aliud¹⁾ ex alio conficit ac deducit, ut nihil nec certius nec ad caetera demonstranda efficacius esse possit. quapropter antiqui per hanc caeteras demonstrare consuevere. quae tanta cum astronomia cognationem habet propter subiecti, ut ego quidem existimo, similitudinem, ut ex hac illa tota videatur esse confecta, et tantum fere geometria iungitur astronomiae quantum musicae arithmetica et non solum cum numeris maximam habet affinitatem, sed cum caeteris adeo est coniuncta, ut saepe et communes animi conceptiones et alia permulta cum omnibus communia habeat. et usque adeo inter se nexae sunt disciplinae omnes, ut non defuerint qui ostendere cogitarint quae essent omnibus communia et quae propria, ut si dicam: 'ubi maius est et minus, ibi aequale' et: 'ubi primum est et postremum, ibi medium', (quod) multis est commune. quod quanquam in omnibus ostendere atque omnia invenire arduum inprimis erat et laboris paene inexhausti, cogitandum tamen est illos non temere id esse suspicatos. ad hoc certe perspicuum est omnes inter se scientias quasi cathena quadam esse devinctas²⁾ atque aliam ab alia iuvari atque perfici inprimisque geometriam longe lateque diffundi. musicam a nostris neglectam atque ignoratam doleo, sive id propter eius difficultatem magnitudinemque evenerit sive propter hominum cupiditatem atque desidia, qui aut voluptatibus aut parandis opibus intenti honestarum artium et earum, quae in inquisitione veritatis versantur quaeque animum alunt et oblectant, studium omne praetermittunt. antiqui vero adeo musicae studio dediti fuerunt, ut scribat Ioseph³⁾ Salomonem illum, cuius nomen maximum est in sapientia, quingenta volumina in ea arte conscripsisse, et adeo prisci illo⁴⁾ artificio abundaverunt, ut saepe febriculosos, ischiadicos, phreneticos et variis morborum generibus tentatos musica liberarent et homines ad quos vel-

¹⁾ illud cod.

²⁾ Vgl. Cic. pro Arch. 2.

³⁾ VIII 45 ed. Niese.

⁴⁾ illi cod.

lent motus impellerent:¹⁾ Timotheus tibiae modis Alexandrum arma concitavit, Damon tibiae spondeo iuvenes ebrios et petula cohercuit, Asclepiades surdis tuba opitulabatur, Theophrastus affinis tibias adhibebat, Xenocrates organicis modis lympham curabat, Thales Cretensis morbos ac pestem cithara dicitur avertere, Herophilus aegrotantium venas rhythmis collatis examinabat. Orpheo dictum est tantum artis ei superfuisse, ut etiam ferens sensus cantu deliniret, quanquam nonnulli id ad allegoriam revocant cum et cervos dictum sit fistula capi, pisces in stagno Alexandri crepitu detineri, cygnos hiperboreos cithara demulceri, fistulis allici, Indicos elephantos organicis modis trahi, carmine serpentes rumpi,²⁾ delphines fidibus delectari, in Actiaco littore mare cithara sonare. auctor est Varro³⁾ insulas quasdam vidisse in Lydia, ad tibiae cantum puellarum more choream ducerent. quae tam rursus sunt et tantam vim habet musica in natura rerum, ut nonnulli cederent animam et omnia esse harmoniam.⁴⁾ et cum musica sit, maxime affectus moveat, ad affectus pernoscendos necessaria musico philosophia, et cum ad affectum accommodandum sit carmen genus, adhibebit sibi comitem poeticam. quantum vero affinis habeat cum arithmetica ante dictum est, cum musica numerum caretur.⁵⁾ addamus etiam hoc, quod fortasse mirum videatur, coelestia in musica inveniri rhetoricis coloribus similes ut repetitionem, frequentationem et alios complures. tanta est non in iis disciplinis sed in quae maximae sunt, sed in minimis quoque artibus affinitas et coniunctio. de astronomia quanquam superioribus diebus satis a nobis, ut arbitror, disputatum, cum pro ea diceremus, est tamen hic breviter attingenda. quam si quis inspexerit, videbit etiam multis adiuvari, sed inprimis a geometria, cum qua, ut ante diximus, est coniunctissima, item a numeris, musica, philosophia caeterisque quae omnia velle particulatim explicare maius esset quam praeparatio oratio pateretur. nos enim quae volumus umbra quadam significamus si quis vero et ingenio et ocio ad haec abundabit, poterit odiffusius prosequi. satis nunc sit, ut summatim ac designatione quadam, tanquam qui picturam adumbrant, ostendamus miram esse scientias societatem, quapropter antiqui eas ut puellas quas

¹⁾ Vgl. Gell. IV 13, Dio Prus. I init., Boet. de mus. I 1 S. 184 Friedl., August. Iul. Pelag. V 5, 23. ²⁾ Verg. Ecl. VIII 71. ³⁾ de re rust. III 17, 5. ⁴⁾ Cic. disp. I 19. ⁵⁾ vocetur cod.

pinxerunt, quae inter se complexae choream ducerent. sed neque iuris consultum nudum et ab aliis artibus destitutum volo, sed talem, quales antiqui legum latores fuerunt et Graeci et Latini, adiutum ab historia, adiutum a dialectica, adiutum a philosophia, adiutum ab oratoria. nam cum leges ab intima philosophiae ratione sint profectae, oportebit illum eam non ignorare. saepe erit ei dialecticorum more dividendum, definiendum, disputandum, saepissime etiam causas orandum. de medicina vero, philosophia ac regina omnium, theologia, quid attinet multa disserere, cum hae caeteras artes ambitu suo comprehendant et quasi desuper respiciant, ut, qui superiores illas et quasi dominas profiteatur, inferiores etiam tanquam pedisequas complecti sit necesse, si velit esse omni ex parte cumulatus et nomen suum retinere?

Quare iam videtis omnes inter se artes quasi quodam vinculo contineri¹⁾ et aliam ab alia adiuvari, ut qui unam tenuerit multas teneat necesse sit. quae ego summatim attigi, non quo earum utilitatem, quae de eis duci posset, dicerem — nam id maioris est negotii quam nunc suscipere potuerimus — nec etiam quo vos propter rei magnitudinem atque difficultatem deterrerem, sed ut brevem quendam omnium gustum haberetis, simul ut excitato confirmatoque iudicio possetis doctos ab indoctis internoscere et ut aliquando eas disciplinas assequi posse speraretis, quas multi ante nos et ingenio et diligentia sunt assecuti.

XVII.

Iohannis Tuscanellae viri eloquentissimi oratio pro legendi initio Bononiae habita.

(cod. 55 bibl. Laur. plut. 90 sup. f. 92^a—95^a; cod. 27 bibl. Gadd. plut. 89 sup. f. 130^a—132^b; cod. Riccard. 1200 f. 154^a—155^a; cod. Veron. Cap. (235) CCLXIII f. 132^a—137^a.)

Toscanella, der zu den besten Schülern Guarinos aus der Zeit seines Aufenthaltes in Florenz (1410—1414) zählt, lehrte nach Sabbadini a. a. O. S. 81 zwischen 1424 und 1425 in Bologna. Nach

¹⁾ Cic. Arch. 2.

dieser Rede war er hier Professor der Poesie, Rhetorik, Geschichte und Moralphilosophie. Diese Wissenschaften feiert nun die vorliegende Eröffnungsrede, die wahrscheinlich Toscanellas Antrittsvorlesung ist, die Poesie als Lehrerin der Gotteserkenntnis und aller Tugenden, die Geschichte als die Quelle vielen Vergnügens und Nutzens, die Philosophie als erhabene, tiefsinnige und charakterbildende Wissenschaft, die Rhetorik als nothwendige Vorbedingung aller anderen Disciplinen. Die Einleitung schildert das rege wissenschaftliche Treiben an der Universität in Bologna.

Non sum nescius, viri praestantissimi, omnes qui sibi aliquid scribendum dicendumve suscipiunt solere ea, quae ipsi potissimum profitentur et de quibus dicturi sunt, in eorum principiis accurate copioseque laudare. qui mos cum aliorum scriptorum tum maxime veterum oratorum esse consuevit. nemo enim eorum neque de rhetorica neque de oratore neque de his similibus rebus unquam scripsit, qui primum id quod scripturus sit summis non sit laudibus prosecutus. magistri praeterea huius nostrae memoriae, homines doctissimi, non modo scribendo, verum etiam aliis legendo hanc veterum consuetudinem imitantur et tenent. quod oneris quum mihi quoque impositum viderem, vehementer angi perturbarique occepi. nam per deos immortales, quae est in me facultas aut quae ingenii vires, ut tantam rem aggredi possim? at haec ipsa, si laudentur, ut summas laudes sic summam etiam eloquentiam desiderant. quis enim aut de poetarum divino spiritu atque afflatu¹⁾ aut de historiae utilitate iucunditateque aut de gravissimis philosophorum inventis ac praeceptis aut de eloquentiae vi virtuteque satis pro rerum magnitudine ac varietate dicere aut scribere queat? accedit ad haec res aliis parva forte dictu, mihi vero minime negligenda, quae me non mediocriter timidum reddit, civitatis scilicet huius grave in omni fere litterarum genere iudicium. ea enim est de hac nobilissima praestantissimaque civitate apud omnes etiam barbaras gentes nationesque opinio, quod de Athenis veteres tradidere, ut nemo doctus aut omnino eruditus existimetur, nisi qui sese Bononiae exercuerit, nisi qui sua gesta in hac urbe ostenderit, nisi qui magnum hic sibi nomen magnamque gloriam comparaverit. quibus de causis haud-

¹⁾ Cic. Arch. 18, de orat. II 194.

quaquam mirandum est, viri praestantissimi, si in hoc lectissimo consessu vestro et in hoc dicendi principio subtimidus vobis videar. nam profecto nisi omnium stultissimus esse velim, haec quae dixi non modo mecum reputem, sed multo etiam magis reformidem necesse est. ex altera autem parte summa vestra erga me benevolentia atque istaec attentio, quam mihi incredibilem audiendo praestatis, audentiolem promptiolemque me faciunt atque humi quodammodo iacentem erigunt atque tollunt, quamvis grave onus invalidis humeris suscipere cogunt. quo aequius erit vos mihi veniam dare, si, dum satis vobis facere cupio, minus ipsi rerum magnitudini satisfecerim.

Quid igitur, ut a poetis ordiar, de divinis eorum mentibus, quid de antiquitate dicemus? non est facile, viri praestantissimi, poetarum laudes brevi oratione complecti, siquidem poetae et historici plerumque sunt et multis in locis clarissimi oratores et philosophi legumque conditores et interpretes, medici quoque ac mathematici iure meritoque censi queunt. itaque singulae singulis laudes tribuuntur. has universas divina poetae mens spiritusque expostulat. quod nisi instituissem brevem orationem habere laudesque doctissimorum poetarum non orando complecti, sed enumerando potius percensere, omnium harum virtutum aliarumque plurimarum exempla referrem; sed in hac profecto temporis angustia haudquaquam omnia explicari possunt. habebimus autem aptissimum ad proseguendas poetarum laudes tempus, quum divinum poetam Virgilium legere ac explicare aggrediemur. is enim ad omnia exempla satis mea sententia unus erit. atque utinam immortalis ingenii eius virtutes condigne enarrare possem! non enim Homero nobis opus erit, si Maronem laudare voluerimus. quod Sext. Propertius,¹⁾ vir doctissimus et ingenio excellens, in elegia sua facile profitetur:

‘cedite’ enim inquit ‘Romani (scriptores), cedite Grai:
nescio quid maius nascitur Iliade’.

poetae profecto fuerunt, qui inprimis aliquem esse deum ingenue profiterentur quique deo omnia parere ab eodemque regi affirmarent. hoc Orpheum, quem theologum quoque veteres putavere, hoc Homerum, hoc Hesiodum apud Graecos sentire videmus, apud nos vero Virgilius Ovidiusque multis in locis apertissime canunt. poetae etiam fuerunt, qui in eorum carminibus virtutem quibusdam figmentis co-

¹⁾ II 25, 65 sq.

piosissime disertissimeque laudarunt. ac vere¹⁾ Basilus,²⁾ vir et optimus et eruditissimus, ait se e docto quodam viro, qui ad investigandas poetarum mentes acutissimus habebatur, audisse, cum diceret totam Homeri poesim laudem esse virtutis. quid quod Ennius pater³⁾, poetas sanctos appellavit, quod divino videlicet spiritu afflatuque tanguntur?⁴⁾ nam de antiquitate, si ea quoque in laude ponenda est, quis neget poetas scriptorum omnium, qui celeberrimi putantur, primos extitisse? atque ut vetustissimos illos, Cadmum, Agenoris filium, et ab eo edoctum Linum Thebanum et ab hoc item Orpheum, Herculem, Pronapidem, ut Aegyptios⁵⁾ quoque omittam, quis aut historicus aut philosophus aut orator ante Homerum claruit? sunt igitur poetae non aliis solum rebus, verum etiam antiquitate praestantes. historia vero, ut iam a poetis discedamus, quantam vel iucunditatem vel utilitatem hominibus afferat ex his, quae paulo post dicam, facillime perspicere licet. primum enim ex historia non solum privatis, verum etiam publicis in rebus, non modo in pace, sed etiam in bello, non domi solum, verum etiam foris praecepta exempla late nobis abundeque suppeditant. ab hac quoque docemur viros quidem bonos et rerum gestarum fama illustres imitari, quae autem in aliis vituperentur vehementissime fugere. unde recte testis temporum, lux veritatis, magistra vitae historia est appellata.⁶⁾ deinde tanta est in rerum gestarum varietate oblectatio, tanta voluptas, sive quum aliquid pure et nitide scriptum legimus, sive quum consilia et acta et eventus ante oculos habemus, sive quum horum indicia causasque cernimus, sive quum illustrium hominum vitam naturamque intuemur, ut maior dici aut excogitari nulla possit. historiam autem quamquam Cadmum Milesium primum instituisse ferunt,⁷⁾ inprimis clariorem fecere Herodotus atque Thucydides. et Herodotus quidem historiae pater⁸⁾ iure meritoque appellatur, Thucydides⁹⁾ autem cum aliis in rebus tum maxime in contionibus inserendis ita claruit, ut doctissimi viri non modo illum maiorem in modum admirentur, sed se imitari posse diffidant. apud nos quoque, dii immortales, quales quantique viri sunt Livius atque Salustius! nam hi quidem Graecis illis comparantur.¹⁰⁾ sunt praeterea et alii quam plurimi cum apud Graecos tum etiam apud Latinos hoc dicendi genere perillustres.

¹⁾ an vero codd. ²⁾ de leg. libr. gent. 4. ³⁾ Hor. Epist. I 19, 7. ⁴⁾ Cic. Arch. 18, de orat. II 194. ⁵⁾ L. Diog. prooem. 3, Plin. N. H. VII 204 sq. ⁶⁾ Cic. de orat. II 36. ⁷⁾ Plin. N. H. VII 205. ⁸⁾ Cic. de leg. I 5. ⁹⁾ Cic. de orat. II 56 und 91.
¹⁰⁾ Quint. X 1, 101.

quos legite, quaeso, diligenter;¹⁾ sunt enim non modo utilissimi, verum etiam iucundissimi. sed de hac quoque parte alio in loco latius commodiusque dicemus. nunc ad philosophiam, deorum potius immortalium quam hominum mortalium donum,²⁾ transeamus. haec cum verissime in tres divisa sit partes, in rerum causas ac naturam, in disserendi verique iudicandi subtilitatem, in rerum expetendarum fugiendarumque rationem,³⁾ tantos tamque uberes in se fructus unaquaeque habet, ut, si recte ex animi nostri sententia loqui iudicareque velimus, nullum a diis immortalibus donum datum hominibus maius esse arbitremur.⁴⁾ quid enim pulchrius quam cuiusque rei naturam causasque nosse? quid admirabilius quam vera a falsis, consequentia <a> repugnantibus diiudicare posse?⁵⁾ quid denique optabilius quam posse honestorum et turpium, utilium et inutilium rationem habere? qui haec apud maiores praestare poterant sapientes primum et habebantur et dicebantur,⁶⁾ deinde, quum id cognomen nimis superbum atque arrogans videretur, pro sapientibus philosophi appellari coeperunt idque a Pythagora Samio primum usurpatum ferunt.⁷⁾ an non videtis, utcunque eos appellamus, sive sapientes sive philosophos, hoc est sapientiae amatores,⁸⁾ illustri cognomine insignitos esse? philosophia enim nihil est aliud, ut ait Cicero,⁹⁾ praeter studium sapientiae; sapientia autem est, ut a veteribus philosophis diffinitum est, rerum divinarum et humanarum causarumque, quibus hae res continentur, scientia. hanc Plato, Socratis auditor, hanc Aristoteles, Platonis discipulus, hanc Xenophon Socraticus aliique complures magno studio ac diligentia prosecuti sunt. sed illa, quae expetendorum fugiendorumque rationem docet, maximos mirificosque ex se fructus gignit. huius parens¹⁰⁾ Socrates appellatus est, quod videlicet, ut apud Ciceronem¹¹⁾ est, eam primus e coelo vocaverit et in terris cum hominibus habitare coegerit. haec est vitae dux¹²⁾ atque magistra, haec animis medetur,¹³⁾ haec tranquillitatem parit; hac qui praediti sunt soli sunt liberi, soli sunt divites¹⁴⁾. honesta enim sequuntur et officio gaudent et omni animi perturbatione vacant solique res possident et fructuosas et sempiternas. haec ego de philosophiae praestantia utilitateque disserui. nam praecepta inventaque tum prosequi pote-

¹⁾ Cic. Cato m. 59. ²⁾ Cic. Tusc. disp. I 64. ³⁾ Cic. Acad. II 19. ⁴⁾ Plato Tim. 47 b. ⁵⁾ Cic. Tusc. disp. V 72. ⁶⁾ ebd. V 8. ⁷⁾ ebd. V 8 sq. ⁸⁾ Cic. Tusc. disp. V 9. ⁹⁾ de off. II 5. ¹⁰⁾ Cic. de fin. II 1. ¹¹⁾ Tusc. disp. V 10. ¹²⁾ ebd. V 5. ¹³⁾ ebd. II 11. ¹⁴⁾ Cic. Parad. 5 und 6.

rimus, quum aliquem de ea librum legere statuemus. nunc una not superest eloquentia, viri praestantissimi, res profecto admiratione digna et quam nemo satis pro eius dignitate laudare queat.¹⁾ nam si aliarum artium ac disciplinarum professores singuli per se maiorem in modum laudandi sunt, quid de oratore, qui de omnibus rebus dicturum pollicetur,²⁾ dicemus? maiore profecto mea sententia cumulatiusque laude dignum arbitramur. eloquentia enim in omni pacata ac libera civitate semper principatum obtinuit semperque dominata est.³⁾ declarant id clarissimi omnium oratores Cicero (et) Demosthenes, qui, cum eloquentia sua ad summam gloriam evasissent, neminem accusarunt, quem non damnarint, neminem defendierunt, quem non liberarint. haec gentibus salutem pollicetur, haec supplicibus opem fert, haec mortem flagitiosis minatur, haec innoxios tuetur, haec honesta atque utilia sequenda, turpia vero atque inutilia fugienda et evitanda suadet, hac virtutes laudantur, vitia autem severissime castigantur.

Quae quum ita sint, viri humanissimi, non intempestivum a bitror hoc loco officii vos nostri commonefacere. quom enim omnium qui in terris agunt mortalium vitam intueor, nullum nec utilius hominum generi nec laudabilius vivendi genus esse censeo quam eorum qui, cum ingenio florerent et inter homines humanissimos versarentur, alicui bonae arti se penitus dediderunt. nam per inertiam atque socordiam vitam transigere id quidem tam est ab homine alienum ut nihil magis possit esse contrarium. quis enim hominem appellaverit aut tam illustri nomine dignum putaverit eum, qui nihil magnum nec egregium gerendo non animo, qui divinus est, sed corpori, rei fluxae atque caducae, inservierit? contraque quis eum non digne miretur summisque in coelum laudibus efferat, qui mente et ratione divinitus nobis data bene prudenterque utatur nec unquam errore vegetetur? haec illa profecto ratio est, ex qua in primis homines a reliquis animantibus differunt, quom ceteris in rebus haud multum dissimiles sint. hac uti nihil est aliud quam hominis dignitatem praestantiamque servare, hanc autem negligere nihil esse aliud censeo quam ex homine belluam fieri et ex alto quidem illustrique dignitatis gradu in humilem admodum et obscurum locum sese praecipitem ferre ac demergere. quare agite, viri optimi et humanissimi, hac divina, celestis ratione et mente utimini, haec studia humanitatis, has bonas artes

¹⁾ Cic. Cato m. 2.

²⁾ Cic. de inv. I 7.

³⁾ Cic. de orat. I 30.

omni studio, opera ac diligentia vestra alacres capessite diesque et noctes vigilate, ut mens, quae divinitus nobis data est, non hac terrena fece inquinetur, sed superna semper ac divina spectans nihil aliud cogitet, nihil quaerat praeterquam quo pacto celestia ac divina opera edere possit. haec si feceritis, post mortem etiam per gloriam vivetis.



B.

B R I E F E.

I.

Franciscus Barbarus Iacobo Foscaro s. p. d.

(cod. Ambros. O 66 sup. f. 1^a—6^a.)¹⁾

Die Aufschrift fehlt in der Handschrift. Dass der Brief an Iac. Foscari, den Sohn des Dogen von Venedig Francesco Foscari, gerichtet ist, geht aus dem Texte hervor, ebenso, dass der Schreiber des Briefes ein Schüler Guarinos ist. Nach Sabbadini, Vita di Guarino Cap. 279 ff., stand aus der Zahl der Schüler Guarinos Francesco Barbaro mit dem Dogensohne in literarischem Briefwechsel. Thatsächlich finden wir in der Sammlung der Briefe Barbaros bei Quirini, S. 42 ff., und Sabbadini, Centotrenta lettere inedite di F. B. S. 25 ff., Briefe Barbaros an I. Foscari, welche aus den Jahren 1437 und 1438 stammen. Endlich wird Barbaro ausdrücklich von Quirini, Diatriba prael. p. CCCLXXX, als Berather der Studien Foscari erwähnt, wozu eine Stelle des bei E. Abel, Is. Nogarolae opera omnia I 46 ff., abgedruckten und in das Jahr 1436 gesetzten Briefes dieser Humanistin an I. Foscari stimmt. Zu all dem passt trefflich der Inhalt des vorliegenden umfangreichen Briefes, der eine Aufmunterung zum Studium und einen pädagogischen Wegweiser enthält. Er dürfte circa 1437 geschrieben sein. Sein Verfasser ist auch sonst als pädagogischer Schriftsteller mit seinen zwei Büchern 'de re uxoria' zu nennen. Dass die Sammlungen der Briefe Barbaros von Pez, Quirini und Sabbadini keineswegs vollständig sind, wies A. Wilmanns in den Göttinger Gelehrten Anzeigen II (1884) S. 849 nach. Die Einleitung unseres Briefes handelt von dem Nutzen, Ansehen und Vergnügen der Studien, sein Haupttheil von den vier wichtigsten Bedingungen ordentlicher Fortschritte in denselben, von den Pflichten der Eltern und Lehrer, den Hilfsbüchern und den nöthigen Eigenschaften der Schüler. Am Schlusse werden die classischen Studien gegen diejenigen vertheidigt, die behaupten, die heidnischen Schriften

¹⁾ In derselben Handschrift steht f. 21^a—27^b eine anonyme oratio in laudem Guarini.

seien bei der Gediegenheit der christlichen zur Bildung nicht nothwendig. Barbaro betrachtet jene als nothwendiges Vorstudium für diese, ganz im Sinne seines Lehrers Guarino, der in der von mir a. a. O. unter Nr. 4 edierten Rede denselben Standpunkt vertritt.

Cum superioribus mensibus me ad hanc excelsam atque illustrissimam Venetiarum urbem honestissimis quidem rationibus, quas in praesentiarum praetereo, contulissem, cum alia multa, quae huius amplissimae rei publicae Venetae nomini et maiestati responderent ac latissimo hoc imperio dignissima essent, sane adnotavi tum mihi oblatum est nihil quod aequè probarem atque illud, quod et diuturni huius imperii et aeternae paene cuiusdam felicitatis fundamentum recte censi possit vel praeclarissima illa Platonis¹⁾ sententia, qui dixerit tum demum beatas fore res publicas, si eas sapientes aut studiosi sapientiae tractassent in earumque gubernaculis versati essent. intellexi namque hosce patricos adulescentes ad optimarum artium et litterarum ac politioris humanitatis studia capessenda mirifice incensos atque deditos esse, inter ceteros vero te, ornatissime Iacobe, ut ab aliis gradu atque dignitate distantem ita et bonitate ingenii ac miro quodam in litteris amore inprimis flagrantem. qua ex re facere non potui, quin tibi plurimum adficerer affectusque mei rationem quampiam redderem, maxime cum id otium, ea studia, eas litteras sectareris, quarum utilitati, praestantiae atque voluptati ut pauca contulerim, ita nihil hac praesertim in vita praetulerim.

Sunt namque litterae, quarum monumentis tot praeterita saecula nobis fiant quasi praesentia, sunt maiorum nostrorum praeclarissimae res gestae, sanctissima instituta et castissimi mores, quorum omnium notitiam ex litteris tamquam ex fido aliquo deposito repetamus, sunt denique permulta variis in disciplinis non minus prudenter quam utiliter in medium ad bene beateque vivendum inventa, quae non videam quam ratione nostram ad cognitionem pervenire potuissent, nisi litterarum intervenisset beneficium, unde quae nostrae ignorantiae atque necessitati subvenirent succurrerentque depromeremus. inde fit quod de divina religione sive theologia, de philosophia, de legi-

¹⁾ de re publ. 473 d; vgl. Cic. ad Quint. fr. I 1, 29.

bus, de eloquentia, de naturali historia, de medicina, de agricultura et ceteris aliis in professionibus atque alio in genere litterarum divinos quotidie legimus titulos. quae quidem res tanto mortalibus usui atque adiumento sint, ut homo ipse, qui ab immortali deo et creatus et solus ex cunctis animantibus ratione summa praeditus sit, minus tamen rationis, intelligentiae atque iudicii in se habere videatur, nisi hominum inventis tamquam magistris quibusdam mentem suam imbuerit atque formarit. hinc illud fit quod qui multarum rerum scientia praediti sunt una omnium voce et consensu ceteris praestare hominibus et cernantur et existimentur et dicantur. hinc ubique gentium plura sint constituta gymnasia, in quibus cum alios docere tum et alios proficere pulcherrimum iudicetur. hinc codices ipsos magno parari pretio videas, in quibus praeclarissimorum ingeniorum conscripta ac mandata sint monumenta, quorum omnis pius labor ac provida cura studiumque frustra fuisset, nisi illorum tanquam vicariae fidelissimae intercessissent litterae, quae legata illis ac deposita posteris summa fide redderent ac inventa cum inventoribus suis una opera a morte vindicarent nosque instituerent. quare adducti sunt nonnulli philosophi nec postremi illi quidem, ut, quemadmodum summum malum ignorantiam iudicarent, ita et scientiam, quae litteris discatur, teneatur, conservetur, summum bonum statuerent;¹⁾ et id nec iniuria quidem. nam amota ex hominibus litterarum luce necesse sit intra breve admodum temporis curriculum non solum divinarum, sed et humanarum rerum iura, leges, instituta disturbari, disturbata confundi, confusa interire, adeo ut homo nedum ut homo victurus sit, sed vix se quidem hominem, id est ratione viventem intelligere possit. nullam denique virtutem, nullam ad vitae communionem officium satis tueri poterit, ut maiorum nostrorum scitum illud haud ab re sit, quod soli sibi prodest sancta rusticitas. nam si, ut a doctissimis²⁾ dictum est, omnis ignorans malus, quonam pacto ignorantia poterit aequitatem, pietatem, religionem, quam non norit, perpendere atque colere? si praeteritorum ratio est quasi quaedam futurorum magistra et praedictio,³⁾ quo modo ignorans valebit prudentia? philosophorum <cum> rationibus tum et praeclarissimis exemplis ex litteris petitis solent homines ad res maximas appetendas ac humiles parvi ducendas erigi atque ad humanitatem,

¹⁾ Vgl. Arist. Eth. N. VI 13, 1144 b, 17 und 28, X 7, 1177 a, 22 sqq. ²⁾ Plat. Lach. 194 d, L. Diog. II 5, 31. ³⁾ Isocr. ad Dem. 34.

continentiam, modestiam servandam appetitusque enormes fugiendos cum incitari tum frenari. quibus carituram adiumentis ignorantiam quis non videat? quo fit ut, sive tecum agas sive cum altero contrahas, nihil satis recte utiliterve sine litterarum ope defendere queas. quanta et illa ex litteris commoditas, ut parem quoque voluptatem omittam, iudicanda sit, quod, si cui pluscula tractanda sint negotia sive externae colendae amicitiae, nec is nisi uno in loco esse possit — pluribus autem ut sit, saepe postulet res ipsa —, id profecto, quod natura impossibile sit, facillimum fiet litterarum beneficio, ut absens praesens videare, nihil agens agas multa, cum eo colloquaris, quod cum colloqui non possis, ei imperes, is tibi obtemperet, quem tamen imperantem non cernat, et, ut paucis complectar, plura paene absens agas quam praesens, quando ea ratione plurimis in locis quamvis distantissimis omni tempore possis esse! accedit huc quod quilibet, cui modo recta mens insit, sentiat non mediocrem quandam in his, qui recte consulant, inesse utilitatem. quorum difficile sit quempiam comperire, qui non perperam et in rem consulti magis quam consultoris suum adhibeat consilium. qua in re utilissimum fuerit sequi tritum illud vetustate proverbium: fidos vis consiliarios? te conferas ad libros, qui soli affectu omni transversam mentem agente careant solique integre, incorrupte rectissimeque consulant. dies profecto me deficiet,¹⁾ si litterarum utilitates omnis prosequi voluero.

Ceterum ne te, humanisse Iacobe, ullo plurium verborum afficiam fastidio, huic iam parti modum statuamus ad litterarumque praestantiam strictim veniamus. de qua (quis) pro dignitate loqui posset, quando sint litterae munus penitus divinum — et haud sciam an eo maius (sit) ullum aut maiori proximius²⁾ —, qua praesertim ope tam divina quam humana vigeant, floreant, nunquam senescant immortaliaque reddantur? quare longe mirer hos gloriae et aeternitatis cupidos non intelligere se unica re, id est litteris, aeternos et immortales reddi posse, aut si intelligant, cur fato se non eripiant colantque litteras simul et litteratos. quis enim dubitet et Priamum illum ac Troiam ipsam ceterasque urbes ac reges praeclarissimos iam diu fato suo functos ex hominum quoque memoria pariter elapsos fuisse, nisi illorum res atque effigies litteris expressae immortalitatisque commendatae forent? quod cum Alexander ille Macedo ani-

¹⁾ Cic. de nat. deor. III 81.

²⁾ Sen. Ep. 108, 16.

advertisset, cum et multos rerum suarum scriptores secum habuit
 um et quantum litteris tribueret praeclara illa expressit voce. cum
 nim apud Troiam in Sigeum venisset ad Achillis tumulum: 'felicem
 ', inquit, 'iuvenis, qui tuorum magno frueris praecone meritorum',¹⁾
 omeri videlicet poesim significans. quid et illud? et apud nationes
 nnes, ut quaeque bene morata et instituta sit, ita et ex omni ho-
 inis aetate senectuti plurimum deferri ac semper delatum esse
 deas, audias et legas. cuius si ratio poscenda sit, ea profecto
 mperietur, quod seniores ipsi multarum rerum, quas longiorem
 r aetatem viderint quarumque periculum fecerint, prudentiam atque
 um habere dicuntur. quam ob causam etiam summus poetarum
 omerus²⁾ sapientem suum induxit Ulixem ea potissimum ratione,
 od multorum mores vidisset et urbes.³⁾ possunt enim hi tales, ut
 t apud Isocratem,⁴⁾ ex praeteritorum memoria et comparatione
 adam in praesentibus non solum recte consulere, sed et futura
 iasi praesagire atque prospicere.⁵⁾ itaque si maioribus natu tan-
 m honoris conferas, qui ne unius quidem saeculi res gestas vide-
 nt, quid his facias, qui omnium saeculorum ex litteris comprehen-
 sse possunt? quare laudanda illorum praeclara sententia, qui dixe-
 nt: 'quantum homo a ceteris brutis ratione, tantum et literatus ab
 iterato differt.' cui et consentaneum illud sit doctissimi atque
 nantissimi praeceptoris mei Guarini Veronensis, qui dictitare soli-
 is sit 'litteratum inter idiotas esse tamquam inter caecos hominem
 on uno solo, sed et duobus praeditum oculis'. unde et interrogati
 uo summi philosophi quantum doctus ab indocto distaret respondit
 nus: 'quantum homo vivus a mortuo', alter vero: 'quantum iumen-
 um ab homine.'⁶⁾ ob quam significandam praestantiam non unum
 eum ut fere plerisque rebus, sed Musas novem et decimum Apol-
 nem litterarum praesides dedicarunt maiores nostri, qui et littera-
 um quoque inventores divinis affecerunt honoribus. qua opinione
 dductum vetustum omne saeculum, qui litteras non didicisset, libe-
 am habuit neminem. qua quidem tempestate, ut aliquando aetatem
 ostram pudeat, doctiores erant servi et mancipia quam hodie vel
 aximarum civitatum principes, quamquam et hoc tempore aliquando
 tteris suis praestetur honos, cum, si cuipiam infimo loco atque for-
 ana nato contingat in aliquo litterarum genere ceteris anteire, illi

¹⁾ Cic. Arch. 24. ²⁾ Od. I 3. ³⁾ Hor. A. P. 142. ⁴⁾ Socratem cod. ⁵⁾ Isocr.
 d Dem. 34. ⁶⁾ L. Diog. V 1, 19.

ad summa facillimus sit ascensus. quid illud demum? raro aut numquam potius hominem videris, quem penituerit operam suam litteris impendisse, multos vero usque ad mortem discendis eis¹⁾ non dedisse, cum interim illarum scientes pariter et ignari miro tenerentur litterarum amore atque insatiabili quadam cupiditate.

Nec vero minor litteris insit voluptas, ut aliquid de hac quoque parte percurramus. quae apud maiores tanta fuit, (ut) illorum plerique nullam sine litteris paene vitam esse ducerent; et rectissime quidem, quippe qui nossent ex litteris maximum secundis in rebus peti ornamentum, in adversis autem tutum aliquod refugium, quibus assiduus comitibus nihil dulcius, nihil iocundius aut suavius sit. nam, ut inquit Cicero²⁾ noster, haec litterarum studia adolescentiam agunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium atque solatium praebent, delectant domi, non impediunt foris, pernoctant nobiscum, peregrinantur, rusticantur. in hac voluptate primam et postremam aetatem ducebant, maiores nostri et mediam quoque, quantum per publicas aut privatae occupationes liceret. haec voluptas, qua omne alitur simul et perficitur opus, est quae Socrates illos, Platones, Aristoteles, Homeros, Demosthenes, Catones, item Cicerones, Varrones, Virgilios reliquumque chorum philosophorum, oratorum et poetarum tam Graecum quam Latinum nobis dedit. hac voluptate tot praeclara atque divina volumina, tot inventa in medium edita totque summorum ingeniorum imagines nobis relictæ sunt. qua in re maxima mihi adsit copia si doctissimorum in omni facultate velim uti exemplis auctorum quibus summa in litteris voluptas non prius expleta sit quam extremus vitae spiritus extinctus. verum ceteris omissis, quo breviores simus, suppediet et in hac quoque parte abunde nobis Alexander ille Magnus, qui cum multis aliis ex rebus tum vel eo, quod relaturus sum, quanta litterarum teneretur voluptate prae se tulit, cum tantum duobus poetarum praestantissimis tribueret Pindaro videlicet et Homero. primum enim, cum in Thebas expeditionem duxisset et urbe potitus eam solo aequaret, iussit Pindaro poetae non solum servari domum, sed et illius cognationem omnem incolumem reddi voluit. de domo namque servanda ad hoc eius extat edictum: (Πινδάρου τοῦ μουσολοιοῦ τὴν στέγην μὴ καίειν.)³⁾

¹⁾ discedeat cod. ²⁾ Arch. 16. ³⁾ Plin. N. H. VII 29, Arr. Anab. I 9, Σκωτ. s. v. Πίνδαρος.

quod Latine verti potest: 'Pindari vatis tecta ne comburite.' cui et illud addi licet:

ast potius servate domum et servate nepotes.¹⁾

deinde, cum praeclaram illam pugnam, qua ab eo Darius, Asiae rex, devictus est, edidisset et inter spoliandum hostes locus forte quidam mirae pulchritudinis et affabre factus ex Darii spoliis ad Alexandrum allatus esset, circumstantes rogavit amicos cuinam rei et officio ornatula illa dedicanda foret capsula et aliis atque aliis varia censentibus inquit Alexander: 'haec aptissima Homeri theca fuerit.'²⁾ Iliadem namque secum habebat, qua sit adeo delectatus, ut eam ad verbum paene totam edidicerit. eam ad rem praeclarum (pertinet) et illud eiusdem regis testimonium, quod, cum ex Asia litteras ad Aristotelem praeceptorem daret, ut suam litterarum sitim ostenderet, in calce sic adiecit: 'mallem singulari doctrina quam potestate praestare.'³⁾

Ceterum cum tanta litterarum utilitas, praestantia et voluptas descripta sit, illud fortasse quaeres quaenam praestantissima sit discendarum litterarum via, quando longe a maiorum norma et instituto posteriorum deflexerit ratio. qua in re tibi paucis meam aperuero sententiam. qua tamen si quis probabiliorē attulerit, non recusabo meliorem sequi. sic autem statuo ei, qui brevi proficere et apprime in litteris erudiri velit, quattuor esse necessaria: primum illi adsit paterna cura, deinde probatus praeceptor, tertio loco codicum optimorum copia, quarto quidem discendi praecipuus ardor. quae quid sibi velint rursus perstringamus. tantum namque momenti in parentum cura ponam, ut et mores et vitam omnem futuri viri ex cura pendere iudicem paterna. quae si diligens adhibeatur, ut filii ad virtutem et bonas artes instituantur ac formentur idemque rursus quodam quasi gradu et successione ab illis in suis liberis fiat, quis dubitarit, quin brevi saeculum virorum habituri simus, ubi nunc vix sit hominum. plerique enim parentes adeo indulgentissimi et potius negligentissimi liberorum suorum sint, ut eos vel luxu vel taeterrimis vitiis perire sinant aut, si illorum curam habere videantur, eos maxime arti cuiusque pecuniosae magis quam liberali addicant tamquam servos et mancipia quaedam. reliqui sint pauci qui id studeant, ut filii litteras inbibant, in quo tamen saepius peccent, cum illis nec idoneos praeceptores nec praestantes codices seligant. quo fit, ut dignissima

¹⁾ Verg. Aen. II 702. ²⁾ Plut. Alex. 26. ³⁾ ebd. 7.

illa Cratetis¹⁾ philosophi in parentes reprehensio videatur, cunctis licuisset, adfirmabat sese in altissimam urbis turrem conscendere atque inde vociferaturum: 'quo ruitis, homines, qui omne in parandis pecuniis studium ponitis, filiorum autem, quibus eas reestis, nullam curam suscipitis?'²⁾ itaque non insulse Aristi cuidam parenti respondit, qui, cum ei in disciplinam filium condare vellet isque philosophus pro eo instituendo quingentas dra postulare, dixit: 'tanti emere mancipium valeo': 'eme' inquit 'habebis.' longe vero laudabilior mater illa et summis efferendabus Eurydice Illyrica,⁴⁾ quae, cum et mulier et barbara et iam admodum grandi esset, diligentem studiis et litteris contulit, quo liberos suos erudire posset. iam vero praeceptores solum doctrinae excellentis, sed et probatissimae vitae eligere esse vel Socratis exemplo discamus, cuius discipulos memoria traditum sit longe magis ex magistri vita quam vel ex praestantissima trina profecisse. hoc enim pacto ad optimos mores egregiam doctrinam effingentur adolescentes. sunt enim permulti — id quod eorum pace dixerim — qui ita doceant, ut illis potius solvere esset, ut dedocerent quam ut docerent, quando adolescentes dederunt reddant stultiores quam acceperint, qui verius praecipitatores praeceptores vocandi forent. quo fit ut, si ab illis deinde ad se idoneum conferant praeceptorem adolescentes, duplex eis imbat labor et gravissimus quidem, ut et inepta obliviscantur et inbibant. a quibus Timotheus ille musicus, quod litteris tractum est,⁵⁾ duplicem mercedem exigebat, cum ab aliis simplicem acciperet atqui si in tondendo capillo aut paranda veste acutius pinxit optimum quaerimus tonsorem aut sartorem tum et phrygionem, et id rectius in deligendo praeceptore fiet! quem tum demum id statuam, si Latine pariter et Graece profecerit. nam qui sine eorum admixtione se plane in Latinis eruditum putet, is magis in errore versari vel ceteris ac multis omissis rationibus nostri discat exemplo maiorum, quorum nullum videmus aliquod de memoria monumentum reliquisse, qui non aequè Graeca tenuerunt atque Latina. sit is mihi denique praeceptor, qui non minus scientes pro loco hortetur, incendat, obiurget, allectet quam docere ut in pauca conferam, discipulos tamquam carissimos filios sua cura complectatur et caritate. de codicibus autem compari-

¹⁾ Cratis cod. ²⁾ Plut. de lib. educ. 7. ³⁾ ebd. ⁴⁾ ebd. 20. ⁵⁾ Quint.

praestantissima, ut ita dicam, animorum supelectile, utilissima quidem cura sit, sine quibus rite nunquam quis erudietur. non enim tribus commentariolis et his quidem nugarum refertis, sed multis excellentibus et vetustis maxime libris plenissima parari possit eruditio. quorum tam miram paucitatem nobis esse omnibus sane studiosis deplorandum est. qua in re utinam posterioris et nobis proximioris homines saeculi priscos illos imitati forent, quibus impensissima cura fuit non tantum privatas, sed et publicas omni ex praestantium auctorum genere bibliothecas condere! si enim quolibet saeculo vel pauci fuissent, quibus id curae fuisset, non tantam iacturam atque naufragium fecisset lingua cum Graeca tum Latina in tot praeclarissimis auctoribus. de quibus saeculorum praecedentium incuria iam conclamatum est. demum in discendis litteris adsit mihi praecipuus quidam adolescentis ardor, cura, sedulitas, amor, vigilantia. amet ille multum atque veneretur praeceptorem, summis auctoribus plurimum deferat, ex quibus maxime sibi parandam intelligat disciplinam. quodam praeterea, ne a sociis superetur, generoso tanga-tur livore. eo enim pacto mirum in modum ita proficiet, si ei praesertim cura paterna adhibita fuerit, eruditus praeceptor et codices non defuerint praestantes, ut non dubitem eum brevi ad summam litterarum utilitatem, dignitatem et voluptatem perventurum. quibus ex rebus facile fiet et qualibet in aetate quod in maioribus nostris magnopere admirari solemus, cum C. Iulium Caesarem, Octavianum Augustum, Tiberium innumerabilesque alios in quinto aut sexto et decimo aetatis anno in publico (audiamus) orasse,¹⁾ qua quidem aetate deposita puerili praetexta virilem togam sumebant, quamquam illa laus non tam hominum quam temporum illorum fuerit. illud vero unum nequaquam praeterierim, quod adolescentes repetens iterum iterumque monebo,²⁾ ne praematurius videlicet de se opinionem quandam faciant inanem et insolentem, ut, cum pauca attigerint, se quam plurima scire aut credant aut credi velint, ne sibi ad summa viam claudant, sed utilissimam eam Senecae³⁾ sequantur sententiam, quod multi ad sapientiam pervenissent, nisi se pervenisse putassent.

Mihi constitueram iam hic finem facere, verum ut haec superiora paene omnia destruentibus nonnullis et his quidem severioribus viris obviarem atque responderem, in ipso admonitus sum orationis

¹⁾ Quint. XII 6, 1.

²⁾ Verg. Aen. III 436.

³⁾ de tranqu. an. I 11.

cursum. negant itaque quidam sacrarum litterarum praesides atque nobis interdunt, qui Christiani simus, gentiliū scripta legenda esse, quae ita lacerent et insectentur veluti anathemata quaedam ex Christianorum concilio omnino explodenda atque eiicienda. quos facile sit convincere atque telo suo iugulare.¹⁾ nam ut Lactantium Firmianum, Cyprianum Carthaginensem ac Tertullianum et alios permultos, quibus auctoribus causam meam abunde tueri possem, omittam, contentus ero Hieronymo, Ambrosio, Augustino, tribus ecclesiae columinibus atque Christianae religionis summis principibus, qui non solum gentilia haec ipsa lectitarunt, sed et volumina sua illis refererunt. quod profecto non fecissent, si id quod aiunt isti sensissent. illud tamen inficias non iverim studiosum quemque ut optimum Christianum his gentiliū degustatis studiis se in ipsas sacras litteras immergendum esse, ex quibus praesertim non parum voluptatis, plurimum vero ad bene beateque vivendum et in hac et in futura vita utilitatis percipi possit. qua in re longe hi errent, qui studia ipsa sacra tanquam supersticiosa quaedam et vana posthabeant. quorum opinionem et potius impietatem nunc refutare omiserim, quando ea res longiorem posceret orationem atque alterius sit loci et temporis. tantum in praesentiarum sit (satis) attigisse, ut ipsi nos intelligamus litteris externis et gentilibus perinde ac instrumentis uti debere, ut sacris deinde frui possimus.

Haec vero ad te, ornatissime Iacobe, scripsi, non tam ut (te ad praeclarissima litterarum studia excitarem quam ut excitatum et sponte tua currentem²⁾ mea quasi prolata sententia vel adiuverem vel confirmarem. nam si, ut coepisti, in litteras incumbere perges,³⁾ illud brevi fore vaticinor, te pro tui bonitate praestantiaque ingenii eximias nobilissimo Foscatorum generi laudes et ornamenta adiuncturum, cum ad illustre patris nomen singularesque virtutes doctrina quaedam uberius accesserit,⁴⁾ sicque ipsis ducibus litteris procul dubio eris tibi non mediocri honori, illustribus parentibus ac necessariis maximae voluptati et usui, amicis et rei publicae plurimo emolumento atque splendori.⁵⁾ ad quae omnia feliciter praestanda te, quod in me sit, pro affectu et desiderio singulari assiduus quasi comes assequetur.

¹⁾ Ter. Adelph. 958.

²⁾ Cic. de orat. II 186.

³⁾ ebd. I 34.

⁴⁾ auxerit cod.

⁵⁾ Cic. de orat. I 34.

II.

Domitius Calderinus Veronensis

Bernardino Messanelo, sororis filio, salutem.

(cod. Veron. Capit. CCLVII (229) f. 25^a—27^a.)

Domizio Calderino war nach Renazzi I 234 unter Paul II. d. Sixtus IV. Professor in Rom, wo er 1477, erst 32 Jahre alt, an der Pest starb. Als Zeugnisse seiner Lehrthätigkeit befinden sich in der Bibl. Veron. Cap. cod. CCLVII (229) fol. 17^a—21^a eine 1474 gehaltenen Inauguralrede¹⁾ und fol. 266^a—270^a eine Einleitung zu Ciceros officiis. Über ihn handeln Iovius, Elog. XXI, Maffei, Verona ill. 220 ff., Carafa a. a. O. S. 300, Tiraboschi T. VI P. III S. 1630 ff. d. Giuliani, Della lett. Ver. S. 40 ff. Letzterer und Maffei erwähnen seinen Brief als unediert. Dieser ist nach den Worten: aetatis huius annus trigesimus excessi im Jahre 1475 geschrieben, und zwar nach der Beischrift des Codex: ex Urbe prid. Kal. Sextil. Der Verfasser lobt den Fleiß seines Neffen, gibt ihm eine kurze Anleitung zum Studium und macht ihm über seine eigenen literarischen Arten Mittheilungen.

Periucundae mihi fuerunt litterae tuae, quas Iohannes Donatus recevit, non quidem quod de tua erga me fide ac benivolentia abs certior fieri vellem aut dubitarem, sed quod ingenii tui praeclara quaedam indolem egregiamque ad bonarum artium studia votatam prae se ferunt, quo nihil mihi gratius afferri potuit, Bernardino. audiebam quidem ex nostris ita esse et laetabar plurimum, tamen, ne eorum in te amor testimonii fidem abrogaret, sed quando tu ita vis, ego iam credo gaudeoque vehementer te harum rerum desiderio incensum esse, in quo profecto meam cohortationem verbis expectare non debes, quam exemplo habeas maximum. iuvat enim apud te magnifice loqui. quodsi me tibi in hoc iuvare vel imitandum vel etiam superandum proposueris, quae mihi

¹⁾ Nach dem Titel derselben: D. C. hanc orationem habuit Romae initio studii 1474 cum ipse agens vigesimum octavum wäre gegen Renazzi a. a. O. I 234 als Geburtsjahr Calderinos nicht 1445, sondern 1447 anzunehmen. Darnach müsste man als Datum unseres Briefes 1477 vermuthen.

tecum est necessitudo in fratris aut etiam filii amorem coalescet scio enim quantum debere velim tibi, sororis amantissimae filio, utriusque vestrum aut certe alicui ex nostris, si vitae meae institutum ita a vobis probari intellexero, ut in his artibus omni cura, diligentia, studio laborandum duxeritis praebueritisque vos mihi vel erudiendos vel iam eruditos amplectendos. illud in primis curabis, ne praecepta in hoc desideres mea, ne, quod agere videris, laboriose scribas.¹⁾ ut ne oratio arescat, male sit hiulca et redundans. siquidem, ut est apud Aristotelem:²⁾ τὸ ἐλάχιστον τῶν κακῶν αἰρετέον, carmen ex poeta aliquo antiquo ediscas censeo, ut componas tuum. id mihi quoque admodum placet versumque saepe modulamur nec, ut arbitror, Musis loquentibus. sit autem seorsum, ne solutam confundas orationem. quod, etsi a nonnullis superiore memoria factum video, tamen nec fieri oportere existimo nec feci unquam, quando Demosthenem apud Graecos et M. Tullium apud nos, quom orationes epistulasve componerent, carmine non secus abstinuisse video quam Homerum Vergiliumque, quom numeros suos coagmentarent, oratione soluta. nam praeter Solonis versus adversus Aeschinem aut Ennii quosdam usurpato reperias in iis nullos. elegiam si amas, sume Propertium, si heroici numeri te delectant, Vergilium. quae enim, quom ipse facio, ab aliis sentio laudari suadeo tibi. quod autem scribis Veronensem quendam nonnulla eorum, quae in Iuvenalem edidimus, non probasse aut etiam reprehendisse, facile patior, si modo in eo studiosis potius profuit hominibus quam stultitiam temeritatemque indicavit suam, id quod adhuc plerisque accidit, qui idem infelicissime conati sunt. sed de me illud postremo sic habeto me Graecorum Latinorumque monumentis omni generi adeo delectatum esse, ut minutas istas quaestiuunculas angustasque trivialium hominum voces nostro iure contemnere possimus. iuris consultorum digestas in volumina leges evolvimus aliquando, in philosophiae studiis Graecis Latinisque doctoribus usi sumus assidue. in quo quantum profecerim non tam disputationis vociferationibus iactari volo quam compescendis animi affectibus intelligi. didici enim ex Platone et Aristotele animi tranquillitatem suscipiendam esse nec dejici oportere de statu mentis. ἐξ ἧς τὰ κεδνὰ βλαστάνει βουλεύματα, ut Plato³⁾ ex poeta⁴⁾ ait. mathematicas quoque disciplinas attingere libuit, ut interea me plus de-

¹⁾ scribat codd. ²⁾ Eth. Nic. V 2, 1129 b, 8. ³⁾ de re publ. II 362 a. ⁴⁾ Aesch. Sept. c. Theb. 579.

ducta linea angulusque aut rectus aut optusus exerceat quam ista tota trivii classis. neque sane haec ambitiose consecratus sum, sed ut aliquando Graecorum illam *κυκλοπαιδείαν*¹⁾ conficerem, si possem. haec scripsi *αὐθεντικῶς*,²⁾ ut intelligas mihi curae non esse magnoscere istum nosse, quem aliquando nominaturum polliceris. nunc in manibus sunt mihi tria opera, quorum unum atque id sane ingens

Graeco vertimus in Latinum; in reliquis ipsi autores sumus. aetatis meae annum, ut scis, trigesimum excessi, tamen adeo studium omne in his collocavi et industriam, ut, quom primum perfecta fuerint, existimaturus sim me satis diu vixisse et naturae et laudi. quom eniendi ad me consilium tibi placere cognovero, et patri, de quo ambigua scribis, faciam potestatem, sed non nisi post Sextilem, ne uisus caeli intemperies valitudinem offendat tuam. supellectilem habebis et domum non magnam sane, sed quam arbitrato *οἰκονομήσεις* tuo. praestabis vero quam primum quod multis annis temporum ratio philosophiaeque me docuit, ut divitem putes non bene nummatum,³⁾ sed qui multa non concupiscit. parentibus omnibusque nostris salutem dicas et Francisco Aleardo, cuius voluntas quantum apud me valeat vel Medicus Duodus ei narrare poterit. Ioanni Nicolao Faellae affirmabis me in eius dignitate constituenda nihil omissurum laboris et fidei, quod cupio ei re potius quam verbis probare et, ut spero, propediem probabimus. vale. ex Urbe pridie K. Sextiles.

III.

Francisci Castilionensis presbyteri ad Laurentium et Iulianum
Medices epistola consolatoria in obitu Petri Cosmae,
eorum patris.

(cod. 47 bibl. Gadd. plut. 89 inf. f. 114^b—118^b.)

Francesco da Castiglione († 1484), ein Schüler des berühmten Erziehers Vittorino von Feltre, dessen Leben er beschrieb, Professor der Philosophie in Florenz, Canonicus von S. Lorenzo und Secretär des heil. Antonino, war wie dieser den classischen Studien zugethan.

¹⁾ Quint. I 10, 1.

²⁾ Cic. ad Att. IX 14, X 9.

³⁾ Hor. Epist. I 6, 38.

Vgl. Negri a. a. O. S. 189 f., Bandini, Cat. III 414 und Zeno a. a. O. I 392 ff. Von seinen Werken, die Zeno I 367 f. aufzählt, ist nur das Leben Antoninos gedruckt. In diesem Briefe, der das Datum: Flor. XII. Kal. Ian. 1469 trägt, tröstet er die beiden jungen Prinzen Lorenz und Giuliano wegen des Verlustes ihres Vaters Piero († 1469), stellt ihnen diesen als Musterbild vor Augen, gibt mit Berufung auf Sokrates ihnen Lebens- und Regierungsregeln an die Hand und mahnt sie zum Studium der classischen und christlichen Literatur, besonders aber zur Gottesfurcht.

Non videbatur oportere, clarissimi atque optimi adolescentes, nihilque mihi certis de causis in hoc vestro luctu atque obitu patris vestri, clarissimi viri, scribendum esse decreveram. nam cum sciam vos singulari quadam prudentia et gravitate cum natura tum etiam instituto vestro ac studio parta praeditos esse, supervacaneum videbatur velle ullam in re tam natura communi — quid est enim tam commune hominibus quam semel mori?¹⁾ — consolationem afferre. cum praesertim, si id maxime opus esset, optimos quosque cives. qui vos officiose domi visitarunt, hoc fecisse viderimus. oportebat praeterea nil nisi maxime elegans vasum, elaboratum gravissimis sententiis multaque sapientia refertum ad tam eruditos mitti adolescentes. quae cum a me praestari non possint, cum etiam assiduus curis molestaque sane fatigatione et septem pupillorum cura premar, satius fore existimaveram hoc scribendi munus a me in praesentiarum etiam omittendum. verum cum ipse mecum in animo verto quae fuerit olim avi vestri atque patris, clarissimorum virorum, in me benevolentia, quae beneficia, quae humanitas, volui in me potius prudentiam eloquentiamque quam officium requiratis. scripseram olim in obitu Iohannis, patrui vestri, oratiunculam avo vestro Cosmo: scripseram etiam ipsius morte Cosmi longam epistolam ad Alexandrum. Mantuani principis fratrem, quocum sub Victorini disciplina olim iocundissime vixeram. quodsi ad vos nunc hoc ipsum officii munus omisero, videar profecto aut segnis desesque²⁾ omnino esse aut tam nobilis familiae amicitiam contemnere. quorum utrumque maximo vitio dandum esse quis dubitet? sed quod erit orationis genus tam elegans, tam grave, tam excultum, ut possit in tanto luctu consolationem afferre? quid possum, nisi secundum apostoli verbum flere

¹⁾ Cic. Cato m. 71. ²⁾ descique cod.

cum flentibus¹⁾ et vobiscum hanc non tantum privatam, verum etiam, ut existimo, publicam calamitatem deplorare? est enim meo iudicio magnum vobis ac rei publicae hoc tempore tantum amisisse parentem non incommodum dixerim, sed infortunium. est tanta vobis, optimi adolescentes, talisque iactura, ut nec longa quidem oratione qualem eam intelligo explicare facile sit. erat, credite mihi, strenui adolescentes, vobis, vobis inquam, hac tempestate, in hac proxima nostrae civitatis vexatione, in tanto bellorum apparatu, in tanta animorum trepidatione, in tam magno totius Italiae omniumque rerum motu paterno consilio paternaque auctoritate opus erat. is enim unus propria paternaque virtute, quae in eius pectore cubabat, his malis omnibus opponi satis erat. is namque fuit, cuius auspiciis — sed non est hoc Christiani hominis verbum — dicamus potius cuius sapientia et auctoritate civitas nostra ab interitu manifesto, ab ipsa paene eversione liberata est. vidimus patriam depopulationi proximam, vidimus hostili paene devastationi traditam, desolationi obnoxiam. ab his tamen omnibus malis, a tanta imminente clade dei miserantis auxilio et optimi patris vestri virtute liberata est. iacebat in lecto ac gravi molestaque sane aegritudine vexabatur: ubique tamen consilio aderat, ubique providentia. fuit in illo par vel fere maior quam in avo vestro fuerat ita exigente tempestate rerum agendarum auctoritas: nusquam tamen prudentia, nusquam consilio defuit. sed non institui hoc tempore, ingenui adolescentes, paternas avitasque laudes recensere. maior enim mihi assumenda esset exordiendi series maioremque ea materia quam in me sit facultas postulare. tanta enim fuit utriusque eorum in gubernanda re publica nostra vel sapientia vel virtus, tanta in cives benevolentia et humanitas, tanta animi magnitudo, tam ampla in plurimos liberalitas ac munificentia, tanta denique in deum pietas ac religio, ut disertum etiam oratorem frangere possint aut vincere. volui tantum hac brevi oratiuncula, ut paulo superius dixi, hanc vobiscum communem iacturam deflare, hanc calamitatem deplorare, quae profecto, ut paulo antea dixi, vobis est maxima, quam et ambobus, ut dicitur, oculis²⁾ vobis deffendam esse censeo invigilandumque esse adsidue rebus gerendis, quarum magnum sane pondus ex paterno obitu vobis relictum est. quod quale sit magis intelligo quam proferre aut sciam aut audeam. neque nunc mihi vobis danda est vivendi aut domesticae

¹⁾ Rom. 12, 15. ²⁾ Cat. 104, 2.

civilisve gubernationis norma quo pacto sint vobis omnia magna cum prudentia, iustitia, humanitate gubernanda. habetis enim domi a patre avoque unde haec omnia mutuari¹⁾ facile possitis, habetis immortales familiae laudes et praeclara facinora maiorum vestrorum, quae vobis ad bene honesteque vivendum stimulos addant. quid enim opus est, ut vos nunc velim edocere modestiam, aequitatem, liberalitatem, munificentiam, pietatem, quarum omnium virtutum in avo atque patre propinqua habetis exempla exhortamenta²⁾ amplissima: quis admoneat vos, o praeclari iuvenes, ut viros doctos et bonarum artium studiosos magni faciatis, excolatis colatisque veneratione perpetua? nam reliqui hominum, qui probi sunt et aliqua virtute praediti, amandi sunt: hi²⁾ etiam venerandi, cum maiores vestri id semper factitare consuerint. audio te, o maior iuvenum, quotidie lectione Latina delectari. facis quod te decet, facis quod avus tuus antea assidue facere consueverat, pater tantumdem pro aegritudine non poterat; ipsi³⁾ tamen quoque, dum licebat, vacabat, id ipsum facere studebat. memini me olim, cum rus ad ipsum Cosmum incautum devenissem, invenisse⁴⁾ illum solum in lectulo iacentem, ut solebat. tenebat autem in manibus nonnullos Chrysostomi sermones, quos frater Ambrosius in Latinum converterat. visus est plus solito laetari in adventu meo. 'unde' inquit 'ad me? quam suavis est Chrysostomus, quam solus Ambrosius in vertendo!' eo item anno, quo mortuus est, libros Aristotelis primo quos de moribus, deinde quos de anima scripsit sibi lectitari voluit, Platonis item alia atque Hermetis. sic vir magnanimus semper maiorum gesta, semper philosophorum sententias, semper aliquid altum abstrusumque legendo invenire nitabatur. sunt igitur ipsa litterarum studia, optimi adolescentes, hereditario vobis iure paene gentilia. hortor etiam vos, ut aliquid e sacris litteris semper legatis. in litteris enim externis plus inest floris plus facundiae ideoque magis delectant; in nostris vero, hoc e sacris, quandoquidem Christiani sumus, plus sapientiae inesse comprobatur. mementote, ingenui adolescentes, familiam vestram o pietatem ac verae religionis cultum factam esse amplissimam. e quo enim maiores vestri coeperunt magnis impensis templa, cenobiasacella, sacras vestes reliqua²⁾que ecclesiarum ornamenta conficere elevata est gloria domus vestrae, ampliatus est patrimonium, omni prospere cessare. habemus nos hic in ecclesia nostra, ut reliqua omni-

¹⁾ mutari cod.²⁾ hic cod.³⁾ ipse cod.⁴⁾ inveni cod.

, maxima munificentiae vestrae testimonia. coepit abavus vester annes, erexit ille nobis ecclesiae sacrarium magnifico sumptu tque ecclesiae innovandae fundamenta. addidit avus maiora, nevit pater vester gravi temporum commotione vexatus opus perre. quod reliquum est vobis hereditario iure exigendum relinquitur. is haec omnis consummandi operis gloria reservatur, quod vos omittere aut diu differre nefas est. hoc a vobis pietas atque ofum, hoc patriae et publicus decor, hoc ipse Laurentius martir, collegium nostrum, hoc ipsae paternae avitaeque umbrae suo deposcunt. sed ne videar virtuti vestrae ac pietati diffidere, ttam huius rei amplificandae locum. scio enim te, qui es maior 1, hanc imprimis versare curam in pectore,¹⁾ ut quod te decet in parte proficias. a quo enim decentius quam a Laurentio Medice ti Laurentii aedes consummabitur, exornabitur, dedicabitur? nihil est, praeclari adolescentes, quod longiori vos oratione detineam. m est tantum quod moneam, unum ad quod exhorter, unum quod no ac postremo et me memorare deceat et vos audire non pigeat, quo ipsa vivendi et rei publicae gubernandae ratio, in quo totius iliae vestrae salus et amplitudo sita est, idque uno verbo conlitur, ut timeatis deum, quoniam scriptum est²⁾ per prophetam id: nihil deest timentibus eum. possim ego dicere: videte, late, observate, cavete, date, ferte aliaque id genus, quae ad tam vitam spectare videntur; haec omnino ad unum rediguntur, ia haec uno verbo concluduntur: timete deum! dicebat Iob, qui e primus³⁾ itemque post aerumpnas fortunatissimus fuisse fertur, quasi rex circumstante exercitu sedere⁴⁾ consueverat: semenim, ait, quasi tumentes super me fluctus timui deum et idus eius ferre non potui.⁵⁾ si hoc dicebat vir simplex ac rectus, sanctitate non erat similis in terra, quid dicemus nos, omnium inum miserrimi, immundi, scelesti, quorum multiplicantur peccata super arenam maris?⁶⁾ in Ecclesiastico⁷⁾ quoque scriptum est: tor domini expellit peccatum. nam qui sine timore est i poterit iustificari; et paulo post: ne fueris, inquit, incredililis timori domini et ne accesseris ad illum duplici corde.⁸⁾ obias quoque admonens filium aiebat: multa habebis bona, si ueris deum.⁹⁾ haec sunt, praeclari adolescentes, quae etsi haud

¹⁾ Vgl. Verg. Aen. V 701 sq. ²⁾ Ps. 33, 10. ³⁾ primo cod. ⁴⁾ Iob 29, 25. ⁵⁾ Iob 31, 23. ⁶⁾ Ps. 138, 18. ⁷⁾ 1, 27 sq. ⁸⁾ Eccl. 1, 36. ⁹⁾ Tob. 4, 23.

magna cum re vel facundia ac arte, magna (tamen) cum fide et caritate scripsisse voluerim. potuissem vos longiori detinere oratione, sed admonitionibus plena sunt omnia, plures sunt qui consilia, qui adiumenta afferant. deus altissimus dirigat consilia gressusque vestros in viam pacis,¹⁾ ille vos custodiat tuteturque, in cuius voluntate universa sunt posita. vos autem illum semper timete virtutibusque et magnitudine animi amplitudinem domus vestrae ac gloriam omni studio ac sudore retinete. in hoc elucebit virtus vestra, si, quod a maioribus vestris multo tempore, ingenti labore, maximis periculis partum est, id vos industria prudentiaque vestra conservabitis. amicitias quoque paternas avitasque impendio celebrate; nam hae quoque secundum Isocratis²⁾ sententiam hereditario iure ad filios pertinere comprobantur. retinete vobis benevolentiam civium vestrorum, omnes beneficio superate, etiam inimicos, libertatem patriae super omnia defendite. Levitarum iura sint per vos inlaesa sitque vobis de illis maxima cura, ne unquam laedantur aut ulla ratione contempnantur. nam id est praeceptum altissimi; haec enim sunt verba domini scripta in libro, qui dicitur Deuteronomium,³⁾ id est secunda lex, quibus deus per Moysem populum suum alloquitur dicens: cave, ne derelinquas Levitem in omni tempore, quo versaberis in mundo, quando dilataverit dominus deus terminos tuos, sicut locutus est tibi. et per prophetam David interminatur dominus: nolite, inquit, tangere cristos meos et in prophetas meos nolite malignari.⁴⁾ sunt enim Levitae hereditas altissimi eaque de causa clerici, hoc est de sorti domini dicti sunt. magnum est hoc sacramentum et a mortalium oculis absconditum: de sacerdotali loquor dignitate. reliquis mortalibus similes foris apparent, sed invisibili sacramentorum dignitate perfulgent. animadvertite quid praestet homo reus editus in lucem a reliquis animantibus, cui per aetatem adhuc vires animi ac corporis nullo usui esse possunt. quid sit homo nondum apparet, sublimi tamen ab illis praestat naturae excellentia et dignitate. est et in sacerdotibus aliquid simile magnum quid profecto, quod non videtur. homines tamen sunt sicut et ceteri mortales et culpa peccatoque obnoxii; sed eorum errata delictaque suo iudici reservantur, qui illos corrigit purgabitque, sicut scriptum est: filii Levi illi soli relinquiendi sunt.⁵⁾ longius progressus (sum) oratione, optimi adolescentes, quam insti-

¹⁾ Isai. 59, 8.²⁾ ad Dem. 2.³⁾ 12, 19 sq.⁴⁾ Ps. 104, 15.⁵⁾ Num. 3, 12.

tueram; sed conceptum sermonem, ut dicitur, retinere quis potest? libere vobiscum loquor ac familiariter; sic enim cum avo ac patre vestro facere consueveram. edita sunt a me multa, dum essem adolescentior, ad Cosmum epigrammata, plura ad patrem vestrum, in quibus non multa facundia aut elegantia, ut ea ferebat aetas, sed affectus studiumque benivolentiae praetendebatur. missa iam haec omnia feci ad gravioraque post ea tempora me studia contuli, etsi in utroque parum profeci; sed iuxta Venusinum poetam¹⁾

est quadam prodire tenus, si non datur ultra.

haec autem volui vobis commemorasse, ut intelligeretis qualis mihi cum maioribus vestris fuerit consuetudo ac familiaritas, quam etiam vobiscum retinendam esse decrevi vosque illam pro virtute et humanitate vestra retenturos fore confido. hunc vero luctum vestrum, o optimi adulescentes, recordatione paternae, avitae virtutis et eorum, quae ab ea publice ac privatim noviter ac magna cum hominum gloria gesta sunt, mitigabitis. eorum vero corpora, quae apud nos sepulta sunt, et beneficia,²⁾ quae in nos assidue ecclesiamque nostram confertis, nos admonent, ut ex officio sacerdotali pro illis oremus, facimusque id sedulo. praeces tantummodo nostras dignetur altissimus pro sua clementia ratas efficere. valete in domino. Florentiae XII. Kal. Ianuarii 1469.

IV.

Von den Briefen des Veronesers Guarino, die noch nicht gesammelt sind und erst von R. Sabbadini, Guarino Veronese e il suo epistolario, Salerno 1885, nach ihren Adressaten zusammengestellt wurden, gehören vier Nummern hieher.³⁾ Der erste Brief (1.) ist datiert: ex Montorio (d. i. Valpolicella, das in der Nähe von Verona liegt,) V. Id. Iun. Die Jahreszahl fehlt. Da aber Vittorino als Lehrer Lodovicos genannt wird und Guarino einer Pest gedenkt, die auch in anderen, datierten Briefen erwähnt wird, so dürfte das Jahr 1424 mit Sabbadini, Epistol. S. 23, anzunehmen sein. Der junge Gonzaga

¹⁾ Hor. Epist. I 1, 32. ²⁾ bene cod. ³⁾ Der umfangreiche Brief Guarinos an Johannes von Prato de lectione poetarum ist, wie aus cod. Regin. 1612 fol. 143^a—154^a und cod. Vat. Lat. 2934 P. I fol. 244^a—256^a hervorgeht, bei Martene, *Ampl. coll.* III 857 ff., ganz unzulänglich ediert.

wird wegen seiner freundlichen Gesinnung und der Eleganz seines Briefstiles belobt, zum Festhalten an dem bewiesenen Eifer in den Studien, deren Wichtigkeit für die Bildung eines Fürsten dargethan wird, ermahnt und als Muster zur Nachahmung Vittorino hingestellt. Theile aus diesem Briefe hat bereits Rosmini, Vita di G. II 179 f., citiert. Der zweite Brief (2.), der ebenfalls von Rosmini a. a. O. I 113 f. theilweise ediert ist, wurde von diesem a. a. O. I 78 ff., Voigt I³ 562, Sabbadini, Vita di G. S. 103 ff. und Rösler, Bibl. d. kath. Päd. VII 138 besprochen. Er enthält eine praktische Anweisung zum Studium für Guarinos Schüler Lionello und fällt zweifellos bald nach dessen Berufung nach Ferrara. Im dritten Briefe (3.), der das Datum: Ferrariae VIII. Id. Ian. 1442 trägt, tröstet Guarino seinen ehemaligen Zögling über den Verlust seines Vaters Niccolo III. († 1441), hält ihm durch Aufzählung der Tugenden Niccolos einen Fürstenspiegel vor, entwirft das Musterbild eines guten Regenten und gratuliert Lionello zum Regierungsantritte. Den Brief erwähnt Sabbadini, Vita di G. S. 136. Der vierte Brief (4.) ist ein langes Mahnschreiben an Guarinos erstgeborenen (1421) Sohn Girolamo und, wie aus den Eingangsworten erhellt, die Antwort auf die erste Nachricht Girolamos aus Neapel. Dorthin war er 1443 als Secretär Alfonsos gegangen. Mit Recht setzt daher Sabbadini, Vita S. 161, das Mahnschreiben in das Jahr 1443. Schon Rosmini besprach a. a. O. I 96 ff. dasselbe und veröffentlichte I 118 ff. Theile aus dem Briefe, den er für ungedruckt hielt. Giuliani führt a. a. O. S. 186 einen alten Druck aus dem Jahre 1493 an, der aber äußerst selten ist. Da der Brief in vielen Handschriften enthalten ist, die nicht unerheblich von einander abweichen, so verdient er einen Neudruck, zumal da er voll der schönsten Lebensregeln ist.

1. Guarinus Veronensis illustri adolescenti Lodovico
de Gonzaga s. p. d.

(cod. Vatic. Palat. Lat. 1592 f. 58^a—59^b; cod. Palat. Vindob. 5089 f. 222^b—223^a;
cod. Palat. Vindob. 3330 f. 181^a—183^a, der allein den Rest des Briefes von S. 223,
Z. 9 v. o. an enthält.)

Hesterno vesperi Iacobus Tertius, et clarus homo et strenuus miles, tuas mihi litteras reddidit, dignus certe nuntius, qui munus tam egregium, praestans vereque principe viro dignum deferret,

quas perinde ac dulcissimum ingenii tui simulacrum et expressam clarissimae indolis effigiem veneratus amplector. illae enim inprimis tantam prae se ferunt humanitatem ac facilitatem, ut non a principis filio ad homunculum, sed a humili quodam ad virum primum scriptae iudicentur. quae cum in privatis hominibus et vitae cotidianae usu grata probentur, in principe divina ac miranda sint et appellentur est necesse. praeclarum medius fidiis et illustre ingenii morumque tuorum auspiciis, quo te non tam fortuna et hereditate quam virtute et meritis dominium sperare, imo confidere liceat! in eis autem litteris ne mihi magis an tibi gratuler incertum habeo, insignis adolescens. nam cum, ut bonis ac praeclaris hominibus non displicerem, summa ope semper et enixe studuerim, supra votum accessit, ut tibi gratus, imo et admirandus habear. hoc quidem verecundius dicerem, nisi ad maiorem tuae benignitatis quam ad meam commendationem pertineret. quo quidem in vita quid magnificentius obvenire mihi possit non intelligo. eximium quidem est probis non improbari a prudentibus, maxima vero laus viris placuisse principibus,¹⁾ quos vulgare nihil, sed egregia omnia delectare solent. quod si ab his quoque laudari et verbis ornari suis contigerit, id ego in amplissimo felicitatis gradu colloco. quid arbitramur aetate sua mortales per ora virum volitare²⁾ solitos? quare vel ab Apelle picti vel a Lysippo ficti³⁾ visebantur. ita fac, splendidissime Lodo-vice, vel indignos laudare consuesce. nam qui alios laudare concupiscit, is et laudanda facere summo studio afficitur. quid de te ipso dicam et singulari ad capeendas disciplinas ardore? nam cum multa et praestantissima sis consecutus maiorum tuorum insignia, an hoc ipsum maius nescio. pulcrum est sane ornatissimas avorum suorum imagines ac patrum decora recensere

per tot ducta viros antiquae ab origine gentis;⁴⁾

at haec ipsa non tua, sed aliorum, pace tua dixerim, laus est. excellentissimum est praeterea et pro quo homines dimicant, tam latum per agros, rura, castella tenere imperium. quod etsi maxima patris sapientia conservatum et fortitudine auctum sit, erunt tamen nonnulli qui id fortunae ascribant. ceterum hisce divinis litterarum monumentis erudiri et optimarum artium institutione splendere tua haec propria et sempiterna commendatio, superiora illa multis communia

¹⁾ Hor. Epist. I 17, 35. ²⁾ Verg. Georg. III 9, Cic. Tusc. disp. I 34. ³⁾ Val. Max. VIII 11, ext. 2. ⁴⁾ Verg. Aen. I 642.

ac ferme vulgaria sunt. multi nobiles ac generosi, multi domini. quod nomen hac aetate vel ignobiles usurpant et indignissimi homines intercipiunt, at vero et generosum et dominum et eruditum esse perpaucorum sane video. quam quidem ad rem doctissimus ille et vere magnus Alexander testis est locuples. extat eius ad Aristotelem epistola, in qua: 'mallem' inquit 'singulari doctrina quam potestate praestare.'¹⁾ hoc ipsum te non solum hominum, sed et principum principem re ipsa et dignitate ita constituisti, ut nullum in iuventute aut privatim aut publice quam ex te ipso illustrius habeatur exemplum pristinae gravitatis, modestiae, castitatis. te non modo subditi. sed etiam alienigenae certatim amant et oculis et auribus, postremo cogitatione complectuntur. vis consiliarios optimos, id est fide, benevolentia, prudentia praestantissimos? libros quaere, libris incumbere: libri tecum assidui comites, quantum ceteris canes, accipitres, aleae.²⁾ (alii) rusticari peregrinarique consuescunt, alii in consulendo aut ne laedant pertimescunt aut assentationem obsequuntur aut rerum ignorance persaepe mentiuntur. codices integerrimi sunt, assentiri nesciunt veritatis parentes. fideles enim custodes, vitae magistri, loquendi duces rerum omnium usum, experientiam documentaque suppeditant. quae autem res praeter litterarum vim ac potestatem immortalitate donare et ex oblivionis morsibus eripere te potest? sed quid ago imprudens? paene ex proposito excidi et supervacuus factus sum praecipua quadam tecum loquendi iocunditate. scio enim haec et maiora tibi quotidie ex sapientissimo patre et eruditissimo praeceptore auribus instillari: attamen, si eadem quoque a me confirmarentur. pro tua in me caritate iocundiora fore intellexi, praesertim cum ex litteraria quadam necessitudine tuae laudi me quoque favere oportere cognoscam. ad litteras ipsas redeo et verborum suavitate et sententiarum ornatu amabiles. magnam hae mihi amenitatem attulerunt et ingentem quandam de te exspectationem, cum in ipsis vigiliarum tuarum primitiis et primariae dictionis ornamento adeo gravis, dulcis, compositus stilus eluceat:

macte nova virtute, puer, sic itur ad astra!
perge modo et qua te ducit via dirige gressum.³⁾

tibi pro mea in te fide ac pietate gratulor. quantum superiore tempore angebar animo, cum nescio qua fatorum invidia eos tibi negatos esse praeceptores cernerem, qui haud eius essent generis, qui

¹⁾ Plut. Alex. 7.

²⁾ alea(m) codd.

³⁾ Verg. Aen. IX 641 und I 401.

discipulos dimidio imperitiores redderent quam acceperant! indolebam tuos illos ingenii flosculos docentis ineptia et asperitate perire, qui benignitate ac diligentia colendi ad uberrimos fructus perducendi erant. nam sicut generosa semina idoneum nacta peritumve cultorem mirificas fruges educunt,¹⁾ ita et haec studia tuis optimis insita pectoribus eiusmodi fetus parturient, quales per Triptoleum alma Ceres²⁾ orbi terrarum disseminasse decantatur. quod in privatis efficere nequeunt, qui proprio humore destituti aut steriles sunt aut ipso in ortu germina suffocant sibi ipsis pullulantes nequiquam³⁾ latius. quam ob rem a doctissimis hominibus recte praeceptum est beatas res publicas fore, si earum gubernatores vel sapientes essent vel sapientiae studio tenerentur.⁴⁾ cuius quidem rei fructus vel amplissimus est, quod, quales in civitate principes sunt, tales et ii, quibus praesunt, evadere cives solent. hinc aequitatis, hinc religionis, hinc liberalitatis, hinc magnitudinis animi, hinc continentiae, hinc consultandi praecepta decerpi. quo factum iri vaticinor, ut, quantum laudis ex disciplina accipies, tantum ei reddas. unum est addendum, quod non conviciandi, sed quae nunc facis comprobandi causa dictum esse credas velim: quondam esset veteris praeceptoris potius consilium, ut eo duce nunc⁵⁾ lactea et iocundissima Ciceronis studia gustasses, quae eius generis sunt, ut infantiam allicere, adolescentiam delectare, senectutem alere possint,⁶⁾ nunc illam suavissimam Vergilii Musam, qui cum universam Italiam tum vero illam tuam Mantuam nobilitet, cui⁷⁾ imperium et gloria debetur! hic ipse faciet, ut te quoque possis

tollere humo victorque virum volitare per ora.⁸⁾

huius doctrina et plurimum linguae Latinae adiumentum affert, tum innumerabilia regis vitae documenta et normas insinuat. quapropter tanta illi apud antiquos reverentia, tantus honor habitus est, ut, quemadmodum certi auctores sunt, pueris olim discendus traderetur, ut, cum esset teneris ebibitus⁹⁾ annis, in aetate provectiore aboleri non posset.¹⁰⁾ tu vero ex hoc uno ipso infortunio vel illud boni consequeris, ut in huius comparatione dulcior et commodior sentiatur Victoris, optimi amici et doctissimi magistri, consuetudo, quem vehementer amo, vehe-

¹⁾ Vgl. Quint. II 19, 2. ²⁾ Verg. Georg. I 7. ³⁾ nequaquam codd. ⁴⁾ Plato de re publ. 473 d, Cic. ad Quint. fr. I 1, 29. ⁵⁾ neque cod. ⁶⁾ Cic. Arch. 16. ⁷⁾ cuius cod.; s. Verg. Aen. IV 275 sq. ⁸⁾ Verg. Georg. III 9. ⁹⁾ obitus cod. ¹⁰⁾ August. de civ. dei I 3.

menter laudo; fateor, sed amor meus et laus ex iudicio proficiscitur. quod me tantopere laudet suumque, ut scribis, praeceptorem appellet, summa hominis probitas facit mentisque gratitudo, qui ut vir optimus, qualem me esse velit, talem et praedicat et, si quid a me susceperit, quod quam sit exiguum sentio,¹⁾ sua verborum magnificentia adeo bucinat et deum ex larva facit et aram²⁾ ex chloacha. hunc, si quid habes fidei, quod tibi ad vivendum, tibi ad discendum ducem, tibi exemplum sumas, et hortor et moneo. eum tibi fore accipio, quem Achilli Phoenicem scribit Homerus,³⁾ qui optimus ei dicendi agendique⁴⁾ esset magister. tempus est, ut ad rem literariam veniam. Oratorem⁵⁾ Ciceronis emendare secundum lectiones coeperam. is quidem absolutus, sed non ad unguem⁶⁾ emendatus est, uti consti-
tueram. Terentium habeo hydnoneum, habeo satis, sed nondum ore meo correctus est, uti quaedam discipulorum meorum volumina sunt, quos haec ipsa pestilentiae suspicio metusque dispersit, ut difficile sit non libros, sed etiam domus invenire. mei, qualesque sint, et usus et possessione tui sunt. itaque si tales optas, eos ad te volitare faciam. iube modo: mihi iussa capescere fas est.⁷⁾ vale, decus nostrum, et optimo et principi patri tuo, humanissimo domino meo singulari, me carum facito. cupio Simeonem, virum prudentissimum et amicum meum, salveto. ex Montorio V. Idus Iunias (1424).

2. Quaedam Guarini praecepta de studendi ordine ad illustrissimum marchionem Ferrariae Leonellum scripta in fine cuiusdam eius epistolae.

(cod. Chisian. I, VI, 209; Ottob. 1196 f. 345^a—346^b; Ambros. G 44 sup. f. 90^b—~~91~~
Pal. Vindob. 3462 f. 43^b—44^a.)

Ut igitur et absens studia tua, Leonelle princeps, si non re, consilio iuvem opemque feram, regulas quasdam et veluti studendi ordinem brevibus proponam, quae a Manuele Chrysolora, virtutis doctrinae magistro, percepi. cum in litterarum via ducem se praebere praebebat. primum quidem non introrsum aut sub lingua legentem

¹⁾ Cic. Arch. I. ²⁾ Cic. Plane. 95, wo die Codd. arcem bieten; aram hat Donatus Adv. II 375 vorgeschlagen. ³⁾ Il. IX 443; Cic. de orat. III 57. ⁴⁾ scribendique et agendique vgl. Cic. a. a. O. ⁵⁾ Dieser wurde 1422 aufgefunden. ⁶⁾ Hor. A. P. 294. ⁷⁾ Vale.

inmurmurare, sed clariore voce pronuntiare iubebat. quod praeceptum cum ad digestionem conducere ferant hi, qui naturae ac medicinae causas tenent, etiam ad intellegendum meliusque percipiendum non parvum adiumentum afferre, cum aures ipsae, quasi aliud extrinsecus sonet, mentem moveant et ad cognoscendum acrius excitent. tum finitum verborum ambitum terminatamque sententiam, quam alii clausulam, alii periodum vocant,¹⁾ attentioribus oculis animoque percurrere. cuius sensum si prima confictione legendo capesses, tecum repetens summatimque cognoscens atque colligens unum in aspectum ac mentis intuitum colliges; sin primis congressibus, ut legenti persaepe fit, sensus indagandus (non) obaudiet tectusque tenebit se, gradum revocabis, fores, ut sic dicam, pulsabis, quo vel rogitatus ad intellegendum pateat aditus. qua in re tuae tibi aucupatoriae canes imitandae sunt, quae, cum vepres ac stipulas lustrantes avem indagine prima²⁾ minime nactae sint, religere denuo iubentur, ut quod prior elicere nequit impetus secunda excutiat aggressio. protinus, ubi plures uni cuidam destinatas capiti clausulas eodem percurreris modo ac diligentia, priusquam alterum lectio promoveatur in locum, receptui canendum erit et lectorum summam tecum tacitus recognosces. nec verbum ex verbo, sed sensum tantisper exprimes, quasi corpus, non membra circumscribas. quod si inter legendum quicquam aut ornate dictum aut prudenter et officiose factum aut acute responsum ad instituendam ordinandamque vitam pertinens offenderis, ut id memoriter ediscas, suadebo idque, ut recordationi firmitus inhaereat tenaciusque servetur, non satis erit dixisse semel, verum de more Pythagoreorum quod interdiu didiceris reminiscendum erit vesperi³⁾ et aliquo desumpto mensis die erit praeceptorum omnium renovanda memoria. firmandae quoque memoriae vehementer proderit, si quem delegeris, quocum lecta conferas et in lucubrationum tuarum partem communicationemque vocaveris. haec namque recordationis vis atque natura est, ut iners esse nolit et fatigatione levetur in dies. has ad res salubre probatumque praestatur consilium, ut, quotiens lectitandum est, paratum teneas codicillum tamquam fidelem tibi depositarium, in quo quidquid selectum annotaveris describas et sicuti collectorum catalogum facias. nam quotiens visa, placita, delecta repetere constitueris, ne semper tot de integro revolvendae sint cartae, praesto codicillus erit, qui sicuti minister strenuus

¹⁾ Cic. Orat. 204 und 215, Quint. IX 4, 14. ²⁾ prona codd. ³⁾ Cic. Cato m. 38.
Müller. Reden und Briefe italienischer Humanisten.

et assiduus petita subiiciat. haec adeo fructuosa apud maiores, studiorum parentes et alumnos, habita semper est industria, ut cum alii permulti, tum vero Plinius noster nullum legisse tradatur codicem, quin dignas annotatu res escripserit.¹⁾ at si vel taedium vel lectionis interruptio, ne in codicillum, de quo loquor, annotanda transcribas, impedimenta fuerint, puer aliquis ydoneus et Musarum familiaris, quales plerique reperiuntur, huic ipsi praeficiendus erit operi et ministerio adhibendus. accedebant quaedam non incommodae huic sane praeceptioni regulae; sed cum aliis fortasse congruant otiosis. tibi vero per immortales occupationes exercendi tempus denegetur. omisi, praesertim cum mihi necdum exploratum sit quam grata tibi futura haec ipsa perferantur, quae fortasse supervacanea iudicaturus sis, ut si quis ambulandi leges ac praecepta daturus incessum motumque ab sinistro vel dextro pede fieri oportere hoc vel hoc pacto dicat et tardum aut celerem rectumque aut obliquum exponat. proinde me continebo et, cum satis verborum datum sit, aures tuas amplius obsurdare desinam. vale, mi rex.

3. **Guarinus Veronensis illustri et excelso marchioni Estensi** Leonello s. p. d.

(cod. Regin. 1555 f. 94^a—98^b; Ambros. L 69 sup. f. 45^b—50^a; Ambros. J 28 sup. f. 1^a—7^a.)

Nuper in isto tuo vel hoc nostro potius casu et sane acerbissimo conantem me tibi verba proloqui, quibus dolorem meum communicando tuum quasi partita sarcina levarem seu lenirem, adeo suspiria, lacrimae, singultus interrompebant, ut voces animo deessent et lingua velut hominis somniantis suum recusaret officium. nam cum tuos per dulcissimi genitoris pietatem attritos oculos et ab eis fontem ad colloquentium sermones quasi stillicidio manare largoque flumine vultum humectare²⁾ cernerem, videbar mihi ipsi et tuam aucturus aegritudinem et meam exacerbaturus infantiam. itaque inter tot condolentes segnibus mutisque permansi et pia inter officia forte iudicabar impius, ubi credo etiam ipsa me natura comonebat, ut in praesentia tacitus aliud in tempus consolationem

¹⁾ Plin. Epist. III 5, 10. ²⁾ Verg. Aen. I 465.

eam reservarem et pro medicorum more medicamenta utilius for-
assis adhiberem, quae immature adhibita nequaquam medicantis
ianum audiunt. quod igitur antea vivae negatum est voci¹⁾ et
oram loqui non licuit, nunc magis inverecunda audebit epistola,
uae et occasionem nacta sermonis longiuscula fieri non erubescet.

Non sum, princeps illustris, qui pias istas incusem lacrimas,
vibus genitoris obitum decoras et funus perinde ac suavissima liba-
one celebras; sunt enim ista caritatis et amoris munera et quasi
arentis benivolentiae victima, quam ad paternae recordationis aram
umanissimus et dilectione plenus filius offers. an non ipse talem
missum lugeas parentem, quem praesentem metuebas ut dominum,
erebaris ut patrem, colebas ut magistrum, amplectebaris ut filium,
um eum omnis ordo, omnis aetas, omnis sexus planctu prosequen-
tatur et lamentis optimo patrono, fidelissimo tutore, sapientissimo
onsiliario, principum splendore destituti, desolati, orbat, restincti?
n eo Alberti patris humanitas, Nicolai patrui sapientia, Aldrovan-
lini providentia et Obicij avi magnanimitas ac Estensis prosapiae
ulgor revirescebat et ita revirescebat, ut quae in singulis floruerant
quondam virtutes Estensibus in hoc uno cunctas viguisse reperi-
as. tanta in homine prudentia fuerit, qui cum eo vitam egimus, testes
sumus egregii. per eam non modo praesentia intellegebat, verum
etiam perinde ac ab excelsa specula ventura prospiciebat et ut
fates divinus agnoscebat. bellorum non tantum ortus, sed etiam
exitus praedicebat adeo, ut non futura praemonuisse, sed praeterita
narrasse videretur. quotiens se consulentibus ita rerum eventus in
conspectu ponebat, ut, quem ad modum dicitur, Apollinis oraculum²⁾
se audisse dictarent. eius fructus ille (est) vel amplissimus atque
beatissimus, quod circumfremantibus et ferro ignique vastatis finiti-
norum agris Nicolaus pater suum ab bellorum detrimentis incolume
et ab hostili impetu tutatus est imperium. quid clementia et man-
suetudo paene divina? unde in sermonibus et colloquio nemo magis
affabilis, accessu facilius, vultu amabilius, ut in eo rosae, mel, Gratiae³⁾
potissimum inhabitarent. quantum quis dicere voluit et quotiens,
tantum ab eo totiensque attentis et benignis acceptus est auribus.
inermem sermoni suus cuique pudor aut satietas fecit, non audientis
asperitas aut impatientia. admiranda et illa in principe nostro virtus,
qua ad irrogandas poenas mitis erat, ut peccantibus poenitendi cau-

¹⁾ Quint. II 2, 8. ²⁾ Cic. ad Brut. I 2, 6. ³⁾ Quint. X 1, 82.

sam et ad bonos mores reditum pararet et recte vivendi principium,
 infelicibus misericordiam impartiret, legum duritiam et, ut poeta ¹⁾
 dixit, ferrea iura mitigaret, afflictos et iacentes attolleret, supplicia
 leniret et vitam postremo donaret. sic scitum illud Senecae ²⁾ Nicolai
 patris instituto congruebat: sanguine humano abstine, quicum-
 que regnas! intelligebat enim idque profitebatur sese ad bene
 faciendum hominibus esse natum; nec minus hominem se quam ho-
 minibus praeesse meminerat. teneo memoria, cum quidam e pur-
 puratis suis saevitiam aliquando principi necessario exercendam esse
 dixisset, verbum illud a marchione nostro non secus exceptum quam
 si draconem oculis intulisset. proinde emendato sermone: 'dic me-
 liora' inquit 'nobis, saevitiam nunquam, severitatem nonnunquam,
 clementiam semper exercendam'. quam ob rem quam libens prae-
 clarum illud Pauli Aemilii facinus audiebat, qui, cum devictum a se
 Persem, Macedoniae regem, licet hostem videret adduci, misericordes
 tulit amplexus, lacrimantes habuit oculos et bonam ad spem exhor-
 tatus regium illi habitum honoremque servavit. ³⁾ cum magnis ac
 permultis virtutibus pater ornatus extiterit, liberalitas in eo vel
 ✓ prima floruit, princeps suarum et regina virtutum. ⁴⁾ ipsa vero sibi
 tam vel a natura insita vel studio comparata vel usu confirmata
 fuerat, ut liberalitatis laus in eo desierit esse laus, quae tam vul-
 garis fuit, ut nullum genus hominum reperias, in quo non suam exer-
 cuerit munificentiam. cogitabat enim reges ipsos dei instar in terris
 esse, qui ad conferenda mortalibus beneficia paratum se praestat,
 ad reposcendum minime. testimonio mihi oculis atque animo cuncta
 lustranti sese offerunt cives ac mortales alii innumerabiles, quorum
 divitiae, latifundia, opes ac patrimonia a genitore tuo perinde ac
 liberalitatis fonte vel flumine potius emanarunt. nec aerarium suum
 exhaurire formidabat, ut suos locupletiores redderet. ditatis a se
 civibus licet pauperior factus esse videretur, tamen quantum uni-
 versi possiderent, sibi tantum adesse dicebat. ⁵⁾ regum namque di-
 vitias ex amplis subditorum facultatibus constare ipse sibi persua-
 serat Alexandrum illum vere magnum imitatus, qui belligeraturus
 in Persas, cum amicis et aequalibus universas distribuisset opes,
 rogatus a Perdicca quidnam sibi reliquum fecisset: 'spem ipsam'
 respondit 'amicorumque benevolentiam'. ⁶⁾ animi vero magnitudinem

¹⁾ Verg. Georg. II 501. ²⁾ de clem. I 11. ³⁾ Val. Max. V 1, 8; Plut. Aem.
 Paul. 26. ⁴⁾ Cic. de off. III 28. ⁵⁾ Isocr. ad Nicocl. 7. ⁶⁾ Plut. Alex. 15.

cum alia permulta tum magnifica declarant aedificia, quae et impensa et elegantia ut gemmas per agrum Ferrariensem ac urbem inspersit. quo in loco non inconcinne illud quadrat epigramma:

quam celsos animos Nicolaus marchio gestet,
cum vaga fama canat, haec alta palatia monstrant.

taceo res varias atque pecunias quotidie ad inopiam et mendicitatis subsidium erogatas. laboris, inediae, sitis, pluviarum, caloris, frigoris mira erat in hoc principe patientia,¹⁾ qua aequales omnesque ministros superavit. quas quidem ad res ab iuvenilibus usque annis sese conformaverat, dum militaribus rebus membra atque animos instruit. eorum omnium testis est Verona Patavinumque bellum, Parma, Regium et postremo bonarum artium ac studiorum parens Bononia, quam imperator gloriosus e draconis faucibus evulsam Romanae reddidit ac restituit ecclesiae, cuius commodis et dignitati patronus indefessus semper excubuit. quo effectum est, ut, quantus primis annis fuerit in bello, ita amabilis fuerit in pace. quibus ex causis cum iam ubique principis nomen, fides auctoritasque floreret latissimeque spargeretur, iam commune ad sedandas discordias pacemque componendam refugium habebatur et spectatus contentionum interpres. harum gratia rerum quotiens per aestus ac frigora longa suscepit itinera rupesque discursaverit asperas qui nescit ignorans est, qui tacet ingratus aut tanto viro invidus.

Haec tanta principis nostri bona ea potissimum ratione commemoranda duxi, ut iustam dolendi ac lugendi causam ostenderem, cum tam venerandi domini tamque patris optimi et tam mirandi principis praesidio destituta civitas, desolati subditi et orbatus ipse sis, nec minus ut tamquam speculo proposito patris exemplo ad id te conformares eumque ante oculos constituas quam magnanimo succedas genitori. iam siccatis lacrimis suspiriisque repressis virilem revoces animum, quem regni curae arduaue flagitant negocia, meminervisque sicut vita functum lugere parentem pietatis laudatur obsequium, ita in eo pertinaciter manere molle nimis et muliebre sit. quocirca in complorandis suorum mortibus congruus ille Lyciorum mos²⁾ comprobatus est, qui femineas inter lacrimandum indui oportere stolas edixerant, quo per ipsius habitus deformitatem omnes intelligerent dolori nimium indulgendum non esse, cum is mulierularum magis usus esset; et recte sane. haud enim sapientis est

¹⁾ Vgl. Sall. Cat. 5, 3. ²⁾ Val. Max. II 6, 14.

mortuum lugere mortalem, sicut nec labi flumina nec solem occi
 nec diei noctem succedere quisquam vel mediocri praeditus prude
 dolet. sunt enim naturae munera, cui repugnare stultum iudic
 cum id sit more Gigantum bellare cum diis.¹⁾ quanta illa
 nobisque in hac casus acerbitate consolatio laetitiave debet inn
 quod in ipso vitae exitu ad extremum usque halitum servata
 dentia adeo contritum, adeo humiliatum deo spiritum reddidit c
 tantibus lacrimis, quas devoti cordis indices fundebat, suspiriis
 timis gemitibus ex imo pectore erumpentibus, ut nemo heremit
 monachus maiore unquam contritione migrarit ad celos! satis
 satisque naturae vixit: prope sexagesimum vitae pervenit ad an
 quid autem paucorum annorum illum iuvare potuisset accessio
 gravescentibus in dies membris? simul cum aetate graves mori
 mors infelicissima non corporis modo, sed etiam animi videl
 incumbere. cogitabis praeterea, magnanime marchio, populum
 cunctosque tuae dicioni subiectos tuis ex oculis, tua ex fronte
 dentes habere animos, ut ad lacrimas defleant ad risusve laete
 igitur ut hactenus privato indulgisti desiderio, sic deinceps com
 serviendum est commoditati. humanitatis et mansuetudinis sae
 fecisti periculum, nunc patienter tolerando fortis et magnanimi
 praestabis exempla. quae prima nuper initi principatus aus
 feceris, hoc pacto cum fortunae ac regni, tum vero virtutur
 gloriae dignus heres successorque vocabere idque genitoris tu
 bonorum omnium iudicio tibi obtigerit, quod de Alexandro trad
 quaerentibus enim amicis impendente iam fato cui regnum r
 queret respondit: 'ei qui optimus esset.'²⁾ quod ita esse ac
 comprobabunt actiones tuae, quas egregia et senili cum laude
 omnes vitae partes edidisti. primum quidem, cum Christiani prin
 officia et divinam rite colas maiestatem, dominum Iesum Chri
 et angelos sanctos eius, qui non relinquunt sperantes in
 tuum in favorem et viarum tuarum gubernaculum adducere de
 te quis dubitet? subinde cum sic iustitiam observaveris, ut, q
 tum in te fuerit, sine personarum discrimine ius dici volueris ser
 aequabile, iacta regni tui fundamenta et quidem inconcussa va
 nor, cumque rebus in agendis te ipsum audieris maturaque fide
 morum procerum consilia tibi coniunxeris, paci tuorum tranq
 tatiqque consulueris Ferrariae, quantis te tollet gloria rebu

¹⁾ Cic. Cato m. 5.²⁾ Plut. Alex. 75.³⁾ Ps. 33, 23.⁴⁾ Verg. Aen. IV 4

bonorum etiam et spectatorum hominum comitatum perpetuum intimaque familiaritatem lateri adhaesuram retenturus cum sis, quis non te quasi celo demissum¹⁾ amabit, colet, observabit, praedicabit? est namque per doctos vulgatum illud: pares cum paribus facillime congregantur.²⁾ haec atque alia sponte tua animo fixa tenebis, cum considerabis quam sit onerosum principi bono succedere. nisi enim superare contendas, falli exspectantium videtur opinio eo magis, quia regum vita subditorum fit censura. ad hanc diriguntur, ad hanc spectant, ad hanc convertuntur.³⁾ eis exemplo magis opus est quam imperio; exemplum amant, imperium reformidant. malus est diuturnitatis custos metus,⁴⁾ amor vero perpetuus et reverentia advenit ultro. documento est quod post patris obitum regiam ipsam cernimus non armis, sed civium caritate defendi. o admirandum imperii genus, ubi dominus sine servis agnoscitur! cum sis dominus libertati, saluti securitatisque delectus, idcirco non telis stipatus spectaris, non satellitum manu, non exercitus terrore, sed civium benivolentia, primatum flore et cunctorum denique laetitia circumfusus, quam pridie iuvenum, senum, virginum, nuptarum salutatio, gratulatio et sublati ad aethera clamor⁵⁾ et raucae puerorum voces ac infantium examina testabantur. vota vidimus omnium, qualia pro suis quisque liberis facitare solet, tua pro salute duplicari. una cunctos tenet dubitatio prudentiorne fuerit qui tam bene delegit an felicius qui sic delectus est, bis genitus, primum filius, secundo princeps, illud casu, hoc iudicio, illic ignotus, hic spectatus; in nascendo ad paucos, in imperando ad universos gaudia redunarunt. quamquam hoc et tibi novum admirandumque tua ex moderatione contigit, quod non solum successor imperii, sed particeps etiam sociusque placuisti. nam successor vel invito, socius non nisi volenti fuit habendus. quod alii necessitate vel annorum vel temporis invadunt tu obsequio, pietate, obedientia consecutus es. cui tandem dubium esse debet te potius ad regendum natum quam factum, quem immortalis dei munere et magistra natura nobis attributum contemplari licet. nam et ea quae ad maiestatem componendam necessaria sunt tecum orta tecumque aucta cernimus. formae namque dignitas, laeta frons,⁶⁾ oculorum hilaritas, staturae proceritas, aurea caesaries⁷⁾ ad spectantium benivolentiam venera-

¹⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 41. ²⁾ Cic. Cato m. 7. ³⁾ Isocr. ad Nicocl. 8. ⁴⁾ Cic. de off. II 23. ⁵⁾ Verg. Aen. II 338. ⁶⁾ ebd. VI 862. ⁷⁾ ebd. VIII 659.

tionemque conducunt sicut in aliis corporis deformitas, torva facies¹⁾ ad terrorem.

Verum ne dicendi laetitia longius provehar teque, qui maximis regni negotiis impeditus es, ultra distineam, primum quidem laudo quod patrem, quem natura nobis eripuit, suarum imitatione virtutum restituas crebramque illius recordationem pie amabiliterque conserves, dehinc isto tuo nuper inito principatu tibi pro mea in tuam maiestatem fide et tuis immortalibus in me ac meos officiis atque meritis gratulor et gaudeo ac deum omnipotentem et sanctos eius supplico oro, ut, qui felicem patri optimo vitam felicemque praestiterunt obitum, tibi perpetuam cumulatamque ad senectutis tempora usque salutem praebeant, in qua et nostram repositam esse cognoscimus, tum salutaria suppeditent consilia, quibus pacem foveas, subditorum fortunas, commoda statumque tueris, te finitimi caritate, studio ac dilectione complectantur, longinqui postremo per gloriam et nominis immortalitatem allecti bona tibi ut sibi conprecentur et optent. vale, felix et excelse marchio. Ferrariae VIII. Id. Ianuarias 1442.

4. Guarini Veronensis ad Hieronymum filium hypothesis.

(cod. Regin. 678 f. 13^a—18^b; Vatic. Lat. 4510 f. 1^a—6^a; Vatic. Lat. 6898²⁾ f. 88^a—93^a; Ottob. 1153; Casan. D V 43 (286) f. 40^a—44^a; cod. 54 bibl. Gadd. plut. 90 sup. f. 81^a—88^a; Ambros. T 12 sup. f. 50^a—54^b; J 11 sup. f. 51^a—58^b.)

Tandem tuas accepi literas, fili dilecte Hieronyme, quarum adventus eo iocundior fuit, quo exspectatio. nam posteaquam a nobis profectus es, ne minimam quidem reddi abs te mihi contigit epistolam nisi nunc, quum e Capua Severus tabellarius rediit. accumulavit autem earum laetitiam, quod velut ex umbra in lucem et e ludo in palaestram te descendisse, ut semper optasti, video, ubi ea quae legendo didiceras exercendo prae te feras et ex priscorum monumentis verum in certamen prodeas. quo effectum iri vaticinor ut, quantam ab illis ingenii laudem tibi tribui contingebat, tantam ex his virtutis famam praedicationemque vendices et insignem certandi coronam referas. amplissimum namque tibi campum non mediocris

¹⁾ Verg. Aen. VII 415. ²⁾ Dieser bietet die Nachschrift: **Guarinus pater edidit.** Manuel filius exscripsit und erklärt das dem griechischen *ὑποθήκη* nachgebildete Wort *hypothesis* als *brevi admonitio*.

de te paravit opinio, cui et fortuna comes iam nunc, ut apparet, belle satis arridet. ubi cum tirunculus decertare incipias, non erit incommodum, si, ut pugiles sibilis, vocibus ac nutibus adhortamur, sic te currentem¹⁾ veteranus ipse iuvero, fallendi aut inferendi ictus rationes ostendero et qui per aetatem mores hominum multorum et urbes vidi,²⁾ viam quam tu quidem ingredieris, ego vero iam ferme emeritus exeo, monendo, consulendo, adhortando commonstravero aut certe confirmavero. ita fiet ut longinquus tecum sim et Virgilianum³⁾ interveniat illud: absentem absens auditque videtque. licet autem iter ipsum bonis, ut dicitur, sis auspicatus avibus,⁴⁾ propterea quod eodem referente Severo omnibus carus, gratus, acceptus es cunctique uno te ore collaudent probentque, tamen legenti non erit inutile tibi, si vel te vel alios per te iuniores senior instruxero, ut quod facere instituant sponte sua vel invitatu meo confirmatius audentiusque factitent atque incohent.

Igitur, ne longius evager, observatum est, Hieronyme fili, non minus apud priscos quam minorum nationem, ut, quotiens res novas invadere contingit, divino innitantur auxilio, unde illud: dii, coeptis aspirate meis et inprimis: venerare deos!⁵⁾ et Hesiodus⁶⁾ ipse in operis sui primordio:

huc ex Pierio resonantes vertice Musae
ferre pedem et cantu vestrum celebrate parentem!

Xenophontis⁷⁾ quoque tui documentum est, ut cum in parvis tum in magnis incohendis negotiis ab diis primi motus perducantur. quanto id magis cum vero, immortalis et omnipotentis complectendum est deo, qui vias tuas dirigat et pedes tuos a lapsu custodiat!⁸⁾ sic illi servies, ut tuas in ipsum cogitationes, spem, opera iacias et illud poetae⁹⁾ deo nostro dicas: a te principium, tibi desinat. postea regem tuum et principem serenissimum, in quo tanta religio, fides, integritas, munificentia, fortitudo, magnanimitas elucet, quasi terrenum deum sic coles, observabis, intueberis, ut in eo deum colere, observare, intueri studeas, pergas. scis enim Homerum¹⁰⁾ illum poetarum principem reges diotrepheas appellare solitum quasi divinitus enutritos et ad gubernandos mortales eximium decus gradumque sortitos esse; proinde non minorem regum ac principum quam rerum

¹⁾ Cic. Phil. III 19, de orat. II 186.

²⁾ Vgl. Hom. Od. I 3, Hor. A. P. 142.

³⁾ Aen. IV 83. ⁴⁾ Ovid. Fast. I 513. ⁵⁾ Verg. Aen. IX 525, Georg. I 40, 338.

⁶⁾ Opp. I sq. ⁷⁾ Mem. I 4, 17. ⁸⁾ Ps. 90, 11 sq. ⁹⁾ Verg. Ecl. III 60. ¹⁰⁾ Il. II 445.

nostrarum curam amplexari oportere vel ea ratione, quod r
tium ruina reliquorum etiam cladem secum trahat, est necess
in eorum incolumitate rerum publicarum status salusque repos
ipsum itaque sic ames, ut studium omne, cogitationem, opera
commodis, honori, laudi, gloriae dicasse videare tuorum obli
modorum. ita enim amare dicimur, quum alicui bene velimus
gratia, quem amamus, etiam si nullam consequamur utilitate
vero labores, incommoda incurramus et discrimina. quae cum
difficilia putentur, facilia consuetudo reddet et amor vel ips
mante poeta:¹⁾ omnia vincit amor. id quoque fixum tenebis
care fili, non minus famulantibus principes quam principibus
lantes commendatos esse debere, quippe quum principum fam
decus et gloria non mediocri ex parte de familiarium fide, ca
abstinentia, taciturnitate, vigilantia pendeat. nam quotiens i
torum gesta tolluntur in coelum, quae dormientibus illis adm
rum prudentia, studio et probitate gubernata et absoluta f
sic Iulium Caesarem Gallia saepenumero praeconiis decantavit.
Labieni, strenui militis et ductoris fortissimi, auspicio quippe
titer gestum exstiterat. post me natura²⁾ genitorem alter tibi
tributus est pater; virtutem intelligo Olzinae, viri primarii, et h
tatem, cui, si recte perpendes, non parva debere te intelliges.
is te non casu, sed iudicio, non inscitia, sed sponte filium de
delectum vocaverit, vocatum amplexus sit. huic ut gratitudini
referas, tota mente, omni opera, studio summo enitendum ti
et sic enitendum, ut nulla tam abiecta pro eo tibi res offeratur
dedigneris, nulla tam ardua, quam reformides, quin digna on
non laboriosa sentias ac invadas, ne solvendos aspernere c
non lavare, non abstergere fugias. haec parva sane, sed magna
tatis indicia, quibus ita devinciatur suscipientis animus, ut inc
tivum, ut dicitur, ducas hominem. sicut enim est apud Sopho
gratiam gratia parturit. tuum repete memoria Xenopho
apud quem, quum Astyages adversa teneretur valetudine, Cy
filia nepos puellus adhuc nulla vel viliora recusans ministeria et c
strenuitate ministros superans mirum in modum avi concilia
mum adeo, ut qui Cyrum hactenus diligebat porro amare co
et quoniam coepi quae adolescentis tui laudi vitaeque con
proponere, non gravaberis quae velut extemporaria incidunt ac

¹⁾ Verg. Ecl. X 69.²⁾ nam codd.³⁾ Ai. 522.⁴⁾ Cyr. I 4, 1 sq.

quibus et prudentior fias et ornatior. quicquid igitur principatus edicto constitutum fuerit, nulla cum molestia aut susurris captandum erit, sed aequis animis et hilari fronte comprobandum. hi namque sunt qui regentibus cari se suosque magnis locupletant opibus et honoribus ampliores efficiunt. quis enim ignorat quaedam occulta ratione persaepe regnis incidere, quae occulta quoque ratione ac medicina curanda sunt. proinde tacitis ea mentibus capescere convenit. velim praeterea, ut, cum regis aulam frequentes, multiloquentiam vites ad auscultandum promptior et rumorum minimus vel nullus potius aucupator nullusque alieni sermonis interpellator.¹⁾ naturam vitae magistram optimam contemplare,²⁾ quae dies noctesque patulas nobis formavit aures, linguam vero geminis labiorum ac dentium muris circumvallavit, perinde ac maior in tacendo quam dictando linguae usus ostendatur. quocirca non illepidi ad mortalium vitam Hesiodi³⁾ versus illi sunt:

optimus est linguae thesaurus ad omnia parcae;
sin modus est illi, tum gratia provenit ingens.

illud etiam ad moderandae linguae pertinebit officium, ut de absentibus nec maledicas nec maledicentibus adsis. malim namque, si detur optio, ut de indignis bene dicas quam de dignis male. hoc etenim aptum ad conciliandas amicitias initium est, si de absentibus ad praesentes laudem proferas,⁴⁾ qui, quum abfuerint, de se quoque idem sperare poterunt. quoniam vero non semper silendum nec Pythagorica taciturnitas tenenda est, quum in coronis sermonem habere convenit, danda erit opera, ut colloquentium sermones attentius captes et magni facere videare. et cum loqui coeperis, cavebis, o fili, ne solum tuis de studiis verba faciens ceterorum artificia nihili pendas. quod hi faciunt qui se nimium ac sua vehementius amant, sicuti nonnulli philosophantes venatorum, militum, rusticantium mores vitamque contemnunt. eo fit ut verbosi quasi sua in possessione constituti reliquos excludant, unde et res eorum invidiosas faciant et odia ceterorum incurrant. sit ergo tuus sermo seriis aut iocosis quidem de rebus, verum honestis et ab omni obscenitate remotis, ne verba ullum prae se ferant animi vitium. est enim lingua mentis interpretis⁵⁾ ac nuntia. nam qui vehementius aut crebrius in vini laudibus perstiterit, quis eum valde sobrium iudicare poterit? qui in pe-

¹⁾ auct. ad Her. II 16. ²⁾ Vgl. Cic. Cato m. 5. ³⁾ Opp. 719 sq. ⁴⁾ Isocr. Demon. 9. ⁵⁾ Hor. A. P. 111.

cuniae aut quaestus crebra commendatione versatur, difficile est hunc non avarum suspicari. illud etiam et prudentis et integri fuerit adolescentis documentum, ut, quicquid dicturus facturusve sis, id ad principis et heri tui aures perventurum esse credas. longas namque regibus aures atque oculos esse nescius non es.¹⁾ ipsa autem facienda sic librato, ut, si quis negotio adiunctus est metus, desistas; sin, ubi in lucem venerit, probatum iri speraveris, illius actio tibi fugienda non erit. praeterea unum tibi praeque omnibus unum moneo:²⁾ si quem primas inter ministros et familiam partes habere et regi gratiorem esse cernes, non modo non indigneris aut ulla modereris invidia, verum illum honorificis prosequere verbis et omnibus obsequentiae modis obsequere. ad haec ipse contende et, ut dicitur, manibus et pedibus³⁾ enitere, ut probitate morum, suavitate, fide ac diligentia excellentioribus adaequeris, quos non solum verbis ornare, sed etiam actionibus imitari studebis. hoc enim pacto et maioribus acceptus commendatusque fies, quum eorum iudicio assensor magis quam censor esse noscitaberis. animo iam advertisse te non dubito, ut varios mortalium mores regalis aula sicuti mare pisces, feras silva suscipiat. ubi singularis fuerit prudentiae sic te omnibus offerre, ut alium vultu, alium verbis, nonnullos arrisione aliisque modis vendices tibi que concilies. ceterum inter homines sic distingues, ut, cum reliquos quidem non asperneris, bonis convictu et consuetudine utaris. illos namque non adversantes habebis, hos autem adiutores ornatoresque comparabis. quodsi nonnullos asperiores aut propter novitatem elatiore reperire videberis, cogitare ac nosse debebis nonnullum re alia tantopere leniri ac mitigari asperitatem et elationem somnole quam obsequio et submissione, quam plerique humilitatem nominant. audisti quanta sit leonum, ut sic dicam, magnanimitas, quum obvius illis venator telis abiectis humi se prostraverit.⁴⁾ sic ille fervens res languescit ardor, ut subiecto parcere conspiciatur qui superbur debellaturus⁵⁾ irruerat: tantum in elatiore animos mansuetudo potest. quum vero iuvenilis aetas effervescente per id tempus sanguine pronior sit ad iram, eam dico, quae rationis perturbatrix est atque consilii, huic quasi antidotum praecipiendum est, ne vel eam colligas vel collectam in aliquid penitendum evomas. primum quae idem antea frequentius animo vertes et quasi venientem praeconspicias.

¹⁾ Vgl. Ovid. Her. XVI 166.
⁴⁾ Vgl. Plin. N. H. VIII 16.

²⁾ Verg. Aen. III 435 sq.
⁵⁾ Verg. Aen. VI 853.

³⁾ Ter. Andr. 161 und

subita namque et minime praevisa fortiores habent impetus. quid igitur facies, Hieronyme, tecum inquires, quonam modo te occurrenti fervori et animorum ardori offeres? tete adversus eum velut aegide armatus obiicies. haec namque tibi facienda sunt. primum quidem praevisum compescas animum, qui nisi parere discat, imperat. tum animi nuntiam refrenes et contineas, linguam,¹⁾ quae tua magis in potestate quam animus ipse fiet. quam quidem ad rem conducet scitum illud Athenodori,²⁾ clari inprimis philosophi, quem carissimum eximie praeceptorem Octavianus Augustus habuit. is e Roma patriam repetens in ipsius discessus cardine munus quoddam principe dignum relinquere statuens: ‘Auguste Caesar’ inquit ‘quum aliquorum improbitas te ad iram impellet, suadeo, ut, priusquam ullum emittas verbum, sic te ipsum compares, ut prius tecum tacitus alphabetum referas’. haud enim ignorabat gravis homo, quod is furor brevis³⁾ est, cuius, cum primi franguntur impetus, inanes porro ceteri conatus efficiuntur. quodsi non animum compescere, non linguam frenare fas fuerit — adeo imperiosa plerumque vis eius est —, illud ad temperandum animorum et linguae motum⁴⁾ conducibile fuerit, ut tono vocis leviores et frontis hilaritate et ridibundo vultu ipsius asperitatem tristitiamque mitiges. de manu lucris ab illicitis continenda praecipere fortasse supervacuum dixeris, praesertim qui ab ineuntibus annis virtuti (potius) quam auro serviendum esse geris in ore. illud tamen proponere non erit ab re in omni actione suscipienda laudis reportandae quam argenti corradendi rationem potius haberi debere; hoc namque vel improbis sceleratisque commune, illam autem solis dumtaxat castis honestisque peculiarem esse. non dicam comitum illud apprime in vita utile:⁵⁾ pecuniam in loco negligere interdum magnum est lucrum.⁶⁾ plura hoc tempore scribere volenti tabellarius iter properare nunciat. quod quum molestum sit, ita me ipsum consolor, quod, si omnia unis effudero litteris, mutus dehinc mansurus sim. verum ut dicendi argumentum⁷⁾ reponatur in posterum, finem scribendi faciam, si paucula quaedam de fide subiecero. ego, fili, quae tuae fidei commissae fuerint sic in pectoris recessu condenda esse arbitror, ut nulla vis, nulla iniuria, nulla solertia, nulla denique iactantia res tibi creditas excutiat. plerique sunt

¹⁾ Vgl. Hor. A. P. 111. ²⁾ Vgl. Suet. Claud. 4; Senec. de tranqu. III 1 sqq. ³⁾ Hor. Ep. I 2, 62. ⁴⁾ Hor. A. P. 111. ⁵⁾ Ter. Andr. 61. ⁶⁾ Ter. Adelph. 216. ⁷⁾ augmentum codd.

qui iuvenili quadam gloria et levitatis aura ducti, ne parum multa scire videantur, quae norint effundunt et, ut ait comicus:¹⁾ plerimarum hac atque illac perfluunt, cum salutaris eiusdem fuerit documentum:²⁾ si sapias, quod scis nescis. occulta igitur et tacenda hisce viis optime continebis, primum quidem si de his ratiocinantibus³⁾ aliis sermonem supprimes aut aliorum derivaveris, ne te inescantes, ut dicitur, aucupentur, tum laetitiam ac tristitiam moderaberis, ut in re mesta spem vultu simules, in laeta fronte gravitatem sustineas. nam plerumque fit, ut in laborum⁴⁾ silentio oculi, manusque loquantur.

Haec sunt quae nostra liceat te voce moneri,⁵⁾

quantum una lucubratiuncula et quidem tumultuaria permittit. quae si sponte tua, ut soles, et monitione nostra sectaberis, brevi conspicies adeo virtutis et laudate vivendi exercitatione confirmatum animum, ut nullus in agendo labor, sed summa potius delectatio non mediocrem regis optimi benevolentiam, amplissimi viri Olzinae patri pietatem, cunctorum caritatem, famam laudemque tibi pariat fructusque laetissimos. horum autem bonorum et quidem excellentium gratia nullae molestiae, nullae defatigationes, nulla postremo pericula pertimescenda sunt.

ito animus contra mentemque per ardua tolle;

illud de Ascanio in te dicere licebit:

macte nova virtute, puer, sic itur ad astra!⁶⁾

vale, fili mi dilecte Hieronyme.

V.

Die beiden folgenden Briefe sind von Giovanni Lamola aus Bologna, einem Schüler Guarinos, über welchen Mehus, Vita Ambrosii Traversarii S. 7 und 20, Rosmini, Vita di Guarino III 78 ff. und Sabbadini an vielen Stellen seiner Vita handeln. Der erste (1.) derselben, der das Datum: Venetiis Kal. Oct. 1434 bietet, trägt auch

¹⁾ Ter. Eun. 105.

²⁾ ebd. 721.

³⁾ rationantibus codd.

⁴⁾ laborum codd.

⁵⁾ Verg. Aen. III 461.

⁶⁾ ebd. IX 641, XI 438.

die Überschrift: *De laudibus philosophiae* und feiert die Humanität, Lehrthätigkeit und Gelehrsamkeit des zu seiner Zeit berühmten Lehrers der Philosophie Paolo della Pergola in Verbindung mit einem Lobe der Philosophie. Der zweite Brief (2.) ist mit dem Datum: Bononiae X. Kal. Sext. 1440 versehen und fordert G. Lambertino, einen angesehenen Würdenträger in Bologna, auf, mit seinen Collegen auf größere Sittenreinheit der Bürger Bolognas zu achten. Zu diesem Zwecke wird weitläufig über die pudicitia unter Anführung vieler Beispiele aus der Geschichte gehandelt. Der Ton dieser ethischen Abhandlung ist würdevoll, das Latein elegant. Sie gehört in die Reihe der bei den Humanisten so beliebten moralischen Tractate.

1. Ad clarissimum virum atque gravissimum philosophum, magistrum Paulum Pergulensem, patrem suum optimum et observandissimum, de laudibus philosophiae **Iohannis Lamolae** epistola.

(cod. Ambros. H 49 inf.¹) f. 117^a—120^a.)

Praestantissime vir ac gravissime philosophe! pro ea humanitate atque caritate, qua, posteaquam in tuam venerim familiaritatem, me nulla tibi antea necessitudine nulloque beneficio meo devinctum aut coniunctum singulariter complexus es, optavi sane honestissimo nec minus officioso desiderio, ut tibi si non re, qua minus valeam, at verbis ipsis, qualibuscumque possem, meum in te non ingratum, tum admodum affectum declararem animum, potissimum cum parvi, frigidi et abiecti potius hominis sit, in officio atque amore non respondere provocatum reclametque illa ex media philosophia praeclarissima sententia: immemorem beneficiorum omnes oderunt.²) quis enim non oderit, omni mulcta dignum iudicet ac potius insectetur eum qui, quantum in se sit, liberalitatis fontem³) ex hominum tollere societate atque exsiccare quaerat, qua nihil melius aut laudabilius homini a natura sit insitum? quanquam ea tua natura, id tuum ingenium, ea tua benignitas cognita omnibus atque perspecta sit, ut tu in omnes pronus, facilis atque proclivis nichil cum vicissim

¹) Hier stehen f. 111^a sq. noch drei andere kurze Briefe Lamolas. ²) Cic. de off. II 63.
³) ebd. II 52.

ab quoquam expectes, repetas aut reposcas, id quod animo liberali beneque composito facile assectetur atque consentaneum sit, tum non idcirco ab officio retrahi quis debeat, qui grave ingratitude criminis effugere velit, quin et eo magis ad officium incendi, quo maior in reoscedendo pudor sit tuus atque modestia. ceterum quid ego haec disputem, qui nichil tibi praeter bonam mentem ex me impendere possim, in qua michi assidue verseris et saepius etiam in ore, cum pro loco et tempore venerit usu, ut, si non quas mereris, at quas valeam, tuas praedicem laudes. quis enim tuas enarrare possit, nisi idem et philosophiae laudes prosequi sciat, ex qua totus es atque totus pendes? philosophiam vero laudare dignisque praeconiis afficere qualis hominis aut quanti oneris sit putes, qua praesertim in rebus humanis praeclarius, sublimius aut dignius habeamus nichil, ex qua ea manent officia atque honestatis actiones, quibus qui praediti sive dediti sint, hi cum prudentes et boni viri tum modesti et fortes non parva cum laude nuncupantur et in omnium ore sonant? quibus quidem titulis exornari adeo pulchrum censeatur atque sit, ut nemo sit tam a virtute atque adeo ab ipsa philosophia, virtutum omnium parente, alienus, quin talia is nomina sibi etiam falso indi atque imponi laetetur et quasi gestiat. qui vero philosophiae praecepta tenent eaque aut commentationibus mandant aut verbo et vitae integritate docent atque implent nec eos imitantur, qui Curios laudant et bacchanalia vivunt¹⁾ aut de virtute locuti sibi ipsis non constant, sed reprobi fiunt, hi apud maiores nostros tantum venerationis atque aestimationis bonae sortiti consecutique sunt, ut primum soli sapientes, deinde paulo modestiori vocabulo ex Pythagorica imitatione philosophi, *δηλονότι τὴν σοφίαν φιλοῦντες*, id est sapientiae amatores nominati sint.²⁾ qua quidem re et nomine quid illustrius, maius aut admirabilius dici aut inveniri possit non facile dixerit quispiam. sive enim sapientiam quis adeptus sit, ut sapiens dici possit, sive in sapientiae investigatione versetur, quod sonet philosophus, nichil ego eo homine felicius dixerim et apud mortales et deum quoque immortalem, quem, si quis diligentius inspexerit, quemadmodum et locupletissimi testentur auctores, constabit creasse hominem ad solam philosophiam, hoc est ad rerum omnium simul et creatoris rationem naturamque investigandam atque comprehendendam, qua una re vel maxime differamus a brutis.³⁾ quod

¹⁾ Iuv. II 3. ²⁾ Cic. Tusc. disp. V 9, L. Diog. prooem. 12. ³⁾ Cic. de fin. II 40 und 45.

quidem peculiare sit ipsius philosophiae, cuius adeo late pateat regnum, ut nullum maius, nullum ditius, nullum denique fertilius queat inveniri. quod vel illa Platonica partitio¹⁾ declarat; namque maximus et divinus ille Plato omnium primus et multi deinde Platonem secuti omnem philosophandi rationem in tres distribuerunt atque secuerunt partes: unam quam Graeci quidem physicam, nostri vero naturalem historiam appellant, alteram quae de moribus sit, quam nostri tum moralem, tum philosophiam, illi ethicam vocant, tertiam de disserendo et veri falsique iudicio, quam dialecticem sive logicen dixerunt. his quasi aureis capitibus subiectae sunt partes plures et quasi manantes rivuli, quos in praesentiarum evolvere atque explicare omitto, cum quia id nunc michi non sit propositum tum et longiorem quam epistolae locum desiderent. sed ne a philosophiae dignitate discedamus, quis illud non videat, quod ceterae artes omnes atque disciplinae tantum laudis habere putentur, quantum ipsam philosophiam proximius attingant, ut non iniuria ab omnibus semper confessum sit philosophiam omnium optimarum disciplinarum matrem esse,²⁾ magistram vitae,³⁾ morum et legum moderatricem et ad bene beateque vivendum saluberrimam ducem? quid et illud quantae excellentiae? nonne qui aliquo saeculo philosophiae studiis dediti fuere eius et beneficio redditi sunt immortales? inde fit quod et Socrates, Platones, Aristoteles et cetera divina nomina per omnium ora volitant⁴⁾ et, dum mundus erit, volitabunt. quam rem et sentiens et iudicans Alexander ille vere magnus, cum aliquando ad Diogenem Cynicum in Craneo⁵⁾ Corinthi sedentem salutandum venisset superque tanto philosopho mirum in modum commotus esset, ab eo deinde discedens affectum suum reticere non valuit et ad suos conversus inquit: 'ni Alexander essem, mallem Diogenes esse',⁶⁾ id est, ut ego interpretari posse credam: si non essem et tantus princeps et philosophus — nam utrumque fuit Alexander —, mallem philosophus esse. quod idem et in breviusculae epistolae calce, quam ad praeceptorem Aristotelem scripsit, quae et extat,⁷⁾ his verbis testatus est: *ἔγὼ δὲ βουλόμην ἂν ταῖς περὶ τὰ ἄριστα ἐμπειρίαις ἢ ταῖς δυνάμεσι διαφέρειν*, quod Latine verti potest: 'quippe ego alios doctrina anteire malim quam copiis atque opulentiis.' hoc in tam praestanti genere qui ex-

¹⁾ Cic. de orat. I 68, Acad. II 19. ²⁾ Cic. Tusc. disp. V 5. ³⁾ Cic. de orat. II 36.

⁴⁾ Verg. Georg. III 9; vgl. Cic. Tusc. disp. I 34. ⁵⁾ crano cod. ⁶⁾ Plut. Alex. 14.

⁷⁾ ebd. 7.

celluerint sive floruerint rariores semper fere omnibus fuere saeculis: sed, ut aiunt,¹⁾ omnia praeclara rara.

Eo vero in numero te aetate nostra et praedicant omnes et sentiunt et id quidem iure, ex cuius quippe schola paene plures evaserint ac in dies evadant docti quam olim ex equo Troiano armati viri.²⁾ hoc autem Patavinum testatur studium, ubi nemo ferme sit vel paululum philosophiae studiis intinctus, quin is a te profectus sit. hoc testantur Venetiae, civitas amplissima, ubi quam plurimi, ut alios praeteream, patricii ordinis sub te profecerunt, qui generis et patriae ornamentis philosophiae splendorem addere pulcherrimum esse rectissime iudicarunt. hoc testatur schola tua nobilissimorum discipulorum refertissima. hoc demum testantur cum ceteri religiosi viri, qui a te velut ad oraculum aliquod concurrant quosque ex incertis certos et voti compotes remittas, tum et fratres Minores, apud quos summis de rebus quotidie cathedram fulcis, ut non iniuria, quemadmodum et olim a Pythagora, qui eam Italiae partem, quae Magna Graecia dicta sit, praeceptis et institutis excoluit atque exornavit,³⁾ Italica manarit philosophia,⁴⁾ ita et Veneta philosophia, quae et Venetiis ipsis atque in omni Venetia sit, abs te derivata Pergulana a te cognominari possit. quare non satis videam quid tibi in vita praestabilius aut laudabilius contingere possit quam tanta cum gloria de tot praeclaris bene mereri ingeniis avitamque philosophiam, ut eam Cicero⁵⁾ noster vocat, in plures disseminare et quasi successione quadam non pati interire et extinguere. quid praeterea tibi laetius, iocundius optatiusve possit esse quam te tot discipulorum, quorum semper stipatus sis studiis, praeceptorem et quasi parentem dici posse? is enim meo iudicio rectius pater appellandus sit, qui animum bene instituat, formet et erudiat, quam qui sola corporis liniamenta infundat. haec Socratis, Platonis, Aristotelis, haec Catonis, Ciceronis, Varronis, haec ceterorum illustrium virorum semper fuit vitae institutio. in hoc desudarunt curriculo maiores nostri. in hoc cum laude et gloria non solum vixerunt, sed et mortui immortalitatem consecuti sunt. quorum exemplum atque vestigia cum tu unus etiam atque etiam sequaris et orbitam teras, eorum praemiis paria atque sororia cum in dies sentis tum et in futurum magis magisque optimo merito tuo expectare debes. quae cum ita sint.

¹⁾ Cic. Lael. 79. ²⁾ Cic. de orat. II 94. ³⁾ Cic. Tusc. disp. V 10. ⁴⁾ L. Diog. VIII 1, 1. ⁵⁾ Tusc. disp. I 45.

gratulor, mi Paule, dignitati tuae, faveo laudibus et gloriae. michi vero gaudeo, cui tantus non nisi, ut putem, sorte quadam divina obtigerit amicus et pater potius ac patronus, quem te michi, ut in te confido, esse et fore constitui, ea tamen lege, ut, si quid in me sit — id quod ego de me haud satis cognoscam —, si quid tamen sit, quod tibi gratum iocundumve possit esse, id omne tibi dicatum esse scias, ut me tuo pro iure ac voluntate uti possis, qui totus tuo sim in aere.¹⁾ vale, maior patrone ac pater optime, et me, ut coepisti, ama, quando te plurimum colo et observo. me tibi commendo. ex Venetiis Kal. Oct. 1434.

2. Iohannes Lamola claro ac generoso viro Guidantonio
Lambertino s. p. d.

(cod. Ambros. J 33 inf. f. 31^b—34^a.)

Quanta ea sit virtus, quam pudicitiam sive castitatem vocant, generosissime vir, nulli profecto obscurum esse arbitror vel ea potissimum inductus ratione, quod ipse deus immortalis et dominus noster humanam naturam induere volens non nisi ex pudicissima virgine concipi, nasci ac procreari voluit quandove in perpetua eius humanitate pudicissimus ipse fuerit, quando et apud illum nullus gradus maior, acceptior aut proximior et in terris fuerit et in coelesti vita sit quam pudicarum et pudicorum. quo fit ut mihi de ea re perstringere pauca volenti ad illius vel omnibus persuadendam praestantiam sese a deo offerat ratio, ut quaecumque de illa dixero pronam omnium assensionem habitura sint. quamquam, quod de ea re loquar, inanis paene et perarrogans meus fore labor videatur, quando quidem sacri viri summique doctores longissimos de pudicitia libros divinosque tractatus reliquerint, quorum singula verba singula veritatis testimonia esse fidelibus firmiter credendum est. ea tamen a sacris viris tradita utpote omnibus nota et quotidie publice a Christianorum theologis edocta hic praetermittam, dumtaxat nonnulla ex his, quae a gentilibus et fidem Christianam ignorantibus de pudicitia existimanda dicta aut facta sint, recensebo, ut eo pacto nonnullorum Christianorum impudica, inquinata²⁾ et libidinosa vita ex gentilium sanctitate, castimonia et integritate simul vincatur.

¹⁾ Cic. ad fam. XV 14, 1.

²⁾ inquina cod.

Nulli igitur dubium, quin potius ab omnibus non delirantibus confessum sit unam omnibus saeculis omnibusque ex nationibus toto terrarum orbe non solum potentissimam, verum etiam praestantissimam fuisse Romanorum civitatem et, ut inquit Latinus poeta,¹⁾ gentemque togatam; nec iniuria quidem, quando hi reliquas gentes non viribus modo corporis, labore, sudore, industria et bellicarum rerum arte superarint, sed et ob excellentissimas eorum virtutes reliquis mortalibus facile anteiverint. ex quibus, ut reliquas hoc tempore omittam, quid Romani de sanctissima pudicitiae virtute senserint quemve illi honorem tribuerint contraque qua ignominia, qua poena, qua exterminatione notarint, multarint et insectati sint pulcrum fuerit in medium afferre. primum igitur omnium statuerunt Romani pudicitiam, quo quidem titulo nullus amor cuiquam exhiberi possit, pro dea et numine coli et templis sacrificiisque rite honorari;²⁾ nec immerito, quam videlicet virorum pariter ac feminarum praecipuum fundamentum, quam puerilis aetatis insigne praesidium, quam iuventae et virginei floris simul et sanctitatis matronalis custodem et ornamentum esse animadvertabant.³⁾ ex quo quidem illud apud eos laudatissimum emanavit institutum, ut quae feminae uno matrimonio contentae fuissent corona pudicitiae honorarentur.⁴⁾ quam quidem pudicitiam quo facilius inviolatam servarent, vini usum Romanis feminis et inhibuerunt et ignotum esse voluerunt, ne videlicet in aliquod dedecus prolaberentur, quoniam proximus a Libero patre intemperantiae gradus ad inconcessam Venerem esse consuevit⁵⁾ cumque sine Libero et Cerere frigeat Venus.⁶⁾ ceterum institutum superius ad femineum, quod sequitur ad virilem sexum spectat. legitur enim instituto Romano ingenuis pueris attributum, ut cordis figuram in bulla ante pectus adnecterent, quam inspicientes ita demum se homines cogitarent, si corde praestarent, togamque praetextam his additam, ut ex purpurae rubore ingenuitatis pudore et pudicitia regerentur.⁷⁾ tantum vero valuit apud maiores divina illa pudicitia, ut quas urbes vi et armis consequi non possent pudicitia ipsa et continentia facillime adepti sint, quosque vero insuperabiles populos sentirent pudicitiae facile cedentes haberent, ut iam bello, armis, ferro fortior pudicitia comperiretur. nam primum duce Camillo cum

¹⁾ Verg. Aen. I 282. ²⁾ Liv. X 23. ³⁾ Val. Max. VI 1 init. ⁴⁾ ebd. II 1, 3.
⁵⁾ ebd. II 1, 5. ⁶⁾ Terent. Eun. 732; vgl. Cic. de nat. deor. II 60. ⁷⁾ Plin. N. H. XXXIII 10, Macrobian. Sat. I 6, 9 sqq.

a mora obsiderentur, magister ludi plurimos et nobilissimos velut deambulandi gratia ex urbe eductos in castra perduxit. quibus interceptis dubium non erat, quin sita belligerandi pertinacia se imperatori Romano tradiderunt ea re cognita senatus Romanus censuit, ut pueri magistrum virgis caedentes ad patres remitterentur. quae pudicitia capti Faliscorum animi iustissimo atque imperatori Romano se suaque omnia humana quam prius, qui alias invincibiles fore videbantur.¹⁾ deinde cum de Scipione illo maiore in Hispanias bellum contulissent, at eam provinciam non tam vi bellica quam singularis aetate devictam, quippe qui, cum Carthaginem Novam et non vi cepisset multosque captivos in suam potestatem adduximae inter eos (formae)²⁾ virginem aetatis adultae, et elector, sed castissimus, postquam comperit illustri loco natus natam nobilissimoque gentis eius Indibili desponsitis parentibus et sponso inviolatam tradidit quique captivos pueros puellasque praecipuae pulchritudinis barbaris, ne in conspectum quidem suum passus adduci, ne pudicitiae integritate delibasse saltem vel oculis videretur. pudicitia omnium Celtiberorum animi devincti simul et devincti statim inclinavere.³⁾ et proinde aut illud profecto verisimile verum sit viros videlicet magnos atque praeclaros aequalia cogitare, sequi et edere. quid igitur dicet imitator non Christianus, sed pseudochristianus homo, quando pudicitiam veram et inter Christi praecepta primam omnium pudicos, castos et continentes vel in hostes fuisse non dubito, erubescet, totus concidet et confundetur, si illi recti sensus reliquum fuerit aut si non omnino vel Christianam vel Christianam fidem adeo exuerit, ut potius inter imitatores inter homines connumerandus sit. vidimus ergo sanctissimam Romanorum, singularem observantiam, cultum et

reliquum est, ut quae ignominiae, quae poenae, quae cenae ab eisdem contra impudicitiam simul et impudicos illatae sunt, ut qui virtutis exemplo ad integritatem non alli-

x. VI 5, 1. 2) Vgl. Val. Max. IV 3, 1, Liv. XXVII 17. 3) Val. Max.

citur saltem ob poenae terrorem ab impudicitia deterreatur, quoniam, ut est apud moralem poetam:¹⁾

oderunt peccare boni virtutis amore,
oderunt peccare mali formidine poenae.

omitto vero ob impudicitiam nedum urbes, sed et provincias funditus deletas ut ob Helenae raptum deletam Phrygiam provinciam et nobilissimam ac ea tempestate potentissimam urbem Ilion direptam et combustam regemque omnium felicissimum cum tanta prole omni calamitatis genere oppressum Priamum. omitto ob eandem iniuriam raptum Europae, Eurytidis, Medae, Chryseidis, Hippodamiae et reliquarum multarum infinitas paene calamitates ingestas atque importatas, quae omnia, quia vetustiora sunt, a poetis decantata fabulosa proinde videri possint. omitto et Lacedaemonios, qui Archilochi libros e civitate sua exportari iusserunt, quod eorum parum verecundam ac pudicam lectionem arbitrabantur. noluerunt enim liberorum suorum animos ea lectione imbui, quae plus moribus noceret quam ingeniis prodesset. itaque maximum poetam aut certe summo proximum, quia domum sibi invisam obscoenis carminum maledictis laceraverat, exilio mulctarunt.²⁾ omitto et quos excogitarint prisci illi tum Graeci, tum Latini, tum barbari in ipsos adulteros, mechos et raptores cum summi doloris tum singularis ignominiae cruciatus, vel dum deprehensi in adulterio deverberantur vel castrantur aut cinere fervente et raphano male afficiuntur. omitto haec inquam; redeo ad Romanos ipsos, qui non minus pii et casti in colenda pudicitia fuere quam in eadem defendenda et conservanda severi. verum quoniam hac in parte exemplorum multitudine paene obruimur, ex maximo quodam acervo pauca dumtaxat desumemus. Tarquinio primum regnante Superbo nonne ei et omnibus deinceps regibus abrogatum est imperium ob violatam ab Sexto Tarquinio regulo omnium pudicissimam mulierum Lucretiam?³⁾ nec alia deinde ratio fuit tempore insequente, ut decemvirorum nomen et imperium aboleretur, quam Appii illius decemviri in Virginiam exardescens libido.⁴⁾ Fabius Maximus Servilianus, cum honores, quos splendidissimos gesserat censurae gravitate consummasset, a filio dubiae castitatis poena exegit, quas et ipse filio punito pependit, quando vel ob dolorem vel ob pudorem vel ob utrumque voluntario secessu conspectum patria

¹⁾ Hor. Epist. I 10, 52 sq. ²⁾ Val. Max. V 3, ext. 1. ³⁾ ebd. VI 1, 1. ⁴⁾ ebd. VI 1, 2.

vitavit.¹⁾ iam Maximus Claudius Marcellus aedilis curulis C. Scantinio tribuno plebis diem ad populum dixit, quod filium suum de stupro appellasset, eoque asseverante se cogi non posse, ut adesset, quia sacrosanctam potestatem haberet, et ob id tribunicium auxilium implorante totum collegium tribunorum negavit se intercedere, quominus pudicitiae quaestio perageretur. citatus itaque Scantinius reus uno teste, qui temptatus fuerat, damnatus est. constat enim iuvenem productum in rostra defixo in terram vultu perseveranter tacuisse verecundoque silentio plurimum in ultionem suam valuisse.²⁾ Caius vero Marius ille senior septies consul et tanti momenti vir, ut, nisi illi saeculo contigisset, de imperio Romano, ut certissimi auctores sunt, actum fuisset, Marius inquam nulli ducum inferior³⁾ C. Lusium, sororis suae filium, iure caesum pronuntiavit, cum is interfectus esset a Caio Plotio, manipulario milite, ob id quod eum C. Lusius de stupro compellare ausus fuerat, Plotiumque ipsum, qui periculose facere quam turpiter pati maluisset, vir ille summus scelere solutum periculo quoque liberavit.⁴⁾ vides igitur, generosissime vir, apud Romanos illos divinos sane viros, cum hi nondum ullum verae religionis cultum haberent, tanta tamen severitate impudicitiam et peccatum illud abhominabile punitum esse, ut et regibus ac decemviris abrogatum sit imperium, ut proprio pater non pepercerit filio, ut tribunus plebis, cui sacrosancta erat maiestas, tutus non fuerit, ut demum filius sororis iure caesus ab avunculo iudicatus sit. id vero factum est, non quod tantum illi scelus perpetrassent praeter Tarquinium regulum, verum quod perpetrare voluissent, ut non factum, sed voluntas punita sit.

Ceterum dixeris: quorsus haec? iam enim ad propositum revocanda sit oratio. haec inquam eam in partem dicta sint, ut, cum in hac re publica et patria nostra unus ex summis sis viris et apud summos viros, quantum possis, enitaris, te ipsum aliosque excites et exhorteris, ut, cum multis praeclarissimis viris haec nostra civitas reliquis Italiae civitatibus inferior dici non possit,⁵⁾ — nam per hosce dies quae fama quodve impudicitiae nomen inditum sit abhominando⁶⁾ scelestissimorum ac impurissimorum quorundam execrabilis libidinis furori⁷⁾ non te fugit, cui quidem furori ex peccati ingentis horrore ne nomen quidem proferre audeam. sunt enim nonnulla adeo scelesti,

¹⁾ Val. Max. VI 1, 5.

²⁾ ebd. VI 1, 7.

³⁾ Sall. Hist. fr. II (86) ed. Kritz.

⁴⁾ Val. Max. VI 1, 12.

⁵⁾ Die Aufforderung zur Eindämmung des Lasters der Knabenliebe ist absichtlich unterdrückt.

⁶⁾ inditum sit ab abhominando cod.

⁷⁾ furore cod.

taetra et nefaria, ut nedum re ipsa fieri, sed ne nominari quidem pati videatur ipsa ratio aut recta vitae institutio. et ut demum meam hac in re proferam sententiam, cum haec res publica superioribus temporibus infinitas paene calamitates perpessa sit, a quibus quasi nunc relevanda videbatur horum nunc praesidentium singulari providentia, cura et diligentia, putarem ego superiores calamitates ludum iocumque,¹⁾ ut dici solet, fuisse, hanc veram calamitatem et calamitatum calamitatem dicerem, quae vel praesentem vel propinquam et imminentem huic urbi eversionem portenderet. quare te ipsum, vir integerrime, simul et alios tuo ex collegio summos excita viros huic almae patriae praesidentes, ut, (quam) a deo immortalis perhonorificam potestatem acceperem, eam potissimum ad immortalis dei voluntatem et honorem, ad patriae huius ornamentum et salutem, ad eorum demum praedicationem et gloriam convertant atque conferant. quod quidem fiet, si sanctissima pudicitia suum in hac urbe locum obtinebit sique omnis impudicitia ab huius patriae moribus abhorrens extirpabitur atque exterminabitur. quod, cum tam piissimae atque integerrimae sint dominationes vestrae, vos facturos non dubitem, potissimum cum illud considerabitis, vos videlicet ea ex re summa apud deum immortalem, apud quem nullum bonum est irremuneratum, merita consecuturos, singularem vero amorem, favorem, reverentiam et observantiam ab hoc universo populo vendicatu- ros et demum apud exterarum civitatum praecipuas laudes adepturos, quae quidem nunc civitates omnes ad tam taetram hanc infamiam suspensae quidnam sapientissimae dominationes vestrae iudicaturae sint exspectant. iudicabitis vero ut non dubitem ac ita huic rei consulitis, ut, quam de vobis apud universam Italiam opinionem concitastis, eam et sustinere et praestare possitis, hoc est sapientiae, iustitiae, religionis, sanctitatis et integritatis. haec ad te, generosissime vir, scripsisse velim, ut vel te ad veram gloriam, quae quidem ex multis et maximis in patriam suam meritis frequens laus²⁾ a philosophis diffiniatur, te inquam ad bene de patriae nostrae moribus promerendum currentem incitarem³⁾ utque meum in patriam animum et affectum ostenderem, qui, ut illam omni ornamento, dignitate et felicitate redundantem et accumulatam vel redderem vel conspicerem, vel ipsam vitam libens profunderem. vale, generosissime ac praeclarissime vir, et me, ut facis, commendatum habe. Bononiae X. Kal. Sext. 1440

¹⁾ Ter. Eun. 300, Liv. XXVIII 42. ²⁾ Cic. de inv. II 166. ³⁾ Cic. de orat. II 18

VI.

Lapus Casteliunculus Roberto Strozze s. p. d.(cod. Ottob. 1677 f. 218^b—229^a; Epist. III 22.)

Aus der 33 Briefe enthaltenden Briefsammlung des Lapo da Castiglionchio, deren drei Bücher Voigt II³ 435 mit Recht einen noch unberührten¹⁾ Schatz nennt, hebe ich einen umfangreichen Brief heraus, der an Robert Strozzi gerichtet ist und einen kleinen Abriss der Pädagogik bildet. Nach seiner Gewohnheit, entdeckte Talente aufzumuntern, thut Lapo dies auch bei seinem Landsmanne, dessen Vorfahren diesem als 'domesticae virtutis exemplum' vor Augen gehalten werden. Zu den äußeren Vorbedingungen eines guten Studienfortschrittes muss aber eigene Arbeit und Schulung hinzutreten, was durch Beispiele aus der Geschichte dargethan wird. Indem Lapo die Hoffnung ausspricht, der Adressat werde sich seiner Vorfahren würdig erweisen, gibt er ihm eine Menge trefflicher Winke. Mit dem Lobe auf die Tugenden Strozzi's und der Aufforderung an denselben, nebst der trockenen Jurisprudenz auch ebenso fleißig wie bisher die schönen Künste zu betreiben, beschließt Lapo diesen seinem Alter Ehre machenden Brief, der um 1435 in Bologna geschrieben sein dürfte.

Non casu aut fortuitu, sed divino quodam beneficio et munere et nonnulla mei felicitate evenisse certe opinor, ut proximis his diebus ego et Iohannes Aretinus, vir mecum, puto item tecum plurimis officiis et mutua benevolentia coniunctissimus, apud te, cum coenatis per viciniam tuam transitus foret, inciderimus. tantum enim mihi eo congressu videor consecutus, ut eo maius quicquam a superis nec debuisssem nec ausus quidem essem optare.²⁾ nihil enim mihi nec gratius nec iocundius contingere potuisset quam eam mihi occasionem datam familiaritatis tecum et amicitiae ineundae. equidem ab ineunte pueritia hoc innatum animo atque insitum habui, ut, de quo egregia exspectatio virtutis et probitatis esset, eum statim vel co-

¹⁾ Aus der Briefsammlung theilt Wilmanns in den *Göttinger Gel. Anz.* 1879, Stück 47 S. 1491, nur mit, dass Lapo zu den Correspondenten Biondos gehörte. ²⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 48.

gnitum ut divinum quendam hominem et de coelo demissum¹⁾ venerarer vel incogniti admiratione summa et benevolentia memoriam conservarem. et posteaquam consilio et ratione firmatus per aetatem iudicare aliquid potui, nihil mihi statui magis in omni vita propositum esse debere, quam ut eos omnis, qui virtute aliqua eximia aut eruditione liberali ingenuaque praestarent, colerem observaremque et quacumque possem ratione in eorum me familiaritatem penitus et amicitiam darem. sic cum mihi et ipsa fama et sermone, qui quotidie de tuis probatissimis et suavissimis moribus, singulari doctrina, summa humanitate ad me omnium voce afferebantur, non mediocris, sed prope maxima opinio et exspectatio concitata esset, hanc tu postea mihi cognitus praesentia tua confirmasti et Iohannes ipse testimonio et auctoritate sua, qua apud me valet plurimum, vehementer exauxit, qui, ut te dimisimus, non prius de te deque plurimis tuis ac maximis ornamentis loqui destitit, quam nox, quae longius iam processerat, sermonem nostrum diremit. quibus rebus non solum communi officio et veteri instituto meo, sed etiam alia quadam magis necessaria ratione tanto tui amore incensus sum, ut post id tempus de te unquam desinam cogitare. etenim ad eam voluntatem, quam ipse mea lege et condicione susceperam, praecipue plurimae et honestissimae causae intercedunt, quae me ad tuam amicitiam hortari atque impellere videantur.

Sanctissimum primo ac dulcissimum patriae nomen. habet enim haec ad eam rem non parvas necessitudines. magnum est enim ex eadem esse civitate, praesertim ubi libere vivitur. multa sunt civibus inter se communia, iura, leges, forum, senatus, honores magistratusque omnes, communis etiam hostis, communis spes, commune periculum. iisdem auspiciis rem publicam gerunt, unus est omnibus et de bello et de pace consensus. accedunt praeterea commercia necessaria communicationesque rerum plurimarum, vicissitudines officiorum, sine quibus nec convenire nec simul vivere diutius possent, ad haec consuetudines frequentes congressus, colloquia, cognationes, affinitates, quae necessario non cives modo inter ipsos, sed etiam agrestis et immanis homines mira quadam benevolentia et caritate devinciunt. idque quantam vim habeat si minus sentimus, dum sumus in patria, in externis certe atque alienis locis perfacile iudicare possumus. quis est enim qui patria procul, si ullum modo sensum hu-

¹⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 41.

manitatis habeat, cum civem suum videt, vocem exaudit, os vultumque intuetur, non patriae recordatione iucundo aliquo animi sensu et amore tangatur? non auderem hoc temere affirmare, nisi quantae huic communioni et societati civili inessent oportunitates ad conciliandas amicitias et expertus essem saepe domo et patria absens et experirer quotidie magis, qui, dum absum, civium meorum non aspectu modo, sed etiam nomine ipso sic recreor, ut omnes, mihi etsi incogniti sint, tamen propinquorum ac etiam fratrum in numero habendos putem. quin etiam facile adducor, ut credam his rebus, quas dixi, potissimum consistere amicitiam hisque sublati conglutinari non posse. quam tamen scimus nonnumquam etiam inter alienissimos extitisse, qualem et quantam inter cives existimamus futuram? gravissima haec quidem certe, sed communia nobis cum omnibus et latius patere videntur. illud proprium aut certe paucorum: dignitas atque amplitudo familiae tuae, inter quam praesertim et meam nullae affinitates et veteres amicitiae sint. quamquam enim cives universi se invicem diligant, tamen, ut quisque in civitate dignitate, nobilitate, opibus maxime excellit, ita in eum studii plurimum ac benevolentiae conferre solemus. tu inquam ex ea familia natus es, quae cum vetustate nulli nostrae civitatis inferior est, tum numero hominum, virtute, gloria, rebus gestis, nobilitate maiorum locisque publicis monumentisque pulcherrimis et celeberrimis, divitiis, honoribus ceteris omnibus longissime antecellit. huius praeclarissimae familiae princeps pater tuus qui vir sit, quo consilio, qua sapientia, qua animi magnitudine praeditus! cuius laudes leviter attingerem, si aut ad hunc locum pertinerent aut non eas clarissimus vir et omni laude doctrinae et eloquentiae cumulatus, Leonardus Aretinus, ita copiosissime et elegantissime funebri illa laudatione prosecutus esset, ut nec ei falsum quicquam aut fictum tribuisse nec ullam reliquis laudandi facultatem reliquisse videatur.¹⁾ sed ne quis arbitretur me his rebus pellectum tecum tantopere amicitiam quaerere et iccirco in eis collaudandis diutius occupatum fuisse, qui in te aliud nihil quod laudari possit invenerim, equidem — dicam enim quod sentiam — is sum qui haec haud unquam contemnenda esse duxerim, sed optabilia, si contingant, et, ut quidam philosophi putant, non nihil ad felicitatem pertinere.²⁾ etenim sunt, ut mihi quidem videtur, rudimenta et quasi seminaria quaedam virtutum. quibus maximis animis praestantissi-

¹⁾ Cic. de imp. Ca. Pomp. 10. ²⁾ Arist. Eth. Nic. I 8, 1099 a, 31; vgl. Cic. Acad. II 22.

misque ingeniis homines ad res praeclaras atque arduas excitantur. verissimumque illud quod est apud poetam nostrum:¹⁾ haud facile emergunt, quorum virtutibus obstat obscuritas generis, macula familiae, parentum flagitia — haec omnia addenda erant —, quibus obstantibus aegrius longe in lucem emergitur. nam qui obscuro loco aut malis parentibus maioribusve orti sunt, hi, nisi habuerint praecipua quaedam dona naturae, vix unquam in summos viros evadere possunt. sive enim demisso sunt animo et abiecto, altum aliquid aut praeclarum suspicere nequeunt, sive, quod se vitamque suam in obscuro versari arbitrentur, ut est hominum ingenium proclive ad desidiam,²⁾ cum nulla causa maior incumbit, a bonis artibus abhorrentes ad inertiam sese luxuriamque convertunt. quin etiam, si praeclari sint viri seque per industriam et solertiam humo³⁾ attollere atque illustrare conentur, non nisi longo ac diuturno tempore multis vigiliis, assiduitate, labore, spectatis probatisque illorum moribus eam opinionem effugiunt, ne suorum esse similes iudicentur. quibus vero haec abunde et a natura et a fortuna suppeditata sunt, omnia cum iis, si modo sunt viri — habent enim propositum domesticae virtutis exemplum, ut, si non sibi nimis indulgent, aberrare non possint —, praeclare mihi actum esse videtur: habent a maioribus ingentem animi magnificentiam et appetitum rerum maximarum despicientiamque humilium; tum, quod in se omnium coniecti sunt oculi, exploratum habent fore, ut, si quid a virtute officioque deflexerint, in plurimorum reprehensionem et vituperationem incurrant et suae una famae detrimentum faciant et gloriam maiorum imminuant. praeclara igitur sunt haec, ut diximus, meque vehementer oblectant, non tamen ab eis omnia vitae ornamenta petenda. nam quibus spes omnes hinc pendent nec ipsi egregium ex se aliquid pepererunt, eis ne minimam quidem laudem tribuendam censeo. sunt enim copiarum, non virtutis nec a nobis parta, sed ab aliis relictæ et nobis tradita. quare haec ego numquam magnopere admiratus sum, sed ea me moverunt magis, quae in te summa esse conspicio, quae mihi quotidie ante oculos obversantur, quae tui me oblivisci non sinunt, quae diesque noctesque commoveant, quibus te, si quid coniectura assequi possum, egregium quendam atque admirandum hominem futurum auguror. etenim in pueris atque istius modi aetatis adolescentibus, quorum

¹⁾ Iuv. III 164. ²⁾ ad laborem, ad desidiam cod.; vgl. Ter. Andr. 78. ³⁾ humi cod.; vgl. Verg. Georg. III 9.

nondum praeclaro aliquo opere vita perspicitur, dona ipsa naturae tantum quae appareant praecipua spectari solent, non quod ea laudi hominibus danda sunt; tota est enim laus naturae nec quicquam laudandum, quod non sit ex animi nostri iudicio, opera, labore industriaque profectum, quae quidem per aetatem nondum illis contingere possunt, quoniam ipsi tale aliquid de se praestare nequeunt: indiciis quibusdam signisque cognitis, spe tantum et opinione ad laudandum impellimur.¹⁾ quae, si educatio ingenua et liberalis institutio praeceptoris accesserit,²⁾ vel numquam vel quam rarissime fallunt, si quidem fere numquam sapientem magnumque virum, numquam principem civitatis, numquam regem aut belli ducem strenuum, numquam aliquo virtutis genere praestantem hominem legisse aut audisse memini, in quo non ab ineunte aetate futurae excellentiae significatio quaedam permagna eluxerit. nam et Cyrus³⁾ illum priscum, Cambysis Persae hominis et privati filium, Astyagis Medorum regis ex filia nepotem, accepimus inter pueros, ut aetas illa ferebat, saepe regis munus egregie obire solitum esse et post avo regno erepto Asiam prope universam suo imperio subdidisse et Atheniensem Themistoclem,⁴⁾ qui ob singularem prudentiam et admirabilem quandam in re gerenda consilii celeritatem unus ex summis totius Graeciae viris est habitus, omne tempus, quod a puerili illa institutione et praeceptione litterarum sibi vacuum dabatur, domi in componendis defensionibus ponere consuevisse, unde et praeceptor eius dixisse fertur: 'magnum mihi, puer, nescio quid bonum aut malum te fore portendis'. in Alcibiade⁵⁾ quoque, Cliniae⁶⁾ filio, quantam indolem fuisse constat, qui puer Pericli sapientissimo viro, cum rationem Atheniensibus redditurus in ea cura et cogitatione occupatus foret, consuluit potius cogitandum esse quo pacto rationem ne redderet evitare posset. ex nostris etiam Fabium Maximum a puero ob mansuetudinem morum, qua paulo segnior est habitus, oviculam⁷⁾ nuncupatum ferunt, quae res facile declarabat futuram viri patientiam, (qua Hannibalis) iuveniliter⁸⁾ exultantis impetum repressit ac retardavit.⁹⁾ quid in P. Scipione? quantum specimen virtutis exstitit, quantam de se puer expectationem civium concitavit!¹⁰⁾ quid in M. Catone Uticensi? nonne statim a pueritia gravitas severitasque, constantia in-

¹⁾ Vgl. Cic. bei Serv. zu Verg. Aen. VI 877. ²⁾ Cic. Arch. 15. ³⁾ Iustin. I 5.
⁴⁾ Plut. Them. 2. ⁵⁾ Val. Max. III 1, ext. 1; Plut. Alc. 7. ⁶⁾ Cliniae cod. ⁷⁾ auculam cod.; vgl. Aurel. Vict. vir. ill. 43, 1. ⁸⁾ viriliter cod.; s. Cic. Cato m. 10. ⁹⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 13. ¹⁰⁾ Liv. XXI 46, Val. Max. V 4, 2.

credibilis atque invicta quaedam animi celsitudo¹⁾ apparuit, quo tempore Latinis civitatem petentibus deprecationem illis apud M. Drusum avunculum suum suscipere recusavit, quo gladium ex paedagogo ad L. Syllam interficiendum poposcit?²⁾ nec vero minor in C. Caesare nondum adulto regni invadendi cupiditas ab eo, quem nominavi, L. Sylla deprehensa est, quippe qui afflatu credo quodam divino³⁾ tam longe futura prospiciens Romanos admonuit, ut male praecinctum puerum caverent.⁴⁾

Cum tu igitur ita sis omnibus naturae adiumentis praesidiisque cumulatus, quae in summo futuro viro eoque, qui parentis maiorumque laudem suis virtutibus adaequaturus sit, esse conveniunt, ut, etiamsi ad ea aliud ipse nihil addidisses, tamen quid de te sperandum foret iudicare possemus, nunc autem quam vera esset futura hominum exspectatio, quam tua illa egregia ac divina indole concitasses, dedisti inde a pueritia documenta maxima. singula enim ab ipsis incunabulis orsus successione aetatis, ut audio, quae ab ingenuo puero et probro adolescente praestanda fuerant praestitisti. nam ei, qui ad spem summi viri nitatur, arbitror conducibile esse duo illa Apollinis praecepta tenere eaque quotidie non modo in ore, verum etiam in mente animoque versare, ut se ipsum cognoscat, deinde, ne quid in vita nimis.⁵⁾ quod etiam Terentianus libertus admonet,⁶⁾ id est autem: ne quid sibi nimium sumat, ne arroget, ne despiciat alios, ne quae in se sunt bona insolenter iactet, tum moventibus audiat, erudientibus fidem habeat, obiurgatus facile cedat atque ab errore desistat. est enim cum reliquis aetatibus arrogantia insolentiaque tum praecipue adolescentulis periculosa et maxime ad res praeclaras impedimento. nam inflati opinione sui sibi prae-fidentes,⁷⁾ dum magna quaedam spectant⁸⁾ nec eo sibi per virtutem ac bonas artes perveniendi facultas est, in maxima saepe et foedissima vitia facile dilabuntur. non enim illos pudor, non pudicitia, non metus infamiae, non dedecoris, non hominum existimatio, non familiae dignitas, non denique res alia retinere poterit, qui non se corrigi atque emendari patiantur. cum igitur duo sint gradus, qui probantur ab Hesiodo:⁹⁾ alter eius, cui quid opus sit ipsi veniat in mentem illius, alter, qui aliorum bene inventis obtem-

¹⁾ consuetudo cod. ²⁾ Val. Max. III 1, 2. ³⁾ Cic. de nat. deor. II 166. ⁴⁾ Sect. Caes. 45. ⁵⁾ Cic. Tusc. disp. I 52, Ter. Andr. 61. ⁶⁾ Ter. Andr. 61 sqq. ⁷⁾ sibi quae praesidentes cod.; s. Cic. de off. I 90 sq. ⁸⁾ spectare cod. ⁹⁾ Opp. 293 sqq.

peret, adolescens, si primum nondum per aetatem assequi potest, teneat secundum. satis est enim, ut inquit Cicero,¹⁾ prima sequentem in secundis tertiisque consistere. cui vero adolescenti ne hoc quidem extremum propositum fuerit, nihil de illo reliqua aetate egregium sperare licet. est enim haec via quaedam et ratio, qua ad superius illud perducimur, qua praeclosa aut neglecta nec eo quo intendimus pervenire possumus. nec vero est ita optime quisquam a natura institutus, ut in omnibus partibus sibi ipsi sufficiat nec ei ad optimum vitae statum obtinendum quicquam deesse videatur. sed est natura ipsa per se plerumque in adolescente praesertim manca atque imbecilla, ut, nisi prudentis alicuius monitis, consiliis praeceptisque regatur sustenteturque, absolute munus suum explere non possit. quare hoc illi optimum ac maxime necessarium puto, aliquem sibi idoneum deligere, cuius prudentia et auctoritate nitatur. docilem autem instituentibus atque erudientibus se exhibere attenteque illorum praecepta colligere probi est et liberalis ingenii signum. sine hoc enim nihil proficitur nec fieri potest, ut eorum quisquam doctrinam percipiat, quos aut despiciat aut non libenter audiat. eruditio autem ipsa nulli aetati magis convenire videtur. nam facilius tunc discitur et melius et aures tunc quam alias ad credendum proniores sunt. quae una res est discentibus, ut dixi, maxime necessaria, (at) et animi vacui ac liberi; ideo²⁾ se penitus totosque expediant.³⁾ quin etiam quae primo discuntur et altius veluti in tabula alba in mente imprimuntur et diutius atque adeo perpetuo retinentur. qui vero ad discendum distracti curis maioribus se contulerint aegre et magno cum labore percipiunt et quae percepta⁴⁾ sint tenui frigore vel calore arescunt, sicut leviter impressa celeriter dilabuntur. non enim quisque ut Cato⁵⁾ provectus aetate ac rudis et rebus publicis una et privatis et perceptioni litterarum ingenio sufficere potest. nec vero laudandus est, si quis natu grandior ita se studiis disciplinae addixerit, ut a rebus gerendis abducatur, quod in pueritia atque in adolescentia, dum a re publica et a negotiis vacatio est, sine reprehensione fit vel cum laude potius. tunc enim opera et labor, qui studiis impenditur,⁶⁾ facile praecurrit aetatem, ingenia acuit hominesque ipsos maturius ad rem gerendam comparat, ut, si quando cum aequalibus aut etiam superioris aetatis imperitis in ser-

¹⁾ Orat. 4. ²⁾ in eo cod. ³⁾ impediunt cod. ⁴⁾ praecepta cod. ⁵⁾ Cic. de orat. III 135, Cato m. 32, Quint. XII 11, 23. ⁶⁾ impeditur cod.

monem aliquem disceptationemque deveniunt, viri inter pueros videantur. nam quae reliqui suo tantum ingenio freti non nisi magno tempore et longa experientia vident, haec illi ex libris monumentisque maiorum perbrevis arripiunt et, cum ignari atque insolentes eorum, quae versantur in vita, prudentes esse non possint, hac re adiuti quam proxime videntur accedere. nec ulla res magis a libidinibus arcet, quae in adolescentia maxime effervescunt, quam cum occupati in aliquo studio detinentur animi praecipueque in eo, in quo de prudentia, de iustitia, de continentia, de temperantia, de fortitudine, de liberalitate reliquisque virtutibus tractatur. illud vero non parvi puto, quod in ea aetate novi et insueti rerum maiorum et minuta quaeque necessaria tum perdiscimus, quae postea, ne discamus, aut pudore aut fastidio deterremur maioraque et graviora appetimus, quae neglectis initiis consequi nobis non datur. est id etiam in adolescente pulcherrimum optandumque inprimis, ut ne tantum contentus studio abiiciat reliqua. quod quidem angusti animi abiectique ingenii esse videtur, vel quod omnibus nobis insita est infinita quaedam cognitionis¹⁾ scientiaeque cupiditas, quam cogere aut intra angustias coercere illiberalissimum duco maximeque a natura hominis alienum, vel quod nequeunt omnia ex uno fonte hauriri, quae ad perfectionem summi viri et absolutionem quaeruntur. aliter enim frustra reliqua inventa essent, si quidem nihil ad vitae utilitatem commoditatemque conferrent, quod profecto non arbitror. nec est enim credendum praestantissimis ingeniis homines tantum studii atque operae in his rebus ponere voluisse, quae nec sibi nec ceteris quicquam profuturae essent. proinde acri ingenio praeditus adolescens nihil sibi incognitum, nihil intentatum relinquat, sed omnia pervestiget, omnia conquirat, undique omnia legat, omnia audiat. in omni liberali studio et humanitate versetur nec vero ulli se nimium dicet, ut tinctus magis omnibus sit quam in uno aliquo absolutus. accessu vero aetatis sunt artium delectus habendi capiendaeque ea cuique maxime, ad quam sua quemque natura ferre videatur.²⁾ pertinet igitur hoc ad spem futurae magnitudinis, sic omnem a pueritia affectum atque animatum videri, ut quae uniuscuiusque aetatis propria sunt studia prosequatur. accedat eodem oportet pudor ingenuus verecundiaque: prolapsus doleat, erubescat in crimine deprehensus, dedecus atque infamiam veluti pestem aliquam labemque perhor-

¹⁾ cogitationis cod.; s. Cic. de off. I 18.

²⁾ Cic. de orat. III 35.

rescat, nil admiretur,¹⁾ nil cupiat nisi quod celsum, praeclarum magnificumque sit declinetque non ea modo quae turpia flagitiosaque apparent, verum etiam (quae) vel minimam suspicionem facinoris prae se ferre videantur. haec sunt celsi animi magnificique signa et argumenta certissima. quae si cui divina aliqua sorte contigerint, huic ego praeclarissimum atque optabilissimum munus sive a deo sive a natura traditum et concessum puto nec eum modo magnum egregiumque virum, sed fortunatissimum quoque futurum. habet enim cum permaximos ad virtutem stimulos animo a natura iniectos tum ita ad laudem et ad gloriam munitum aditum, ut fere aberrare non possit. ex quo arbitror nihil adolescenti pudore et verecundia melius neque accommodatius esse posse. non est enim in eo firmata ratio, non sapientia, non consilium, sed contra infirmus animus, vehementes concitationes, immoderata voluptatum libido, quae quibusdam quasi carceribus verecundiae cohibendae sunt. ea ni adsit, cum reliqua nulla aut invalida sint frena, quibus contineri ac regi queant, praecipue ad omne scelus ac facile impellatur necesse est. sublata enim de medio verecundia continuo in eius locum impudentia subit, qua inquinatus animus, ut Socraticus inquit Xenophon,²⁾ nullius turpitudinis expers efficitur. peroptanda est igitur atque retinenda haec non virtus, sed, ut ita dicam, seges quaedam virtutis, cui et aliae omnes et inprimis modestia et temperantia comitentur cum in continendis voluptatibus, fugienda luxuria, tum in reliquo victu cultuque corporis. constantia vero et gravitas cum affabilitate et urbanitate coniuncta in aspectu et gestu, in congressu et consuetudine vitae, in omni denique actione atque oratione, cum laudetur in aliis adolescentulis, non plus laudis quam admirationis habet. difficile est enim etiam summis viris in eiusmodi (re) mediocritatem servare, quod plerique gravitatem secuti, cum eam se adeptos putant, rusticitate saepe et inurbanitate notantur et alii, dum sibi ipsi comes, faceti esse videntur, levitatis et scurrilitatis opinionem subeunt. in utroque autem cum laude versari excellentis est ingenii magnique consilii idque qui faciant pauci admodum reperiuntur.

Haec tu igitur, quantum ipse per me conicere et ex multorum sermonibus maximeque Iohannis Aretini colligere possum — non enim ausim de te affirmare quod sentio, ne tibi assentari videar, cum non magnus mihi tecum usus intercesserit —, aut habes in te

¹⁾ Hor. Ep. I 6, 1. ²⁾ Cyrop. I 2, 7.

iam omnia aut ea iam sunt abs te fundamenta iacta, ut quae desunt propediem accessura videantur. quanta est enim illa tua, quam egregia, quam divina indoles animi atque ingenii, quanta deinde animadversio, quanta cogitatio, quanta in omnes observantia, quanta facilitas, qui praestantis viros praecipueque doctrina aliqua eximia praeditos summa observantia colas nec maiorem modo natu neminem contempnas, sed aequalis quoque ac etiam inferioris aetatis in honore habeas! iactantia vero omnis abs te alienissima est, cum omnibus in rebus esse quam videri malis¹⁾ neque tam laudari quam te laude dignum exhibere easque laudes verissimas putes, quae a laudatis viris proficiscuntur,²⁾ ceteras vel spernendas vel saltem minime expetendas esse, admonitoribus semper aures patefacias eorumque rectis et honestis consiliis monitisque obtemperes. quantus praeterea pudor, quanta pudicitia, quanta existimationis cura, ut, cum alii nonnulli adolescentuli plerumque male audire soleant, de te nulla unquam mentio nisi honesta, nisi honorifica, nisi plena laudis, plena dignitatis audita sit! adde his modestiam et temperantiam, sine quibus hanc ipsam laudem, quae una omnium voce celebratur, nec assequi nec tueri et conservare potuisses. non enim tu his bonis, quae tibi a natura ipsa tradita essent, satellitibus ad perfruendas³⁾ voluptates, ad aliorum explendas libidines flagitiosissime abuti voluisti, quod his inquinatissimis temporibus et perditissimis moribus praesertim aetatis flore posse vitare difficillimum ac portentum simile videtur esse nec hominis alicuius virtuti, sed divinitati potiustribuendum. sed ut iam de reliquis dicere omittam, quanta in te et quam innata et quam incredibilis bonarum et ingenuarum artium cupiditas et est et semper fuit, qui, cum primum per aetatem licuit, tam ardenti ad eas percipiendas studio incubuisti, ut non una aliqua in re separatim perdiscenda⁴⁾ elaborares, (sed nihil) incognitum tibi esse patereris! quibus peractis studiis ad ius civile cognoscendum te contulisti non lucri cupiditate. ut arbitror, quemadmodum hac aetate nostra omnes faciunt, id est fere omnes — quotus⁵⁾ enim quisque nullis propositis praemiis, pecuniarum dico, iuri civili operam daret? — sed ut ad cetera tua plurima ac maxima ornamenta ex hac quoque scientia aliquam laudem adiungeres nec ut in illa contemptis⁶⁾ reliquis tamquam in praeclarissima omnium vitae tabernaculum collocares, sed ut ea percepta

¹⁾ Sall. Cat. 45. ²⁾ Cic. ad fam. V 12, 7; XV 6, 1. ³⁾ perterrendas cod.; s. Cx. de off. I 25. ⁴⁾ perdiscendas cod. ⁵⁾ quo cod. ⁶⁾ comptis cod.

ad alia te et maiora et graviora studia provocares. quid enim esset stultius quam in ea disciplina, in qua tantum de usucapionibus, de nexis, de alluvionibus, de parietibus, de Mancipiiis, de stillicidiis,¹⁾ de partu ancillae, de aqua arcenda, de agro locando aliisque huiusmodi nugis, nihil de bonis rebus et malis, nihil de hominum moribus, nihil de frangendis cupiditatibus, nihil de ratione disseritur, omnia sua praesidia et omnem spem bene beateque vivendi collocare? alia sunt, alia inquam his longe diviniore, a quibus illa petantur et in quibus inveniri possint. nec vero haec eo dixi, ut iuris civilis scientiam improbarem — nec enim improbanda est — nec ut homines ab illius studio deterrerem. est enim res certe praeclara cognitioneque dignissima et cum privatis hominibus tum civitatibus universis maxime necessaria; quin etiam hoc addiderim nec rem privatam ullam nec publicam absque iure civili recte administrari ullo modo posse. verum mihi inperitorum quorundam scientiam magnopere refellendam putavi, qui ius civile amplexi id reliquis omnibus disciplinis atque artibus anteferre conantur nec aliud praeterea esse homini quaerendum nec perdiscendum existimant. quorsum igitur, roget aliquis, haec tam multa? nunquid eum ad virtutem, ad decus, ad dignitatem meis litteris excitare voluerim, cui paternae virtutes et rerum gestarum gloria ante oculos propositae sint, quae illum ad imitandum vel invitum excitent atque impellant, quae quotidie urgeant, quae a se desciscere et aberrare non sinant, cuius ex familia tot viri clarissimi extiterunt, ut ab illis omnium virtutum exempla sumi posse videantur, quorum ea disciplina fuit, ut nulla sit praestantior requirenda? vale.

VII.

Omnibonus Leonicens dilecto discipulo **Federico de Gonzaga** salutem.

(cod. Regin. 1555 f. 59^a—68^a; Ambros. J 28 sup. f. 109^a—119^a.)

Ognibene da Lonigo wurde 1449 von dem Markgrafen Ludwig Gonzaga zur Erziehung seines Sohnes Federigo nach Mantua berufen. Er selbst, wie der Markgraf, war ein Schüler Vittorinos, der in

¹⁾ Vgl. Cic. de orat. I 173.

diesem Briefe rühmend genannt wird und bei dessen Tode Ognibene einen Threnus in sapphischen Strophen gedichtet hatte. Der in sehr innigem Tone abgefasste Brief dürfte bald nach der Ankunft Ognibenes in Mantua geschrieben sein, jedenfalls vor 1452, in welchem Jahre dieser wieder nach Vicenza als Professor zurückkehrte. Doch ein bestimmteres Datum, 1449, ergibt die Stelle: *quintus agitur annus, ex quo illum* (d. i. Gianfrancesco, Federigos Großvater, † 1444) *coelestis patria recepit*. Den Zweck des durchaus lehrhaften Schreibens besagen die Eingangsworte: *non facile dixerim quantopere cupiam te, mi Federice, praeceptis et institutis eiusmodi eruditum evadere, ut, in qua natus es fortuna sublimiore, in ea colenda ita te gerere videam, ut excellas*. Federigo wird daher auf das Studium der Philosophie und Geschichte hingewiesen. Die Nachahmung seines Vaters und Großvaters, deren Tugenden weitläufig aufgezählt werden, wird Federigo besonders ans Herz gelegt. Das Ziel seines jugendlichen Strebens soll die Tugend sein, seine Triebfeder gesunder Ehrgeiz, Mittel zur Erlangung des Zieles rastlose Arbeit. Der Brief ist ein Fürstenspiegel in des Wortes bestem Sinne.

Non facile dixerim quantopere cupiam te, mi Federice, praeceptis et institutis eiusmodi eruditum evadere, ut, in qua natus es fortuna sublimiore, in ea colenda ita te gerere videam, ut excellas. quam ad rem tibi plurimum quidem conferre possunt quae a sapientissimis viris inventa exquisitis bene vivendi rationibus explicantur. non minus autem quae a clarissimis scriptoribus memoriae prodita incorruptis rerum gestarum monumentis illustrantur. sed ab illis parata erunt, quae tu, cum voles, partim discendo, partim imitando proficere poteris; nam

*heroum laudes et facta parentum
iam legere et quae sit poteris cognoscere virtus.¹⁾*

ego habuerim neminem quem tibi proponam potius quam illustres utrimque, princeps, hinc avum tuum, hinc genitorem, quorum alterum praesentem vides, alterum meminisse potes. nunc enim quintus agitur annus, ex quo illum coelestis patria recepit, quem virum, bone deus, acris ingenii, magni animi, constantis naturae, munificum, facilem,

¹⁾ Verg. Ecl. IV 25 sq.

comem, liberalem, omni denique dignitatis fastigio superiorem, quocum nemo, ne illi quidem, qui habebantur amplissimi, ulla virtute conferri poterant! heu quantum, Mantua, perdidisti! didicisti nimium nihil cuiquam humanarum rerum proprium esse atque perpetuum.¹⁾ quis tibi illum invidit, patrem verius quam dominum, quo sospite omnibus praestabas omni genere decoris atque praesidii? ubi illa frontis verenda maiestas, honesta principibus, populo grata, plebi iocunda? ubi studia tanta iuvandi omnes, consilio potentes, opera miseros, ope imbecillos? ubi disciplina incorrupta militiae, quam amabant boni, metuebant ignavi, verebantur omnes? omnia simul secum trahens brevis hora corripuit. sed iam desino teque meis incendere meque querellis,²⁾ cum praesertim ad optimum genitorem tuum, in quo ipso et avum recognoscas, mea festinet oratio. hunc igitur primis ab annis, quo modo possim, effingere tibi ante oculos ponere constitui, ut ad illius quasi unici exempli mores te formare studeas. quod si feceris, tum te nobis avi tui, quem omnium iudicio refers, veram praebebis imaginem. sed si magnanimum tibi patrem promiseris, si fortem, si constantem, si providum, si humanum, si beneficum, si denique in omni laudis genere primum, haec scilicet magna esse non negabis: verum tamen, quia in oculis sunt omnia, nihil mirum promississe videbor. quid igitur? altius dicere institui quae in puero puer ipse, sed maturus iam puer contemplari et admiratione prosequi solebam. multum enim cum illo fui, cum quo vixi continuo domi militiaeque ab ineunte pueritia ad adultam aetatem, quod ego bonorum meorum, si qua mihi sunt, non in postremis posuerim. itaque mores et vitam eius a teneris usque repetens annis patrem tibi per omnem deinceps aetatem promittere ausim, qualem si diligentius intueri volueris, qualia de se virtutis documenta praestiterit, quemadmodum in uno omnia, ita in omnibus unum longe miraberis, ut scire possis ad laborem invitari te, non ad voluptatem, quamquam laudem optimam praecipuumque decus peperisse tibi ea demum vera voluptas fuerit. nam si in fronte virtutis sudorem, ut ait Hesiodus,³⁾ dii posuere, huius asperitatem laudis dulcedine victor leniet, quin imo laetius fruitur iocundis, qui securus reminiscitur amari.⁴⁾ nec tamen a me historiam expectes velim rerum a patre gestarum; id enim maius est quam pro institutione nostra opus. tantum tetigerim idque perbrevis quam probe, quam

¹⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 48. ²⁾ Verg. Aen. IV 360. ³⁾ Opp. 289. ⁴⁾ amaris codd.

dextere, quam fortiter, quam prudenter omnia omnis aetatis studia coluerit. quamobrem huc geminas nunc flecte acies:

hic vir, hic est, tibi quem promitti saepius audis.¹⁾

Erat igitur primis ab annis ab ineunte iam aetate vel ingenio talis vel industria, ut aequales suos quemadmodum indole vincebat. ita etiam virtute superaret. nam primis utique ab annis forma nituit egregia cum summa modestiae fama, quibus nihil in puero decorum magis inveniri potest. his vero naturae suae bonis sanctissimus praeceptor ac parens meus Victorinus maiorem in modum afficiebatur; nec mirum, cui res optata magis quam sperata contigerat, dignus tanto praeceptore discipulus. quotiens virum vidimus, cum specimen probitatis ederet puer, ut tenerrimus erat, non posse a lacrimis prae gaudio temperare! et doctrina quidem ac litteris mirifice augebatur. quo in studio si diutius versaretur, appareret quantum profecturus fuerit, qui brevi tempore tantum profecerit. sed quid dicendo praeveni? ex flore ipso iam tum apparebat quos fructus maturior aetas allatura esset. nam venustate quidem vultus et oris tanta pollebat, quantam nunc etiam adultae iuventutis dignitas refert. modestia vero quanta esset vel ex eo cognosci potest, quod, cum animi et corporis dotibus ceteros anteiret, assecutus est tamen id quod vix cuiquam credibile fuerit, ut sine cuiusquam invidia laudis optimae gloriam compararit. nam ut omnibus dignitate praestabat, ita nemini humanitate cedebat. nec vero ita ipse laudari cupiebat, ut id ab omnibus atque ex omni re sine ullo boni malique discrimine appeteret, sed ubi inter bonos de ingenuis quibusque studiis certamen incideret, ita se gerebat, ut ab omnibus facile princeps diiudicaretur. contra sibi nec repugnare quidquam²⁾ fas esse ducebat idque multo rectius multoque probabilius quam Alcibiades ille Atheniensis, de quo memoriae proditum ferunt,³⁾ quod, cum cives suos splendore ac dignitate praestitisset, labore viribusque corporis Thebanos longe reliquisset, duritiae parsimoniaque victus Lacedaemonios⁴⁾ excelluisset, violentia Thracas, venatu Persas, luxuriosa vita populum utrumque superavit. quas ob res non facile discerni potest maiorne laude sit dignus an reprehensione. quantum admirandus est, quod nulli bono virtute posterior fuerit, tantum etiam detestandus, quod improbis

¹⁾ Verg. Aen. VI 788, 791.
daemonas codd.

²⁾ quidque codd.

³⁾ Nep. Alcib. 11.

⁴⁾ Lacedaemonias codd.

omnibus malitia superior evaserit. atque haud scio an decora sua flagitiis oppresserit, quippe in uno degeneratum multis recte factis plerumque obfuit,¹⁾ ille vero non in uno, sed in pluribus offendit. quod cum genitor tuus iam tum probe sentiret, numquam adduci potuit, ut ab indignis hominibus gloriam atque his eam artibus peteret, quae libero adolescente parum digna viderentur. in quo Alexandrum illum iam inde a puero celsioris cuiusdam animi regem imitatus est. qui cum ab aequalibus tentaretur an vellet Olympiadibus contendere cursu — erat enim pedibus acer —: ‘ita’ inquit ille, ‘si mecum reges certaturi sunt’.²⁾ et erat omnium, qui secum viverent, suavissimus. vivebant autem cum illo, ut quisque optimus esset, qui sibi mira quadam ingenii suavitate quotidie magis magisque devinciebantur. neque enim dici potest quam iocunda fuerit consuetudo sua, in qua nihil erat quod non bonis omnibus mirifice probaretur. sive quid ioco diceret, urbanissimus, sive quid serio, gravissimus habebatur. si de absentibus sermo incideret, bonos quidem praedicabat imprimis, alios vero nimis nec insectabatur nec excusabat, propterea quod alterum malivolentiae signum esset, alterum conscientiae. si quis contra honesti cuiuspiam hominis, ut ferme fit, dignitatem loqueretur, ubi nihil resistendo proficeret, audiendo non vacabat, cum nefas esse duceret, (si) cui mentem negasset. ipse de nullo male audiebat unquam. quibus de rebus, cum propter vitae institutionem ingenique sui dexteritatem laudetur et ametur ab omnibus, effectum est, (ut) felices videantur hi qui secum diutissime vivant, cum ab eis omnium observandissimus idem colendissimusque iuxta habeatur. sed ubi maturior adolevit aetas, tum vero prudentia maior, fortitudo atque iustitia sese ostendere coeperunt, quae in eo simul cum aetate quotidie magis augebantur. quare cum iam grandior factus esset, nihil de se non egregium pollicebatur et excellens iamque ita pollebat et animi et corporis viribus, ut nemo illum ullo genere laudis excedere posset. erat autem sibi tum etiam adolescenti dignitas quaedam imperatoria,³⁾ quam qui viderent admirabantur omnes nec fieri posse credebant, ut, qui natus ad res gerendas videretur, is in otio ignobili aetatem consumeret. nec eos quidem fefellit opinio. nondum enim ex ephebis excesserat, cum praetoriae cohorti praefectus est a patre, praestantissimo duce, qui tum illustrissimi senatus Veneti ducebat exercitum. hic tu mihi, quando militiam, Federice, cogitas

¹⁾ Liv. I 53.²⁾ Plut. Apophth. regg. Alex. 2.³⁾ Cic. de imp. Cn. Pomp. 42.

et bellica meditaris,¹⁾ hic inquam acriter animum intendes quatenam illius prope pueri fuerit in agendis militibus industria, quod consilium, quae fortitudo. nam, ne quid te fallat, nihilo minus labores habet quam praemii, plus aliquanto admirationis quam meriti. nec nunc quidem dico quanti negotii sit deligere milites, sed conservare delectos, cum eorum licentiam conprimas, aviditatem coercas, delicta punias, qui, seu pacem seu bella geras,²⁾ impotentissimi sunt, omnia cupiunt, nihil non audent, quod utile videtur, ad id sine ratione feruntur, si quidem plus aliis habere volunt, quibus autem artibus id consequantur non magnopere curant. nec vero immoderatus animus quicquam quod deceat perspicere potest. si quis igitur eiusmodi homines contineat, is mihi plus aliquanto praestitisse videtur quam ab ullo sit homine postulandum. quod tamen genitor tuus iam inde ab initio tirocinii sui consecutus est. neque enim ita ipse milites habebat, ut sibi ipsi ex impunitate licentiam, ex contumacia libertatem, ex audacia virtutem arrogarent, sed haec qui facere molirentur statim ille indignando, puniendo modestiores reddere studebat. qui vero ita se gererent, ut eorum modestia et probitas inter ceteros emineret, hos diligere, hos laudare, hos denique patri, ducum praestantissimo, cariores facere solebat nec prius desistere quam eos pro cuiusque meritis vel decuriones vel ductores vel praefectos creari persuaderet. quod quidem plurimum ad id sibi conferebat, ut militum mores et vitam constitueret. nam quod Solon dixit, et sapiens et unus ex septem, rem publicam duabus rebus contineri, praemio et poena,³⁾ id ego ad omnem cuiuslibet rei administrationem recte accommodari posse arbitror, ut hinc mali a flagitiis arceantur, illinc boni ad virtutem invitentur. quae cum ita sint, facile perspicis, mi Federice, quanta prudentia admodum iuvenis pater quantaque animi magnitudine usus fuerit, ut nunc robustior factus hoc munus imperatorium, quo nec difficilius quicquam nec laboriosius esse potest, bene ac feliciter exequatur. id si minus intelligitur, cognosci facile potest ex aliorum calamitatibus, ubi imperio liberiore milites habentur. memorare piget quae furta quasve rapinas miseri homines, quas item iniurias, contumelias, caedes quotidie pati cogantur. non agri fructus, non villae paries, non mulierum pudicitia, non virginum decus, non denique rerum quicquam aut hominum vacuum⁴⁾ ab insidiis, a libidine tutum. nam de insolentia dicere non

¹⁾ Vgl. Tac. Hist. IV 76. ²⁾ Verg. Aen. IX 279. ³⁾ Cic. Ep. ad Brut. I 15, 3. ⁴⁾ acu codd.

attinet. satis faciendum de tergo, si quis liberam vocem emiserit! an, quare tale nihil audis ab exercitu paterno fieri, militum suorum ingenia putas esse meliora? idem hominum genus est praeter admodum paucos. quibus <cum> sua displiceant, aliena appetunt. extorres, exules, obaerati, malefici a suis populis transfugae in militiam proficiscuntur. ab his ergo, si licentiam adepti sunt vel certe impunitatem, quid aliud expectes, nisi ut omnia divina humanaque iura polluant?¹⁾ sed verentur genitoris tui disciplinam, quo duce sperare possunt nihil se impune laturos. quantum igitur mali non faciunt, quod est plus quam modo dicebam, id omne sibi, a quo illi coercentur, sine ulla dubitatione attribuendum est. et in hibernis quidem tantum magnanimi ducis severitas proficit; at in castris et expeditionibus nihilo minus. nam, ut alias belli clades omittam, populationes agrorum, incendia villarum, interitum omnium rerum, quae ne fierent, ducis huius providentia saepius obstitit, ut haec omnia reticeam, si quando loca hostium munita vi capiuntur — quod tamen raro evenit ipso videlicet interprete eodem et auctore, ut in fidem potius ac deditionem venire velint quam extrema experiri —, si tamen vi capti sunt hostes, non ea continuo subsequuntur, quae fieri amat saevitia belli, rapi virgines, divelli pueros a sinu parentum, matres familias pro victorum libidine vexari, omnia ferro flammisque misceri,²⁾ sed haec tam taetra belli facinora consilio dux optimus occupat. qui cum in eo est, ut hostium muros miles evadat, ille ut clementissimus ab aliis ducibus impetrat, ut, quando cetera militibus diripienda cedunt, ex omni praeda sibi vel inbellem turbam excipiat, eam nimirum aetatem et hunc sexum, qui opportunior est iniuriae, ut nuper expugnata Mutianica valle turbam omnem puerorum ac mulierum servavit incolumem. et Mantuam illi frequentes migravere, ubi tecto ac lare suscepti eundem salutis auctorem patronum habuere. et haec quidem spolia genitor ex hoste refert multo ille potiora quam milites. utrique enim dissimiliter affecti redeunt, illi quidem divitiis aucti, hic vero gloria praeditus; illi cupiditate habendi flagrantiores, hic spe immortalitatis alacrior; illi scelerum conscientia poenam metuentes, hic recte factorum cogitatione praemia sibi proponens. quotiens enim potiti hostibus illi non cremavere domos, non cecidere viros, non violavere puellas, non stupravere matres, totiens genitor tuus miseris hominibus tecta servavit, salutem protexit, pudicitiam defendit. quo-

¹⁾ Cic. Phil. 11, 29. ²⁾ Sall. Cat. 51, 9.

circa illustrissimi senatus Veneti sapientiam magis quam fortunam laudaverim, qui tanto duci exercitum demandare voluisse dicuntur. quod si factum fuisset, numquam profecto tanta clades subsequuta esset, qua accepta paene de imperio periclitatum est. sed ille pro modestia sua simul etiam fortasse habita temporis ratione parere maluit quam imperare. atqui decretum extat praevidentis omnia, in quo ipsius apparet tam prudens quam etiam salubre consilium. bene igitur viderant, in quo parum felices fuerunt, unum esse virum, qui disciplina militari non constituenda solum, sed etiam conservanda valeret. nam quae modo dixi de avaritia militum, de impotentia, de immanitate, tametsi auditu etiam intolerabilia sunt, minus tamen admiranda facit ducum negligentiam dixerim potius quam patientiam. qui, si forte quae miserorum hominum querellae deferantur de rapinis, de libidine, nihil omnino indignantur, sed risu prosequentes, cum tale quicquam milites perpetrasse dicuntur, ultro etiam consuetudinem excusant. etenim isti nescio qui terrarum domini — sic enim appellari volunt — huc insaniae deveniunt, ut iniuriam illi vituperabilem sane fateantur, (at) prodesse et ad usus hominum quotidianos plurimum conferre arbitrentur. contra vero iustitiam nec laudabilem negant nec nocere dissimulant, sed eam aliis utilem esse magis, qui innocentiam ipsi voluerint, male sentientes. nusquam enim violentia ista conducit, nec si lucrum facere cupias nec si negotium exercere velis nec si omnino beate vivere studeas, sed profecto virtus ubique dominatur. quibus enim quisque indiget commodis, ea consilio imprimis et ratione comparantur. quod si quis animi bona sciens neglexerit, fallit ipse se, qui simul et saniolem sententiam et meliores consequenter eventus repudiet. mirer autem, si credi potest, qui iustitiae pietatisque servantissimus¹⁾ sit, hunc ulla in re facinorosis hominibus inferiorem esse. mihi sic persuasum est plus habere commodi bonos, incommodi malos. omnes enim, quique iniuriam facere deligunt quique aliena rapere optimum ducunt, non aliter quam feras et aves illecebris et esca falli videmus captisque captos tantisper delectari, dum se malis ingentibus circumventos intelligunt, quippe alienis rebus inhiantes sua plerumque retinere non possunt. qui vero pie sancteque vivunt suis contenti rebus, ad aliorum sceptrum nonnumquam acciri consueverunt. illud certe consequuntur, ut et prae-

¹⁾ Verg. Aen. II 427.

sentis temporis securitate fruantur et futuri spe meliore compleantur. quod bene mihi genitor tuus sentire videtur. sic enim induxit animum commodiorem et utiliorem esse pacem quam bellum, ius quam iniuriam, sui curam quam alieni cupidinem. itaque exercitum habere vult, non ut civitates et populos subigat, sed quieti et otio consulat, non ut aliena invadat, sed invadentes propellat, non ut vim faciat, sed facientes impune non ferat. recte igitur, quibus uti statuit propulsatoribus iniuriae, iniuriam ipsos inferre vetat et per quos pacari alios studet, per eosdem infestos haberi suos non vult. prius enim esse intelligit sua quam aliena defendere. quo fit ut populum, quod in imperio firmissimum est, non coactum habeat, cuius fides cum fortuna mutetur, sed voluntarium, qui sit ita animatus, ut par est, qui principem suum colit et observat. ex quo facile cuivis apparere potest quanto odio sit audacia et iniquitas, quanto rursus amor prudentia et aequitas. quarum insignia de se documenta genitor dedit cum in omni administratione rerum, tum vero potissimum in habendis militibus, qui ferro assuetas manus, in mediis armis ipsum prope Martem non minus sapienter quam fortiter mansuescere docet. eo evenit ut nemo omnium ducum milites nec obsequentiores habeat nec meliores, in quo militiae laus omnis et victoris palma consistit. quod ita esse paulo ante cognitum est. cum in agro Bononiensi positis castris intempesta nocte hostes ingruerent, vigilantibus duci milites praesto affuere, qui terrore in inferentes repente converso non prius illos insequi destitere quam effuse fugientes intra moenia compellerent. qua victoria subacti Bononienses pacis condiciones ultro accepere. hinc nimirum spectata ducis fides elucet, sine qua virtus omnis in vitium delabitur. nam ubi animum perfidia corruperit, pro severo ambitiosus, pro solerti et gnavo insidiosus et segnis efficitur. cum vero genitor tuus disciplinam militarem, ut modo docuimus, tam probe conservet, in qua summa prudentia, singularis constantia, incredibilis industria requiritur, apparet nimirum quantum ille cum omni virtute, tum vero virtutum praeclarissima, fide, ceteros antecedit. itaque viri huius integritatem nemo temptare audet, quam omnes expugnare posse diffidunt. nam si temptarent, satis sciunt nil se aliud de ipso relatuuros quam de Epaminonda rettulisse ferunt Diomedontem. cui regium munus offerre conanti pondus auri non modicum: 'nihil' inquit ille 'opus est pecunia. nam si rex ea vult quae Thebanis sunt utilia gratis facere sum paratus. sin autem contra, non habet auri et argenti satis. namque orbis terrarum divitias ac-

cipere nolo pro patriae caritate.¹⁾ nihilo certe minoris genitor tuus maiestatem facit eorum, quibus militat, ut nunc regis, paulo ante Venetorum. nam dignitatem illorum pariter et incolumitatem quibus ipse vigiliis, quibus inediis, quibus etiam supra dignitatem suam laboribus et periculis tueri et augere studuerit ignorari non potest. tantam igitur tanti ducis fidem pretio quantolibet violari posse credimus, qui pro eorum, quibus stipendia facit, imperio vitam, si opus sit, impendere non dubitet? iam vero populum suum quanta providentia et aequitate regat civitatis frequentia et in civitate rerum omnium copia facile declarat. quippe Mantua finitimorum omnium celeberrima et opulentissima est, et deo bene iuvante longissimum tempus erit. nam quod in libris de re publica Cicero²⁾ praecipit, ad hoc se princeps optimus omni studio totaque mente praeparavit: ut enim gubernatori cursus secundus, medico salus, imperatori victoria, sic huic moderatori rei publicae beata civium vita proposita est, ut opibus firma, copiis locuples, gloria ampla, virtute honesta sit. sed nulla istic opus est oratione mea. genitorem ipse praesentem vides et audis decernendis in rebus maturitatem potius quam celeritatem adhibere, promptum esse ingenio, sed nihilo minus fretum consilio, nihil negligere, nihil postponere; exquirendo, vigilando, consulendo plurimum temporis consumere, qua meditatione cum ipsum prudentiorem tum rem publicam meliorem evadere; ita providentem rebus minime omnium poenitentiam agere; bonum ocium non inertia atque desidia, sed studio et industria metientem; nihil indiscussum relinquere, omnia praevidere; neminem suorum tam civium quam familiarium ignorare, non ut alius dixerit, sed ut ipse cognoverit de singulis iudicare, omnes pro suis quemque meritis afficere: his artibus se ipsum instituendo, civitatem gubernando effecisse, ut populus principe felicius quam princeps populo censeatur.

(Quae cum ita sint, nullus te labor, nulla difficultas, nullum periculum a virtute deterreat, cuius tanta te praemia manere vides. sed tu quidem³⁾ similis eris⁴⁾ tuorum, nisi civitatem frustrari vis, quae te iam ut regium puerum conspicit patre pariter et avo principe dignum. quanquam avum dico vel parentem? ipsa te, Federice, avia, ipsa te genitrix, altera virago,⁵⁾ in antiquam virtutem animos-

¹⁾ Nep. Epam. 4. ²⁾ Ep. ad Attic. VIII 11, 1. ³⁾ quod non codd. ⁴⁾ esse codd. ⁵⁾ Verg. Aen. XII 468.

que viriles¹⁾ excitare potest. grandaeva mater ipsa quidem²⁾ maiestate est venerabilis, sed morum sanctitate venerabilior, cuius sive pudicitiam sive modestiam sive pietatem sive religionem inspexeris, quas sibi compares paucas habebis, quam anteponas neminem. nam gubernandae civitatis scientia et celsitudine quadam animi multo illa quam pro sexu isto eminentior facile omnes superat, quas aut vidimus aut audivimus.³⁾ unam sibi ipsa simillimam reddidit, praeclaram genitricem tuam, in qua tanta sit indoles, ut singularem virtutum omnium magistram alumna facile adaequaverit. et ceteris quidem⁴⁾ ornamentis, quae modo dicebam, tametsi pulcherrimum sit praestare mulierem, sunt tamen ea communia multis; at vero moderanda civitate gubernandoque populo nemini secundam esse, id omnium maximum dixerim et singulare praeconium, maius certe quam ab illo sexu sit postulandum. sed tamen utraque princeps altera alterius specimen tanti tamque praeclari muneris opus quam graviter quamque prudenter obierit et obeat argumento est, quod sibi et avus olim et nunc genitor civitatis gubernacula maioribus ipse rebus occupatus demandare non dubitat. Tanaquil⁵⁾ illa magni animi excelsique mulier tantum moliri potuit, ut regno Romano vir deinceps et gener potirentur, numquam tamen nec a viro superstite dignata nec mortuo demum ipsa sibi confisa rerum habenas tractavit. sed quid ago improvidus aut quid molior, qui rem tantam in ipso iam fine orationis aggrediar? quam si digne prosecui velim, nova mihi de integro instituenda erit oratio. sed genitricem tuam — nam avia iam cedit aetati vel, ut verius dicam, valitudini —, tuam inquam genitricem intueri licet omnibus illam iusti imperii muneribus fungi, in audiendo facilem, in decernendo lenem, in satisfaciendo ac disputando diligentem, iuris aequabilitatem servare, consulere omnibus, mederi incommodis civium, providere saluti, parentem denique civitatis et dici et haberi. quare, ut iam ad institutum revertar, brevi concludam. grandis tibi propositus est, Federice, labor, sed gloria non minor. hanc si adamaveris, illum facillime vinces.

¹⁾ Verg. Aen. III 342.

²⁾ quod codd.

³⁾ audimus codd.

⁴⁾ quod codd.

⁵⁾ Liv. I 34; 41.

VIII.

Thomas Occilius Pontanus s. d. Pasquali, Stephani filio.

(cod. Casanat. D V 13 (294) f. 121^a—126^a.)

Der Verfasser dieses Briefes ist identisch mit jenem Thomas Pontanus, den Mehus, Vita Ambrosii Traversarii S. 20 und 82, als Schulhalter in Perugia und anderen Städten erwähnt und den Sabbadini, Vita di Guarino S. 48 und 81, einen Schüler Guarinos aus dem Jahre 1422 nennt, der später in den literarischen Kreisen von Venedig und Florenz verkehrte und in Bologna und Umbrien (Perugia) als Lehrer thätig war. Der Florentiae V. Kal. Ian. (1425?) datierte Brief klagt über die bisherige Vernachlässigung der humanistischen Studien. Drei Gründe werden hiefür angegeben: der Mangel an guten Lehrern, die Gewinnsucht der Bürger und die Einbildung der jungen Leute. Diesen gibt Pontanus den Rath, sich zuerst gründliche Kenntnisse anzueignen, besonders in der Philosophie und Beredsamkeit. Nach einer beißenden Kritik des Treibens der damaligen Professoren und jungen Literaten wird einem idealen Betriebe der Studien das Wort geredet. Die einzige Hoffnung auf bessere Zeiten beruhe auf Nic. Niccoli,¹⁾ Ambrosius Traversari, Leon. und Car. Aretinus. Pontanus verspricht, auch sein Möglichstes beizutragen.

Soleo saepe mecum animo volvere, vir suavissime, et quidem non sine ingenti animi dolore quidnam causae sit, quod iam pridem Romanorum et Graecorum facundia consenuerit, immo penitus extincta sit perpaucique hac nostra aetate vivant, qui sint cum vetustioribus aliqua in re conferendi. quo loco cum multa a plerisque dicantur, qui de hoc in coronis frequenter disputant, duas tamen video afferri posse rationes optimas et firmissimas, quae huius interitus causam explicant atque unde tanta labes facta sit aperte ostendant, unam scilicet, quod magna sit bonorum praeceptorum penuria, quibus olim Graecia abundare solebat, alteram, quod iam dudum cupiditas quaedam prava ac detestabilis vanitas animos ho-

¹⁾ Über diesen als einen schon Verstorbenen (1437) handelt ein weiterer Brief des Pontanus an C. Aretinus, der f. 126^a—128^a steht.

minum invasere atque ita mentis oculos perstrinxere, ut veri iudicium tollant. quo factum est, ut egregias et praestantissimas disciplinas desertas et derelictas videamus, quae apud maiores nostros et colebantur praecipue et utilitates maximas afferebant. nunc vero

inter nitentia culta
infelix lolium et steriles dominantur avenae¹⁾

nulla, ut arbitror, alia ratione, nisi quod ignaros et barbaros praeceptores audimus, quoniam, si bonis et eruditis uteremur, ut illi solebant, non imbueremur pravis erroribus neque incognita pro cognitis haberemus fieretque, ut nullus ad scribendum accederet, nisi prius undique variam et perfectam rerum cognitionem a magistris philosophis, dexteritatem autem et venustatem sermonis ab oratoribus collegisset, quibus rebus et prodesse posset et delectare.²⁾ quod contra fieri a multis nuper animadvertimus, qui non primas litteras egressi volumina ingentia scriptitant, annales, poemata condunt et tristia bella.³⁾ quae si quis doctus accurate legeret, deliramenta esse cognosceret et futilia quaedam inventa, in quibus nec pes nec caput uni reddatur formae ita, ut Virgilianum illud eorum scriptis optime possit aptari: dant sine mente sonum.⁴⁾ viros tamen quosdam semper excipio, quorum scripta magnopere comprobantur.

Tanta igitur perturbatio et vesana temeritas nullo pacto contingere potuisset, si prius omni studio, cura, industria laborarent adolescentes ab illis erudiri, quorum esset spectata et probata doctrina et qui de rebus magnis et reconditis disputare et tractare apte scirent neque per ambages et lenocinia verborum audientium animos tenerent. quod cum fit, male adolescentibus consulitur. immo illis existit pestis pessima et mera perniciēs. qualem enim virum eum speramus fore, qui nisi in fabellis et verborum lepore nulla subiecta sententia nec scientia enutritus sit? scurrili sine pro oratore habebimus et pro poeta corrum ac tanquam sumam et metriculam philosophorum. quod Albius⁵⁾ nullam impulerit bonam cognomen inditum est. tales profecto, si maiorum scripta legissent, non ita perturbate ac temere viverent, sed in laudis plurimum diligentiae et temporis ponerent. quoniam cum hoc proceptorum princeps Plato et ut familiaris noster Cicero docere solent, Arist-

¹⁾ Verg. Georg. I. 114 sq. ²⁾ Hor. A. P. 333. ³⁾ Sen. A. P. 13. Sen. N. 13.
⁴⁾ Verg. Aen. I. 141. ⁵⁾ Cic. de nat. deor. I. 13. ⁶⁾ Cic. A. P. 13.

egisse dicitur, qui, cum plures Athenis essent philosophi nobiles et acutissimi, ad Socratem tamen est a patre ductus. eum ut optimum et probatissimum secutus est nusquamque, donec vixit, ab eius latere discessit. quem morem eius discipulus Aristoteles imitatus est, qui viginti annos in Academiae ludo et pulvere consumpsit.¹⁾ quid dicam de Cicerone, qui Romae inter grammaticos, oratores. philosophos a teneris detritus et iam in foro clarus grandis admodum natus in Graeciam profectus est ad Apollonium Rhodium oratorem ea tempestate celeberrimum?²⁾ hunc virum nunquam puduit a peritissimis philosophis semper aliquid audire et discere. quid praeterea de Theophrasto et Xenophonte, a quibus melle dulcior fluxit oratio?³⁾ ii sane, donec se proficere intellexerunt, doceri minime erubere. quare unumquemque videmus praestantissimum evasisse. longum esset enumerare, qui hanc in discendo diligentiam adhibuere. qui mos iam pridem deflexit de curriculo spatiumque maiorum adeo, ut omnia temere et inconsiderate agantur, atque ii pro doctis habentur, qui sunt maxime linguaces⁴⁾ quive omnia se scire iactant, cum nihil sciant. horum nebulonum maxima turba est, quae iis viris praecipue odio est, (qui) quae sit virtus intelligunt, qui maiorum modestiam ac gravitatem in omni re servandam censent. illi namque nullam artem se tenere profitebantur, nisi quam optime cognovissent. et eam se cognoscere arbitrabantur, in qua plurimam et diuturnam operam posuissent. idcirco illi meliora semper reddebant, quae ab antiquioribus acceperant.⁵⁾ qua in re Aristotelem⁶⁾ Peripateticum gloriari aiunt solitum, quod speraret brevi tempore philosophiam ad unguem absolutam fore, ad quam paucis annis magna accessio et accumulatio facta sibi videbatur. neque eum fallabat ratio. hic, ut videmus, tantus et tam excellens philosophus affirmare minime ausus est se omnia, quae ad philosophiam pertinebant, adhuc cognovisse. quod idem fecit divinus ille Theophrastus,⁷⁾ huius quem modo nominavi discipulus, qui tanta flagrabat cupiditate discendi, ut moriens graviter accusaret naturam, quod cervis et cornicibus longaevam dedisset vitam, quorum nihil interesset, hominibus autem, quorum maxime interfuisset, tam exiguum et tam brevem, quoniam, si mortalium aetas po-

¹⁾ L. Diog. V 9. ²⁾ Cic. Brut. 316. ³⁾ Hom. II. I 249; s. Cic. Cato m. 31, Brut. 131, Orat. 32. ⁴⁾ Gell. I 15, 19. ⁵⁾ Cic. Tusc. disp. I 1. ⁶⁾ ebd. III 69. ⁷⁾ ebd. III 69.

tuisset esse longinquior, futurum fuisse dicebat, ut omnibus perfectis artibus ac omni doctrina culta et ornata hominum vita redderetur.¹⁾ qua ex re facillime intelligi potest de se ita sensisse, ut multa, si diutius vixisset, discenda esse nosceret. et Socrates, parens philosophiae,²⁾ illud semper habebat in ore se hoc plane scire, quod nihil sciret; quapropter Apollinis oraculo sapientissimus iudicatus est.³⁾ complures fuerunt optimi et gravissimi, qui multa se ignorare faterentur ac multa etiam atque etiam esse discenda,⁴⁾ cum interea nostri temporis homines, si semel Ciceronem aut Virgilium legerint aut primas Graecorum litteras summis labris degustarint,⁵⁾ poetas se iactant et philosophos, a quibus tantum absunt, quantum ab oloribus anseres.⁶⁾ quae ostentatio et stultitia magnam Latinis litteris cladem attulit maioremque in posterum allatura est, nisi nonnullorum ineptiis quoquomodo resistatur. quanquam omnis curatio et medicina difficilis sit, propterea quod inveteratus est morbus et alte fixae sunt stirpes stultitiae, tamen non omnino desperanda est salus, quin aliquando oratoria facultas et recta philosophandi ratio, quae longa desuetudine contabuerant et paene occiderant, excitentur, illustrentur, excolantur. superent modo aliqui, de quibus quid spei habeam dicam paulo post: reliqua vero adulterina studia tamquam ficta et vana ac de rebus magnificis balbutientia brevi tempore reiecta et explosa videbimus et, quoniam in alienam messem falcem imposuerunt, ad tortorem vel in pistrinum⁷⁾ rapiuntur aut apud barbaros ultra Sauromatas relegabuntur, unde huc adducta sunt, simulque hos inpudentissimos ludorum magistros ad sordidum panem, ut digni sunt, redactos deridebimus. satis enim superque eorum insaniam, quoquomodo potuimus, sustinuimus neque sine magno interitu rerum praestantissimarum, quibus olim Italia florebat, Graecia referta erat. nequeo sane sine multis lacrimis in hunc sermonem incidere, cum venit mihi in mentem incuria et ignavia tot praeclara maiorum monumenta periisse, quae ad omnem vitae degendae rationem plurimum conducebant et ad gubernandam rem publicam non parum habebant momenti. quis igitur est qui, modo aliquid ingenium sapiat, illorum secordiam et negligentiam non accuset et detestetur, qui ea quae longa experientia, magno studio,

¹⁾ Das Citat lautet bei Cicero vielfach anders. ²⁾ Cic. de fin. II 1, de nat. deor. I 93.

³⁾ Cic. Acad. II 16, Cato m. 78. ⁴⁾ Cic. Tusc. disp. III 69. ⁵⁾ Cic. de nat. deor. I 20.

⁶⁾ Vgl. Verg. Ecl. IX 36. ⁷⁾ Cic. de orat. I 46.

summa doctrina ab antiquissimis philosophis et oratoribus excogitata et edita sunt, ut posteritati etiam mortui prodessent, inveterascere et perire paterentur ac tantam optimarum rerum iacturam aequo animo ferrent, homines sane digni ira et fulmine Iovis, etsi non dubitem, si sunt aliquid manes, gravissimas penas eos et acerbissimas dare atque aut apud Plutonem aut Rhadamanthum aut Minoem causa agitata ab ea recidissee ac praemium ob stultitiam ferre, non minori etiam supplicio eos affici quam quemvis scelestorum. sed haec ioco. igitur ad rem redeamus et sequamur cursum orationis credamusque aliquando eruditissimorum praeceptorum inopiam huius iacturae causam fuisse. a qua re tamquam a quodam vitiorum fonte multa manarunt et fluxere mala, stultitia inprimis, amor insanus habendi¹⁾ et ea quam praeposui levitas, quae profecto tanta est, ut ab optimis et honestissimis viris iam ferri substinerique non queat. iam enim Thrasones et gloriosi milites in foro, in angulis, in gymnasiis literarum, in templis deorum immortalium dominantur. iam oratores et poetae ubique locorum scaturiunt ut bestiolae illae, quae apud Hypanim²⁾ fluvium innumerae cotidie oriuntur ac intereunt. iam salaria illis amplissima ex publicis aerariis statuuntur. 'proh deum, popularium omnium, adolescentium, in quorum capita haec aguntur, oro, postulo, obsecro atque imploro fidem!³⁾ quae facinora capitalia⁴⁾ fieri impune video, quantum est in rebus inane⁵⁾ et quis ferat hoc?' non possum medius fidius haec memorans me ipsum continere, quin exclamem. nam quovis me verto, omnia depravata, perversa, coinquinata video ita, ut verae et sincerae virtuti parum sit loci, vanitati, ostentationi, iactantiae plurimum. et, quod vehementius dolendum est, et sapiens habetur qui influit in aures imperitae multitudinis ac ex ea adumbratam gloriam quaeritat, non solidam et expressam.⁶⁾ quem populi plausum veluti scopulum aut tamquam voracem Charybdim⁷⁾ optimus quisque subterfugere debet. quod longe aliter nuper fit. etenim summo studio, summis viribus, summa contentione, obnixae, manibus et pedibus captatur aura popularis. animadvertite, quaeso, quo vivi pervenimus et in quae tempora incidimus. quis igitur miretur aut stupeat, si optimarum rerum disciplinae ac liberales artes mercennariae factae sunt, si ad quaestum veluti

¹⁾ Hor. Ep. I 7, 85. ²⁾ ipparium cod.; s. Cic. Tusc. disp. I 94. ³⁾ Cic. de nat. deor. I 13. ⁴⁾ ebd. ⁵⁾ mariae cod.; s. Pers. Sat. I 1. ⁶⁾ Cic. Tusc. III 3. ⁷⁾ Cic. Phil. 2, 67; de orat. III 163.

prophanae mulieres expositae, cum illarum fructus et finis fere ab omnibus ignorentur, ad quem (καθάπερ τοξόται σκοπὸν ἔχοντες)¹⁾ vitae cursum dirigere debemus. nemo sane unquam vita beata aut tranquilla fruetur, cui non sit constitutum et exploratum scopum²⁾ ad quem cogitationes et actus suos dirigat. quod est ab Aristotele³⁾ Peripatetico subtilissime disputatum. itaque ex hac summi et ultimi boni ignorantia magna in vivendo perturbatio sequatur necesse est fitque ut belluis persimiles videamur, quibus natura sensum et motum dedit et cum quodam impetu ad res salutares accessum et a pestiferis recessum.⁴⁾ hominibus autem hoc et aliud praestantius ab ipsa natura tributum videmus, rationem videlicet et rerum occultissimarum (indagationem.⁵⁾ quod) ut⁶⁾ iucundissimum est, ita felicissimum et divinum habetur. quod et poeta noster Maro⁷⁾ praeclare vaticinatus est:

felix, qui potuit rerum cognoscere causas
atque metus omnis et inexorabile fatum
subiecit pedibus strepitumque⁸⁾ Acherontis avari.

etenim quis ita amens est, ut ambigat unum quodque animal ob aliquam causam praecipue generatum ut ad arandum bovem, ad indagandum et custodiendum canem, ad vehendum equum,⁹⁾ fruges etiam ad nutriendum, hominem autem ortum ad mundi contemplationem imitationemque naturae, quam sequi debemus veluti optimam ducem?¹⁰⁾ ceterum difficili in loco versor, in quo oratorum et philosophorum ingenia exhausta. illud tamen dixisse sat erit rem se male habere, cum audacia pro sapientia habetur et cum virtus post nummos ponitur.¹¹⁾ quod etsi nunquam probavi, nuper vero vitupero, damno, execror, quoniam in hac antiquissima et pulcherrima urbe quosdam repperi viros moribus et omni genere doctrinae praestantes, de quibus principio me dicturum pollicebar.

Sed prius immortalī deo gratias habendas censeo et vota solvenda, qui omnino bene vivendi et bene sentiendi consuetudinem deleri et extinguī passus non est, cum tales animos hominum et tam certa genuit pectora, quoniam, dum Nicolaus Niccoli vivet, vetustas non peribit, cuius est ipse amantissimus. hic quidem et memoria

¹⁾ Das im Cod. fehlende Citat stammt zweifellos aus Arist. Eth. Nic. I 2, 1094 a, 23.

²⁾ locum cod. ³⁾ a. a. O. ⁴⁾ Cic. de nat. deor. II 34. ⁵⁾ Cic. Acad. I 127. ⁶⁾ et

cod. ⁷⁾ Georg. II 490 sqq. ⁸⁾ pedibusque scriptum cod. ⁹⁾ Cic. de fin. II 40.

¹⁰⁾ Cic. Cato m. 5. ¹¹⁾ Hor. Ep. I 1, 54.

rerum praestantissimarum et librorum copia insignis magnum attulit adiumentum hominibus nostris et ad ornate dicendum et ad recte iudicandum. dii igitur et deae omnes eum servant ita, ut apud eum codices vetustissimi, numismata, signa, gemmae et lapilli, divinorum etiam artificum opera bene et pudice servantur. quid dicam praeterea de Ambrosio monacho, viro magna doctrina et sanctimonia praedito, qui plurima opuscula e Graeco in Latinum vertit magna cum dignitate sermonis Latini? quid de Leonardo Aretino, qui in dicendo tantum profecit, ut possit cum antiquitate certare, quam in suis libris probe redderet? quid de Carolo etiam Aretino, divini ingenii viro? hic sane memoria superat ipsum Carneadem,¹⁾ acumine reliquos huius aetatis, humanitate ipsam humanitatem. multi praeterea sunt adolescentes, qui magnam de se spem et opinionem pepererunt, quos si recensere vellem, nimium cresceret epistola, quae fortasse etiam iam modum excessit. itaque ad calcem festinandum est. sed hoc unum prius scias velim, ut mecum pariter laeteris, me horum virorum assidua consuetudine frui, qua in dies melior fio et doctior et ad liberalia studia propensior, in quibus statui aetatem omnem contere talium virorum exemplo et auctoritate confirmatus. nec me a cursu revocabit²⁾ pecuniae cupiditas et auri sacra fames,³⁾ qua nonnullos vexari et turpiter inflammari cernimus, qui mihi non homines, sed inmanes bestiae videntur. quatenam erit humanitas homini, cui nihil sit dulce praeter pretium, quae religio, quae fides. quae pietas? nulla prorsus. quas virtutes si quis habere cupit — omnes autem cupere debent —, aurum despiciat tanquam libidinum fontem et flagitiorum sentinam.⁴⁾ quod quamdiu Romanis animis sordidum fuit, tamdiu bonae artes coaluerunt et eorum⁵⁾ res publica floruit; postea vero quam luxuria et avaritia in urbem irruerunt, magis atque magis res labi atque praecipites (ire) coeperunt, omnis etiam animi praestantia sublata est et quam olim rerum dominam civitatem poetae cecinerunt, nunc nullam videmus. idem etiam de Lacedaemone, Corintho, Thebis, Athenis, Karthagine, quae maritimae orae oculi dicebantur,⁶⁾ dicere licet. quid plura? insulae, provinciae. regna opulentissima funditus eversa videmus caeco argenti amore. quo mentes hominum veluti quodam furore agitantur. haec igitur

¹⁾ Verwechslung mit Charmadas; s. Cic. de orat. II 360, Tusc. disp. I 59. ²⁾ Cic. ad fam. X 1, 1. ³⁾ Verg. Aen. III 57. ⁴⁾ sententiam cod. ⁵⁾ eo cod. ⁶⁾ Cic. de nat. deor. III 91.

consideranti mihi digna res visa philosophia, in qua homines plurimum laborarent. atque ex ea praesidia bene vivendi expeterent, quae tum magnos et uberrimos fructus affert, cum optime scitur ac cum ei dicendi ratio coniungitur! ad quam rem peragendam opus est ingenio, tempore, diligentia, praeceptore etiam optimo et solertissimo. et quamquam sit rarum genus bonorum praeceptorum — nam omnia praeclara rara¹⁾ —, tamen illis vero omnino nostra aetas orbata est. itaque statui haec quae ad humana studia pertinent toto pectore complecti, donec me proficere intelligam, atque ad illorum voces aures clausas habebō, qui me revocant, qui interpellant, qui domesticam curam mihi obiciunt. sed in hac re viam inveni, qua istas molestias effugiam; verba enim illis dare decrevi et institutum curriculum persequi. tu vero fac me ames, ut soles, simulque in calumniantes incideris, me defendes, quorum natura est bene agentes carpere. verum quoniam statui te non sine muneribus salutare ut Persarum regem,²⁾ mitto ad te quandam epistolam Sapphus³⁾ puellae et Caroli Aretini quoddam opusculum e Graeco in Latinum sermonem conversum, quod oro ut accurate legas et postea dissemines. bene vale. Florentiae V. Kal. Ian.

IX.

Den Schluss dieser Sammlung mögen drei Briefe des auch als pädagogisch-philosophischen Schriftstellers berühmten Bischofs von Verona Agostino Valiero (1531—1606) bilden. Dieser war 1559 und 1563 bis 1565 Professor der Philosophie in Venedig und widmete sich mit ganzer Seele der Unterweisung seiner Schüler. Geschrieben wurden die folgenden Stücke der Reihe nach 1559, 1563, 1564.

1. Als Einleitung zum Studium der Philosophie verfasste Valiero für seine Hörer zwei Bücher de recta philosophandi ratione, welche zu Venedig 1577 gedruckt wurden, jedoch ohne das Widmungsschreiben ad Philippum Mocenicum, Cypri archiepiscopum. Darin wendet sich Valiero gegen die Ansicht, dass nach den Schriften der Alten die Abfassung neuer Werke eigentlich unnöthig sei. Jeden-

¹⁾ Cic. Lael. 79. ²⁾ Ael. V. H. I 31. ³⁾ saphos cod. Gemeint ist offenbar der Brief Nr. XV in Ovids Heroiden.

falls habe ein neues Werk Berechtigung, das andere anregen kann: nur müsse es frei sein von eitlem Ehrgeiz. Seine zwei Bücher hätten einen pädagogisch-didaktischen Zweck: *me inflammavit voluntas et studium auditorum meorum, quibus quidem ea praesertim, quae ad maximam suam utilitatem spectant, petentibus nunquam diligentiam et industriam meam denegandam statui.*

2. Diese Schrift wird in den beiden folgenden Tractaten, die wegen ihrer Briefform hieher gehören, erwähnt. Beide sind an angesehene Venetianer Jünglinge gerichtet und stammen aus der Jugendzeit Valeros, der sich wiederholt als *adolescens* bezeichnet. Der eine derselben wird zwar sachgemäß, aber nicht authentisch auf dem Umschlage der Handschrift *de ratione studendi ad Aloysium Contarenum* genannt; der richtige Titel, unter welchem ihn Valiero selbst im folgenden Briefe citiert, lautet: *de ratione conficiendorum commentariorum*. Er enthält eine sehr eingehende Besprechung der einzelnen Disciplinen, besonders der Dialektik, Rhetorik und Philosophie, gibt treffliche methodische Winke für das Studium derselben und stellt Gesichtspunkte auf, nach welchen zur Unterstützung des Gedächtnisses *Collectaneen* anzulegen sind. Dieser beachtenswerte Studienwegweiser, dessen eingehende Besprechung zu weit führen würde, verdient eine neue Veröffentlichung; denn in der oben citierten Ausgabe fol. 74 ff. ist er unter dem Titel *de commentariis conficiendis* unvollständig, voll Lücken und Fehler veröffentlicht, sodass der Text ganz unbrauchbar ist.

3. Auf diesen libellus verweist die ungedruckte *epistola ad Laurentium Priulum* mit folgenden Worten: *quem misi superiore anno ad Al. Contarenum*. Da Valiero schon 1565 nach Verona kam, so ist der dritte Brief 1564 geschrieben, und zwar, wie aus dem Schlusse erhellt, gelegentlich eines Besuches in Padua. Daraus ergibt sich nach dem Gesagten die obige Datierung aller drei Nummern. Der Adressat ist identisch mit dem nachmaligen Dogen von Venedig. Auch dieser Brief ist ein längerer Tractat; der Verfasser nennt ihn selbst ein *opusculum*. Valiero gibt dem jungen Venetianer auf dessen Ansuchen eine Methodik für das Studium. Demgemäß wird als Inhalt Folgendes angegeben: *ac primum, quoniam perversa quadam ratione animadverto hac tempestate erudiri fere omnes adolescentes, mea potissimum industria in hoc opusculo versabitur in ostendendo quae vitia huius aetatis sive qui errores tibi sint vitandi, deinde explicabo*

praeclaram rationem, quam existimo qui nostra et patrum nostrorum memoria in litteris summam laudem sunt adepti esse secutos. Außer vielen anderen Fehlern seien vor allem folgende zu vermeiden: der sofortige Übergang zum Studium der Philosophie ohne vorausgehenden gründlichen Unterricht in den Sprachen und der Rhetorik, die Vernachlässigung praktischer Disciplinen, geringe Übung des Gedächtnisses, unzureichende Pflege des lateinischen Stiles, Verstiegtheit in der Wahl der Themen, zu große Einbildung, Streitsucht im Disputieren und Umgang mit müßigen Jünglingen und Schmeichlern. Der zweite, positive Theil der Abhandlung empfiehlt, da der Mensch nicht nur zur Betrachtung, sondern auch zum Handeln geboren sei, als praktische Studien das der Geschichte, besonders der einheimischen und der Rhetorik, als theoretische Disciplinen die Naturwissenschaft, Theologie, Dialektik oder Logik, deren Betrieb viel zu wünschen übrig lasse, und die Philosophie. Als Studienbehelfe werden für alle diese Wissenszweige geeignete Schriften aus alter und neuer Zeit angegeben. Im allgemeinen müsse man seine Studien concentriren, nicht zuviel zu derselben Zeit betreiben, sich eines gewählten Urtheils befleißigen, nachgiebig sein im wissenschaftlichen Streit, nicht auf einen einzelnen Autor versessen sein, die griechischen Dichter und Redner in gleichem Maße wie die lateinischen studieren. Der Schluss hebt die Schwierigkeit eines geordneten Studiums, die Mühe, sich die beiden classischen Sprachen in gleichem Grade anzueignen, die große Anzahl schlechter Bücher und die Menge unbrauchbarer Lehrer hervor. Diese Umstände können aber überwunden werden durch gute Anlage, ernstes Streben, Fleiß, Sittenreinheit, Tugenden, die der Adressat besitze. Dieser kleine Abriss der Pädagogik verdient eine umso größere Beachtung, als er auf einer durchaus praktischen Grundlage fußt, auf dem Bildungsgange, den der Verfasser selbst genommen hatte, wie er selbst sagt: *mihi ea ratio probatur maxime eamque usque ab adolescentia in meis studiis sum secutus.*

1. **Augustinus Valerius ad Philippum Mocenicum, Cypri
archiepiscopum.**

(cod. Ambros. D 447 inf. f. 1^ab.)

Sunt nonnulli minime quidem indocti homines, qui pulcherrimas omnes res tanto iudicio et tanta eloquentia a veteribus scriptoribus tractatas praedicant, ut affirmant supervacaneum esse omnem laborem, quem huius aetatis homines in scribendo ponunt. quos qui audiunt nihil scribunt, veterum tantum libros admirantur, si quid ipsi excogitant, non audent promere timentes multorum reprehensiones. ego autem quamvis cautionem magnam adhibendam esse non negem, ne infructuosis libris copiam librorum augeamus et incautos homines aliquo modo a lectione honorum librorum divertamus, non tamen probari mihi umquam potuit ea sententia nihil omnino hac aetate scribendum esse. nihil est scribendum invidiae, malevolentiae aut demum inanis gloriae causa, aliorum sententiae mutatis tantum verbis in nostra scripta non sunt transferendae; illud enim est pravi et ambitiosi ingenii, hoc ignobilis et puerilis. quodsi aliquis tractet ea argumenta, quae putet utilitatem esse allatura hominibus, nullam aliam ob causam, nisi ut aliquorum studiis consulat, meo iudicio iure reprehendi nec potest nec ulla ratione debet timere doctorum hominum reprehensiones, quae utiles et iucundae sunt, si absint perniciosae illae multorum, qui scribere consueverunt, comites, vanitas et ambitio. in qua sententia cum fuissem usque a puero, a scribendo numquam sum deterritus, scripsi tamen semper eo animo, primum ut scribens quasi cogerem¹⁾ me ipsum diligentissime veterum libros legere, deinde ut doctorum hominum, qui in nostra civitate non pauci semper fuerunt, de omnibus rebus, quas tractavi, sententiam elicerem ex eorumque monitis multa discerem. qua quidem ex re incredibilem fructum me percepisse sentio. nunc autem in eodem instituto manens, ut de recta ratione philosophandi scribens quasi cogam me ipsum rationem, quam praestantissimi philosophi adhibuerunt, diligenter observare et ut doctorum hominum, quorum reprehensiones tantum abest ut perhorrescam. ut iucundas et fructuosas semper duxerim, de re maximi momenti et quae ad munus mihi publice **mandatum**

¹⁾ congerem codd.

pertinet iudicium exquiram, scripsi libros duos de recta ratione philosophandi, ad quas scribendas me satis ob has quas dixi causas accensum inflammavit voluntas et studium auditorum meorum, quibus quidem ea praesertim, quae ad maximam suam utilitatem spectant, petentibus numquam diligentiam et industriam meam denegandam statui. libros autem hos ad usum inprimis Venetorum adolescentium scriptos ad te mittendos esse iudicavi, cum quoniam rationibus multis, quibus uti consuevisti, sententiam meam sum comprobaturus, tum maxime ut, cum eos probaveris autoritate tua, quae est maxima, Veneti adolescentes hanc quam ego probo rationem philosophandi rectam putent et ad eam sequendam excitentur.

2. Augustini Valerii ad Aloysium Contarenum epistola de ratione conficiendorum commentariorum.

(cod. Ambros. N 242 sup. f. 1^a—10^b.)

Tantum fuit cum in Graecis tum in Latinis hominibus ingenium atque industria tanta et tam excellens in omni disciplinarum genere doctrina, ut ab ipsis omnes libero et nobili homine dignae artes et disciplinae inventae et elegantissime monumentis litterarum traditae fuerint. ac ut de philosophia primum dicam, nobilissima scientia, quae principia et causas naturae contemplatur, Pythagoram, Empedoclem, Democritum et priscos illos philosophos ut omittam, qui locus est in tota physiologia tam abditus aut tam difficilis, qui a Platone primum, deinde ab Aristotele non sit summa elegantia tractatus? eam vero partem philosophiae, quae ad mores vitaeque institutionem et ad rem publicam administrandam pertinet, non modo a summis illis quos dixi philosophis, Platone et Aristotele, verum etiam a Xenophonte, deinde a Cicerone nostro Latine, postremo a Plutarcho et a Seneca ita illustratam et auctam videmus, ut a nobis desiderari nihil possit. iam vero in mathematicis disciplinis quis speret sine Euclide, sine Archimede et Ptolemaeo quicquam unquam posse discere? dialecticae facultatis, quae est veluti instrumentum, quo utimur ad verum et ad bonum cognoscendum,¹⁾ semina quaedam tradidit Plato in suis dialogis, quaedam Stoici; sed demum Aristo-

¹⁾ Cic. de orat. II 157, Tusc. disp. V 72, Acad. II 19.

teles divino ingenio praeditus perfecte totam illam facultatem illustravit. quid dicam de arte medica maxime necessaria humano generi? quae, obsecro, illius artis haberentur praecepta, nisi Hippocrates Cōus et Galenus extitissent? eadem est ratio in reliquis artibus, quae in sermone versantur. etenim nullus mille abhinc annis est inventus poeta, qui cum Homero, cum Sophocle, cum Euripide, cum Theocrito, cum Vergilio, cum Horatio, cum Lucretio et cum Terentio sit conferendus. de oratoribus autem, ut praetermittam Periclem, Demadem, Crassum, Antonium, Hortensium et multos alios, quos admirata est antiquitas, quis nostrum legens aliquando Demosthenem et Ciceronem non intelligit divinum nescio quid in illis viris fuisse et ad ipsorum eloquentiam nullum esse tam praeclarum ingenium quod proxime possit accedere? postremo in theologia, quae est omnium artium et disciplinarum mater et regina,¹⁾ nemo est sane qui sine Basilio, Athanasio, Origine, Chrysostomo, Theodoro, Augustino et Hieronymo vel leviter eruditus haberi possit. quorsum haec igitur? dices. admirarine tantum debemus nos, qui hac tempestate nati sumus, veterum sapientiam et quasi stupidi in eorum sententiis veluti in ipsis oraculis acquiescentes nihil unquam audere per nos cogitare aut scribere et totam nostram aetatem in aliorum scriptis intelligendis consumere? minime id quidem mea sententia, sed potius summo studio et diligentia illarum disciplinarum, quibus nos a pueris dediderimus, auctores studiose legendi sunt et, cum eorum iudicium cognoverimus, diligenter considerare debemus num vel illorum industriam superando vel eorum scripta illustrando possimus de nostris hominibus bene mereri et relinquere aliquod monumentum posteris, ex quo cognoscere possint nos vixisse et ad communem usum non nihil contulisse.

Sed, mi Aloisi, in tanta confusione linguarum et in tanta studiorum perturbatione vix credi potest quam difficile sit, non dico ad magnam, sed vel ad mediocrem laudem pervenire. obruimur copia malorum librorum, incredibilis doctorum hominum, qui possint adolescentes in bonis artibus instituere, hoc tempore est penuria, imperitorum et audacissimorum sophistarum plena sunt omnia. itaque debent patres etiam atque etiam animadvertere cui tradant filios erudiendos et dare operam diligenter, ut ipsorum filii, dum per aetatem commode id facere possunt, eas discant linguas et in his versentur primis artibus, quarum ignoratio tam miserabilem tamque

¹⁾ Cic. de orat. II 187.

luctuosam omnium rerum inscitiam peperit. tibi autem est potius cur gratuler; nam adolescens Graece scis et Latine et iam philosophiae et optimis disciplinis te totum tradidisti. verum cum nihil unquam aliud cogites quam qua ratione summam laudem consequaris et Gasparem Contarenum cardinalem patrum tuum, virum doctissimum, referas, dubitatum est a te, cum ego et Nicolaus Barbadicus, adolescens, ut ego existimo, et ob ingenium et ob cognitionem multarum rerum admiratione dignissimus, apud te cenaremus, essetne tibi utile futurum, si conficeres tibi quosdam commentarios veluti thesauros et subsidium tuae memoriae, in quos singulis diebus quae a doctissimis viris accipis et quae per te legis referres. et profecto non sine causa dubitasti; permulti enim, cum pendeant ex huiusmodi commentariis, negligentes fiunt et nihil ipsi per se invenire, nihil ex inproviso in medium afferre possunt. praeterea cum ea tantum in resuum studium et diligentiam ponant et verissima putent ea omnia quae animadverterunt, plerumque ea affirmant quae sunt dubia et profitentur se id scire quod nesciunt. hanc ob causam Socrates apud Platonem in Phaedro¹⁾ non solum hos quos dixi commentarios, verum etiam litterarum inventores quodam modo irridere et reprehendere videtur. haec in commentariorum vituperationem dici possunt, quod negligentes homines faciunt, quod immemores, quod audaces; sed meo iudicio his rationibus nihil concluditur. nihil enim nos in commentarios nostros referendum esse censemus, quod non optime perceperimus, quod nostrum quasi non sit et verbis nostris eandem sententiam significantibus non sit expressum. neque propterea nos colligimus ex veterum libris multa, ut ea omnia nos invenisse existimari velimus vel ut ea semper ubique et apud omnes usurpemus, sed ut, quando opus est, ex nostris laboribus aliquod commodum percipiamus. neque profecto in nobis omnibus ea est memoria, quae fuit quondam in Themistocle et in Hortensio,²⁾ ut quaecumque in nostra vita legimus aut egimus recordemur. fit saepe cum occupationibus tum morbis etiam ipsis, ut multa e memoria effluant, quae sane aliqua ratione posse in memoriam revocari iucundissimum est. ergo meo iudicio nihil inveniri potuit praestantius aut utilius humano generi quam literarum monumenta, quibus sapientissimorum philosophorum inventa, fortissimorum hominum, qui pro patria mortem obierunt, memoria, leges et instituta rerum publicarum custodiuntur.

¹⁾ 275 d sq. ²⁾ Cic. Acad. I 2, Brut. 301.

quid? nisi literae, quibus magnopere adiuti sumus, extitissent, quam ratione post miserabilem illam externarum gentium irruptionem nos a barbarie vindicare potuissemus? sed de hac re non est institutus sermo; ad commentarios nostros revertamur, quos quidem memoriae causa esse conscribendos existimo. et huius meae sententiae auctores habeo gravissimos viros, Aristotelem, M. Tullium, Plutarchum et Plinium, quos omnes hanc adhibuisse diligentiam perspicuum est. nam apud Aristotelem¹⁾ mentio saepe fit τῶν ὑπομνημάτων et Cicero²⁾ se scripsisse commentarios testatur. de Plinio vero et Plutarcho apertius est, quam ut ullius probatione opus sit. omnia enim opera quae extant Plini commentarii potius quam opera perfecta videntur, Plutarchus autem de multis rebus tam copiose et tot et tantis in medium allatis exemplis egit, ut nihil aliud quam veteres scriptores legisse et quae memoriae proderet in illis observasse videatur. sed mirabile est in quot et quantos errores hac in re multi incidant. nonnulli legentes Aristotelem et alios gravissimos scriptores nihil agunt aliud quam eorum sententias et eadem plerunque verba transferunt et saepissime illud referunt in suos commentarios quod non intelligunt, quo maximo ipsorum labore nihil quicquam potest esse ineptius. alii constitutis, ut ipsi dicunt, quibusdam ideis, hoc est obscuris fictis nominibus omnium rerum, quae sunt quaeque fiunt, artes et scientias in ordinem pollicentur redigere et ambitiosi nominis splendore capti πανεπιστήμονες, hoc est nihil nescientes et haberi et dici volunt. non desunt qui omnia quae dici possunt in duo capita retulerunt, rerum et verborum,³⁾ et, cum summopere laboraverint, nullam aliam magis idoneam brevemque distinctionem invenire potuerunt. sunt alii qui praeceptorem, ut aiunt, imitantes Aristotelem⁴⁾ omnia quae audiunt et legunt in decem genera veluti in summa principia sive elementa conentur redigere. ego certe cum propter aetatem tum propter exiguum rerum cognitionem pluribus verbis aliorum sententias non audeo reprehendere, praesertim cum meam non vehementer admirer aut magni faciam, sed, libere ut dicam, mihi sane illi qui tantum studium ponunt, ut Aristotelis et auctorum omnium quos legunt sententias et verba etiam ipsa temere, nullo adhibito ordine in librum suum congerant, videntur sine ulla utilitate maximum laborem suscipere. qui autem non solum res, verum etiam verba, quae infinita sunt, polli-

¹⁾ Rhet. III 10, 1411 b, 10. ²⁾ de orat. I 5. ³⁾ Cic. Part. or. 3. ⁴⁾ de cat. 4, Anal. post. I 22, 83 a, 21 und b, 15.

centur se veluti in theatro ostendere, nimium promittunt et fortasse id quod praestari nullo modo potest.

Omnia quae sunt quaeque fiunt rerum et verborum ambitu et decem generibus contineri nemini dubium est, sed latissime patent huiusmodi distinctiones. verum ut quid mihi hac de re videatur tibi aperiam, te vehementer rogo, ne putes me ulla alia de causa haec scribere hoc tempore, quam ut tuis studiis obsequar. scio enim quam praeclarum sit aliquid invenire et quam difficile sit doctissimis etiam viris in re dubia et in qua multi dissentiunt aliquid affirmare, praesertim cum multa in eo, qui id conetur, requirantur eximia, quae profecto in me nulla sunt. at ut brevi quod meum sit hac de re iudicium intelligas, inprimis sic existimo Graecam et Latinam linguam cum a doctissimis viris tum usu et exercitatione ex veterum scriptorum libris esse discendas. sunt quaedam uniuscuiusque artis et grammaticae etiam ipsius praecepta, quae discenda sunt semel a pueris et commendanda memoriae. observaverunt multi diligenter vim et multiplices significationes nominum, qui sane homines non parum de nobis sunt bene meriti. nam eorum labore libenter et magna cum nostra utilitate fruimur. quare mea sententia est, ut in percipienda Graeca Latinaque lingua observationes potius aliorum, quae plane innumerabiles sunt, studiose legamus quam nos in observando ea quae ab aliis animadversa sunt multum temporis ponamus, quin imo eam diligentiam, quam nonnulli ea in re adhibent, in Graece Latineque scribendo collocandam esse arbitror. et profecto saepe mirari sum solitus quid sit, cur, cum indices verborum Latinorum ad hunc tantum usum inventi et editi sint, ut facile Latine loqui aut scribere possimus, ipsorum tamen auctores vel male Latine loquantur et scribant vel certe magna cum difficultate mediocriter. id accidit, ut opinor, quoniam, dum observant singula verba, quae sit ratio componendi orationem ignorant et nunquam aut raro se exercent scribendo, sine qua exercitatione nemo ne mediocre quidem laudem consequi potest. danda igitur est nobis opera, ut eas omnes disciplinas, quibus dediti sumus, ita in ordinem redigamus, ut eas vel semper recordemur vel, si aliquo casu earum nos oblivio ceperit, facile in mentem revocemus. quod ut consequamur, diligenter animadvertendum est quae sit inter omnes artes et scientias societas et distinctio et quo inter se vinculo contineantur.¹⁾ quae quidem

¹⁾ Cic. Arch. 2.

distinctio memoriae tradenda est. ex ea enim utilitatem eam capiemus, quod statim sciemus qua in arte sive in scientia versemur, et si in arte, in quo genere artis, utrum in arte nobili an minime nobili, necessaria an utili humano generi, et si in aliqua scientia, utrum in contemplatione an in actione eius vis sit posita. et ut hanc distinctionem tibi ante oculos ponam, parumper, quaeso, mecum mente et cogitatione ea seiunge quae seiungi certe non possunt, res et verba. ac ut ea etiam omnia quae nobis auctor ille bonorum omnium deus in sanctis litteris et vaticinio priscorum vatum et testimonio optimorum et innocentissimorum hominum nobis tradidit comprehendam, non est dubium, quin omnia quae inventa et mandata literis sunt commodissime, ut dixi, in res et verba possint referri. quicumque elaboraverunt, ut sine soloecismis et sine barbarismis in aliqua lingua et loqui et scribere quibusdam praeceptis possemus, dicti sunt grammatici, homines sane digni, quibus multo maior quam nunc haberi consuevit honor habeatur. qui tradiderunt praecepta, quibus possemus de unaquaque re proposita dicere,¹⁾ rhetores, qui facta et dicta fortissimorum hominum narraverunt, ut ad virtutem mortales accenderent, historici, qui rhythmum quodam adhibito miscentes utilia dulcibus studuerunt hominibus prodesse²⁾ poetae sunt appellati, qui autem instrumentum sive facultatem, qua quid verum, quid falsum,³⁾ quid bonum, quid malum cognosceremus, de genere hominum optime meriti pulcherrimam et maxime necessariam facultatem, quae communi nomine dialectica dicitur, tradiderunt. ergo grammatica, historia, facultas dicendi, ars poetica, dialectica artes, quae in sermone versantur et admirabili inter se nexu coniunctae sunt, appellari debent, quae quidem non materia subiecta, non instrumentis, quibus singulae utuntur, sed fine distinguuntur. nam grammaticae finis est emendate loqui, historiae in memoriam revocare quae prae-terierunt et reddere mortales exemplis prudentiores, poeseos delectando cum homines inperitos in spem erigendo tum eis timorem incutiendo eorum affectiones moderari, facultatis vero dialecticae tradere instrumentum, quo verum, quo nihil pulchrius, a falso et bonum, quod omnes expetunt, a malo discernere possimus. at rerum ipsarum, quorum naturam et proprietatem tanto studio tantaque diligentia inquirimus, quaedam in nostra potestate sunt et ipsarum

¹⁾ Cic. de orat. I 21. ²⁾ Hor. A. P. 333, 343. ³⁾ Cic. Acad. II 19, Tusc. disp. V 72, de orat. II 157.

auctores nos sumus, quaedam non sunt. earum quae sunt in nostra potestate nonnullae ad opus, nonnullae ad summum bonum, hoc est ad foelicitatem referuntur. ex quibus principiis philosophia primum de vita et moribus, quae in homine, hoc est in parvo hoc mundo¹⁾ instituendo et ornando, in gubernanda familia, quae parva res publica est, et in civitatibus recte constituendis et administrandis est posita. deinde omnes artes, quarum quaedam sunt principes, quaedam sunt infimae, quaedam sunt factivae, ut ita dicam, quaedam cognoscitivae, nonnullae relinquunt opus post se, quaedam nullum opus relinquunt.²⁾ hinc tot genera artium originem ducunt et distinguuntur inter se: medica, pingendi, sculpendi, saltandi et pleraeque aliae artes. illae autem res, quae non sunt in nostra facultate, sunt trium generum. etenim qui $\tau\omicron\ \delta\upsilon$, hoc est illud quod ab omni materia secretum est, quid sit essentia, quid sit eventum, quid actus, quid potentia, quid unum, quid multa contemplantur, hi in prima sive divina philosophia versantur. si quis autem quantum cum eo, quod est coniunctum, contempletur, is in mathematicis versatur disciplinis. et cum duo sint genera quantitatis, disiunctum, qui numerus dicitur, coniunctum, quae sunt magnitudines, qui numerum eiusque proprietates investigat dicitur arithmeticus, qui numerorum proportionem sive mensuram atque sonum musicus, coniunctam vero quantitatem immobilem qui considerat geometra, qui terram metitur mobilem, hoc est coeli et syderum omnium naturam, astrologus. illi autem homines, qui principia, causas et proprietates rerum, quae cum materia coniunctae motus principium et quietis in se habent, diligenter indagaverunt, physiologi sunt appellati.³⁾ quorum princeps mea sententia fuit Aristoteles, qui quae essent principia, quae in re ipsa inhaerent, materia et forma, externa efficiens et finis et omnes proprietates rerum naturalium, hoc est, quid motus eiusque species, quid locus, quid tempus, copiosissime et elegantissime tradidit.⁴⁾ iam vero corporum naturalium cum nonnulla sint simplicia, nonnulla concreta et simplicium quaedam ex illius sententia aeterna sint, quaedam oriantur et intereant, concretorum alia anima sint praedita, alia prorsus anima careant et horum quidem perfecta sint nonnulla, nonnulla sint imperfecta et cum inter ea quae animata sunt nonnulla tantum vivant, quaedam vivant et sentiant, quaedam praeterea sentiant et loco moveantur, nonnulla

¹⁾ Phot. Bibl. 440, 33.
I 3, V 2, VIII 4; Phys. II 3.

²⁾ Arist. Metaph. VI 1.

³⁾ ebd. XI 7.

⁴⁾ Metaph.

etiam intelligant, de his omnibus admirabili quodam ordine egit in suis de physiologia libris Aristoteles. his ita positus et constitutis et optime percepto discrimine artium et scientiarum duo illa praeclara praecepta observanda sunt, alterum, ut statim a pueritia statuamus quibus in artibus versari velimus et qua in re nobis propositum sit excellere. permulti enim sunt, qui cum nullo adhibito consilio temere ad multas scientias animum adiiciant, cum in omnibus velint praestare, nulla in re mediocrem laudem consequuntur. quapropter ii, quibus a pueritia adolescentium instituendorum cura est, debent eorum ingenium explorare et diligenter considerare quas ad res potissimum natura eos formaverit atque effinxerit;¹⁾ nihil enim tentandum est invita Minerva²⁾ et repugnante natura. alterum est documentum, quod scriptum reliquit Aristoteles,³⁾ quod certe est observatione dignissimum, nimirum ne scientias atque artes, quae mirabiliter inter se iunctae sunt, confundamus et ne ordine quodam perverso progrediamur. fit enim ut qui eodem tempore ad multas et diversas artes percipiendas intendunt animum in nulla mediocriter excellent. ac quoniam tu, cum esses admodum puer, primas artes didicisti idque tibi proposuisti hoc tempore, ut in nobilissimis et praestantissimis disciplinis excellas, puto mihi esse faciendum, ut quod de tota commentariorum ratione sentio in iis ipsis artibus, quibus nunc delectaris, tibi aperiam. atque id faciam primum in dialectica et in rhetorica, in quibus facultatibus multum profecisti, tum in ipsa philosophia, cui cum te nuper dederis, nemo est qui non speret te summam brevi tempore laudem esse consecuturum.

Quae ad dialecticam facultatem pertinent, sic referenda esse in commentarios existimo. primum ex ea omnium artium et scientiarum quam attulimus distinctione eam esse facultatem sive artem, quae in sermone versatur, non autem scientiam. quod quidem facile ab omnibus interpretibus confirmatur. nam scientiarum omnium finis est veritas aut bonum et omnes scientiae in rebus ipsis cognoscendis sunt positae: dialectica sive logica in sermone versatur et eius finis est demonstratio. secundo loco cum nobis erit compertum illud, quod est verissimum, dialecticam esse facultatem et instrumentum idque quibus de causis, deinde observandum est quid sit finis et quae sit ei materia subiecta. finis autem est demonstratio. verum cum de-

¹⁾ Vgl. Cic. de orat. III 35, Quint. II 8, 1.

²⁾ Cic. de off. I 301, Hor. A. P. 385.

³⁾ Anal. post. II 19, 99 b, 20.

monstratio sit ratiocinatio, quae constat ex enunciationibus, quae materia dici potest, enunciationes¹⁾ in summa rerum genera dissolvuntur. his acceptis vel ab interpretibus Graecis vel ab iis, quibus utimur praeceptoribus, tum diligenter summa rerum genera distinguenda et dividenda sunt. verbi causa. omnium rerum, quae sunt quaeque fiunt, nonnullae sua vi nituntur et nullius ope indigent, ut sint, ut substantia. quaedam nituntur aliena vi et aliarum ope indigent, ut sint, cuiusmodi sunt omnia accidentia, quorum quaedam inesse dicuntur ipsi substantiae ut quantitas et qualitas, quaedam non insunt ut reliqua. praeterea notandum est quasdam esse categorias simplices ut substantiam, quantitatem, qualitatem et ea quae referuntur. reliquae omnes dicuntur compositae. nam si cum substantia coniungitur ipsa quantitas, locus et tempus, si cum qualitate, actio et perperessio, si cum ea categoria, quae refertur ad aliquid, situs et habere originem ducunt. tum animadvertendus est diligenter ordo, qui est inter summa illa rerum genera, et cur sit primo constituenda substantia. nimirum, quoniam sine ea nullum potest esse accidens; deinde quantitas, quoniam sine qualitate excogitari potest substantia quantitate praedita; postremo quam ordinis rationem inter se habent reliquae categoriae. quibus diligenter adnotatis singulae tanquam in tabella quadam adhibita divisione ante oculos ponendae sunt. exempli causa. substantiae quaedam sunt expertes corporis ut deus opt. max. et mentes caelestes, quaedam habent corpus et harum una est aeterna ex sententia ipsius Aristotelis,²⁾ nempe ipsum caelum, quaedam et generantur et intereunt atque harum nonnullae sunt anima praeditae, quaedam anima carent. ex his quae carent anima perfectae eae dicuntur substantiae, quae ex quatuor constant elementis, metalla et lapides, imperfectae, quae non ex quatuor, sed ex duobus tantummodo vel tribus, cuiusmodi sunt ea omnia quae in sublimi parte huius mundi generantur. illae autem substantiae, quae anima praeditae sunt, vel habent facultatem vivendi tantum ut stirpes vel sentiendi etiam ut animalia bruta vel vivendi, sentiendi et intelligendi ut divinum hoc animal³⁾ homo. posita hac rerum omnium divisione considerandae sunt et observandae omnes quae videntur esse substantiae proprietates, sed ea praecipue quae uni et soli substantiae convenit, nimirum cum una et eadem numero sit, quod possit

¹⁾ enunciationem cod. ²⁾ de caelo I 9, 278 b, 11. ³⁾ Cic. de fin. II 40.
Müllner. Reden und Briefe italienischer Humanisten.

contraria recipere. eadem ratio servari potest in reliquis categoriis dividendis. in libello 'de interpretatione' cum propositum sit agere de propositionibus, non est admodum difficile inter eas discrimen cognoscere. nam quaedam sunt aientes, quaedam negantes, quaedam sunt particulares, quaedam universales, quaedam necessariae, quaedam contingentes, quaedam, ut ita dicam, impossibiles, quaedam simplices, quaedam verbum substantivum habent adiunctum et demum nonnullae habent modum, quaedam non habent. ita etiam in libris 'priorum analyticorum'. agitur enim eo in loco de forma ratiocinationum et illud maxime spectatur quae vis sit concludendi, et iccirco quantitatem et qualitatem propositionum diligenter observare oportet. etenim ex duabus propositionibus verbi causa negantibus nihil concluditur, in secunda figura ex duabus affirmantibus, in tertia nihil in universum recte ratiocinari possumus. quapropter omnes illae regulae discendae sunt semel et memoriae commendandae. demonstrationis, de qua sermo est in illis difficillimis et pulcherrimis libris, qui 'posteriores analytici' inscribuntur, diligenter consideranda est descriptio ac primum notandum erit nonnullos fuisse ex priscis philosophis ut Empedocles, qui omnium, nonnullos, qui nullius rei ut Heraclitus demonstrationem esse crediderunt,¹⁾ quorum sententia multis argumentis explosa est. quorundam enim demonstratio construitur, quorundam nullo modo; quaedam enim multo certius quam per demonstrationem cognoscimus. vis autem demonstrationis in hoc est posita, ut per aliquod principium sive per aliquam propositionem medio carentem proprietatem aliquam alicui subiectae rei convenire probemus, ut hominem esse aptum ad percipiendam grammaticam. quoniam est ratione praeditus, ostendimus. verum principio et problemate demonstrationem constare doctissimi omnes viri tradiderunt. principiorum autem nonnulla nobiscum nascuntur et dicuntur axiomata, hoc est effata sive pronunciata,²⁾ quorum quaedam uni tantum arti aut scientiae serviunt ut: 'contraria contrariis curantur', quaedam pluribus ut: 'si ab aequalibus aequalia demas, reliqua erunt aequalia', quaedam omnibus, quale est illud: 'necesse est, ut de unaquaque re verum dicat qui affirmat vel qui negat'. ea principia quae nobiscum nata non sunt parva adhibita diligentia a praeceptoribus discimus, ut sunt quaedam theses, quaedam subiectiones.³⁾

¹⁾ Sext. c. math. VII 122, Pyrrh. I 209 sqq.

²⁾ Cic. Acad. I 95, Tusc. disp. I 14.

³⁾ Cic. de orat. III 202.

definitiones et postulata. problema ipsum constat eo, de quo aliquid dicitur, hoc est, ut homines qui nunc philosophantur dicunt, subiecto et eo, quod de aliquo dicitur, hoc est praedicato, quod necessario in universum per se et primo rei subiectae conveniat, si constituenda est demonstratio, necesse est. praeterea cum per demonstrationem cognoscamus aut rem esse talem idque ex ipso effectu aut quamobrem res talis sit, iccirco notandum est duplicem esse demonstrationem, alteram qua probamus, quod res aliqua est huiusmodi, et dicitur a barbaris demonstratio quia; alteram per quam demonstramus, propter quam causam aliqua proprietas alicui rei accadat, et dicitur ab eisdem demonstratio propter quid. designo tantum locos; totam enim facultatem quamvis non sit difficile hac ratione ante oculos ponere, non est tamen huius instituti. essem enim longior quam par sit. itaque cum demonstrationi veluti causa et principium serviat definitio ipsiusque definitionis quasi lux sit divisio, diligenter notare debes quam multiplex sit definitio et quae maxime illius, quae rem totam explicat, natura sit; ita etiam ipsius divisionis. quae omnia, mi Aloisi, et multo plura sumere poteris ab interpretibus Graecis, quibus — obsecro te pro nostra amicitia — fac, quemadmodum coepisti, quam diligentissime des operam. fuit enim in illis viris ingenium, iudicium et doctrina singularis. Topica sumens in manus meminisse debes quaestiones omnes, quae possunt incidere, quatuor generibus contineri, genere, accidente, proprio et definitione. ad quae copiose tractanda multis locis, quorum natura est tradita ab Aristotele, a M. Tullio, a Quintiliano et a plerisque aliis, uti facillime poteris, sed accedens ad eos libros animadvertere debes, cum rerum omnium quaedam sint perpetuae, necessariae et semper eodem modo, quaedam in medio positae et contingentes, quaedam falsae et cum nonnullarum sit scientia, quarundam opinio, quarundam demum error et falsa sententia sit, ab Aristotele, sapientissimo homine, rationem necessario concludendi, probabiliter disserendi et captiunculas cognoscendi esse traditam. sunt omnino libri Topici et de sophisticis reprehensionibus pulcherrimi et digni, qui a te studiose legantur. afferunt enim maximos usus ad eas res tractandas, quae accidunt in hac communi quotidianaque vita. iam vero his constitutis facile intelligere potes qua ratione Aristotelem, Platonem et bonos interpretes legendo possis brevi tempore ita facultatem logicam perdiscere, ut eius praecepta semper in promptu habeas eorumque vix oblivisci queas.

Eadem ratio observanda est in arte dicendi. rhetorica est facultas inveniendi quid in unaquaque re valeat ad persuadendum.¹⁾ eius finis est persuadere de omnibus rebus, quae tribus dicendi generibus continentur:²⁾ deliberativo, cuius inprimis quinque sunt quaestiones, de vectigalibus, de praesidio militum sive de custodia civitatis, de annona, de bello et pace et de legibus, in quibus utilitas maxime spectatur; iudiciali, quod versatur in accusando et defendendo, cuius finis est aequitas; tertio genere laudandi et vituperandi, quod dicitur genus demonstrativum, cuius finis est honestas. facile est ex his tanquam e fontibus quae reliqua sunt in arte cognoscere. si de pace agendum est, vires rei publicae et hostium considerandae sunt et commoda pacis in medium afferenda. sic in reliquis. si accusandus est aliquis, crimina quae ei obiicimus sunt argumentis comprobanda. si defendere vel vituperare quempiam oportet, vitia et virtutes copiose et ornate sunt amplificandae. atque cum orator studeat persuadere docendo, permovendo et conciliando,³⁾ notandum est quibus instrumentis maxime fidem facere soleat orator, nempe enthymemate et exemplo. deinde cum necesse aliquando sit in invidiam, in odium adversarios inducere et iudices ad iram aut ad misericordiam impellere, hoc loco necessario erit cognoscendum quid sit perturbatio, quot et quae sint perturbationum genera et qui, quibus de causis et quibus hominibus vel irascantur vel invideant homines et caetera id genus. praeterea conciliandi sunt saepe eorum qui audiunt animi idque ornata et polita oratione efficiendum est. et propterea animadvertere oportet quot sint genera nominum et quae maxime in soluta oratione convenient. et ut rem totam paucis complectar, si semper cogitabis qua in arte verseris, qui sit ipsius finis, quot et quibus instrumentis et quomodo utatur, et hoc ordine, qui est ab Aristotele et a sapientissimis viris inventus et traditus, referes in tuos commentarios Latinis verbis omnia capita artis, nunquam illius disciplinae, quam semel hac ratione didiceris, non recordaberis.

Verumenimvero, ut in scientiis haec ratio illustretur — physiologiae tu quidem das operam diligenter —, Aristotelem et eius interpretes inprimis sequeris; Platonem etiam debes legere. quid est, dices, observandum? in scientia cognoscas te versari oportet nobilissima et utilissima, qua de re nihil praeterea dico; tractatus enim

¹⁾ Cic. de inv. I 6, de orat. I 138, Quint. II 15, 5. ²⁾ Arist. Rhet. I 3, auct. ad Her. I 2, II 1 sqq., III 10 sqq., Quint. III 4, 12 sqq. ³⁾ Arist. Rhet. I 2, 1356 a, 10.

fuit a me alias hic locus et ante me a permultis gravissimis philosophis. finis huius scientiae nulli dubium est quin sit veritatem cognoscere eiusque materia subiecta corpus natura praeditum. cuius sane corporis diligenter notanda sunt principia et quae sunt annexa ipsis principiis. quibus cognitio videndum est quot sint genera corporum, qua re distinguantur et quae singulorum sit natura atque proprietas. ergo principia interna primum cognoscenda sunt, materia et forma quidque de materia senserint omnes veteres philosophi et quam ob causam notandum est. sic de forma et de reliquis principiis; tum annexa principiis naturalibus, hoc est motus eiusque species, generatio, interitus, incrementum, decrementum, alteratio et latio; deinde qua ratione motus dici potest unus, contrarius, continuus et perpetuo ab illo rerum omnium auctore cieatur animadvertendum est. sic natura loci et veterum ea de re sententiae et ipsius temporis observanda est. postremo loco corporum, quorum quaedam diximus esse simplicia, quaedam concreta, essentiam, proprietates et accidentia, quae mirabili ordine explicantur a philosophis, cum ex Aristotelis tum ex Platonis aliorumque scriptis observare debemus. verbi causa. caelum est quinta quaedam natura sive corpus simplex, quod in orbem agitur.¹⁾ percurrenda sunt summa decem rerum genera et observandum sitne infinitum an finitum, aeternum an possit interire, agatne in haec inferiora an²⁾ agendo patiat, sitne in caelo pars dextra et sinistra et demum quo in loco sit ille caelum et terram regens et tuens deus. hoc eodem adhibito ordine si contemplabimur elementa et singula corpora naturalia, fiet ut integram omnium rerum quae in natura sunt cognitionem consequamur. sed, mi Aloisi, non satis est tenere ordinem, quo possimus ea quae discimus et audimus mandare memoriae, sed oportet gravissimos scriptores quotidie evolvendo multa et praeclara eorum documenta animadvertere. neque enim quisquam sine multo labore et sine magna diligentia, quamvis ingenio praestiterit, ad summam gloriam potuit pervenire. et quoniam scio te illa philosophia, quae vere philosophia est appellanda, hoc est ea parte quae agit de vita et moribus³⁾ magnopere delectari, in ea etiam tradam locos, qui meo iudicio observandi sunt et referendi in commentarios. finis illius philosophiae est foelicitas, de qua variae multorum philosophorum extiterunt sententiae. alii in voluptate, alii in honoribus,

¹⁾ Arist. Meteor. I 3, de cael. I 3.

²⁾ et cod.

³⁾ Cic. Acad. II 19.

plerique in divitiis summum bonum, hoc est foelicitatem ipsam posuerunt. Aristoteles autem cum foelicitatem humanam in actione secundum virtutem in vita perfecta collocaverit,¹⁾ necessario animadvertendum est quid sit actio et quid facultas, a qua actio provenit, deinde quid sit virtus, id est habitus in mediocritate earum affectionum quae nobis insitae sunt positus;²⁾ tum quot sint virtutum et vitiorum genera et quae unamquamque virtutem et unumquodque vitium proprietates consequantur. postremo notandum erit, quod a gravissimis philosophis disputatum est in utranque partem, satisne sit ipsa per se virtus ad bene beateque vivendum³⁾ an quaedam bona, quae dicuntur externa, requirantur, valetudo, divitiae et amici, et, si requiruntur, quid de iis scripserint veteres,⁴⁾ quem usum afferant ad foelicitatem, observare debemus. familiae administrandae multa praecepta sunt tradita a Xenophonte et ab Aristotele, quae in ordinem digerenda sunt. atque notandum est quale sit munus patris familias, quibus in rebus virtus et industria foeminae appareat, qua ratione in officio continendi sint filii et servi, deinde quot sint servorum genera et quid ad unumquemque eorum maxime pertineat, postremo qua ratione augeri sine iniuria possit patrimonium, quantum utilitatis agricultura, quantum mercatura soleat afferre. in politicis cognita differentia inter domum, vicum et civitatem, quid de republica monumentis literarum tradiderint veteres, secundo loco quid sit civitas, tertio divisione adhibita omnia quae unquam fuerunt et esse possunt administrationum genera, quo nihil est facilius, ordine animadvertendum est. nam aut penes unum omnium rerum est potestas vel penes plures. si unus imperet et imperet rite et legibus, is dicetur rex, qui ab Homero,⁵⁾ principe poetarum, pastor populorum appellari consuevit, si libidine et vi, tyrannus. cum autem plures administrent rempublicam, hi, si sint pauci et boni, dicuntur optimates, qua in administratione, ut in nostra republica fit, uni virtuti omnia tribuuntur. si sint mali, dicetur status sive potentia paucorum, quae ratio administrandi secundum tyrannidem maxime odiosa est. quodsi in aliqua civitate omnes passim cum nobiles tum plebei ius habeant adipiscendi magistratus et nihil aliud spectent homines quam tueri libertatem, si in administratione leges et iura civitatis servantur, proprio nomine dicitur respublica; sin autem,

¹⁾ Eth. Nic. X 7, 1177 a, 12. ²⁾ ebd. II 6, 1106 b, 36. ³⁾ Cic. Tusc. disp. V 12 sqq. ⁴⁾ Arist. Eth. Nic. I 8, 1099 a, 31 sqq. ⁵⁾ Il. II 205.

quod plerumque accidit, seditiones oriantur, popularis status vel temeraria gubernatio appellabitur. ultimo loco notandum erit qua ratione huiusmodi administrationes diu conservari possint et quibus de causis soleant interire. qua tractatione nihil a Platone in libris de republica neque ab Aristotele in Politicis excogitari potuit subtilius aut prudentius. quos quidem pulcherrimos locos omnes quidem qui studiis bonarum artium delectantur, sed inprimis qui in republica nati sunt studiose debent legere.

Verum miraberis fortasse cur ego in recensendis iis, quae ab Aristotele et a Platone sunt inventa et mandata litteris, tam longa oratione usus sim. fateor haec omnia quae dixi me accepisse a summis philosophis, sed ea attuli in medium hoc tempore, ut praecepta, quae observanda existimo in commentariis memoriae causa conscribendis, ad usum revocarem. quod si aliquis dicat hanc quam ego probo rationem fuisse ab Aristotele observatam, tantum abest ut id negem, ut ob hoc immortale beneficium summo illi philosopho putem habendas esse gratias immortales. nos imitari Aristotelem inprimis volumus et hoc unum nunc quaerimus maxime, qua ratione ea quae legimus et audimus quotidie conservemus et ita memoriae consignemus, ut ea semper in promptu habere possimus. Bernardum Naugerium avunculum meum, virum in omni disciplinarum genere politissimum, saepe hoc affirmantem audivi tantam in Gaspare Contareno patruo tuo, cuius consuetudine aliquandiu usus est, fuisse memoriam, tantam et tam singularem omnium rerum quae ab Aristotele scriptae sunt cognitionem, ut, si ille immortalitate dignissimus auctor fato quodam aetatis interiisset, ipse unus eum restituere potuisset; magna laus, quae ei tantum viro, qui omnium philosophorum, qui patrum memoria vixerunt, facile princeps est habitus,¹⁾ iure tribui posse videbatur. fuit in eo homine, ut a Lazaro etiam, praeceptore meo, accepi, praeclarum ingenium, acerrimum iudicium, memoria prope infinita cum rerum tum verborum; sed his, ut opinor, naturae adiumentis accessit ordo quidam mirabilis, quo utebatur in iis disciplinis, quibus se tradiderat percipiendis, qui, ut credo, quamquam fuit multo praestantior quam hic quem ego probo, non potuit tamen illius esse valde dissimilis. hunc eundem ordinem in suis studiis hac tempestate scio adhibuisse Montanum, philosophum ac medicum egregium, Lazarum Bonamicum et Bassianum Landum, praeceptores

¹⁾ Cic. de fin. V 7.

meos, quibus hominibus quantum iure tribuendum sit non ignoras. neque velim putes me haec quae scripsi vehementer admirari; probabilia mihi tantum videntur. secutus sum ego pro mea mediocritate ingenii hanc rationem in bonarum artium studiis; mihi certe non nihil commodi ad memoriam attulit haec ratio. aliis non probabitur et viris fortasse et excellentibus ingenio. quid mirum? varia sunt hominum ingenia: praestant alii memoria, cum acumine ingenii parum valeant, contra alii, cum acutissimi videantur, facillime omnia obliviscuntur; nonnulli exemplis, nonnulli demonstrationibus doceri volunt; aliquos iuvabunt huiusmodi commentarii, alios fortasse negligentiores efficient. sed, ni fallor, non sunt omnia quae dixi prorsus contemnenda. sed de his hactenus. ad te vero, mi suavissime Aloisi, hac de re tam dubia scripsi, cum ut obsequerer tuis studiis tum ut meam singularem erga te benevolentiam omnibus patefacerem. quod si mea hac quantulacunque fuerit diligentia id non sum consecutus, ut aliquid quod tibi utile futurum sit aut excogitare aut scribere potuerim, maximum tamen fructum cepi mei laboris, quod in re tam honesta a tua voluntate non recessi. reliquum esset, ut te adhortarer pluribus verbis, ut ad eam laudem, quam patruus tuus cardinalis in tuam domum intulit maximam et quam alter qui adhuc vivit summa sua in republica administranda diligentia et integritate auget quotidie, ut facis, contenderes, sed minime est opus currentem excitare.¹⁾ hoc unum tantum velim tibi persuadeas nihil esse tam praeclarum, nihil tam amplum, nullam tantam et tam multiplicem rerum cognitionem, quam a te istis parentibus orto, isto ingenio istisque moribus praedito non modo non expectent omnes, verum etiam non postulent. sed, ut spero, non sustinebis modo, verum etiam superabis omnium opinionem.

3. Augustini Valerii epistola ad Laurentium Priulum.

(cod. Ambros. D 447 inf. f. 22^a—26^b.)

Sacra res est consilium et nihil, ut ego quidem existimo, potest esse praeclarior quam posse hominibus consilio prodesse. laudatur is qui petit, laudatur qui sequitur bonum consilium, sed is maximo in honore iure optimo habetur, qui eo iudicio sit praeditus et eam

¹⁾ Cic. de orat. II 186.

rerum cognitionem sit consecutus, ut consulentibus eum de rebus praeclaris et de iis, quae pertinent ad beate vivendum, optimum possit afferre consilium. mi Priule, quoniam me vehementer amas idque fortasse ob eam causam, quoniam te unice diligo, mihi nimium tribuis et, cum ipse aliorum fortasse consiliis egeam, me consulis et sententiam meam de ratione tuorum studiorum exquiris. qua in re non possum pro amore in te meo tibi non obtemperare. ac primum quoniam perversa quadam ratione animadverto hac tempestate erudiendi fere omnes adolescentes, mea potissimum industria in hoc opusculo versabitur in ostendendo quae vitia huius aetatis sive qui errores tibi sint vitandi, deinde explicabo praeclaram rationem, quam existimo qui nostra et patrum nostrorum memoria in litteris summam laudem sunt adepti esse secutos.

Multi ignorantes primas artes, hoc est grammaticam et rhetoricam, ad philosophiam se conferunt et, cum in uno Aristotele, summo philosopho, versentur, nihil minus quam ipsius sententiam intelligunt et, cum ipsius sensus distorqueant nihilque sit subtilius ignorantia, mera monstra configunt decipientes se ipsos et alios et ea discen-tes quotidie, quae cum optime tenuerint, nihil sciunt. in hunc errorem fato illorum temporum inciderunt multi patrum memoria et utinam non inciderent hac tempestate vel potius eum volentes plerique non sequerentur! huius erroris, qui peperit tantam in nonnullis, qui immerito philosophi appellantur, inscitiam et arrogantiam, fons et origo est negligentia et superbia. nam cum homines haberi docti maxime velint non virtutis amore¹⁾ neque propter ipsam rerum cognitionem, quae mirabilem voluptatem et magnos usus affert, studiis litterarum se tradunt, ut laborem fugiant et aliquam apud homines consequantur auctoritatem, primas artes ut pueriles et parum necessarias negligunt praedicantes a verbis res esse disiunctas, nihil conferre ad Aristotelis sententias cognoscendas scire Graece aut Latine, modo pertinaciter et acute possimus de una quaque re proposita disputare,²⁾ nihil esse praeterea quod quaerere debeamus. mi Priule, fac ut hos homines minime sequaris! haec enim sententia est perniciosa. alterum gravissimum errorem semper iudicavi, in quem plerumque nos, qui Venetiis, hoc est in praeclara republica, nati sumus, incurrimus in iis studiis tempus et aetatem ponentes, ex quibus <civitas>, cui secundum deum omnia debemus et quam, quae

¹⁾ Hor. Epist. I 16, 52.

²⁾ Cic. de orat. I 21.

est aequissimis et plane divinis legibus instituta, Italia universa et omnes exterae nationes amant, parum utilitatis capere potest. quot vidimus octo annos summa diligentia in hac Academia operam dedisse studiis litterarum et Venetias revertisse prorsus ignaros et rudes illarum artium, quae ad administrandas civitates requiruntur! scilicet specioso nomine philosophi delectamur et, cum nos philosophi haberi maxime cupimus, a vera philosophia maxime disiungimur. tertio loco maximo mihi videtur esse impedimento praeclaris ingeniis, quominus ad laudem perveniant, si nullam habeant rationem, qua ea quae legunt et audiunt conferant in commentarios et mandent memoriae. etenim nisi aliquo modo succurratur memoriae ista aetate, qua tu nunc es, in qua calor maxime viget et qua rerum varietate et voluptatum illecebris maxime capimur, omnia effluunt. scripsi libellum de ratione conficiendorum commentariorum, quem misi superiore anno ad Aloisium Contarenum, quem velim legas. mihi ea ratio probatur maxime eamque usque ab adolescentia in meis studiis sum secutus. verum quoniam sunt varia hominum ingenia, tu, si alia ratione speras posse consulere tuae memoriae, eam adhibe; nihil enim refert. sed cave ne quae a doctis viris accipis et quae per te legis statim obliviscaris. quod tibi certe accidet, nisi ea in tuos commentarios referens tanquam tua verbis Latinis explicaveris. neque certe id est immensi laboris, ut multi existimant, sed potius nihil potest esse suavius quam quotidie sibi augere pulcherrimam rerum suppellectilem, qua et loqui et scribere maximis de rebus possimus. praeterea errant vehementer mea sententia qui studium Latine scribendi vituperant aut negligunt. nam et difficile est aliquam linguam recte tenere, in qua nunquam scripseris, et stylus, ut sapientes viri tradiderunt, affert usus maximos ad eloquentiam.¹⁾ te laudo, quod saepe et diligenter scribas, teque hortor, ut pergas. nam si recte nobiscum cogitaverimus, nemo qui scribendi exercitatione adolescens non est delectatus ad mediocrem laudem pervenit. omitto Platonem, Aristotelem, Demosthenem, Isocratem, Xenophontem, Ciceronem, Caesarem, Livium, quorum scripta legentes eorum industriam in scribendo percipimus. patrum aetate nemo sine hoc scribendi studio ne mediocriter (quidem) eruditus est habitus. admirati sunt patres nostri Tomitanum, Picum, Hermolaum Barbarum, Hieronymum Donatum, Gasparem Contarenum, Bembum, Navagerium, Sadoletum; nuper vero nos Flaminium, nunc

¹⁾ Cic. de orat. I 150, Quint. X 3, 1.

etiam omnes admirantur Reginaldum Polum cardinalem ob multarum rerum scientiam, quam cum eloquentia coniunxit. quare qui studium scribendi contemnunt contemnendi sunt ipsi maxime et omnino videntur ignorare quantam utilitatem exercitatio afferat. iam vero in magno errore versantur nonnulli adolescentes, qui, cum soli sapere sibi videantur et famam acerrimi iudicii aucupentur, ineptum¹⁾ dicunt esse saepe disputare, interrogare seniores, aliquando scribere, quasi vero iocari et voluptatibus indulgere sit laudabilius et magis proprium isti aetati esse videatur. ut omnes iocos negligere et perpetuo de rebus maximis loqui velle est duri et molesti adolescentis, ita saepe disputare de rebus difficillimis et pulcherrimis est illius adolescentis, qui praeclaro sit ingenio praeditus et ad res maximas, non ad iocos sit natus. sed, ut poeta²⁾ inquit:

dum vitant stulti vitia, in contraria currunt,

nonnulli de quacunque re apud quoscunque et quocunque in loco ita disputant vel, ut rectius dicam, contendunt, ut ipsorum consuetudine nihil hominibus possit esse insuavius aut molestius. et quamquam non ignoro multo plures et multo graviores esse errores vel morbos adolescentiae, quibus a gloria retardamur, eos tamen non commemorabo, praesertim cum his tu minime labores. etenim ut sanis corporibus nulla artis medicae pars est necessaria nisi ea quae in conservanda valetudine versatur, iccirco, ut te conserves liberum ab his vitiis, quae contaminant adolescentiam et quae statim maior consequitur (aetatem), utere, ut facis, consuetudine optimorum et doctorum adolescentum cavens maxime ab ociosis adolescentibus et ab omni genere hominum, qui, cum te reprehendere non ausint, te semper vehementer laudant. incredibile est quantam vim habeat consuetudo ad auctoritatem etiam apud homines comparandam: claudi plerumque, quod claudis familiarissime uterentur, balbi, quod cum balbis coniunctissime viverent, evaserunt. difficile est invenire tales adolescentes, qui mores aetatis superent et moribus quasi sint senes. et iccirco hac in re tibi summa diligentia est adhibenda. quod si feceris, invenies ex nostris aliquem adolescentem tali ingenio gravissimis atque sanctissimis moribus praedito.

Iam dixi quae tibi meo iudicio sunt cavenda. restat ut qua potissimum via tibi sit ingrediendum ad cognitionem maximarum

¹⁾ inepti cod. ²⁾ Hor. Serm. I 2, 24.

rerum et ad gloriam breviter et dilucide tibi exponam. nati sumus omnes homines ad agendum et contemplandum.¹⁾ non etiam in praestantissima republica patre et principe deo ita volente ad eam administrandam nati summus? quorsum haec? inquires. haec a me ideo dicuntur, ut intelligamus esse nobis primum in studiis versandum, ex quibus respublica nostra, quam prudentes viri qui nunc sunt ornamentum Italiae et decus orbis terrarum appellant, fructum capiat. id autem historia, qua ex rebus praeteritis quae futura sunt quasi in speculo cernimus,²⁾ facultate dicendi, qua imperitis utilitatem publicam persuademus, assequemur. his artibus quicunque se studiis litterarum tradiderit³⁾ si instructus non redit in patriam, profecto vix potest doctorum hominum reprehensionem effugere. quare te maxime hortor, ut ista aetate in facultate dicendi optime percipienda studium ponas. qua in re Aristotelem non sciendi modo, verum etiam dicendi magistrum fac ut studiose legas. illius viri libri tres de arte rhetorica sunt ita copiosi, ita eruditi, ut qui eos tantum memoriae mandaverit indoctus haberi nunquam possit. placet etiam, ut verseris in M. Tullio; fuit enim ille vir praeclaro ingenio et acerrimo iudicio praeditus et fere eadem quae Aristoteles Graece, ipse Latine et eleganter tractavit. quod autem ad historias pertinet, turpe est nescire patria instituta et non habere memoriam illustrium virorum, qui in nostra republica fuerunt. quare ea quae a Sabellico et a Bembo de Venetorum rebus scripta sunt non semel debes legere et commendare memoriae. ex hac re et utilitatem capiet respublica et tu voluptatem incredibilem. sed quoniam novi ingenium tuum et ardorem, quo es incensus ad omnem laudem, cum ea didiceris, quae ab uno quoque cive respublica flagitat, te poteris conferre ad res praeclaras, hoc est ad rerum quae in natura sunt causas cognoscendas et demum ad veram de Christo ad quam sumus nati philosophiam. dialectica facultas est maxime necessaria; nam sine ipsa philosophiam recte percipere neque in arte dicendi ad mediocrem laudem nemo unquam potuit pervenire. in hac tradenda committi errores consueverunt; etenim vel minima pars ipsius explicatur in scholis. libros Priores, quibus tradidit Aristoteles qua ratione conficiatur syllogismus, vix attingunt in scholis, Topica et Elenchos ita negligunt, ut munus interpretandi eos libros pulcherrimos deferant adolescentibus et plerumque imperitissimis. te rogo, ut in hac arte summum studium et di-

¹⁾ Cic. de fin. II 40.²⁾ Isocr. ad Dem. 34.³⁾ tradiderunt cod.

ligentiam ponas; hac enim recte percepta reliqua sunt facillima. hac cum fuisset a praeceptore instructus divus Augustinus, reliquas omnes disciplinas per se sine ullo praeceptore didicit.¹⁾ cupio te versari in dialectica Aristotelis et quaerere diligentem interpretem, qui Aristotelem in ea lingua qua scripsit interpretetur. id quantum referat non est necesse hoc loco dicere, praesertim cum alio in loco hac de re pluribus verbis meam sententiam explicaverim. et quoniam quattuor sunt genera hominum, qui nullo modo in litteris laudem consequi possunt: qui eodem tempore in multis studiis se implicant et in pluribus artibus volunt excellere; item ii qui omnibus facile assentiuntur; tertio qui pertinaciter contradicentes contra omnia disputant; postremo qui unum scriptorem admirantes vel, ut rectius dicam, colentes in ipsius verba iurant,²⁾ si me audies, hac aetate in oratoribus et poetis Graecis et Latinis potissimum versaberis et arti dialecticae diligentissime dabis operam. haec studia conveniunt tuae aetati et sunt quasi fundamenta doctrinae. nec iurabis defendere Averroem: et Latinos consule. assentiri vel minimis probationibus infirmi et imbecilli ingenii indicium est, omnibus autem vel apertissimis rebus contradicere ambitiosos et difficiles mores indicat. cum has artes tenueris — id enim, ut spero, cito assequeris —, ad philosophiam cum (eam)³⁾ de vita et moribus tum eam quae rerum naturam contemplatur te conferes. in qua Aristotelem primum, deinde Platonem velim sequaris duces et magistros. quem autem ordinem libri Aristotelis inter se habeant iam coepi, ut amicissimi atque optimi adolescentis studio obsequer, scribere. cuius mei laboris tu etiam fructum aliquem capies.

Optime Priule, ita se res habet: difficile est hac tempestate magnam vel, ut rectius dicam, mediocrem rerum cognitionem assequi. multa nobis sunt impedimento: discendae sunt duae copiosissimae linguae, Graeca et Latina, in quibus mirabile est quantum studium necesse sit ponere, ita ut vel ignorentur ab iis, qui philosophiam profitentur, vel, nisi aliquis linguas optime teneat, vel mediocriter eruditus evadere non possit; praeterea obruimur copia malorum librorum, ambitiosorum et acutorum hominum plena sunt omnia, qui autem possint nos docere inveniuntur pauci, qui possint et velint paucissimi. has omnes difficultates superare, cum antiquitate contendere, summam gloriam sibi proponere, praeclari est ingenii et

¹⁾ Augustin. Confess. IV 16, 28. ²⁾ Hor. Epist. I 1, 14. ³⁾ Vgl. Cic. Acad. II 19.

alta mente praediti. ingenium requiritur praeclarum, iudicium in rebus acre; adhibenda est etiam summa diligentia, quam, nisi sobrie et caste vivamus et viris bonis utamur coniunctissime, non possumus adhibere. quae omnia cum partim divino beneficio, partim industria in te sint, spero te hanc difficultatem esse superaturum. scripsi hoc opusculum, cum Patavium animi causa et ut amicos salutarem venissem, ut tibi satisfacerem, quamquam non ignorarem te meis consiliis non egere et me adolescentem adhuc non esse tantam cognitionem assecutum, ut de rebus praeclaris praeclarum possim dare consilium. mihi sit satis in re tam honesta a tua voluntate non recessisse.



PERSONENREGISTER.

Acciaiuoli Donato 3.
Albertus Sarthianus 99.
Aleardus Franciscus 213.
Alfons, König von Neapel, 220.
Ambrosius s. Traversarius.
Anglicus s. Iohannes Anglicus.
Antonino 230.
Antoniolus 97.
Antonius Raudensis 164, 167.
Aretinus s. Carolus.
— s. Franciscus.
— s. Iohannes.
— s. Leonardus.
Argyropulus Iohannes 3, 64, 119.
Arientus Ludovicus 97.
Ariostus Franciscus 96.
— Malatesta 97.
Aurispa Iohannes 93, 137.

Barbadicus Nicolaus 283.
Barbaro s. Barbarus.
Barbarus Franciscus 93, 138, 166, 201.
— Hermolaus 93, 298.
Bartholomaeus Brixianus 97.
Barzizza s. Gasparinus Barzizius.
Bassus Ugo 97.
Bembus 298, 300.
Benededeus Philippus 96.
Benzi s. Hugo de Senis.
Bernardinus Senensis 99.
Beroaldus Philippus 60.
Biglia s. Bilius.
Bilius Andreas 64.
Biondo 249.
da Bisticci s. Vespasiano.
Bonacossus Albertus 94.
Bonamicus Lazarus 295.
Brenta s. Brentius.

Brentius Andreas 71.
Brixianus s. Bartholomaeus Brixianus.
de Burgo s. Tobias.
Burturius Aristoteles 96.
— Iohannes 96.

Calderinus Domitius 211.
Callixtus III., Papst, 96.
Capitisliste Franciscus 163.
Caraffa Olivierus 71, 84.
Carbo Ludovicus 85 f., 89.
Carbone s. Carbo.
Carolus Aretinus 108, 119, 121, 138, 270, 276 f.
Casella Ludovicus 96, 104.
Castellus Hieronymus 96.
— Iohannes 97.
Castiglione s. Castilionensis.
Castilionensis Franciscus 213.
de Castro Paulus 163.
Chalcondylas Demetrius 71, 73.
Chrysoloras Manuel 92, 224.
Compagnus Iohannes 96.
Contarenus Aloisius 278, 281, 298.
— Gaspar 283, 295, 298.
Contrarius Ugo 94.
Corbinellus Angelus 93.
Cortesius Paulus 71.
Costabilis Paulus 96, 104.
Cumanus Bellotus 96.

Dandulus Fantinus 117.
December Candidus 166.
Donatus Hieronymus 298.
— Iohannes 211.
Doti Paulus 163.
Duodus Medicus 213.

Estensis Albertus 227.
— Aldrovandinus 227.

- Estensis Borsius 87, 96, 106 f.
 — Leonellus 94, 97, 220, 224, 226.
 — Nicolaus 94, 97, 220, 227 ff.
 — Obicius 227.

Eugenius IV., Papst, 96.

Faella Iohannes Nicolaus 213.

Filelfo s. Philelphus.

Flaminius 298.

Flemming Robertus 98.

Forzate Franciscus 104.

Foscari Franciscus 201.

— Iacobus 201.

Franciscus Aretinus 104, 106.

Freia Iohannes 98.

Galeotus 97.

Gasparinus Barzizius 56, 58, 166.

Giuliano s. Iulianus.

Gonzaga Alexander 214.

— Federicus 259 f.

— Hannibal 104.

— Ioh. Franciscus 260.

— Ludovicus 219 f., 259.

Gray Vilielmus 98.

Gregorio da Città di Castello s. Gregorius
 Tiphernius.

Gregorius Tiphernius 173 f., 182.

Gualenghus Iohannes 94.

Guarino s. Guarinus.

Guarinus Veronensis 85 f., 89 ff., 115, 138,
 166, 191, 201 f., 205, 219 f., 224, 226,
 232, 238, 270.

Guarinos Frau Taddea 100.

— Söhne 100 f.

— Sohn Hieronymus 101, 220, 232.

Gunthorpe Iohannes 98.

Hugo de Senis 107.

Ioachinus 99.

Iohannes Anglicus 98.

— Aretinus 249 f., 257.

— Pannonius 98.

— Petrus Lucensis 97.

— Pratensis 219.

Iovius Paulus 60, 211.

Iulianus Andreas 93, 115.

Iustinianus Bernardus 93.

— Leonardus 93, 138.

Iustus Laelius 93.

Lambertinus Guidantonius 239, 243.

Lamola Iohannes 97, 238 f., 243.

Landinus Christophorus 118.

Landus Bassianus 295.

Lapo da Castiglionchio s. Lapus C.

Lapus Casteliunculus 129, 139, 249.

Lauredanus Petrus 93.

Lavagnola Iacobus 93.

Leonardus Aretinus 18, 93, 107 f., 138, 166,
 251, 270, 276.

Lianorus 97.

Libanorius Victorinus Pavonius 96.

Lucensis s. Iohannes Petrus Lucensis.

Luscus Antonius 166.

Malatesta Sigismundus 94.

Malusellus Petrus 104.

Manettus Ianotticus 108.

Medice Cosmus 147, 214, 216, 219.

— Iohannes 214, 217.

— Iulianus 213 f.

— Laurentius 213 f., 217.

— Petrus 213 f.

Merescalcus Franciscus 96.

Messanelus Bernardinus 211.

Mocenicus Philippus 277, 280.

Montanus 295.

Navagerius Bernardus 295, 298.

Niccoli Nicolaus 138, 270, 275.

Nicolaus V., Papst, 96, 100, 173.

Nicolaus Siculus 69.

Nogarola Isotta 201.

Novellus Timotheus 99.

— Titus 99.

Ognibene s. Omnibonus.

Olzina 234, 238.

Omnibonus Leonicens 142, 259 f.

Pagello Bartholomaeus 142.

Pannonius s. Iohannes Pannonius.

Paolo della Pergola s. Paulus Pergulensis.

Papiensis Antonius Maria 96.

Pasqualis 270.

Paul II., Papst, 173, 211.

Paulus Pergulensis 239.

Pendalia Bartholomaeus 94.

— Gabriel 94.

Pergulensis s. Paulus Pergulensis.

Perleone Petrus 144, 147.

de Perusio Angelus 163.
 Petri Ludovicus 97.
 Philelphus Franciscus 93, 129, 138, 145 ff.,
 148, 151, 155, 158, 160.
 Piccolomini Enea 64.
 Picus 298.
 Pirundulus Iacobus 96.
 Pius II., Papst, 64, 96.
 Platesius Lippus 96.
 Poggius 108, 137, 166.
 Polentone Sicco 162.
 — Modestus 162.
 — Polydorus 162.
 Polus Reginaldus 299.
 Pontanus Iovianus 173.
 — Thomas Occilius 270.
 Porcelinus Franciscus 163.
 Pratensis s. Iohannes Pratensis.
 Priulus Laurentius 278, 296.
 Prosdocimus 163.

Raudensis s. Antonius Raudensis.
 da Rho s. Raudensis.
 Roverella Bartholomaeus 96.

Sabellicus 300.
 Sadoletus 298.
 Salernus Iohannes Nicola 93.
 Salimbernus Nicolaus 97.
 Sanutus Leonardus 93.
 Sarthianus s. Albertus Sarthianus.
 Siculus s. Nicolaus Siculus.
 Sixtus IV., Papst, 71, 83 f., 211.
 Strozza Nannus 94.

Strozza Laurentius 94.
 — Nicolaus 94, 96, 104.
 — Robertus 94, 96, 249.
 — Titus 94, 96.
 Strozzi s. Strozza.

Tertius Iacobus 220.
 Theodorus 106.
 Thomasius Georgius 97.
 Tiphernas s. Gregorius Tiphernius.
 Tiptoft Iohn 98.
 Tobias de Burgo 93.
 Tomitanus 298.
 Toscanella s. Tuscanella.
 Traversarius Ambrosius 216, 270, 276.
 Trivisanus Zacharias 117.
 Trotus Iacobus 97.
 de Turri Ioh. Franciscus 96.
 Tuscanella Iohannes 93, 191.

Ugo da Siena s. Hugo de Senis.

Valerius Augustinus 277 f., 280 f., 296.
 Valiero s. Valerius.
 Valla 167.
 Valorio Philipp 3.
 Vergerius Paulus 92.
 Vespasiano da Bisticci 3.
 Victorinus Feltrensis 142, 213 f., 219 f., 223,
 253, 262.
 Vittorino von Feltre s. Victorinus.

Ziliolus Iacobus 94.





3 2044 020 095 477

The borrower must return this item on or before the last date stamped below. If another user places a recall for this item, the borrower will be notified of the need for an earlier return.

*Non-receipt of overdue notices does **not** exempt the borrower from overdue fines.*

Harvard College Widener Library
Cambridge, MA 02138 617-495-2413



Please handle with care.
Thank you for helping to preserve
library collections at Harvard.

